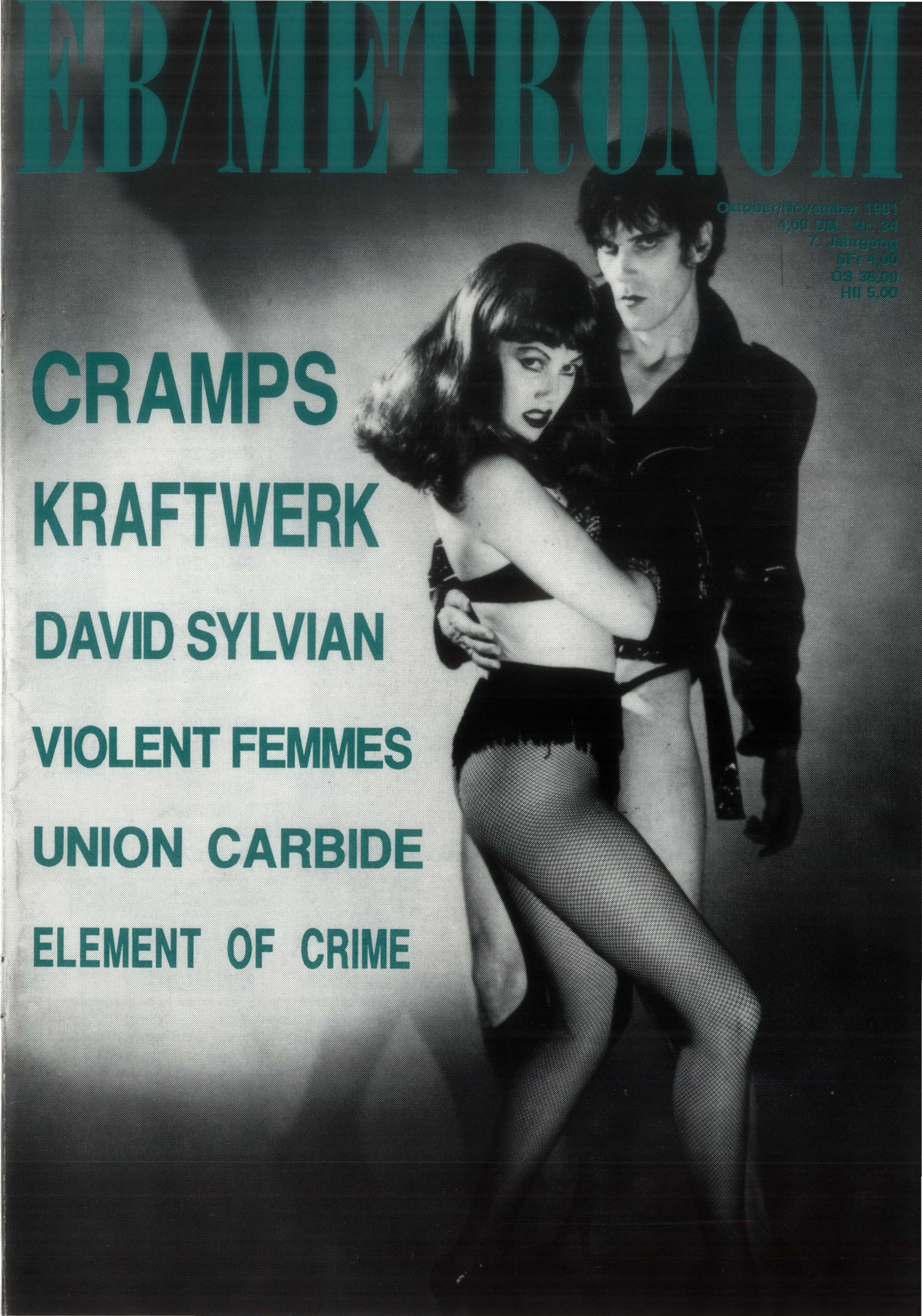
EB/METRONOM

Oktober/November 1991
4,00 DM . Nr. 34
7. Jahrgang
SFr 4,00
OS 36,00
Hfl 5,00



CRAMPS
KRAFTWERK
DAVID SYLVIAN
VIOLENT FEMMES
UNION CARBIDE
ELEMENT OF CRIME

INHALT

Antipasti Seite 4
MOLOTOW SODA, STRANGEMEN, BLAQUE, CLOUDS OVER CHRYSLER, MO, FLYING TOASTERS, DORO, PASSION NOIRE, METEORS, SOVETSKOE FOTO

LAST CRACK	Seite 9
ROCKO SCHAMONI	Seite 10
HEINRICH BEATS THE DRUM	Seite 11
CELEBRITY SKIN	Seite 12
HOLGER HILLER	Seite 13
BLUE AEROPLANES	Seite 14
THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMEN	Seite 15
DESTINATION ZERO	Seite 16
RUBBERMAIDS	Seite 17
UNION CARBIDE	Seite 18
TIME TO TIME	Seite 19
URBAN DANCE SQUAD	Seite 20
WOLFGANG PRESS	Seite 21
RED LORRY YELLOW LORRY	Seite 22
THE PRIDE	Seite 23
VIOLENT FEMMES	Seite 24
ELEMENT OF CRIME	Seite 25/26
CRAMPS	Seite 27
KRAFTWERK	Seite 28/29
DAVID SYLVIAN	Seite 30/31
PORTUGAL TEIL 5	Seite 32
TECHNO CONCEALMENT TRIBUNAL	Seite 33
TERMINE	Seite 34 - 43
PLATTENKRITIKEN	Seite 44 - 60
SINGLES (Blind Date mit MYRNA LOY)	Seite 61
LABEL STELLEN SICH VOR	Seite 62
DISPLAY ADS	Seite 63
CASSETTENKRITIKEN	Seite 64/65
LESERBRIEFE	Seite 66
POPKOMM NACHLESE / WEST BAND H.E.L.P.	Seite 67

EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30 Tel.: 54 35 06 / 54 35 72, Fax: 54 26 20
HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P.) **REDAKTION:** Doris Busch, Gisela Lobisch, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Frank Wozniak **MITARBEITER:** Christian Adam (Bielefeld) Birgit Althoff-Gruber (Gelsenkirchen), Matthias Breust (Bonn), Christina Briem (Oberursel) Sandra Ebert (Köln), Michaela Falkenstein (Düsseldorf), Michael Frank (Köln), Lothar Gärtner (Bremen), Axel Gieseking (Minden), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), Richard Gebhardt, Ralph Götze (Köln), Hauke Hagen (Köln), P.R. Hale (Bielefeld), Sylvia Haupt (Ingelheim), B.F. Hoffmann (Köln), Dirk Hoffmann (Jelmstorf), Jens Kameke (Weilerswist), Christian Köhl (wieder in Köln), Matthias Lang (Kindsbach), Lord Litter (Berlin), Gert Pagel (Düsseldorf), Ralf Poppe (EB/M-Büro Bremen/Hamburg), Donny Rec. (Osnabrück), Ralph Schmitter (Köln), Wolfgang Schreck (Köln), Ahmet Senyurt (Köln), Olaf Theißen, Manfred Thomaser (Malberg), Robert Vieren (Hürth), Dieter Wolf (Köln), Michael Zolondek **LAYOUT:** Karen Kühne **SATZ:** Frank (Jinx) Wozniak **ANZEIGENLEITUNG:** Robert Kril **BÜROZEITEN:** Mo - Fr 14.00 - 18.00 Uhr **BANKVERBINDUNG:** EB/METRONOM Volksbank Pulheim e.G., Kto-Nr. 402626020 **ABONNEMENT:** 6 Ausgaben DM 22,-- im Inland, DM 24,-- im europäischen Ausland. Abonnementkonto: Paffrather Raiffeisenbank e.G., BLZ 370 626 00, Konto-Nr. 3709584013.

Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln C 1991 by EB/METRONOM Verlag Köln

REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 35: 20.10.1991
ANZEIGENSCHLUSS Nr. 35: 14.11.1991

NEWS AND GOSSIP

Im Dezember dieses Jahres findet in Köln zum zweiten Mal das **"Six Pack"** statt, eine Veranstaltungsreihe des Rockbüros im zweijährigen Turnus. Das "Six Pack" soll kein Bandwettbewerb im üblichen Sinne sein, sondern soll einen repräsentativen Überblick geben über den augenblicklichen Stand der Kölner Musikszene. Kölner Bands, die interessiert sind an dieser Veranstaltung teilzunehmen, können bis zum 31. Oktober 1991 ihre Kassetten einreichen beim **Kulturamt der Stadt Köln, z.Hd. Manfred Post, Richartzstr. 2 - 4, 5000 Köln 1.**

News aus dem Hause BIG NOISE: **Steven Redman & The Dirty Old Men's Club** sind neu auf dem Label, während sich **SMID** verabschiedet haben, um einen Majordeal anzunehmen. Endgültige Formen nimmt auch der Köln-Sampler **"Our Private Underground"** an, dort werden knapp 30 (!) Bands verschiedenster Stile auf einer Doppel-LP vertreten sein. Voraussichtliches Erscheinungsdatum soll Dezember sein.

Auf Rebel Records (SPV) ist soeben die neue LP der **Motor Weirdos** erschienen, die neue **Rubbermaids**-Scheibe kommt am 07.Oktober in die Läden.

Am 08.November wird im Kölner Basement die erste LP der **Kookaburras** präsentiert.

Ackerbau & Viehzucht sind im Oktober/November auf großer Deutschland-Tour.

Rob Tyner, Sänger der legendären **MC 5**, ist 46jährig in Detroit an Herzversagen gestorben, nach Johnny Thunders und Stiv Bators schon der dritte "große, alte Mann", der in diesem Jahr von uns ging. Auf der 'Alphabet Der Mafia'-Tour von **Schließmuskel** im Oktober werden an mehreren Abenden (evtl. auch in Köln/Luxor am 17.10.) Aufnahmen für ein Video und eine Live-LP gemacht.

Da unser Klatschreporter gerade nachts die Augen offen läßt, ist ihm nicht entgangen, daß Mark E. mal wieder in der Stadt war. Offensichtlich unzufrieden mit der momentanen Lage der englischen Nation, gab sich **Mark E. Smith** (The Fall) die Ehre und kam einige Tage nach Köln, um - wie es heißt - eine gute Freundin zu besuchen. **Dieselbe** Barfly berichtet, daß das neue Album von **Tim Buktu** fertig sein soll. Erscheinungstermin ist voraussichtlich Frühjahr '92. Musiker und Produzent sind sehr zufrieden. Im letzten Moment haben wir erfahren, daß die für Oktober/November geplante Tour von **Celebrity Skin** verschoben wird. Zwar sind viele deutsche Clubs von den Jungs angetan, aber den meisten europäischen Nachbarn scheint der Name kein Begriff zu sein. Die Band soll nun Anfang '92 kommen.

Zur Zeit auf Tour ist dafür eine Formation namens **Red Sky Coven**, bestehend aus Joolz, Rev Hammer und Justin Sullivan. Diese drei sind unterwegs in Sachen Songs, Stories & Poetry, u.a. am 09.10. in der Kölner Live Music Hall.

Nachdem am ersten September-Wochenende **AC/DC** im Bochumer Maritim 40 Zimmer gebucht hatte, mußten die Kicker von **Schalke 04** vor ihrem Spiel gegen Wattenscheid 09 kurzerhand nach Wuppertal umziehen.

Auf SPV ist dieser Tage eine Doppel-CD erschienen, die einen Überblick über die Arbeit von **Beggars Banquet** geben soll, einem der wichtigsten englischen Indie- Labels der letzten Dekade. Anlaß ist die Einrichtung von Beggars Banquet Germany.

Endlich hatte Sektor sich entschlossen, verstärkter in Vinyl aufzutreten, da legt man das Ganze kurzerhand auf Eis und B.F. Hoffmann gründet zusammen mit dem Ex-Maleficia-Sänger und Sinnflut- Produzenten Frank Blumenhofen **Chromosome**. Dem martialischen Technosound vorerst weiter verhaftet, wird man in Kürze mit einer Maxi und dem ersten Testkonzert aufwarten.

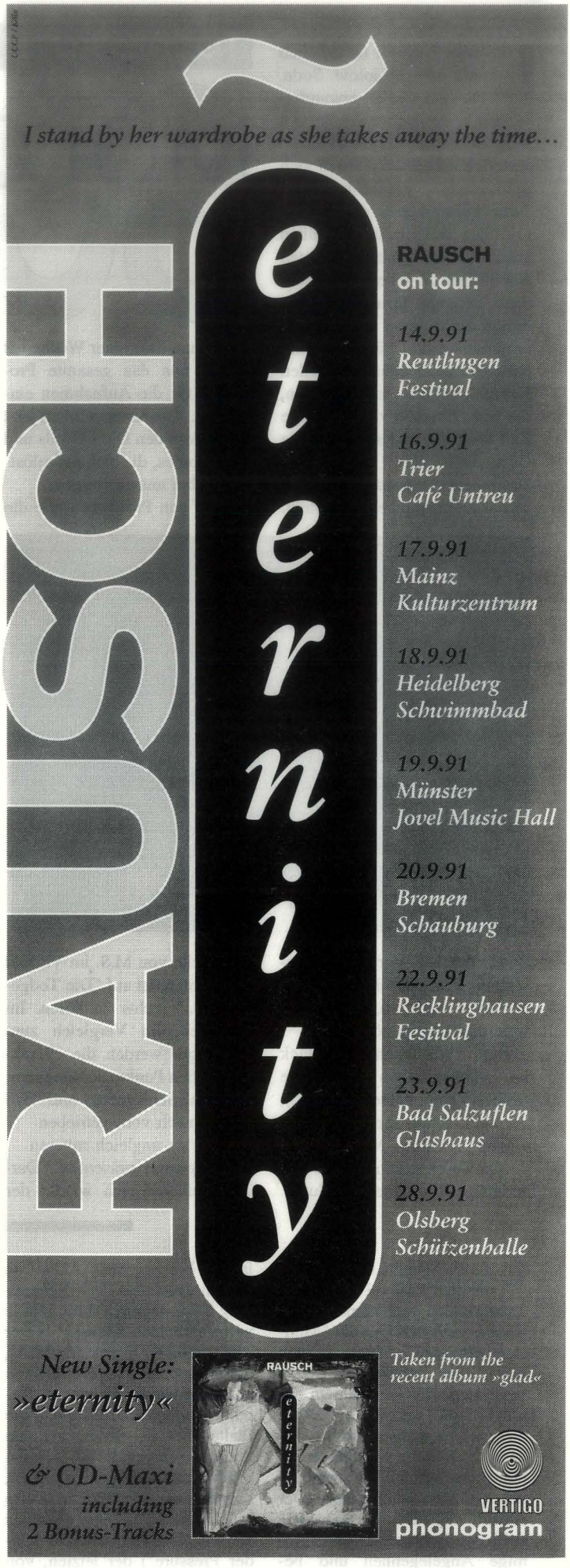
Die neue CD von **MYNOX LAYH** ist letzte Woche in die Läden gekommen. Mitte bis Ende Oktober gibts dann noch zwei neue CDs von **Dino Ohn** und **Konrad Kraft**.

Rock de Cologne: Der Wettbewerb für Kölner Amateur-Rock-Bands der Stadtsparkasse geht in die dritte Runde. Abgabeschluß für Demo-Kassetten ist der letzte Tag des Jahres, der 31. Dezember 1991.

TOMMI STUMPFF

LPs, CDs, SINGLES
Raritäten
T-SHIRTS
STICKER
LISTE ANFORDERN

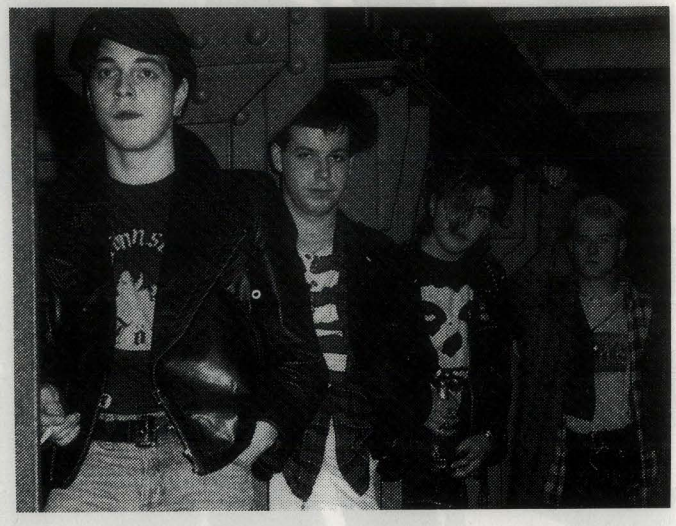
no time music
richard g. gleim
heinrichstr.87
4000 düsseldorf 1
tel: 0211/625 006



TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER

MOLOTOW SODA

Lange Zeit war es ziemlich still um Molotow Soda, was ein wenig verwunderte, hatten sie doch anno '89 mit ihrer Debüt-LP "Keine Träume" ziemlich nachdrücklich auf sich aufmerksam gemacht. Zwei Jahre später haben die Bonner mit "Die Todgeweihten Grüßen Euch" endlich den langersehnten Nachfolger abgeliefert. Bis es dazu kommen konnte, mußten einige recht hohe Hürden genommen werden. Sänger Tommi hatte mit einer geheimnisvollen Nervenkrankheit zu kämpfen, die die Bandaktivitäten lange Zeit lähmten, und auch um die Gesundheit des langjährigen Drummers Thomas Wichmann war es nicht zum besten bestellt.



Zwei Wochen vor dem angesetzten Studiotermin mußte er der Band mitteilen, nicht mehr weitermachen zu können.
Tommi: "Wir hatten noch Glück im Unglück, denn mit Dickie (früher Vamp, heute Van D.C.), der auch schon für Bruce Dikkinson (ex-Iron Maiden) auf dessen Tournee getrommelt hat, gerieten wir an einen absoluten Profi. Innerhalb einer Woche hat er mit uns das gesamte Programm für die Aufnahmen eingeprobt. Ansonsten wird ab jetzt Gonzo von den Dirty Deeds und den Loonies, die sich aufgelöst haben, bei uns einsteigen."
Von all den Problemen, die die Geschicke von M.S. im Vorfeld bestimmten, ist auf "Die Todgeweihten.." nichts zu hören. Im Gegenteil, im Vergleich zum Vorgänger werden die charakteristischen Punkrock-Nummern, die von Schlagzeug und Baß präzise nach vorn getrieben werden, im ungleich satteren Soundgewand präsentiert. Darüber zeichnet sich wieder der von Giselher "Gustl" Nitz produzierte Longplayer durch eine Vielzahl von prägnanten Breaks und Tempiwechseln aus, die sich im Verbund mit den herausstechenden Soli von Gitarrist Volker immer wieder zu höchst gelungenen Abstechern ins Metal- und HC-Bereiche mausern.
T.: "Es wäre übertrieben zu behaupten, daß wir bewußt verschiedene Stilarten verarbeiten, aber schließlich sind auch wir verschiedensten Einflüssen ausgesetzt, die sich irgendwo in der eigenen Musik niederschlagen. Außerdem wird man mit der Zeit rein technisch besser und gewinnt dadurch neue Ausdrucksmöglichkeiten. Was die Produktion anbelangt, so hast Du natürlich recht, die ist dieses mal bedeutend besser ausgefallen. "Keine Träume" ist schließlich noch komplett in Eigenregie entstanden."
Interesse dürfte die Platte beim unbedarften Konsumenten allein schon durch die auffällige Covergestaltung wecken. Grinsen uns doch aus einem untergehenden Ruderboot Musikbusiness-Größen wie Mick J., Tina T., Paul McC. oder Udo L., alle mit leicht grünlich verfärbtem Gesicht, entgegen.
T.: "Wir hatten zuerst diesen Song "Die Todgeweihten Grüßen Euch", der das nicht enden wollende Treiben vieler Altstars der Musikbranche beschreibt ("Und sie werden weiterrocken auch mit Hexenschuß und Gicht, und sie klappern mit den Zähnen und sie liften ihr Gesicht"). Wir wollten unbedingt, daß das Stück der Titelsong der LP wird, und als wir dann diese Zeichnung in die Hände bekamen, war die Sache perfekt. Natürlich kann man den LP- Titel auch als ironische Anspielung auf unsere eigenen Schwierigkeiten verstehen."
Neben den musikalischen Qualitäten, die die LP zutage fördert, machen gerade die Texte M.S. zu einer der bestechendsten deutschsprachigen Punkrockbands. Denn auch, wenn man Goethes "Der König Von Thule" als zünftiges Trinklied abfeiert oder den alten Wishful Thinking-Schmachtfetzen "Hiroshima" mit angemessener Radikalität neu interpretiert, unter dem traurigen Begriff Funpunk läßt sich dieses Quartett nicht ablegen. Zu wild und in zu unterschiedliche Richtungen wuchern ihre Texte, die die deutsche Vereinigung ("...und für eine Handvoll D-Mark verkauften sie ihr Land" - "Go West") und die Allmacht der Hausbesitzer ("2 ZKB") behandeln, zuweilen sarkastisch werden im Schildern des für Großstadtmenschen unvermeintlichen Gyroskonsums ("Poison Pita") oder einfach mal vor Blut triefen wie in dem Schlachthof-Drama "Blutige Liebe". Für jeden etwas also, vor allem aber für all jene, die es gerne schnell, laut und auf den Punkt serviert bekommen. Tourneestart war am 29. September in Bonn.

Peter Scharf

STRANGEMEN

Eigentlich wollte ich die Band auf dem Festival im Kölner Tanzbrunnen doch gerne fragen, wie sie sich denn so als "Monsters Of Spex" fühlen, in wie weit dieses Prädikat ihr Leben verändern wird und ob man damit offiziell werben darf. Aber dieses Unterfangen mußte ich dann leider aus verschiedenen, hier nicht weiter plattzuwalzenden Gründen aufgegeben. Der Auftritt der drei Berliner war auf jeden Fall eine äußerst stimmige Angelegenheit und bestärkte mich in meiner Überzeugung, daß die Band einfach immer besser wird. Aktuellste Bestätitung findet diese Behauptung beim Anhören ihrer gerade veröffentlichten Mini-LP "Over The Ocean" (Vielklang/EFA), die sie letzten Winter anläßlich eines Australien-Trips aufgenommen haben. Auch wenn die Platte eher als ein in wenigen Stunden eingespieltes Zufallsprodukt zustande gekommen ist, so steht sie mit ihren teilweise brillianten Songs (wie etwa das sich im Ohr festkrallende "Under Pressure") der letzten, von Grant Hart produzierten LP "Best Chenc" in nichts nach.

Peter Scharf

Foto: Andy Jung

Brothers Love Another Questing Unity Everlasting

BLAQUE

Brüder Lieben Einander Durch Immerwährendes Verlangen Nach Einigkeit (BLEDIVNE). Blaque heißt das jüngste DJ Dance Produkt aus dem Hause EMI. Das Trio, das sich aus den zwei ehemaligen GIs T.A.M.C. und C-Bone und dem deutschen DJ Busy Bee zusammensetzt, hat jetzt mit "It's A Blaque Thing" ihr erstes Album herausgebracht. Schwarze Grooves und Beats bestimmen den Rhythmus und Dance Hip Hop wird mit Soul und Funkeinflüssen kombiniert. Wenn auch die musikalischen Grundideen von den drei Musikern selbst stammen, wurde Blaque doch maßgeblich von zwei Vertretern des DMC (Disco Mix Club, internationale DJ Vereinigung), Eberhard H. und Uwe M., produziert und durch den "gewissen professionellen Touch" erst marktfähig gemacht. Mitgemischt hatte der DMC von Anfang an, denn die Musiker lernten sich auf den deutschen DJ Meisterschaften kennen. Busy Bee scratchte mit anderen Djs um die Wette und Steve saß in der Jury. Als die beiden durch Zufall außer Konkurrenz zusammenscratchten und merkten, daß sie sich in Taktgefühl und Ideen ergänzen, beschlossen sie, mit einem ehemaligen Airforce-Kollegen von Steve, die Band Blaque zu gründen. Steve war es auch, der die Texte beisteuerte, in denen es um *"persönliche Erlebnisse, Eindrücke und Sachen, die wir nicht in Ordnung finden in Politik und Gesellschaft"* geht. Hier ist mit Sicherheit auch ein weiterer Schwerpunkt neben der Musik zu finden. Die Band versteht sich als Kämpfer gegen jede Art von Diskriminierung und für Gleichheit und Einigkeit. *"Blaque heißt übersetzt soviel wie: Brüder lieben einander, indem sie Einigkeit für immer verlangen. Wir sagen deswegen auch, daß wir uns weder als amerikanische noch als deutsche Band verstehen. Blaque sind Erdenbürger, das hat nichts mit Hautfarbe oder Nationalität zu tun. Diese Einstellung wollen wir auch bei unseren Hörern erreichen. Wir wollen die Leute nicht mit bloßer Musik einlullen, sondern unser Publikum zum Zuhören bewegen, denn dann kann man auch seine Botschaft rüberbringen."*

Blaque ist zur Zeit auf Club Tour durch deutsche Lande und kann also Live begutachtet werden.

Hauke Hagen

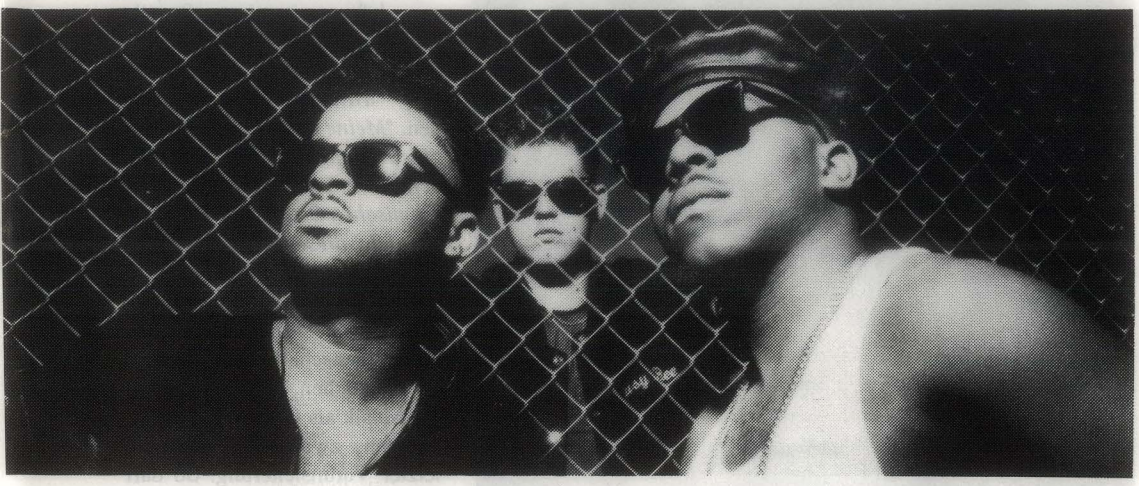


Foto: Esser & Strauß

CLOUDS OVER CHRYSLER

Auf der Suche nach guten Wave-Gitarrenbands begibt sich der kundige Musikfreund für gewöhnlich nach Großbritannien und wird dabei selten enttäuscht, während ihn deutsche Bands nur allzu oft an britische erinnern.

Foto: Vogt, Wien

Eigenständige Bands wie Plan B müssen da erst einmal gefunden werden! Großbritannien, Deutschland - was kommt dann? Bis vor nicht allzu langer Zeit mußte befürchtet werden, daß es in Ländern wie Österreich weder den Begriff Independent, noch Gitarren-Wave selbst gibt. Dieses unnötige Vorurteil ist jedoch nicht länger haltbar, denn aus Linz treten Töne an die Öffentlichkeit, die dafür sorgen könnten, daß man sich selbst auf der Insel wärmer anziehen muß:

Anfänglich fehlte einiges im Land des "dritten Mannes", nicht aber der Wille sich durchzusetzen, und so veröffentlichten Thomas Proemer, Marc Kössler und Axl ihre erste LP "Vaseline" in Eigenregie! Die Resonanz darauf war so groß, daß man als Support für Bands wie "Crime And The City Solution" sowie "Fields of the Nephilim" spielte, und mit den "Godfathers" auf Tournee ging. Im Studio wurde neues Material aufgenommen und dieses zur Bewerbung an mehrere Indie-Labels geschickt.

Den Zuschlag erhielt letzten Endes das Big Noise Label, welches Anfang April mit "Between Angels And Flies" die zweite LP von Clouds Over Chrysler veröffentlichte. "Between Angels And Flies" als Textstelle dem Buch "Die Unerträgliche Leichtigkeit des Seins" entnommen, vermittelt sehr viel Energie und verdeutlicht, warum COC oftmals bessere Kritiken erhalten haben als die Bands, für die sie das Publikum anheizen sollten!

"Shit For The Masses" erinnert z.B. in seiner Ausdrucksstärke an "40" von U2. Ein Song, den die Fans noch lange nach einem Konzert singen; stets in der Hoffnung, die Band kommt noch einmal zurück auf die Bühne. Mit solchen Songs braucht man sich nicht zu verstecken, und die anfängliche Ehrfurcht vor ausländischen Größen konnte denn auch mittlerweile abgelegt werden. "Wir haben als Support von Bands gespielt, die ich seit Jahren bewundert habe - live haben mich manche von ihnen enttäuscht." Andere kochen eben auch nur mit Wasser; entscheidend ist die Mischung der Gewürze, die bei Clouds Over Chrysler ein brisantes Menü ergeben, welches sich selbst auf den feinsten Wave-Speisekarten britischer Musikküchen sehen lassen kann. Davon können sich im Herbst hoffentlich auch deutsche Restaurantbesitzer überzeugen lassen, denn zur Zeit ist eine Tour in Vorbereitung.

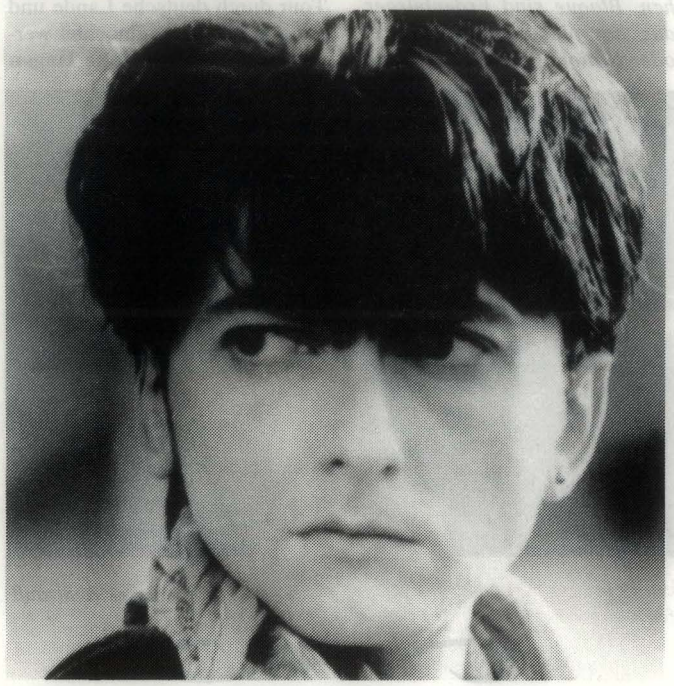
Manfred Thomaser

Der mit dem Eskimo tanzt MO

Manchmal ist's einfach Pech. Hat man eine gute Bridgeline ("Dancing with an Eskimo") gefunden, dann drückt einen ein genialer Filmtitel bedrohlich in die Nähe des Plagiats. Das aber hat unser Künstler nicht nötig. MO, mit bürgerlichem Namen Günter Mokesch, ist über Mutmaßungen dieser Art weit erhaben. Zuviel eigene künstlerische Ambition steckt in diesem 30-jährigen Österreicher. Er ist vielmehr verwundert über diese Bezugnahme.

Die sensible Musik des Meisters nennt die Plattenfirma vollmundig "Weltmusik". Mo sieht die Sache bescheidener. *"Musik ist Kommunikation. Und wenn diese Musik weltweit verstanden wird, kann man erst von Weltmusik sprechen."* Schön gesagt. Außerdem sieht er seine Roots eher im Böhmischen, dort wo er aufwuchs. Noch heute tingelt er nebenbei, quasi als "Ausgleichssport" durch Österreichische Kleinkunstbühnen mit einem Soloprogramm ganz mit böhmischen und deutschen Volksliedern, aber auch Klassikern von Brecht/Weill oder Marlene Dietrich. *"Ich hoffe, daß all diese Erfahrungen mit der Volksmusik sich irgendwann mit meiner Popmusik vermischen"*, Mo zum Ziel seiner musikalischen Allroundarbeit. Vielleicht können wir in einigen Jahren auch in der Tat bei Mo von "Weltmusik" sprechen. Bis dahin bleibt er allerdings bei seinen Leisten. Konsequentes Bemühen um eine ideale Umsetzung seiner Individualität durch Musik. Dabei ist Englisch für seine Texte unabdingbar. Nur in dieser Sprache glaubt er zu einer entsprechenden Sprachmelodie zu gelangen. Sicher ist er sich darüber im klaren, daß er mit seiner oft recht tanzbaren Musik *"nicht den offiziellen Groove von Rave bis Hip Hop"* trifft. Das sieht er gelassen. *"Meine sensiblen, leicht suiziden Klänge sind in der BRD schwerer einzuordnen als im heimischen Österreich. Dort gibt es nicht diese Polarisierungen bis hin zu regelrechten Feindbildern in Sachen Stil und Musik."* Sicher eine österreichische Charaktereigenschaft, alles nicht so hochzukochen, darüber hinaus die Musik als Gemeingut zu betrachten, zwischen Falco und letzter Verunsicherung. So darf Mo seinen Traum von der Musik, vom persönlichen Ausgleich mit sich und der (Musik)-Welt träumen.

Dieter Wolf



THE FLYING TOASTERS

Es gibt sie. Die Überdosis Harmonie und gute Laune. Es gibt sie. Die Überdosis 60s und 70s Beat. Kurz gesagt: Die Überdosis Kinks, Troggs, Beatles und Flying Toasters

Es fing alles so gut an. Ich bekam die CD der Flying Toasters, ehemals Ekki and the Toasters und befand sie beim ersten Anhören für gut und kritikwürdig. Ich beschloß, da im Info die Livequalitäten der Band hoch gelobt wurden, nach Hamm zu fahren und mich selbst von ebendiesen zu überzeugen. Schade, es passiert nicht oft, aber diesmal wäre vieles anders gelaufen, wenn ich mir das erspart hätte.

Aber zuerst einige Zeilen aus "Love, Peace And Ecstasy", einer LP, die mit Sicherheit einige Qualitäten zu bieten hat. Durchweg 60s und 70s Gitarrenbeat, mal ruhig, mal aggressiv arrangiert. Highlights sind vorhanden als da wären: "Wendy ran away", ein Song über das Problem der Land-Stadt-Flucht. "Love Happening Tonight", "Love, Peace..." und der mehrstimmige Vocalhit "Commandments of Love".

Es ist vielleicht Auffassungssache, aber live war die Band eine große Enttäuschung. Natürlich gab es bei dem Konzert in Hamm auch Individuen, die das alles unheimlich klasse fanden. Ich habe auch nichts gegen Dorfpunks, die zu Beatlessongs pogen. Wir sind ja alle eine große Familie. Wäre da nicht die Überdosis gewesen. Die Band aus Münster spielte Kinks, Beatles, Troggs und ihre eigenen Songs in einem abwechslungslosen, langweiligen Einheitsbrei. Alles im gleichen, auf Dauer nerven den, Beatsound. Die Musiker selbst stehen auf der Bühne und verbreiten gute Laune und Harmonie und von allem für meinen Geschmack etwas zuviel. Und bist du nicht happy so brauch ich Gewalt. Nun gut, das alles mag ja noch mit meinem verkorxten Ego zu tun haben, aber die Toasters haben Songs in ihrem Livepro-gramm, die - in der Art und Weise, wie sie gespielt wurden - einfach den Eindruck machen, als würde da eine drittklassige Tanzcombo auf der Bühne stehen. Sorry, aber Beatles "Can't Buy Me Love" und die Wunderkerzen-Schunkel-Version von "Stand By Me" - nein. Auch vom Blues (It's All Over Now, Baby Blue, B. Dylan) sollte man die Finger lassen. Wie gesagt, zu Hause durchaus hörbar aber live ein Ausfall. Aber viel leicht hatte ich ja nur einen schlechten Tag erwischt und war genervt, weil ich mich am Morgen beim Rasieren geschnitten hatte. Darunter muß jetzt eine junge, unschuldige Band leiden.

Hauke Hagen

PASSION NOIRE

Es gab eine Zeit, in der noch alles in Ordnung war. Menschen saßen zusammen, feierten, tranken. Die Natur war noch natürlich, es duftete nach Frühling. Wellen, blaue Lichter, Sehnsucht, Fernweh...

Foto: Haas/Neumann

Auch als eher praktisch denkender Mensch kann man in der heutigen Zeit noch romantische Gefühle empfinden. Doch es braucht schon des "gewisse Etwas". Der Auslöser bei mir war die gerade veröffentlichte Maxi " A Smell Of Spring" (B-Seite: "Blue Light"/Waves") von Passion Noire.

Diese Band, entstanden im Sommer 1990 (mit dem Ziel, intensive Stimmungen in ein geschlossenes Klangbild umzusetzen), hat zwar bis jetzt noch keine Tonträger veröffentlicht, doch nach diesem Debüt sollte sich Passion Noire einen guten Namen erspielt bzw. den Grundstein dazu gelegt haben. Ulrike Haas (voc), Bernd Neumann (g), Peter Hennecken (b, synth) und Drum Computer "Paul" legen bei ihrer Musik großen Wert auf formvollendet Melodien, und bei den Texten achten sie auf eine aussagekräftige Lyrik. Die vorliegende 12inch besticht denn auch durch einen treibenden Rhythmus mit einem Hauch von Melancholie.

Entstanden ist die Band nachdem sich Peter Hennecken und Bernd Neumann auf einer Tour mit dem Rest ihrer damaligen Band entzweiten, es waren Probleme aufgetaucht, die in musikalischer wie menschlicher Sicht eine Zusammenarbeit nicht mehr zuließen. Ulrike Haas war vor dieser Tour in die besagte Band geholt worden, um live die Computer zu bedienen. So wurden Hennecken und Neumann auf Ulrikes Stimme aufmerksam. Haas wechselte daraufhin vom Computer zu den Vocals, "Paul" wurde als Rhythmusgerät mit in die neue Gruppe übernommen, geboren war Passion Noire. Im Herbst 1990 wurde ein erstes Demo mit "Blue Light" eingespielt, welches dann prompt mit Erfolg im WDR lief. So wurde beschlossen, den Song vom Demo sowie "Waves" und "A Smell Of Spring" professionell im Studio aufzunehmen und zur Veröffentlichung anzubieten. Damit sind wir nun wieder in der heutigen Zeit angelangt, und zwar dort, wo diese Geschichte beginnt...

Claudia Voll

DORO

Die Reinheit des Herzens einer Frau

Foto: Hanspeter Schneider

Der Rahmen war nobel. In Kölns guter Stube, dem Gürzenich, wurde Hof gehalten. Alles im Zeichen der neuen LP-Veröffentlichung "True at Heart" und vor der Kulisse der POPKOMM, der zweiten Messe für Popmusik in Köln. Das Ergebnis der Pressekonferenz: Eher dürftig. Viel Security sollte Wichtigkeit betonen. Die Regie vom Podium höflich und korrekt, dagegen nervös bei Nachfragen zweifelnden Tonfalls. Aber was sollte sie mehr sagen als gefragt wurde. Sie paßte sich dem Niveau im Raume an. Ja, das Publikum beim Konzert sei ihr äußerst wichtig. Beruhigend zu hören auch, daß sie aufs Publikum eingehen möchte. Begriffe wie "Feedback" oder "Feeling" fallen. In Deutschland singe man auch mal gerne mit, in den USA nur, wenn man das Publikum darum bäte. Mit dem Experimentellen in ihrer Musik sei das so eine Sache, meinte Frau Pesch. "Wenn sensible Ideen an die falschen Leute gelangen, sind sie auf ewig verloren." Wie bitte? Ihre musikalischen Erfahrungen verbreiten Erstaunen. Beim ersten Aufenthalt in New York hörte die 27jährige zum ersten Mal 'was von Janis Joplin. Das habe sie tief beeindruckt. Aber besonders der Blues von Etta James ("Die war ja so dick".) Von sexistischer Selbstdarstellung halte sie dagegen gar nichts. Antwort auf den Widerspruch einer weiblichen Fragestellerin: "Aber auf dem Foto da bin ich weder geschminkt noch zeige ich Busen." Stimmt, aber nur, was den Busen betrifft. Zur Frage der Rolle der Frau in der Gesellschaft und in der Hardrockgemeinde macht die Düsseldorferin keine üble Figur. "In den USA geht es den Frauen weit schlechter als in Europa. Nur Hausfrau zu sein, ist in Amerika viel selbstverständlicher. Und in meiner Musikszene ist das noch viel schlimmer. Die Frauen der Musiker sitzen zuhause oder sind mitreisende Freundinnen. Einfluß üben die nicht aus." Sie versuche Weiblichkeit in ihre Musik zu bringen. Das sei auf ihrer neuen und schon siebten LP noch viel deutlicher. "Das ist ein starkes Bemühen von mir, weibliche Sensibilität in meine Musik zu bringen..." Ob Weiblichkeit als Gefühlszustand etwas mit emanzipatorischen Kräften zu tun hat? Diese Frage sollte an diesem Tage nicht gestellt werden. Lassen wir's also gut sein.

Dieter Wolf

THE METEORS

Wer sich ein wenig in der Psychobilly-Szene auskennt weiß, daß sie sich in den letzten Jahren sehr gewandelt hat und dabei ist, sich in drei Lager zu spalten, die sich teilweise untereinander bekämpfen.

Da sind an erster Stelle die Fans der Meteors, die "Wreckin' Crew", dann die Leute, die mehr Rockabilly-orientierten Psycho mögen und zuletzt die Punkabillies. Deren Bands sind oftmals Punk- oder Metalbands mit Kontrabass, nichts anderes.
Die einzig wirklich Psychobilly-Band sind immer noch die englischen Meteors. Ihre bereits erwähnten Fans gehören zu den loyalsten und härtesten. Viele reisen regelmäßig mit, wenn die Band auf Tour ist und fahren für sie zu Festivals. Das ist einer der Gründe, warum die Meteors so stolz auf ihre Fans sind und sie auf ihren Konzerten regelmäßig Lieder für sie spielen.
Für Paul Fenech, Sänger/Gitarrist der Band, ist Psychobilly weit mehr als nur ein Musikstil: "Es ist Krieg, mein Leben, meine Religion. Ich habe Spaß, aber es ist Krieg. Ich hatte schon achtmal die Nase gebrochen und sechsmal ein Messer abbekommen. Viele Bands reden schlecht über uns, obwohl sie uns noch nie getroffen haben. Wir haben King Kurt und Guana Batz den ersten Auftritt verschafft. King Kurt, das war verdammtes Kabarett. Rockabilly muß aus den Eiern kommen. Als ihr 'Destination Zululand' mit in den Top 20 war, konnte ich nachts nicht schlafen."
Trotz all diesen Problemen mit anderen Bands und der Ablehnung durch einen Teil der Psychos sind die Meteors immer noch die größte, wuchtigste und beste Band. Kaum eine andere Gruppe hat soviel Potential und macht jede LP und jedes Konzert zu einem Erlebnis. Und das1 mittlerweise seit elf Jahren. Bassisten und Schlagzeuger kamen und gingen, aber das machte der Band nichts, denn der Kopf und Songschreiber ist Paul. Derzeit wird er von Lee Brown am Bass und Misery McCabe an den Drums begleitet.
Nach einigen Jahren bei Anagram Records haben die Meteors nun zum zweiten Mal ihre eigenes Label, Sonovabitch Records, gegründet. Ende des Jahres wird dann das dritte offizielle Video erscheinen.

Von Anfang an prägten Lieder über Monster und Psychopathen den Stil der Band. Von diesen Themen wurde dann auch der Begriff Psychobilly abgeleitet. Über andere Dinge mag Paul nicht singen: "Ich hasse Politik. Rechts, Links, Mitte, Scheiße: Politik hat nichts mit Musik zu tun."
In Deutschland wird sich das Trio frühestens im Dezember wieder blicken lassen. Dann soll ein Festival mit ihnen stattfinden. Vorher gehen sie auf Skandinavien-, Japan- und Australien-Tour. Sollte aus dem Festival nichts werden, wird man die Meteors erst auf ihrer nächsten Tour 1992 sehen können.

Axel Gieseking

Atonalität und Melodie unter Beibehaltung eines festen Songgefüges

SOVETSKOE FOTO

"Mit unserer Art von Musik nehmen wir in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. Vergleichbare Bands fehlen hierzulande", sagt die Rosenheimer Band über ihre Musik.

Sovetskoe Foto bestehen seit sieben Jahren und veröffentlichen jetzt im Herbst ihre vierte LP. Die Musik in Worte zu fassen, ist nicht möglich, da sie durch die Einzigartigkeit ihrer Machart jedem Hörer anders erscheinen wird. Verschiedenste Rock/Pop- Einflüsse werden mit Jazzelementen und abgedrehten Instrumentalsoli vermengt und geben so Spielraum für wilde Interpretationen. Atonalität und Melodie unter Beibehaltung eines festen Songgefüges. Dieser Effekt, daß immer noch eine klare Struktur zu erkennen ist, verleiht Sovetskoe Foto den Reiz, der nötig ist, um sich mit ihrer Musik ernsthaft zu befassen und sie nicht in die Free--Rock oder Free-Jazz-Ecke abdriften läßt. Ein 20-Minuten-Auftritt auf der Kölner Pop-Komm reicht mit Sicherheit nicht aus, den Reiz dieser Musik zu erkennen. Beim Anhören der Platten zu Hause fällt das schon einfacher und man glaubt zu verstehen.
Dadurch, daß Sovetskoe Foto auf dem New York Music Seminar aufgetreten sind, ist die Band in der dortigen Rockszene bekannt und auch durch sie beeinflußt worden. Sie knüpften Kontakte zu dem legendären Saxophonisten John Zorn und Martin Bisi, in dessen Studio auch ihre letzte LP "The Art Of Beautiful Butling" produziert und abgemischt wurde (ebenso Iggy Pop, Elliot Sharp und Sonic Youth). In Bezug auf Popularität und Karriere hätte sich in den letzten Jahren mehr tun können, doch die Band ist nach eigenem Bekunden schon damit zufrieden, daß man sich seit 1985 musikalisch immer weiterbilden konnte und diese für die Zukunft sehr wichtigen Kontakte in die Staaten aufgebaut hat.

Hauke Hagen

Hoffnung geben in Zeiten der Dekadenz

"Positive Metal" als Überlebenshilfe

LAST CRACK

Es ist unübersehbar, daß sich im Metalbereich in den letzten Jahren viel verändert hat. Wie andere Stilrichtungen wurde auch Heavy nicht von Crossoverströmungen verschont, ein Effekt, der es immer schwieriger werden läßt, den Überblick über die Szene zu behalten.

Ich möchte an dieser Stelle jedoch nicht über Heavy-Punk, -Funk, -Hip-Hop, Trash, Speed oder andere Arten von Mix-Metal sprechen, eher das Gegenteil. Durch diese Entwicklung ist es auch wieder möglich geworden, Mainstream-Metal zu hören und dessen Qualitäten zu erkennen. "Last Crack" heißt die Band aus Madison/Wisconsin und ihre Musik ist nichts, was man sich beim Spülen im Hintergrund anhört sondern eher Musik für den Kopf. Headbangend in Trance versetzt, steigt man auf in andere Sphären, um nach wenigen Takten auf den Boden der Realität zurückzukehren, mit einem Lächeln auf den Lippen und der Gewißheit, daß noch Hoffnung besteht und nicht alles verloren ist (hiermit schlage ich mich für den Literatur-Nobelpreis 1992 vor). "Last Crack" ist eine Band, die den Heavywurzeln treu bleibt, vielleicht ab und zu ein paar Takte Hardcore einfließen läßt aber sich ansonsten keiner anderen Stilrichtungen zu bedienen braucht, um neue interessante Musik zu bieten. Aber es ist nicht nur das. Denn - da ist noch Buddo, der charismatische Frontman von Last Crack, Psychotiker und Visionär in Personalunion. Man muß nicht erwähnen, daß dieser junge Herr kurz vor dem Abschluß seines Philosophiestudiums steht.

Wovon handeln deine Texte?

Jeder Song ist eine Story für sich. Es geht um Visionen, Alltagserlebnisse und Kindheitserinnerungen. Im Grunde geht es in meinen Texten um die Kämpfe, die man in sich selbst austrägt, auf der Schwelle zwischen Dunkelheit und Sonnenschein, denn das ist das Leben.

Glaubst du, daß du eine Art Bestimmung erfüllst, einen Auftrag hast?

Ja. Ich will etwas Hoffnung geben. Überall wohin man sieht ist nur Zerstörung, Durcheinander und Schmerz. Im Gegensatz zu Trash- oder Death-Metal will ich den Leuten zeigen, daß es immer noch Sachen wie Liebe und Hoffnung gibt. Ich hasse Dekadenz. Sei es in Bezug auf Drogen, Saufen oder die damit zusammenhängende "aufgesetzte Saufen-Prollen-Party-Stimmung" (vom Autor frei übersetzt, trifft jedoch den Kern der Aussage)

Macht ihr also positive Musik?

Ja

Warum druckt ihr, obwohl sie doch so wichtig sind, die Texte nicht ab und gebt lieber eine Adresse an, über die man sie zugeschickt bekommt?

Ich will die Leute nicht zwingen, sich damit zu beschäftigen. Unsere Musik wirkt auch ohne Text. Natürlich denke ich, daß es dem Hörer mehr bringt, wenn er auf die Texte achtet, aber ehe ich sie ihm aufzwinge, hoffe ich, daß der interessierte Hörer sich Texte zukommen läßt.

Kannst du dir vorstellen, deine Texte und Ideen auch über andere Medien zu veröffentlichen oder ist Metalmusik für dich die einzig vorstellbare Art und Weise?

Ich werde mit Sicherheit auch noch andere Sachen ausprobieren, z.B. Film, Kunst oder Poesie und Schreiberei, aber im Moment ist die Musik für mich schon der richtige Weg. Daß wir gerade diese Art von Musik spielen, ist reiner Zufall. Es ist Schicksal. Die Band in der Zusammensetzung, das ist Schicksal. Im Grunde sind wir alle total verschieden.

Ich wurde vorgewarnt und eingeschüchtert, indem man mir erzählte, ich müsse mir meine Fragen wohl überlegen, denn Banalitäten würden Buddo überhaupt nicht zusagen. Das Problem ist natürlich daß Buddo Amerikaner ist und ich mich zwar auf Englisch halbwegs unterhalten kann, trotzdem habe ich mir die angeratenen philosophischen Fragen über Tod, Liebe, Selbstmord oder Reinkarnation verkniffen. Nun gut. Das Interview war beendet, und ich schickte mich an, die Band live zu betrachten. War "Last Crack" und die LP "Burning Time", übrigens die zweite nach "Sinister Funkhouse # 17" zu Hause schon eine positive Überraschung, so war die Band live mit Abstand das Beste und Druckvollste, was ich in der letzten Zeit gesehen habe. Trotz oder gerade wegen der bedeutungsvollen, inhaltsschweren Texte boten sie einen Live Act, der in den Memoiren des Hauke Hagen später als einschneidendes Erlebnis eingehen wird. Tanzen, sehen, hören. "Last Crack" spielte noch energiegeladener, aggressiver aber vor allem intensiver als auf Platte. Buddo verkörpert seine Texte in Wort ("we were born alone, and we die alone, and between - there is a lot of masturbation. Haha.") und Bild, und die Band präsentiert sich in einer Spiellaune, die ihresgleichen sucht. Es passiert mir höchst selten, aber nach diesem Konzert hatte ich das Gefühl als könne ich all das, was ich im laufenden Jahr an sogenannter Musik gehört, besehen oder besprochen habe, getrost vergessen und, wie man im Ruhrgebiet so schön sagt, in die Tonne kloppen.

Hauke Hagen

ROCKO SCHAMONI

"Ich werde die Liebe zurück auf die Welt bringen. Ich bin der Jesus des 20. Jahrhunderts, und dafür bin ich auf die Welt gekommen."

Wer sagt solcherlei und warum? Nun, gesagt hat diese Worte King Rocko Schamoni. Warum? Wer weiß, wahrscheinlich weil ich danach gefragt hatte. Oder nicht? Nun denn, sei es wie es möchte, zustandegekommen ist das ganze jedenfalls, weil King Rocko Schamoni seine dritte LP herausgebracht hat, nämlich "Disco". Wie kam es dazu? Nachdem bereits mehrfach erwähnter Musiker (und Sänger) mit seiner Band auf dem Weser-Label die Debüt-LP und bei einer Major-Plattenfirma die etwas orientierungslose "Jeans und Elektronik"-Scheibe veröffentlicht hatte, ist dem Musizierenden DIE Idee gekommen. Die nächste LP sollte "Disco" heißen und die beste Platte aller Zeiten werden. Welch ein genialer Einfall. Denn: wer ist darauf schon vorher einmal gekommen in der langen Geschichte der populären und elektronischen Rockmusik? Gedacht, getan. Die besten Songs wurden ausgewählt sowie die für die Band besten Produzenten und Tonmenschen. Nun brauchte er keinen Michael Holm (mit dem er das zweite Album produziert hatte) mehr, er hatte es als erster geschafft, er hatte SIE aufgenommen. SIE, die beste Platte aller Zeiten. So hatte ICH (der Verfasser eben jener gerade gelesenen Zeilen, Anm. d.S.) die Ehre, im Hause des Urhebers jener Melodien folgendes Interview zu führen.

EB/M: Rocko, es wird gesagt, du kämest aus der sogenannten "Fun-Punk-Ecke".

Schamoni: Es gab eine Zeit in Deutschland, in der Punk durchaus legitim und in einer gewissen Art sogar wichtig war, weil in der Zeit so um 83/84, nachdem die NDW und all das ausgestorben war, gab es so eine Art Verknöcherung in der deutschen Musikszene, in der gar nichts mehr passierte und eigentlich nichts weiter interessant war. Dann kamen auf einmal die Hosen (Die Toten natürlich, Anm.d.S.). Die Hosen waren total wichtig damals und haben wirklich neue Wege beschritten mit deutschsprachigem Punkrock, der sich selbst nicht so superernst nimmt und nicht so superdüster ist. Die Zitronen (die Goldenen natürlich, Anm. v. Claudia V.) haben das auch gemacht, und ich hatte eben in der Zeit mit den Zitronen und den Hosen zu tun, obwohl ich nie Fun Punk gemacht habe. Ich tourte mit ihnen, machte aber schon immer mehr so eine Art Soloprogramm. Es war schon alles richtig und wichtig für uns, zumindest zu der Zeit, nur ab 1986/87 war das ganze dann zu Ende und diese ganze Funpunksache verkam zu einer Farce. Da fing dann der Kampf an, und z.B. die Zitronen haben mit diesem Image immer noch zu kämpfen.

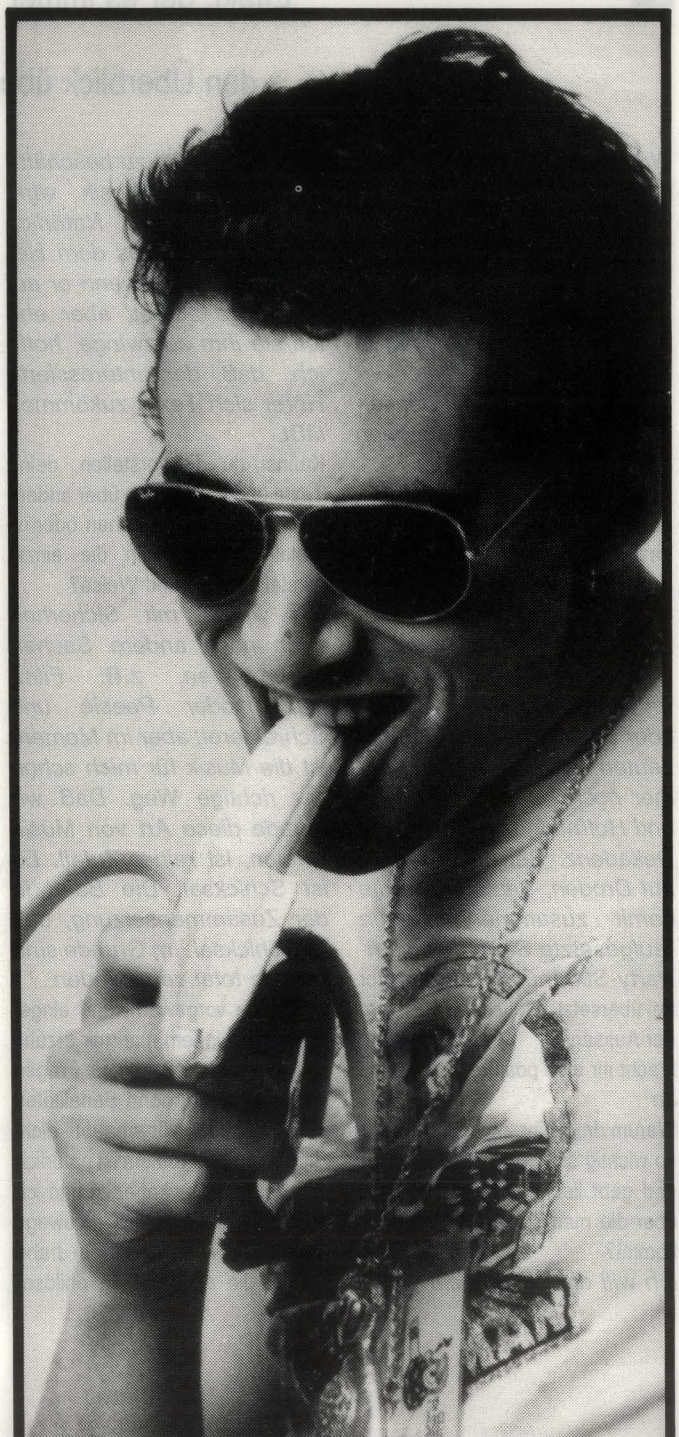


Foto: Renate Kirbach

EB/M: Oder manche kennen nur den Hit (der Tag, an dem Thomas Anders starb..)

Schamoni: Aber die Zitronen verkaufen sehr gut, manchmal an die 2000 Stück.

EB/M: Wieviel verkauft sich von Deinen Platten?

Schamoni: Von der letzten LP sind so zwischen 10000 und 12000 verkauft worden.

EB/M: Waren es beim Debüt (independent) nicht mehr?

Schamoni: Nein, beim Weser Label habe ich 2000 Platten verkauft. Aber die Platte war auch relativ schlecht produziert. Die Produktion von Jeans und Elektronik war doch ziemlich teuer, und da muß man natürlich mehr Platten verkaufen. Der break even wurde mit der Platte nicht erreicht, da sie wirklich sehr teuer war.

Doch blenden wir uns hier mal aus dem Gespräch aus, da, auch ohne den Sinn der Worte verfälschen zu wollen, nicht jede Kleinigkeit Erwähnung finden muß. Jedoch war es ein langes und interessantes Gespräch. Da wir aber das Jahr 1991 schreiben, bin ich der Meinung, daß man/frau sich mehr mit den Themen der Gegenwart befaßt, da die Vergangenheit nun mal vorbei ist. Blenden wir uns also an der Stelle wieder ein, wo es um Text und Inhalte, Sinn und Unsinn der besten Platte der Welt geht.

EB/M: Du hörst viel "schwarze Musik", nicht unbedingt solche, wie Du sie selbst machst...

Schamoni: Die Musik, die ich

selber mache, gibt es erstmal nicht nochmal und zweitens ist "Disco" in vielen Bereichen relativ groovy. Es sind Songs dabei, in denen ein Groove-Schlagzeug eingesetzt ist und wir Samples benutzt haben, z.B. alte Samples von James Brown oder den Rattles.

EB/M: Auf dem Album befinden sich Songs über das "normale" Leben, über Liebe, Sex und Politik mit deutschen Texten. Nur eben ein wenig auf die Schippe genommen?

Schamoni: Es ist ein Hinterfragen und Ironisieren von Dingen. Ich habe keine Lust, die Dinge so ernst zu nehmen, wie es die meisten anderen tun. Das heißt, ich nehme die Dinge sehr ernst, aber ich gehe damit nicht an die Öffentlichkeit und sage, so oder so ist es, oder so oder so muß es gemacht werden. Ich lasse den Leuten die Möglichkeit, selbst zu interpretieren.

EB/M: Ein Song heißt "CDU".

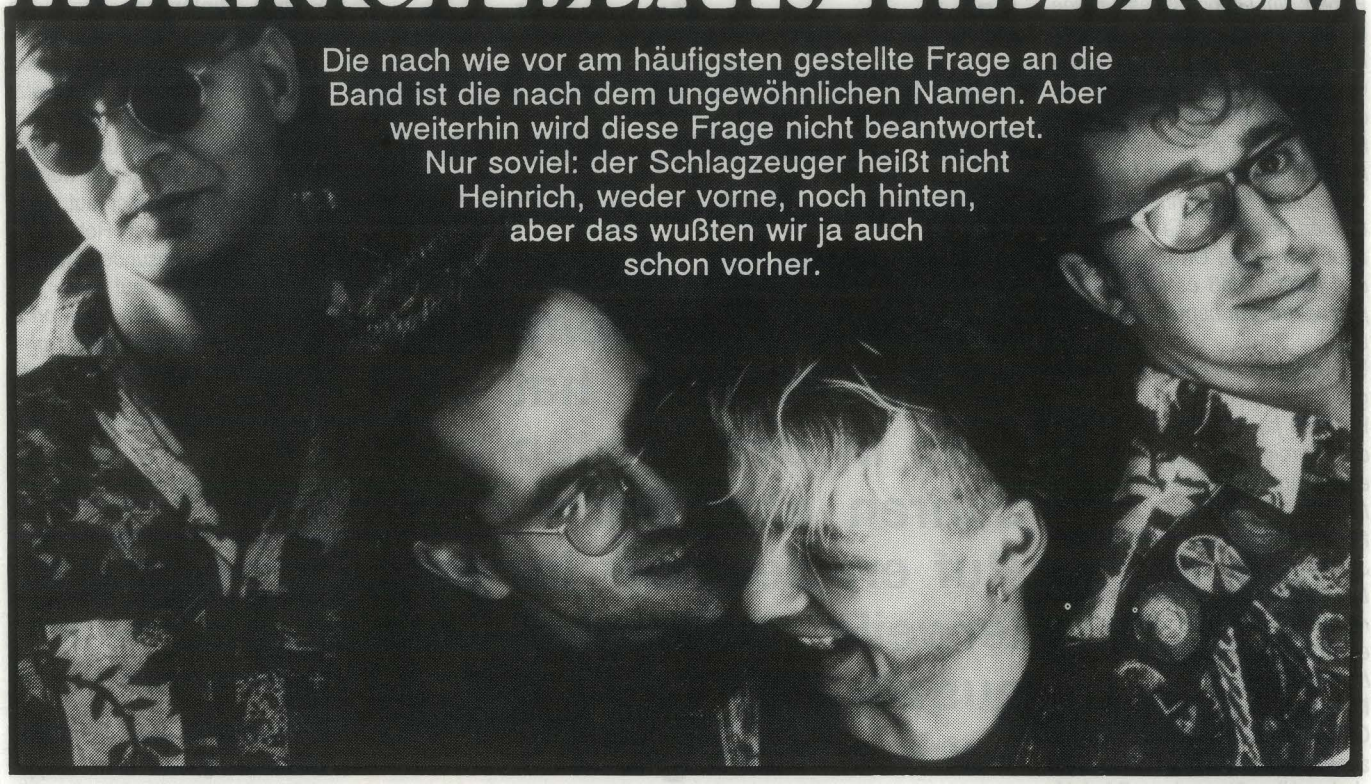
Schamoni: Ich bin gespannt, was mit dem Song passiert. Wir haben einen kleinen Brief an die SPD-Landeszentralen verschickt. Im Brief stand "Liebe Sozis, hiermit schafft ihr es bestimmt, wieder an die Regierung zu kommen. Einer der es gut mit Euch meint. (Anm. Dem Schreiben war ein Tonträger mit dem Song "CDU" beigefügt. Der Refrain lautet "Du wählst CDU, darum mach ich Schluß, laß mich bitte bloß in Ruh, denn du redest Stuß." Auch der Text baut sich auf aus dem Vokabular einer/eines Dreizehnjährigen. Obwohl es eigentlich kein Stück gegen die CDU, auch kein Stück gegen sonst irgendwen. Es geht vielmehr um das Verbanalisieren der Politik. Das ist alles.

Na ja, warten wir ab, was die Christdemokratische Partei dazu sagen wird, wenn sie den Song zu hören bekommt.

Tatsache ist, 25 - 30 mal "Du wählst CDU, darum mach ich Schluß" in einem Song, das geht gut in die "Birne". Doch sollten auch die anderen kleinen Juwelen von "Disco" genügend Beachtung finden, auch wenn hier leider nicht genug Platz ist, um die Geschichten, welche das Leben für Rocko bzw. dieser für das eben erwähnte schrieb, hier vollständig aufzuführen oder zu durchleuchten. Hier zum Schluß als kleiner Appetizer noch eine kleine Themenübersicht aus dem Album dieser Mischung aus schlagerndem Frank Fahrian (dessen "Rocky" Rocko covert) und philosophierendem Max Goldt: "Disco" bringt Schamoni "nackt in Las Vegas", "Candy wollte ein Kind" (und das mit 13) und "Körpersex". Wer neu oder gierig geworden ist, kann sich dieser Tage King Rocko Schamoni & Farm Extrem während ihrer "Pudel Love Disco"-Tour live zu Gemüte führen. **Ralf G. Poppe**

Pack' mer's, Buam!

HEINRICH BEATS THE DRUM



Zwei Jahre nach dem Debüt erschien vor einiger Zeit das zweite Album "Forever In Dust", worauf sich H.B.T.D. einmal mehr als eine Band mit einer großen Vorliebe für britische Pop- und Rockmusik präsentieren. Irgendwo zwischen den Stühlen, da haben sie es sich bequem gemacht und picken sich die Rosinen aus dem großen Kuchen, nur vom Feinsten. Die vier Münchener Burschen sind Individualisten und verstehen sich als verschworene Gemeinschaft von vier gleichberechtigten Charakteren, die jeder für sich unterschiedliche Fähigkeiten aufweisen und so die Verantwortung aufteilen. Schlagzeuger Heinrich... äh, Frenzy, ist so etwas wie der technische Direktor, der Udo Lattek der Band, maßgeblich für die Umsetzung des gesammelten musikalischen Ideenguts verantwortlich. Tastenmann Howie ist eine Kapazität für die optische und graphische Gestaltung, Bassist Board führt die Geschäfte incl. Pressearbeit und Tourgeschäft und Gitarrist/Leadsänger Sublic schließlich ist mit seinem positiven Fanatismus das Herz der Band, komponiert sämtliche Songs und ist zudem natürlich der Aktionsträger auf der Bühne. Das ist die Geschichte der Heinriche, und man wird sehen, was noch alles geschieht, Ende offen. **Frank Jinx**

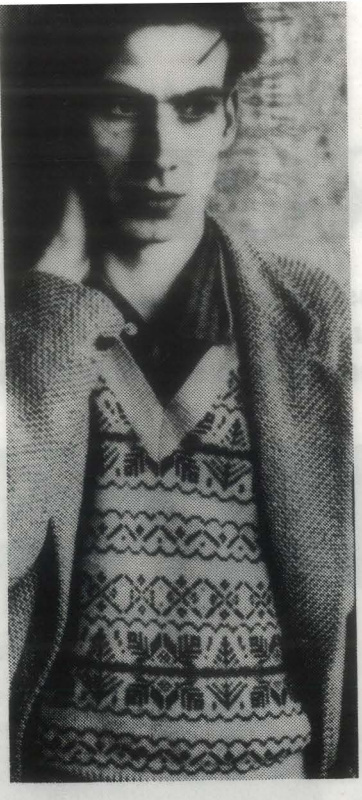
CELEBRITY SKIN

Während in unseren Breiten wohl immer noch die Meinung weit verbreitet ist, in Los Angeles könne nur bestehen, wer faule Zähne hat, besonders schmierigen Rock spielt und am besten seine Gigs selbst bezahlt, hat sich dort in den letzten paar Jahren eine Band einen Ruf erspielt, der ihr mittlerweile meilenweit vorauseilt und zeigt, daß es auch anders geht:

Vor einigen Wochen erschienen das erste Full-Length-Album "Good Clean Fun", eine witzige und erfrischende Mischung fast aller gängigen populären Musikstile, die hörbar macht, daß in L.A. auch andere Musik gespielt wird, als der scheinbar für diese Stadt so typische Sleaze-Rock. Robert Vincent Haas, Co-Gitarrist und Mit-Autor der Band: *"Weißt Du, das mit dem typischen L.A.-Sound ist gar nicht so wahr. Es gibt hier eine Menge Bands, die vielfältige Ideen haben und eigenständige Musik machen. Nur sind sie leider nicht so bekannt."*
Das stimmt wohl, denn Mangel an Popularität ist nicht gerade eine große Voraussetzung für Exporttauglichkeit, und beschränkter (wenn überhaupt) Export sorgt nicht für besondere Popularität. Aber darüber brauchen sich Celebrity Skin nunmehr keine Sorgen zu machen. Gegründet vor drei Jahren, tingelten sie zunächst durch die Clubszene der Stadt, ohne jedoch auf die teilweise in L.A. üblichen Geschäftspraktiken zurückgreifen zu müssen.
Robert: *"Im Grunde ist es für eine hier ansässige Band kein großes Problem, in einem der Clubs einen Gig zu bekommen. Die Leute, die dieses play-to-play-business betrieben, kamen von außerhalb. Sie hatten lange diesen irrtümlich als 'typisch L.A.' bezeichneten Sound trainiert, kamen in die Stadt, mieteten sich einen Ort in Hollywood und hofften, daß es für sie klappen würde. Wir haben das nie getan."*
Erlebt haben sie dennoch so einiges.
R.: *"Ach ja, es gab schon einige denkwürdige Gigs. Unseren allerersten Auftritt hatten wir in einem Institut für Wissenschaft. Wir spielten Coverversionen von Michael Jackson-Songs und so'n Zeug. Die Leute saßen da mit weit geöffneten Mündern und glaubten es einfach nicht. Wir paßten da überhaupt nicht 'rein."*
Man muß dazu wissen, daß die Celebrities stets in bizarren, völlig abgedrehten Kostümen unterwegs sind und ihre Show einem "Varieté auf 'nem LSD-Trip" gleicht (Gruß an den Promoter).
R.: *"Ein anderes mal hatten wir diese Beverly-Hills-Show. Beim ersten Ton, den wir gemeinsam spielten, packte unser damaliger Trommler sein Drumkit und warf es vom Balkon in den Pool. Ich glaube, das war mit der Grund, warum er nicht mehr bei uns ist."*
Ersatz fand man in Jimmy M. Giorsetti, dem einzigen Mitglied der Band mit einer musikalischen Vergangenheit.
R.: *"Der einzige von uns, der vorher in 'ner anderen Band gespielt hatte, ist tatsächlich unser Trommler. Ich denke, die Vielfalt in unserer Musik rührt eher von unserem breiten Musikgeschmack. Ich selber höre sehr gerne auch klassische Musik und Zeug aus den 30ern."*
Die erste Veröffentlichung hatten C.S. mit "S.O.S.", einer EP, die neben zwei anderen Stücken auch eine Version eben jenes Abba-Songs enthielt und die international verkaufsmäßig für Aufsehen sorgte. In der Gewißheit, jeden Club auf dem Sunset Strip füllen zu können und gefeiert als L.A.'s größter non-metal-act, erspielten sich die Celebrities 1990 auf zwei USA- Tourneen zusammen mit Größen wie Iggy Pop, Jane's Addiction und The Damned eine stets wachsende Fan-Gemeinde, zu der mittlerweile Menschen verschiedenster Couleur gehören. Im gleichen Jahr war die Band auch in Europa unterwegs, u.a. in Deutschland, Holland und Dänemark, spielte allerdings durchweg in kleinen Clubs, war aber trotzdem mit der Resonanz zufrieden. Ich bin gespannt, was uns diesmal erwartet, denn im Herbst werden die fünf Jungs wieder auf deutschen Bühnen spielen. Robert, der im übrigen ein gesundes Maß an Selbstbewußtsein auf den Tag legt, empfiehlt: *"Buy fireworks! Was wir da machen, ist eine high-energy-show, ziemlich chaotisch. Die Gitarren werden wohl etwas mehr im Vordergrund stehen. Und wir bewegen uns viel. Wir haben übrigens zuerst gelernt, uns auf der Bühne zu bewegen und dann erst, unsere Instrumente zu spielen. Wenn Du Dir manche Bands anschaust, bei denen wirkt die Art, wie sie sich bewegen, einfach peinlich."*
Stellt sich die Frage nach der Zukunft.
R.: *"Nun, wir haben jetzt Major-Unterstützung, der Vertrieb klappt einfach besser, das ist alles. Ich habe keine Angst vor dem Geschäft. Ich habe auch keine Angst, korrumpiert zu werden. Wir sind alle Individualisten und werden darauf achten, daß wir alle unsere Ideen ohne weiteres verwirklichen können."*
Ich hoffe, daß sie ihnen nicht ausgehen, die Ideen.

Robert "Celebrity" Kril

HOLGER HILLER



Über eine neue Musiksprache, oder: Das Original ist tot

"Das Publishing ist wohl das größte Geschäft innerhalb des Musikbusiness Nur deshalb werden lächerliche Prozesse um Plagiate geführt. Allerdings beruht alles auf Prinzipien, die schon hunderte Jahre alt sind. Das ist längst überholt."

Oft kommt es nicht vor, daß Interviewpartner an der Gesprächsführung deutlich Kritik üben. Für Holger Hiller war dies ein Thema. Ziel der Kritik waren allerdings inhaltliche Momente. Und die kamen ihm im Gespräch etwas zu kurz. Schade, daß nur wenige Musiker, wenn es um die Beschreibung der eigenen Arbeit und eigener Prinzipien geht, so nachdrücklich auf eine inhaltliche Präzisierung Wert legen. Die Regel für Interviews bedeutet, sich und seine Sache gut zu verkaufen, am Ende bleibt das Ergebnis dünn, ganz so, wie die oft flachen Presseinfos im Vorfeld.
"Ich hätte mir gewünscht, man hätte den einen oder anderen Aspekt wirklich zur Gänze diskutiert, um so weitere Themen anschneiden zu können."
Es ist sicher keine geistige Pedanterie, der sich Holger Hiller schuldig machen könnte. Mit Gewissenhaftigkeit möchte er sich den Themen und Begriffen nähern. Nicht mit inhaltsleeren Formeln und entwerteten Schlagwörtern jonglieren. Auf Fragen antwortet er; er kontert nicht mit entsprechenden Versatzstücken. Schon beim Begriff des "Experimentierens" bei seiner Arbeit reagiert er heftig:
"Ich experimentiere nicht. Meine Arbeit ist kein "Formenumschütten" um des Experimentieren willen. Mir geht es darum, eine andere Form in der Musiksprache zu entwickeln, die sich maßgeblich vom musikalischen Mainstream unterscheidet. Mir geht es um das fertige Produkt, nicht um das Experimentieren selber. Ich finde es inzwischen diffamierend, als experimenteller Musiker bezeichnet zu werden."
Bei dieser Arbeit interessiere ihn das etwaige Publikum recht wenig. Denn hier steckt für Hiller, der 1976 nach London übersiedelte, um dort von der Musik leben zu können, eine gewisse politische Brisanz der Popmusik, die gesellschaftliche Funktionen wahrzunehmen habe. Und dieser "Ideologisierung" möchte er mit seiner Formensprache etwas entgegensetzen.
"Ich möchte eine neue musikalische Sprache entwickeln, die relativ frei ist. Sie soll unbelastet sein von ideologischen Dogmen, die Popmusik nun einmal hat. Sie funktioniert nach Strategien, soll bestimmte gesellschaftliche Funktionen erfüllen. Das ist bei der 'Dancemusic', der ich mich besonders widme, außerordentlich deutlich. Die Idee des "Fun" (nicht Spaß!) soll "positiv" wirken, das Ideal heißt 'jung, dynamisch sein'. Ein anderes Genre ist die Thematisierung von Kriminalität und Gewalt. Schließlich ist da noch die Fraktion der Puristen zu nennen, die den '4/4-Beat' zum unumstößlichen Dogma erhoben haben. Formale Begrenztheit ist aber kein Ansporn, kreativ neue Ausdrucksformen zu entwickeln."
Er wehrt sich gegen diese "ungeschriebenen Gesetze". Hier nun setze seine Arbeit ein. Eine Arbeit, die sich das Ziel gesetzt habe, die neue Klangsprache, die er anstrebe, zu verwirklichen. Er bemüht zur Erläuterung seines Arbeitsverfahrens den Vergleich mit Eisensteins Filmtechnik. Montage sei das Prinzip, nach dem in der Produktion verfahren werden solle. Nur so können alle Möglichkeiten, Klänge neu zu komponieren, in die Tat umgesetzt werden.
"Eisensteins Werk ist deshalb so stark geworden, weil er die technischen Möglichkeiten voll genutzt hat, Bilder frei zu einer eigenen Sprache zu montieren. Und es ist jetzt an der Zeit, daß der Versuch unternommen wird, genau so in der Musik zu arbeiten."
Daß dies mittlerweile jeder in seinem Wohnzimmer relisieren kann, stört ihn keineswegs. Im Gegenteil, er wünscht sogar, daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, aus allen musikalischen Angeboten zu schöpfen.
"Das tangiert aber das althergebrachte Urheberrecht. Es ist eine Illusion zum heutigen Zeitpunkt noch mit Begriffen wie Original und Plagiat zu verfahren. Längst haben wir einen riesigen Fundus an Musik, den es neu zu bearbeiten gilt. Der Begriff des sog. Originals besteht nur deshalb, weil damit viel Geld verdient werden kann. Erinnern wir uns nur an diesen lächerlichen Prozeß um das Harrison-Stück 'My Sweet Lord/Feel So Fine'. Gerade ein Bluesriff ist so substanziell. Es ist 'Allgemeingut' und steht deshalb klar dem Begriff des Originals entgegen. Musikalische Elemente dieser Art müßten jedem offen stehen. Solche Widersprüchlichkeiten in der Rechtsprechung haben auch Mitschuld, daß sich musikalisch so wenig bewegt. Aus diesen Gründen gibt es für mich auch nicht den Begriff eines 'Zielpublikums'. Denn die freie Entwicklung einer Musiksprache, die sich nicht an vorgegebene 'Gesetze' hält, kann sich so auch nicht entwickeln. Im Grunde kann ich mir nur ein Publikum vorstellen, das ich selber bin. Ich mache Schallplatten, die ich mir auch selbst kaufen würde..."
Natürlich ist ihm klar, daß diese Musik eben nur für ein "Independentpublikum" geeignet ist (*"Das hat man mir gesagt."*), aber da ist er konsequent. Auch gegenwärtige Trends interessieren ihn ganz und gar nicht. Auch, daß augenblicklich ein deutlich wahrnehmbarer Trend in Deutschland bestehe, die alten Meister der frühen 80er zu reaktivieren.
"Ich habe es schon immer gehaßt, wenn Gruppen, die schon mal irgendwie so 'n bißchen Erfolg hatten, sich wieder vereinigen. Ich würde so etwas nie machen." Auch hier bleibt sich Holger Hiller treu, gerade, wenn die Adressaten ungenannt bleiben. Er wird weiter seinen eigenen, beschwerlichen Weg gehen müssen. **Dieter Wolf**

Platz für alle

BLUE AEROPLANES

Steter Tropfen höhlt den Stein. Einfach Klasse, wie sich die Blue Aeroplanes im Laufe von über zehn Jahren Bandhistorie hindurchwurstelten, zunächst als Art Objects, später als Blue Aeroplanes bei Rough Trade unter Vertrag und schließlich die 90er einzuleiten mit ihrer ersten LP für ein Majorlabel.

Über die Jahre hinweg gestaltete Sänger/Mastermind Gerard Langley die B.A. als quicklebendige Band-WG, phasenweise mit bis zu zehn Mitgliedern und ständiger Fluktuation. Wer noch zur Schule ging, schlechte Noten mit nach Hause brachte oder gerade eine neue Freundin aufgerissen hatte, spielte in der nächsten Saison schon nicht mehr mit. Recht so, sagte sich der im Vergleich zu seinen Mitstreitern um Jahre ältere Gerard und besorgte sich im heimischen Bristol Nachschub. Dank dieser permanenten Frischzellenkur klingen Blue Aeroplanes-Songs zu keiner Phase trendy, entwikkeln nach und nach eine starke Eigendynamik und eröffnen ständig neue musikalische Perspektiven. Live werden die B.A. zu donnernden Düsenjets mit heißlaufenden Motoren und äußerst stabiler Fluglage. Zur '91er Crew begrüßen wir an Bord: Kapitän Langley, Gitarrist Angelo Bruschini, Bassist Andy McCreeth, Schlagzeuger Paul Mulreany, Tänzer (hahaha, d.S.) Wojtek Dmochowski, Sängerin Elaine Summers sowie den zweiten Gitarristen Alex Lee.

"Also, unseren neuen Schlagzeuger haben wir den Jazz Butcher ausgespannt, mit denen wir in den Staaten zusammen auf Tour waren. Rodney spielte bereits in den Anfangsjahren bei uns, und Gitarristin/Sängerin Elaine kommt aus einer echten Bristoler Rockabillyband."

Gerard macht einen entspannten und erholten Eindruck. Kein Wunder, schließlich weilte man gut zwei Monate im sonnigen Kalifornien, um das aktuelle Album "Beatsongs" einzuspielen.

"Die Sonne scheint sich tatsächlich auch auf die Songs ausgewirkt zu haben. Wir hatten bei den Aufnahmen erstklassige Voraussetzungen, tolle Leute und ein sehr gutes Studio. Wir nahmen direkt neben REM's Soundfabrik auf. Zwischenzeitlich kam sogar Michael Stipe vorbei und hörte sich einige Songs an."

Auf was führst Du denn die Entspanntheit und Ausgeruhtheit bei den Songs sonst noch zurück?

G.: *"In erster Linie knüpfen die neuen Stücke wieder mehr an früheres Material an. Meiner Meinung nacht ist "Swagger" im Nachhinein zu clean geraten. Du kennst das: man hat gerade einen Majordeal in der Tasche, indirekt drückst Du auf die Notbremse, um nicht allzu große Fehler zu machen. Ist natürlich Quatsch, Ensign gab uns grünes Licht in allen Dingen, im Studio schwirren Dir dann tausend Dinge durch den Kopf."*

Ich kann mich noch an eine fürchterliche Maxi-Version erinnern. Blue Aeroplanes goes Disco...

G.: *"Unser Bassist wollte es unbedingt machen. Der stand damals nur auf Disco und Dancefloor. Wirklich nichts als ein Joke."*

Vieles auf "Beatsongs" wirkt sehr familiär und persönlich, "Cardboard Box" z.B. erinnert an einen warmen Sonntagnachmittag, bei Kaffee und Kuchen schwelgt man in Erinnerungen an längst vergangene Zeiten. Bist Du manchmal gerne etwas nostalgisch, wenn Du solch ein Stück schreibst?

G.: *"Hin und wieder. Die "Box" ist Synonom für materielle Dinge genauso wie für Erinnerungen. In England gibt es keinen Haushalt, der sie nicht hat, um Adressen und Telefonnummern immer griffbereit zu haben. Sie kann auch als Sammelbox für die eigene Vergangenheit verwendet werden, für Dinge, die einem etwas bedeuten."*

Paul Simon's "Boy In The Bubble" in neuem Gewand, rauher, ohne afrikanische Elemente...

G.: *"Der Reiz war schon groß, daraus etwas anderes zu machen, ohne den eigentlichen Sinn und das besondere Credo des Stückes totzutrampeln. Ich hoffe, es ist okay so."*

"Beatsongs" klingt nach mehrmaligem intensiven Hören angenehm nach, verursacht keinerlei Kopfschmerzen und ist auch sonst eine tolle Gitarrenpopscheibe. Von vielen verkannt, setzen die Blue Aeroplanes augenscheinlich erst jetzt ihr zweites Triebwerk ein. Landeerlaubnis erteilt. **Reinhard Schielke**

THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMEN

Deutschland im Lavendelrausch

Ursache für dieses Phänomen ist das aktuelle Album der Band - "Lavender". Mit dieser 3. LP setzt das "ungewöhnlichste Duo Deutschlands" (Tip/Berlin) neue Maßstäbe und führt die begeisterte Anhängerschaft in Regionen, wo Musik wieder Melodien sind, Lyrik und Gesang sich gegenseitig streicheln, wo soviel Zeit und Raum ist, zu träumen und sich zu erinnern.

Foto: Joachim Fliegner

"Musik wie aus einer anderen Welt", jubelt ME/Sounds. "Unglaublich faszinierende, abwechslungsreiche, entspannte Songs", findet Zillo heraus, und der Stern lobt "die komplexen Arrangements und den verstreuten Reiz" dieser Platte.

Kein Wunder, daß Ed Kaspel von den Legendary Pink Dots The Perc Meets The Hidden Gentlemen als "das Beste aus Deutschland seit Amon Düül II" bezeichnet.

Ihre Taten sind bekannt, aber woher kommen diese beiden Herren, deren Konterfei auf den Seiten sämtlicher Publikationen mit Musikschwerpunkt prangen? Hier ihre Geschichte.

Tom Redecker ist The Perc. Als Wunderknabe gefeiert, brachte er elfjährig, 1969, seine erste Platte heraus, zusammen mit Gypsy Rover, einer damals bekannten Beat-Formation. Er lebte lange auf Ibiza, spielte in den 70ern auf so mancher Krautrockplatte mit, verschlief bewußt die Neue Deutsche Welle und gründete 1981 die Industrial-Band Kühe im Nebel.Er widerstand allen Verlockungen, Platten zu machen und überschwemmte stattdessen die junge Indie-Szene mit rund 15 Tape-Produktionen, benannte sich in The Perc um und traf Ende 1987 Emilio Winschetti und gründete die Band.

Emilio ist The Hidden Gentlemen. Vielbeachteter Performance- Künstler in den frühen 70ern, schrieb Hörspiele und Ballettmusik, saß sechs Wochen wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses in einem belgischen Gefängnis und avancierte später zum Nachtclub-Besitzer in Hannover. Er gründete die Mythen in Tüten, eine der renomiertesten NDS-Bands, formierte nach Abflauen der NDW Mint bzw. Mint Addicts, wurde einer der beliebtesten Radio- Moderatoren Deutschlands und traf, wie eben erwähnt, 1987 auf Tom.

Gleich bei ihrem ersten Treffen nehmen sie die erste Single "Hungry" auf, schreiben sich die Hände wund und gehen auf Tour, die erste einer Vielzahl weiterer, die noch folgen sollen. Hierbei treffen sie 1988 auf Lothar Gärtner - eine folgenschwere Begegnung. Denn Lothar gründet für die beiden Anfang 1989 Strangeways Records, heute eines der besten und beliebtesten Indie- Labels. Nun geht es Schlag auf Schlag. Noch im selben Jahr erscheint die erste LP "Two Foozles At The Tea Party" und schlägt gleich ein, einhellig geradezu euphorische Kritiken sind die Folgen. Bei der 1990 erscheinenden 2.LP "This Maid Of Delph" geht der Presserummel noch weiter, die Begeisterung schwappt über.

Emilio und Tom touren derweil immer öfter und immer mehr mit ständig wechselnden Gastmusikern. Auf der ebenfalls 1990 entstandenen EP "The Fruits Of Sin & Labor" kann man sich davon überzeugen, sie ist teilweise live aufgenommen. Danach verkünden T.P.M.T.H. völlig ausgelaugt, eine einjährige Pause einzulegen, um neue Kräfte zu sammeln. Bei einem anschließenden Erholungsurlaub in Südfrankreich lernen Emilio und Tom die riesigen Lavendelfelder kennen. Die Idee zu einem neuen Albun entsteht, die Pause ist vergessen. Ab Februar '91 ist man wieder im Studio, um "Lavender" einzuspielen. Wie immer unterstützt eine Anzahl hochkarätiger Gastmusiker (Fehlfarben, Boa, Deine Lakaien, Lolitas, Strangemen) die beiden bei den Aufnahmen. Die LP erscheint im August, alles weitere ist bekannt und kann überall nachgelesen werden. Bei dem riesigen Erfolg bleibt das das Touren natürlich nicht aus, seit September sind The Perc Meets... mit einem fünfköpfigen Lavender-Orchestra auf Tour. Für Tom ist danach endlich eine Schaffenspause geplant, aber das hatten wir ja schon mal.

Bernhard Braun

Bluefield

struggling in darkness

THIS MUSIC IS AT ONCE ATMOSPHERIC GET MELODIC BUT ALWAYS DARK AND SOMEWHAT INDUSTRIAL. ITS GREAT! PAUL LEMOS "CONTROLLED BLEEDING"

LP-27002 CD-27003

Emilia Records distributed by semaphore Andernacher Str. 23, D-8500 Nürnberg 10, Tel. 09 11/52 50 23, Telex 6 26 939 sema d, Fax 09 11/52 85 33

DESTINATION ZERO

Wo anfangen? Wo aufhören? Fragen über Fragen. Beginnen wir mit dem Anfang.

Der Anfang von Destination Zero beginnt wahrscheinlich mit dem Ende von Slime, zwischendurch zwar schon einmal wiederbelebt, trotzdem eine Legende. Elf gründet die Targets, eine Band, die die Tradition von Slime fortsetzt/-fortsetzen soll. Die Musik klingt ähnlich, nur mit dem Unterschied, daß die Targets keiner hören will (so ein Quatsch, Anm.d.S.). So segnet dann auch bald diese Gruppe nach zwei Singles und einer LP das Zeitliche. Elf wendet sich vom Punk ab und beginnt mit Cry Wolf (diese Wölfe haben nichts zu tun mit jenen, die heutzutage unter besagtem Namen heulen und das Heavy Metal nennen) dem Rock'n'Roll/Hardrock zu frönen.

Foto: Andrew Krüger

Cry Wolf ist eigentlich schon Destination Zero. Nur ist halt der eine durch den anderen Namen ersetzt worden. Die Besetzung ändert sich zwar öfter (u.a. spielte zweitweise George & Martha's/Brosch's Frank Seele Schlagzeug, welches er auch noch bei Abwärts bespielt), doch der Musikstil bleibt der ur-eigene. Es werden die Alben "Suiciety" (1988 auf Bitzcore, produziert von Christian Mevs, seines Zeichen ex-Slime/George & Martha) und "Survive" (1990 auf Ruff'n'Roll/Vielklang, produziert von Rodrigo Gonzalez, dem Depp Jones-Regenvogel) eingespielt.

Heutzutage zählen neben Elf (Gitarre/Leadgesang) noch Bully (Gitarre, auf allen Alben vertreten), Sven (Bass, seit "Survive" dabei) und Andi (Drums) zum Line-Up von Destination Zero. Diese Formation hat im Juli '91 "Mr.Evil" im Hamburger Soundgarden-Studio aufgenommen. Gemixt in Berlin, produziert wieder von Rodrigo Gonzalez, soll dieser dritte Longplayer im Oktober veröffentlicht werden. Im November geht es dann auch auf Tour, u.a. auch durch Deutschland. Kurz bevor ex-Slime Elf mit seiner anderen Band Abwärts auf Tour ging, gab er dem EB/METRO-NOM in Hamburg noch ein Interview, aus dem nun folgende Auszüge zu diversen Themen, gekürzt, jedoch inhaltlich (hoffentlich...) sinngemäß richtig wiedergegeben, stammen. Destination Zero: "D.Z. machen Musik, wie wir sie gerne haben. Ich persönlich höre bevorzugt Musik im Stil von Danzig, The Cult oder Iggy Pop's Stooges, was man unserer Musik wohl auch anmerken kann. Musik muß halt Spaß machen."

TEXTE: "Unsere Texte handeln von Alltäglichem, nicht nur die Liebe. Alles, was passiert, wird mit einbezogen. Die Texte sollen jedoch auch zur Musik passen, optimal wären Texte wie die von Abwärts, nur dann eben in englisch gesungen." **ABWÄRTS:** "Ist inzwischen zu einer richtigen Band geworden, alle treffen Entscheidungen, und zwar gemeinsam. Außerdem ermöglicht Abwärts erst so eine Band wie Destination Zero, weil wir, ich als Gitarrist, Sven und Bully als Roadies, dort Geld verdienen. Wir haben damit ein Einkommen und sind somit flexibler, können uns mehr um D.Z. kümmern. Andi verdient sich sein Geld mit Taxifahren." **EHEMALIGE KOLLEGEN:** "Unser erster Drummer hat sich gerade das Leben genommen. Er ist von einem Hochhaus gesprungen. Er ist leider in der letzten Zeit sehr krank gewesen." **SPLATTER MOVIES:** "Mag ich nicht sonderlich gern, da ist es schon interessanter, zu sehen, wie tief Menschen sinken können, siehe neuerliche Massenmörder in den USA oder Charlie Manson." **BITZCORE** "War eine gute Zusammenarbeit, dort hätten wir bleiben sollen. Mit Vielklang gibt es viele Probleme, ich bin mit ihren Leistungen nicht zufrieden. Eventuell gründen wir demnächst unser eigenes Label." **HAFENSTRASSE:** "Wir haben dort einige Male gespielt." **GOTHIC/GRUFT-MUSIK:** "Habe ich kurze Zeit, ca. 1986, auch gespielt. Heute kann ich mich damit nicht mehr identifizieren. Musik sollte positiver sein. Die Leute wollen im Leben schließlich Spaß haben. **MUSIKZEITSCHRIFTEN:** "Vielklang hätte mehr machen müssen, um uns in die Magazine zu bekommen. Wir hatten zwar Reviews in einer Metalzeitung und standen in der "Bravo", aber wir sprechen mit unserer Musik nun nicht unbedingt den "Bravo"-Leser an. Rezensionen in diversen Fanzines hätten wahrscheinlich mehr gebracht. Jedoch lege ich nicht unbedingt Wert darauf, in den "Spex" besprochen zu werden. Wer versteht denn alles, was die Herren Diedrichsen und Ruff so schreiben. Manchmal habe ich wirklich das Gefühl, die beiden wären lieber Schriftsteller geworden und bedauern das Entgangene heute noch. Im "Zillo" stand eine Biographie von Abwärts, wo der Schluß fehlte." **FERNSEHEN:** "Im Fernsehen waren wir noch nicht." **BOOKING:** "Das Booking macht für uns die Barbara, sie hat z.B. auch unsere November-Tour organisiert. Außerdem macht sie noch sehr viel Promotionarbeit für uns."

So, das reicht hoffentlich für den Anfang. Wer mehr wissen möchte, kauft sich "Mr.Evil" oder geht demnächst ins D.Z.- Konzert. Danzig- Fans werden wahrscheinlich beide o.a. Tips wahrnehmen (sorry, aber mir fällt wirklich kein passenderer Vergleich ein, um auch dem noch nichtkundigen Leser die Destination Zero-Musik besser zu beschreiben, doch es ist keine Kopie). Jedem kann man es sowieso nicht recht machen, und ich geh' jetzt erstmal ein paar Tage in Urlaub.

Ralf G. Poppe

Cassetten
Copy
Service

Wir bieten mehr...
wir haben über
10 Jahre
Erfahrung !!

1:1 Kopien
in unübertroffener Qualität

Neu:
Schnellkopien
preiswert + gut

LeerCassetten
sekundengenaue Zuschnitte mit erstklassigen Cassetten und Bandmaterial
Chrom Super II und LH D I

Etiketten- und Covergestaltung
Schriftsatz - Layout - Druck

VHS
Video-Kurz-Cassetten
E - 10 bis E - 120
oft gesucht, bei uns zu haben
Super Qualität (AGFA HGX)

DAT Cassetten
...bei uns zu Großhandelspreisen

und wir sind schnell:
Lieferungen (zu 90%)
innerhalb 1 Woche

Weitere Informationen:
Service ☎ 030/261 57 88
oder ✉:
Cassetten Copy Service
Kluckstrasse 35
W-1000 Berlin 30

RUBBER MAIDS

Schon seit über zwei Jahren steht in meinem Plattenregal eine LP der Hamburger Band Rubbermaids, die seit dieser Zeit nichts mehr getan haben außer kreuz und quer durch Europa zu touren, nahezu dreihundertmal (!) bisher.

Diese LP, "Vulcanite" betitelt und mit einem hübschen Cover versehen, verhalf ihnen leider nicht zum großen Durchbruch, da die damalige Sängerin pünktlich zum Erscheinen aus der Band ausstieg und auch sonst diverse Umbesetzungen vorgenommen werden (mußten).

Von der Urbesetzung (1985) sind nur noch die beiden Gitarristen Matzy und Minne dabei, mittlerweile hat sich das Line-Up aber gefestigt. Neben M & M (?) gehören noch Gagu (Gesang), Jason (Bass), Dynamite (Drums) und Chris als fester Mixer zur Band.

Jetzt fragt man sich, wie kann eine Band erfolgreich sein und so oft live spielen, ohne die Veranstalter mit pressfrischen Tonträgern zu überzeugen?

Eigentlich ganz einfach, sie muß nur gut sein, und das sind die Rubbermaids. Bei ihrem Rock 'n' Roll/Punkrock/Glamrock-Gemisch experimentieren sie auch mit anderen Stilen herum, mit mehrstimmigen Gesang und vielem mehr, wichtig ist nur, daß die ganze Sache Power und Melodie hat.

Angefangen haben sie, wie auch sonst, in so gut wie allen Hamburger Clubs zu spielen. Ausschlaggebend für die Zukunft war schon damals die Zusammenarbeit mit Barbara Oberpichler, DER Promotion-Frau in der Hansestadt schlechthin, die jede Menge Bands unter ihre Fittiche genommen hat und erfolgreich managt.

Woher kennt ihr Barbara, oder Babs, wie sie jeder nur nennt?

Matzy: "Ich hab' sie eigentlich nur mal gebeten, ein paar Infos über uns auf der Maschine zu schreiben, daß das Ganze so 'ausartet', hätte ich damals nicht gedacht. Sie ist ein Workaholic, wie er bzw. sie im Buche steht. Sie macht das komplette Management, das komplette Booking, sie jagt uns durch die ganze Welt. Und nicht nur uns, sondern auch noch andere Bands aus Hamburg. Und das alles in ihrer Freizeit, sie hat praktisch immer einen 24-Stunden-Arbeitstag."

Und wann spannt sie aus?

Matzy: "Im Gegensatz zu uns eigentlich nie. Sie war schon immer in der Musikbranche, hat alles mitgemacht in Hamburg schon seit den Star Club-Zeiten."

Es ist erstaunlich, daß ihr schon so oft im Ausland gespielt habt, ohne eine Platte vorweisen zu können.

Minne: "Das stimmt, wir überzeugen die Leute eben durch unsere Live-Qualitäten. Im Ernst, das war immer unser großes Problem. Eine Europa-Tour immer nur mit Democassetten für die Veranstalter durchzuführen, das ist schließlich auch für sie ein Risiko. Uns selber nervt das natürlich auch sehr, wir hätten bei jedem Gig mindestens 20-30 Platten verkaufen können, weil die Leute immer danach fragen. Wenn man das hochrechnet, was uns da durch die Lappen gegangen ist an Geld, zum Heulen."

Foto: Andrew Krüger

Jetzt aber ist eine neue LP fertig und steht kurz vor der Veröffentlichung?

Minne: "Ja, endlich, sie wird hoffentlich im Oktober erscheinen, mehr dürfen wir aber noch nicht verraten. Produziert wurde sie von Dirk Steffens, mit dem wir schon länger zusammenarbeiten. Er macht sonst Metal/Hardrock-Sachen wie Helloween oder Accept, er hat uns immer von einer Platte abgeraten und uns stattdessen empfohlen, weiter live zu spielen. Bis er dann auch endlich der Meinung war, etwas Neues aufzunehmen."

Gibts zur LP auch wieder eine neue Tour?

Matzy: "Logisch, nach ein paar Wochen Urlaub und einer Woche der Vorbereitungen startet Anfang Oktober eine sechswöchige Deutschland-Tour mit ein bißchen Schweiz und Österreich, das ist dann natürlich eine Promo-Tour für die LP."

Welche der 300 Gigs waren die Highlights?

Matzy: "Es war eigentlich immer gut und hat überall viel Spaß gemacht. Nur in London nicht, da ist zwei Minuten vor dem Auftritt meine Lieblingsgitarre umgefallen und der Hals abgebrochen. Ich hatte zwar Ersatz dabei, aber viel hätte nicht gefehlt und ich hätte nur noch weinend im Backstageraum gehockt."

Na, wie gut, daß er nicht Lee Ranaldo heißt...

Frank Jinx

UNION CARBIDE PRODUCTIONS

Don't ask me for nothing - You'll get nothing in return - I'm another generation

Who's got nothing to learn - 'cos I was born in the sixties I got real class

(Born In The 60s - Union Carbide Productions)

Die leider kleine, verstehende Minderheit meiner Generation (Jahrgang 1964) liebt klassische Rockmusik mit dreckigen verzerrten Gitarren. Sounds, die auch in den Sixties hätten entstehen können und zum Teil auch entstanden sind. Seien es Dinosaur Jr., Mudhoney, Dead Moon oder eben Union Carbide Productions, nur einen Tick besser als die alten Helden. Also muß wohl doch was dran sein, am Geist der Sechziger. Vermutlich haben ihn unsere Eltern unbewußt mit hinzugefügt, als sie uns zeugten. Jedenfalls fahren derzeit auffallend viele Mittzwanziger auf UCP ab.

Foto: Andy Jung

Auf meinem Plattenspieler sind Union Carbide Productions schon lange Stammgast. Seit im März die dritte und bislang letzte UCP-Scheibe erschien, bin nicht nur ich restlos aus dem vielzitierten Häuschen. Kraftvolle und starke Sounds sind nach wie vor prägend. Schlagzeug und Baß hetzen wunderbare Gesangs- und Gitarrenmelodien meist wie wild durch die einzelnen Songs. Ab und zu - und wie bei "Golden Age" höchst meisterlich - lassen die Antreiber die Gitarren und Ebbots Gesang nach vorne treten, und dann sind Minuten des Dahinschwebens, des Sich-über-die-gute-Musik-freuens angesagt, wie wir sie alle kennen. Im positiven Sinn, versteht sich. Und nicht wie beispielsweise dem unsäglichen Scorpions-Gejaule...

Vor dem, der Licht in das UCP-Dunkel bringen sollte, mußte man gewarnt sein: Sänger, Mundharmonikaspieler und Frontmann Ebbot Lundberg. Er ist zwar kein Caruso, aber er kriegt einigermaßen 'ne Melodie hin und versteht es vor allem, mit seinem Organ Stimmungen rüberzubringen. Ebbot eilt der Ruf eines Exzentrikers voraus. Bisweilen soll es sogar bis zum Exhibitionismus ausarten. Dokumentiert ist das auf dem bald erhältlichen neuen T-Shirt der Band, auf dem er seinen Dödel in die Gitarrensaiten hängt. Doch als ich Ebbot Lundberg beim sommerlichen Alsdorfer Eurock traf, war davon nichts zu spüren. Entweder hat er sich total verstellt oder die Zeitungen schreiben Mist (was natürlich überhaupt nicht der Fall ist!).

Den Erfolg von Union Carbide Pro ductions begründet Ebbot mit den einzelnen Mitgliedern der Band bzw. der Mischung ihrer Persönlichkeiten. Allesamt (Patrik Caganis (g), Ebbot (voc/harp), Ian Person (g), Henrik Rylander (dr), Jan Skoglund (b)) stammen aus der schwedischen Provinz, sind aber mittlerweile zwangsläufig zu Städtern (sprich Göteborgern) geworden. "Wir waren schon immer so 'ne Art Clowns oder Außenseiter", sagt Ebbot. "Es ist schwer zu erklären, ich denke, das Glück war einfach mit uns. Irgendwann haben wir uns getroffen, und es funktioniert bis heute. Wir leben jetzt immer noch eng zusammen. In Göteborg und auch sonst in Schweden haben wir nicht viele Freunde."

Wie bitte? Es ergeht der Aufruf an den geneigten Leser, in sich zu gehen. Schon mal im Süden in Ur laub gewesen und eine/n Schwedin/en kennengelernt? Bestimmt. Waren doch eigentlich immer äusserst nette und umgängliche Personen, die sich höchst offen gaben, und mit denen man jede Menge Spaß haben konnte. Und die soll man nicht mögen? Ebbot korrigiert den bisher so positiven Ruf seiner Landsleute.

"Wenn sie außerhalb Schwedens sind, dann sind sie offen eingestellt. Aber das ist nur Blabla. Zuhause verhält es sich genau umgekehrt. ie Menschen bei uns sind engstirnig und schweigsam. Keiner spricht und jeder beäugt den anderen, grübelt, was der wohl gerade denken könnte. Eine eigene Meinung zu äußern, trauen sie sich sowieso nicht. Mit uns hat das Ganze nicht viel zu tun, wir fühlen anders. Ich glaube, wir sind nicht die typischen Schweden, bestimmt nicht!"

Das hieße also, der Schwede an und für sich verhält sich im Ausland absolut konträr und verstellt sich. "Genau! Dann denken sie: 'Ej, ich bin frei, ich kann machen, was ich will! Ein Araber, der viel herumgekommen war, erzählte mir mal: 'Nirgendwo ist es wie in Schweden. Dies sollte ein freies Land sein, aber jeder tut so, als würde es von einem Diktator regiert.' Das stimmt, alle sind so. Jeder nimmt, was er kriegt. Bis ein gewisser Sättigungsgrad erreicht wird, dann ist es okay. Leider sind die meisten Leute sehr einfältig, glauben alles und sehen immer nur das Gute. Auch in den Kneipen wird nur dummes Zeug geredet!" Als ob das in Deutschland anders wäre...

Die bisherigen drei Alben "In The Air Tonight" (1989), "Financially Dissatisfied Philosophically Trying" (1990) und "From Influence To Ignorance" (1991) erschienen alle auf RADIUM. Das Label, das sich vor allem durch Acts wie UCP, Sator, Mobile Whorehouse oder Whipped Cream einen Namen machte, mußte zwischenzeitlich schwere Tage und Nächte durchstehen. Ebbot erzählt, sie seien bankrott gegangen und von MNW aufgekauft worden. Diesem Umstand ist es wohl auch zu verdanken, daß die 90er Single "San Francisco Boogie (Hoffmann-Remix)" ein begehrtes Stück für Plattensammler geworden ist.

Bei diesem sogenannten Hoffmann-Remix (genau, das war jener Lysergsäurediäthylamid-Erfinder) hatten UCP dem eh schon brillianten Stück mit dem Einsatz einer indischen Sitar die Krone aufgesetzt. "Es war ein Fehler", gibt Ebbot zu,

"es nicht auf die zweite LP zu tun. Ursprünglich war es nur als Gag gedacht, doch als es fertig war, dachten wir: 'Fuck, das klingt ja viel besser!' Wir haben es als Single veröffentlicht, aber nichts geschah. Zu der Zeit hatte auch RADIUM seine probleme und konnte den Song lediglich mit rund 500 Kopien auf den Markt bringen, ohne Promo und so." Nach meinen Infos waren es zwar 1.500 Exemplare, aber auch das sind nicht übermäßig viele.

Die Titel der zwei letzten Lps geben Rätsel auf. Nicht ganz eindeutige Slogans, die der Laie unter Umständen falsch oder gar nicht versteht. Also, Meister Ebbot, klär' uns auf! - "Oh, Gott! Na gut, zuerst zu 'Financially Dissatisfied...."

Der Titel "We Only Did It For The Money" war ja schon durch Zappa belegt worden. Es sollte ein ironisches Statement zu unserer damaligen Situation sein. Nicht so in dem Sinn von 'Geld ist nicht alles', sondern es war eher witzig gemeint. Man könnte sagen 'Immer wieder will man mehr', diese Yuppie-Mentalität halt. Let's do some more bullshit, then we get more money, haha! Eben ein Witz.

"From Influence To Ignorance" steht für unsere heutigen Gefühle. Man erhält so ein Übermaß an Information, da ist es einem am Ende ziemlich egal, was da draußen in der Welt passiert. Immer versuchen sie, einen zu beeinflussen. Es gibt nichts, an dem man sich festhalten kann. Einerseits wiederum eine ironische aber andererseits auch ernstgemeinte Reflexion unserer Zeit. Man muß sich eben über alles seine eigene Meinung bilden, hinterfragen, was wirklich hinter den Dingen steckt. Wer mit Information zugeknallt wird, kriegt nichts mehr auf die Reihe und wird ignorant."

Die Grungemasters Of Psychedelic Grunge And Slam - eine nicht unzutreffende UCP-Bezeichnung aus dem Agentur-Info - bestechen musikalisch - live und auf Platte - durch harte, kompromißlose und aggressiv vorgetragene Rocksongs, die endlich auch wieder Wert auf den Aspekt Rhythmus legen. Dabei ist zuletzt der Trend zu mehr soften Songs zu erkennen. Auf "From Influence..." ist mit dem "Train Song" schon direkt das erste Stück nicht ganz so hart. Wieso, weiß Ebbot auch nicht so genau.

"Wir hatten zu viele Songs. Eigentlich wollten wir ein Doppelalbum herausbringen, aber wir hatten weder Zeit noch Geld. Deshalb haben wir die kommerzielleren oder besser gesagt eingängigeren Lieder ausgewählt. Darum klingt es vielleicht softer, wenn dieses Wort überhaupt zutrifft. Ich persönlich glaube, "From Influence..." ist das Beste, was wir bislang geschafft haben." Was will man mehr, der Künstler ist zufrieden. Und ergänzt: "Was wir machen, kommt aus dem Herzen, es ist sehr spontan."

Vielleicht sind dieses Mal mehr ruhige Songs dabei, weil die Platte zu Zeiten des Golfkrieges entstand? "Nein, damit hat das weniger zu tun. Trotzdem, unsere Musik ist immer Ausdruck der Zeit. Das war besonders bei "Financially Dissatisfied..." der Fall, mit dem wir die Achtziger beenden wollten. Das vergangene Jahrzehnt fanden wir nicht so toll, es herrschten dumme Ansichten vor. Wer den Dennis-Hopper-Film 'Flashback' gesehen hat, weiß was ich meine. Der hat fast die gleiche Message. Als ich den Film Ende Juni sah, dachte ich sofort: 'Wow, Dennis Hopper muß die Platte hören, sie gefällt ihm bestimmt. Wahrscheinlich schicke ich sie ihm."

1991 scheint ein gutes Jahr für Union Carbide Productions zu sein. Ein hochgelobtes Album, umjubelte Auftritte, viel Presse und auch einigermaßen Airplay gab es. (Vor allem der 'Szene'-DJ bei Radio Fantasy in Ostbelgien drehte UCP im Sommer fast bis zum Erbrechen.) Was noch zur gelungenen Vermarktung fehlt, ist - ganz klar - der entsprechende Video-Clip. Von der ersten wurde "Ring My Bell" verfilmt, danach folgte "Glad To Have You Back". "Zuletzt haben wir 'Be Myself Again' gemacht, war auch schon des öfteren in MTVs '120 Minutes' zu sehen. Im Moment arbeiten wir an 'Golden Age'".

Übrigens, derjenige, der UCP voriges Jahr in der Übach-Palenberger Rockfabrik das Wah-Wah geklaut hat, erhält Gelegenheit zur Wiedergutmachung. "Das war ein ziemlich gutes Wah-Wah und ist schwer zu kriegen. Wenn es an unsere Plattenfirma zurückgeht, bekommt der reumütige Dieb die allererste UCP-Single "Financial Decoration" in durchsichtigem Vinyl und limitierter Auflage umsonst."

Ansonsten: Put the needle on the record. Denn, um aus "Golden Age" zu zitieren:

"Too much has been told - And too much has been said."

Olaf Theißen

TIME TO TIME

"Vergeßt die alten Klänge, zu Neuem seid bereit. Wir düsen in die Zukunft, springen in die Zeit. Die Welt hat es noch nicht kapiert, doch Time To Time ist es passiert."

Foto: F. Uckermann

Ungeschickt ist, wenn man rassistisches Liedgut der Kolonialzeit covert, ohne sich gleichzeitig unmißverständlich von Sinn und Aussage unserer Väter Version zu distanzieren. Time To Time hatten den Text des Abzählreims "Zehn Kleine Negerlein", durchaus vorstellbar, daß es immer noch Kinderliedbücher im Handel gibt, in denen solche Lieder zu finden sind, abgeändert und sozialkritisch modernisiert, aber den Refrain beibehalten und kamen damit folglich nicht durch. Der Band selber unterstelle ich keine bösen Absichten, allerdings hätte die Plattenfirma die öffentliche Meinung besser einschätzen müssen, obwohl es da ja noch die Möglichkeit einer ganz flachen Publicity-Kampagne gibt. Aber da muß jeder selber wissen, was er hier wem unterstellt. Auf der ersten LP des Trios findet sich nur eine Karaoke-Version des Songs, meiner Meinung nach mit Sicherheit nicht die geschickteste Lösung. Die Alternative "Zehn Kleine Spießerlein" wurde von der EMI abgelehnt, um "nicht noch mehr Staub aufzuwirbeln". Diese Version ist allerdings trotz allem in einigen Discos zu hören.

Ich hätte "Im Wald Der Träume" auch ohne Nachhilfe einiges zugetraut. Purer Techno-Pop, nix Gitarre, nix Bass, nix Rock. Depeche Mode und Sprechgesang, erinnert an Kraftwerk und DAF, aber: "Bei der LP-Präsentation haben wir das erste mal von DAF gehört, vorher kannten wir die Band gar nicht."

Privat sind die Hörgewohnheiten sowieso ganz anders. Der eine schwärmt für Anastasia, der andere fährt auf Heavy Metal ab, aber nur wegen des Grooves, wird beteuert. Der dritte ist wohl mehr für Punk und Thrash zu haben. Wenn es dann aber um Kreativität geht, kommt der Computer ins Spiel.

"Man klimpert so vor sich hin, bis man irgendwelche annehmbaren Harmonien gefunden hat. Dann wird alles ein bißchen speedy (?) und mit Technosound versehen. Wir sind nie groß live aufgetreten, weil das technisch sehr kompliziert ist. Trotzdem steht man irgendwann in der Disco und hört seine eigenen Songs. Das hat schon was. Aber wenn Dieter Krebs ("Ich Bin Der Martin, Ne") auf Platz zehn ist, dann ist unsere Musik mindestens genauso doof und wir landen mit "Tanzpirator" auf Platz neun."

Auf "Im Wald Der Träume", nebenbei erwähnt übrigens produziert von Mike Staab (Das Ooomen), werden die Songs immer wieder von Sozikrit-Rezitationen unterbrochen, bei denen die Frage auf der Zunge liegt: meinen die das ernst?

Es war keine Antwort zu bekommen. Aber ein bißchen Peinlichkeit frischt die ganze Sache vielleicht noch etwas auf. Als Lebensmaxime wird empfohlen: "Es gibt nur eine Chance, dem Ganzen zu entgehen, singen, lachen, tanzen und sich im Kreise drehen." **Hauke Hagen**

URBAN DANCE SQUAD

Nicht, daß ich Holland hiermit als tiefste, hinterwäldlerische Musikprovinz verdammen möchte, aber das Phänomen Urban Dance Squad gehört wohl zum Aufsehenerregendsten, was in den letzten Jahren aus der Kifferhochburg Amsterdam auf den Rest der Welt losgelassen wurde.

Zusammengewürfelt aus allerlei Rock-, Funk- und Punkbands schaffen die drei Holländer, ein Surinamese sowie ein Indonesier eine brodelnde Synthese aus Rock, Metal, Hardcore Rap, Funk, Rhythm'n'Blues, überlegen nicht lange und bringen zunächst im Eigenvertrieb ihr Plattendebüt "Mental Floss For The Globe" unter die Leute, ehe sich schließlich eine deutsche Plattenfirma regt und zögerlich zugreift. Wenige Monate später steht "Deeper Shade Of Soul" in den Top 20 der amerikanischen Billboard-Charts. Selbst vor den großen Namen der New Yorker Rap- und Hip Hop-Szene gehen Urban Dance Squad erhobenen Hauptes daher, mittlerweile genießen sie einen ausgezeichneten Ruf als überdurchschnittliche Liveband dank eines zähen und ausdauernden Tourprogramms in den letzten Jahre. Sie schafften binnen kürzester Zeit genau das, wovon viele deutsche Bands immer noch träumen und sehnsüchtigen Blickes gen Westen schauen: Erfolg und Anerkennung ohne Qualitätsverlust. Anläßlich ihres in diesen Tagen erschienenen zweiten Albums "Life & Perspectives Of A Genuine Crossover" sprach ich mit Schlagzeuger Magic Dick und Bassist Silly Sil über den bisherigen Werdegang des UDS-Crossovers.

Ich glaube, die Mutterzelle von Urban Dance Squad soll der Legende nach ein zwölfköpfiges Go Go-Projekt gleichen Namens gewesen sein. Aus diesem Melting Pot stabilisierte sich nach und nach der kreative Kern.

Magic Dick: "Das Projekt, von dem Du sprachst, war nur ein Teil vom Ganzen. Sämtliche Bandmitglieder spielten bereits in unzähligen anderen Bands, deren Bandbreite zwischen Funk, Soul und Hardrock pendelte, datiert zwischen 1981 und 1983. Man hält uns immer wieder für etwas gänzlich Neues, dabei spielen amerikanische Bands wie Mother's Finest z.B. schon viel länger eine gesunde Mischung aus Funk, Soul und Rock. Schließlich stammen wir aus Amsterdam und nicht aus Manhattan, wir haben musikalisch im Laufe unser bisherigen Karriere nur dazulernen können. In meinem Fall bei Jah Wobble, mit dem ich, so oft es sich zeitlich einrichten ließ, zusammenspielte. Anfang 1986 waren Urban Dance Squad noch keine eigentliche Band, sondern eine handvoll Freunde, die einfach geil auf Funk, Rap und Soul waren und damit herumexperimentierten. Genau zum richtigen Zeitpunkt, wie sich später herausstellen sollte. Die Red Hot Chili Peppers, Fishbone, Living Colour haben ihre deutlichen Spuren bei uns hinterlassen. Schon komisch, wenn Du sie spielen siehst und wenig später bemerkst Du sie bei Deiner eigenen Show in der ersten Reihe. Es besteht eine dicke Freundschaftslinie zwischen uns und diesen Bands. Dadurch geraten wir persönlich und musikalisch nicht in irgendwelche Randzonen, sondern sie geben uns das Gefühl, dazuzugehören, trotz räumlicher Abstände und sicherlich aus musikalischer Differenzen."

Foto: Clemens Rikken

Aber im Grunde habt ihr doch sicherlich zu keiner Sekunde mit einem solchen Erfolg im Mutterland des Rap gerechnet. Welches Publikum geht zu euren Konzerten, wenn es dabei überhaupt einen Schwerpunkt gibt?

Silly Sil: "Keiner hat damit rechnen können, wir am wenigsten. Anfangs lief die LP in den Staaten ohne großartige Promotion im Underground, also meist in einschlägigen Clubs und Kneipen, später halfen die College Stations, "Deeper Shade Of Soul" in die Charts zu hieven. Als der Rest schließlich merkte, "Hoppla, die sind ja echt gut", lief das Video bereits auf MTV. Ein langsamer, aber stetig steigender Bekanntheitsgrad ist enorm wichtig und viel besser als der schnelle Durchbruch. Unsere Fans änderten sich von der ersten Sekunde an nicht. Eine tolle Mischung aus Rock-, Pop- und

Soul-Anhängern beider Hautfarben. Wir haben bisher noch keine einzige Schlägerei schlichten müssen oder wurden noch nie auf der Bühne angemacht. Ich glaube, das spricht ganz im Gegensatz zu anderen Konzerten für die große Toleranz unter den Leuten, die zu einem Urban Dance Squad-Konzert gehen. Wir sind auch stolz, daß diese friedliche Fusion bei uns klappt."
Es war sicher nicht einfach, mit einer Band aus solch unterschiedlichen Charakteren ohne die führende Hand eines Produzenten ins Studio zu gehen und die nicht leichte Aufgabe eines adäquaten Nachfolgers einzuspielen
M.D.: "Das stimmt. Wir sind in Brüssel ins Studio und haben gut sechs Wochen für das Album gebraucht. Einige Songs sind bereits fünf Jahre alt, andere hatten wir kurz vor dem Studiotermin geschrieben. Selbst ältere Stücke erlangen bei uns einen gewißen Reifeprozeß, hörst Du sie Dir nach einer längeren Zeit wieder an. Wir besitzen weit über 100 Tapes mit gänzlich unterschiedlichem Material. Alle Anregungen, Ideen und Vorschläge unter einen Hut zu bekommen, ist manchmal verdammt schwierig, aber wir wollten die zweite LP unbedingt in eigener Regie einspielen. Das Risiko, am Ende mit dem Resultat unzufrieden zu sein, war uns zu hoch."
Das ist euch rundum gelungen. Ein viel abwechslungsreicheres Album als euer Debüt. Selbst eine Ballade wie "Routine", mit etwas Sixties-Style, rutscht nicht in die Schmuseecke.
S.S.: "Es ist ein sehr sensibler Song. Sicherlich untypisch für uns, ehrlich, ein richtiger Lovesong, allerdings aus dem Blickwinkel von jemandem, dem sein Girl weggelaufen ist. Er fragt sich, welchen Sinn das tägliche Leben überhaupt noch hat, you know? Ist doch alles nur noch Routine, denke nicht mehr nach dabei ...but the use of staying alive because you left me."
Als Kontrast dazu "Grandblack Citizen", Funk der Extraklasse mit einem Basslauf, der mich stark an Sly Stone's "Thank You For Letting Be Myself" erinnert.
S.S.: "Einer der wenigen Sänger, den bei uns alle toll finden. Der Mann war gut, wäre sicherlich auch heute noch vorne mit dabei, wenn er nicht soviele Drogenprobleme in den letzten Jahren gehabt hätte. Einflüsse von Sly Stone sind in den meisten der aktuellen Funk- und Rapbands zu finden. Er hat sie mit seiner Musik alle inspiriert. Da sind wir keine Ausnahme."
Abschließend: was ist für euch der springende Punkt, der wichtigste Unterschied im Vergleich zum Debüt?
M.D.: "Es hört sich, zumindest aus unserer Sicht, professioneller an, weil wir tun und lassen konnten, was wir wollten. Es klingt dynamischer, ist anders abgemischt, wir sind besser und routinierter geworden im Studio. Wir möchten pur sein, all das zum Ausdruck bringen, was in U.D.S. zusammenläuft. Aber am besten sind wir live."
Wer selbst am eigenen Leibe spüren will, wie Urban Dance Squad ihre brodelnde Soundmixtur anrichten, hat dazu im Oktober reichlich Gelegenheit, mit den Jungs ein Faß aufzumachen, bevor die Truppe im "Motherland Of Rap" ausgiebig den heimischen Acts das Fürchten lernen will. Aber man ist ja in guter Gesellschaft.

Reinhard Schielke

THE WOLFGANG PRESS

"Techno - das ist doch etwas für Dich", meinte Robert am Telefon zu mir und bat mich zugleich, mit The Wolfgang Press, die sich zu dem Zeitpunkt in unseren Landen auf Promotour befanden, ein Interview zu führen. Gutgläubig aus Unwissenheit willigte ich ein.

Doch aus der mir flugs zugeschickten CD "Queer" war alles mögliche herauszuhören, nur kein Techno. Eher schon in laid-back Atmosphäre gehaltene verschrobene Popsongs auf für Independentverhältnisse hohem Produktionsniveau. Wie sie mir dann im Gespräch mitteilten, erfolgt der Einsatz elektronischen Instrumentariums vorwiegend aus produktionsökonomischen Gründen. Ansonsten geben Gitarre, Schlagzeug und gelegentliche Keyboards die musikalischen Leitlinien vor.
Das englische Trio wird in seiner Attitüde voll den Merkmalen der Inselbewohner gerecht: cool, zurückhaltend, aber trotzdem in jeder Comedyshow vorstellbar.
Punk und Wave der 70er seien ihre musikalischen Ziehväter, insbesondere längst verblichene Bands wie die Sex Pistols, Magazine oder Ultravox. Ihre Musik läßt das kaum erahnen, und die Adaption von Randy Newman's "Mama Told Me Not To Come" eher eine Affinität zu amerikanischer Songwritertradition schlußfolgern.
"Uns reizte der zynisch-sarkastische Textinhalt dieses Stückes", gesteht Sänger Michael Allen, "er handelt von einem Mädchen, das auf einer Party von Drogendealern zu sexuellen Exzessionen verführt wird und daß das Mädchen den Protagonisten beruhigend versichert, daß Mutter ihr heute Ausgeherlaubnis erteilt habe."
Gitarrist Andrew erzählt, daß die Band solche zweideutigen Lyrics überaus schätzt und ihnen zu ironischen Textverschachtelungen sehr entgegenkommt.
Im Herbst geht das Trio auf Deutschlandtour. Dabei werden sie zum ersten mal von Gastmusikern begleitet, dieselben übrigens, die auch schon zum Gelingen des Albums beigetragen haben. Im Anschluß daran werden sie sich sofort wieder ins Studio verschanzen, um die gesammelten Impressionen und Reaktionen während ihrer Tournee für den nächsten Longplayer zu verarbeiten, ohne sich von vorneherein auf irgendetwas festzulegen. Sich nicht festlegen zu wollen ist sicherlich eine nicht uninteressante Erscheinung in der Independentszene, aber ihr rätselhafter und uneinheitlicher Stilmischmasch ist kennzeichnend für die gegenwärtige Stagnation und die Flucht in Eklektizismen innerhalb pomusikalischer Gesetzesmäßigkeiten.

B.F.Hoffmann

Foto: Simon Larbalestier

BOUQUET OF DREAMS

•PINK TURNS BLUE
» Procession «
•LOVE LIKE BLOOD
» Tragic Vauderville «
•DEINE LAKAIEN
» Dark Star «
•GIRLS UNDER GLASS
» Down In The Park «
ARTS & DECAY
» Living On A Mountain «
•INVISIBLE LIMITS
» Insight «
•CANCER BARRACK
» Your World «
•THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN
» The Composition Of Incense «
DIESEL
» Nowhereland «
•ESCAPE WITH ROMEO
» White Room «
•DANSE MACABRE
» She Believes «
PRINTED AT BISMARCKS DEATH
» Last Hours Sleep «
KÜHE IM NEBEL
» Church Of Life «
•THE DRY HALLEYS
» Chrash Landing Chemistry «
•LOVE IS COLDER THAN DEATH
» Very Ill «
THAT BLUE HEART
» Arctic «
•BLESSING IN DISGUISE
» Like Purpoises «
THE ECHO
» Where Does Your Love go «
•WOLFSHEIM
» Annie «
•DARK ORANGE
» Rose Grower «
•CALLING DEAD RED ROSES
» One Way Ticket «
SERPENTS
» Cyberspace «
WALLS HAVE EARS
» Bleed for me «

• = auf CD · EFA 2LPs /1CD 11085

DARK STAR
STRANGE WAYS RECORDS

Flensburger Straße 81 · 2800 Bremen
Tel (0421) 3 96 15 68 · Fax 3 96 37 52

RED LORRY YELLOW LORRY

RAW POWER

Gut zwei Jahre waren die Mitbegründer und alten Helden des New Wave, Goth-Rock oder wie auch immer untergetaucht.

Das letzte Album "Blow" stieß vielerorts auf taube Ohren, den alten Fans wurde es im wahrsten Sinne des Wortes zu bunt, die Kritiker konnten es nicht so recht einordnen. In diesen Tagen erscheint mit "Blasting Off" ihre neue LP, die das Aufsehen um die Lorries wieder neu erregen soll.

Nichts mehr hatte man von ihnen gehört nach der letzten LP. Einmal kurz ließen sie aufhorchen mit ihrem Auftritt beim Bonner Lords Of Independence Festival, bei dem jedoch so macher durch erkennbaren Hard-Rock-Einfluß nicht unbedingt erfreut war. Chris Reed: *Wir hatten damals gerade einen neuen Gitarristen und kamen zusammen aus den USA, was uns doch mehr oder weniger unfreiwillig einen etwas härteren Sound bescherte. Zufrieden waren wir damit auch nicht."*

Lange Zeit verschwand die Band dann im heimatlichen Leeds bis es Anfang bis Mitte des Jahres Gerüchte gab, die besagten, die Lorries würden eventuell von einem deutschen Label gesignt. Eben von jenem war zu erfahren, daß Sänger und Chef-LKW Chris Reed konkret über einen Umzug nach Hamburg nachdenkt. Im Sommer ging man mit neuem Song-Material auf eine kleine, äußerst erfolgreiche Tour, die Fan-Gemeinde war ob der wiedererlangten Klasse der Band aus dem Häuschen und wollte mehr. Den Ruf hatte tatsächlich ein süddeutsches Label schon vorher gehört, nahm Red Lorry Yellow Lorry unter Vertrag und legte mit der Planung eines neuen Albums los. Chris Reed: *Während unserer Sommer-Tour hatte ich mich schon nach Möglichkeiten eines Umzugs nach Deutschland umgesehen. Ich wollte weg aus Leeds und England, erst recht weil die Lorries hier wesentlich größere Chancen haben als drüben. Zuerst favorisierte ich Berlin, bin dann ein paarmal dort gewesen und habe mich so umgehört, woraufhin ich feststellte, daß dort vieles doch sehr Leeds-ähnlich ist, genau das wollte ich nicht, somit ging ich nach Hamburg.*

Der Rest der Band lebt weiterhin auf der Insel, macht Reed aus den Lorries jetzt ein Solo-Projekt?

Nein, ich bin noch sehr häufig drüben, vor der Tour müssen wir natürlich gemeinsam proben. Das Songschreiben ist auch kein Problem, die meisten Ideen stammen ohnehin von mir. Ich bereite Demos und Basics vor, treffe mich mit der Band, die Arrangements werden durchgesprochen bis das Stück fertig ist und dann eingespielt.

Die Lorries gibt es mittlerweile seit fast zehn Jahren und etlichen Alben. Die frühere Konkurrenzkapelle Sisters Of Mercy ist uneinholbar abgegangen. Viele der Leeds-Area-Bands genießen gut bezahlten Kultstatus. Machen RLYL etwas falsch? Reed: *Man darf diese Band nicht unterschätzen, sicherlich sind wir keine Stars, die wir aber auch nie sein wollten. Natürlich freuen wir uns, wenn unsere Platten sich gut verkaufen. Wichtiger ist uns aber, daß die Fans uns nach wie vor hören wollen. Die Lorries sind eine gewachsene Institution, keine Mega-Band, aber eine, die aus dem New-Wave-Rock nicht wegzudenken ist. Vielleicht könnten wir größer werden, und mit dem neuen Album kommen wir dem auch sicherlich näher, aber die Lorries als richtig riesig angesagte Band möchte keiner von uns.*

Das neue Ding "Blasting Off" ist zweifelsfrei etwas freundlicher, geht trotzdem in die Richtung früherer Alben wie "Paint Your Waggon". Die Gitarren sind geblieben, die "Walls Of Sounds" stehen noch, aber sie haben die Melodien entdeckt.

Reed: *Wir haben uns mit "Blasting Off" bewußt eine Menge Zeit gelassen, um Ideen und Energie zu sammeln, was uns glaube ich gelungen ist. Diese LP hat im Vergleich zu vielen anderen LPs doch "a lot more power".*

Im Oktober geht es auf Tour, sicherlich eine Herausforderung für die Band gerade jetzt zu beweisen, daß sie voll auf der Höhe sind. Die LP ist nach langer Zeit mal wieder wirklich erste Sahne, die Lorries live zu verpassen immer noch eine Sünde. Also hin...

Franz Lambert

THE PRIDE

Rough Modern Beat

Foto: Klaus Andrews

Eine solche Band könnte aus England kommen oder aber aus Hamburg. Sie spucken mit viel Charme alles aus, was Rock'n'Roll lebendig macht. Fürs Interview krabbelte eine etwas müde aber sichtlich gutgelaunte Band aus ihrem Kleinlaster: The Pride.

EB/M: Rough Modern Beat nennt Ihr selbst Eure Musik. Was heißt das?

The Pride (Pr): Nun, für einfachen Sixties Beat ist Tommys Gitarre zu boshaft, zu modern. Beat an sich ist ein weiträumiger Begriff. Wir verstehen unter Rough Modern Beat kurze prägnante Songs, mehrstimmigen Gesang und keine überflüssigen Selbstdarstellungen einzelner Musiker.

EB/M: Am Anfang eine der üblichen Interviewfragen. Was hört Ihr zu Hause, habt Ihr Vorbilder?

Pr: Das ist bei vier Leuten natürlich sehr unterschiedlich. Aber Bands, die wir alle wirklich sehr mögen, sind die *Beatles* von damals und die *Godfathers* von heute. Ansonsten jede Menge Gitarrenzeugs.

EB/M: Was unterscheidet Euch denn von den hunderttausend anderen sogenannten Beat-Bands?

Pr: Da wäre zuerst das Outfit, das Image. Wir machen weder Mersey noch Rockabilly. Man darf bei uns keine dunklen Anzüge erwarten, in denen wohlfrisierte, ernste Herren stecken. Wir haben aufgrund der Ankündigungen als Beat-Band schon öfter Teddy-Boys unter den Konzertzuschauern gesehen, die dann doch recht erstaunt waren, Jungs wie uns auf der Bühne solcherart Musik machen zu sehen.

EB/M: Meint Ihr mit "langer Zeit" die zwei Jahre, seit denen es laut Band-Info **The Pride** gibt?

Pr: (Die Band amüsiert sich köstlich...) he, schau Dir die Geschichte mal live an, dann wirst Du sehen, daß man so was nicht in zwei Jahren zusammenschraubt. Wir haben alle vor etwa zehn Jahren begonnen, Musik zu machen. Tommy, Doc und Mick sind die sogenannten "Gründungsmitglieder". State war nach etlichen Bass-Flops das beste, was uns passieren konnte. Er ist jetzt seit zwei Jahren dabei.

EB/M: Rock'n'Roll... erzählt mal.

Pr: Rock'n'Roll? Schon mal gehört. Okay...
Auf jeden Fall 'ne Lebenseinstellung. Hat selten was mit Mode zu tun gehabt. Unserer Meinung nach hatte diese Art progressiver Musik immer nur was mit England zu tun. Punk war bisher der geilste Rock'n'Roll. Dann kamen Parker und Costello. Alles kleine Genies. Den Amis kaufen wir ihren Rock'n'Hype Krams schon lange nicht mehr ab.

EB/M: große Worte von einer kleinen Band.

Pr: (Geschlossenes Grinsen) Du hast uns gefragt...

EB/M: Thema Selbstironie: The Pride, "Der Stolz". Ist das nicht ziemlich überheblich?

Pr: Ja, ist es. Also nimm's nicht zu ernst. Obwohl man auf 'ne gut funktionierende Band wirklich stolz sein kann.

EB/M: Ihr habt erzählt, Ihr habt z.Zt. ziemlich viele Auftritte. Was tut Ihr, wenn Ihr nicht auf Tour seid?

Pr: Ja, stimmt. In letzter Zeit machen wir wirklich viel live. Obwohl man nicht unbedingt von "Tour" reden kann, weil die Gigs nicht am Stück sind. Also, wenn wir nicht unterwegs sind, verbringen wir viel Zeit im Übungsraum oder jobben ab und zu. Reich hat uns die Musik nämlich noch nicht gemacht. Na ja, und im Sommer viel "Hamburg bei Nacht".

EB/M: Wieso nur im Sommer?

Pr: Weil der Kiez und sein Umfeld recht weitläufig sind und Mick ziiiemlich kälteempfindlich ist.

EB/M: Wie meinen?
halten so 'ne Art Winterschlaf und graben uns dann sozusagen ein. Alle neuen Songs sind bisher in den Wintermonaten entstanden. Wir sind ausnahmslos "Sonnen-Kinder". '85 und '87 haben wir unsere Ferienreisen nach Malta jeweils mit 'ner Tour verbunden, damals noch nicht unter dem jetzigen Bandnamen. Je etwa zwanzig Gigs und die Hälfte davon Open Airs. Das ist schon was anderes, als bei 10 Grad unter Null den Bandbus zu beladen.

EB/M: Hört sich gut an. Aber dann ist Hamburg wohl nicht gerade die richtige Stadt für Euch, oder?

Pr: Abgesehen vom Wetter ist Hamburg für Musiker ziemlich prima, finden wir; Überzeugungswohner sozusagen.

EB/M: Ok, das war's erst mal, was wir wissen wollten. Viel Erfolg für Euch weiterhin und vor allem: Viel Spaß. Ach, à propos: Eine letzt Frage noch; Wie steht's mit den drei "Totems" der Musiker: Sex and Drugs and Rock'n'Roll?

Pr: Erstens: Gern. Zweitens: Dosenbier, mehr nich. Drittens: Immer! Viertens: Tschüß und vielen Dank! **Mi. Schef**

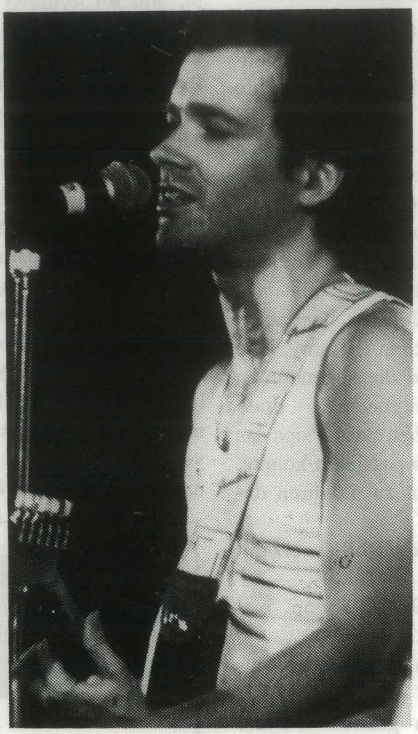
SCHELLER
LIVE
So oder Su
Das Bier • Die Tour • Die CD
JukeBox
11.und 12. Okt. 1991, 21 UHR
Köln, Luxemburger Str. 83

VIOLENT FEMMES

Warum singen Vögel?

Manchmal werden Kinderträume wahr. Das wurde beim Interview mit den Violent Femmes bzw. deren Schlagzeuger Victor de Lorenzo an einem sonnigen Vor-Herbstabend in der Großen Freiheit zu Hamburg mal wieder über-deutlich. War doch unser Fotograf in seiner Jugend ein kritikloser Anhänger dieser Band und ließ er mich, der doch eigentlich das Interview führen sollte, im Verlauf dieses Gesprächs kaum zu Wort kommen.

Was auf den ersten Blick negativ wirkt, sollte sich jedoch als großer Vorteil herausstellen. So wurde ich dann besser in Arbeit, Leben und der Gepflogenheiten der Band eingeführt, als es jede noch so gute Biographie zu tun vermocht hätte. Beginnen wir im Jahre 1983. Die Violent Femmes veröffentlichen mit ihrem gleichnamigen Debüt-Album ein Werk, das bis zum heutigen Tage in den Staaten immer noch ihr erfolgreichstes ist. Die Platin- Grenze hat dieser Longplayer längst überschritten, die darauf befindlichen Songs gelten als Klassiker und sind auch 1991 noch die Höhepunkte der Femmes-Konzerte. Das Zweitwerk des aus Milwaukee/Wisconsin stammenden Trios, "Hollowed Ground" betitelt, konnte dem Debüt nicht das Wasser reichen, da besonders Seite 2 sehr experimentell gehalten war. Es folgte "The Blind Leading The Naked", das schon sehr starke Verfallserscheinungen zeigte, jedoch kommerziell - so de Lorenzo wörtlich - "heute wohl noch unser zweiterfolgreichstes ist, weil es eine gute Promotion hatte und sehr viel davon im Radio gespielt wurde". Danach folgte außer wahren und unwahren Statements zum Thema Violent-Femmes-Split erst einmal lange Zeit nichts. Als alle Differenzen zwischen den Bandmitgliedern aus dem Weg geräumt waren, erschien mit "3" das vierte(!) Album. Jetzt kommt man auch nicht mehr daran vorbei, den Menschen zu erwähnen, der die Songs schreibt, die Lyrics dichtet und der eigentlich die Violent Femmes ist: Gordon Gano. Er findet, eine Band muß mit EINER Person zu identifizieren sein, nicht mit mehreren. So bleiben Brian Ritchie (b, git, voc) und dem eingangs erwähnten Victor de Lorenzo (dr, perc) nur Solo-Projekte, um eigene Ideen umzusetzen. De Lorenzo arbeitet nebenher auch als Schauspieler und sieht, genau wie Gano, eher wie ein Student aus, als dem Klischee-Bild eines Rockstars zu ähneln. Dagegen sieht man Ritchie genau an, welchen Beruf er ausübt.



Gordon Gano

Why Do Birds Sing?, das fünfte Album, orientiert sich erstmals nicht nur an den Wünschen Ganos, sondern berücksichtigt auch in kooperativer Weise die Wünsche der Plattenfirma. Und siehe da - diese LP ist die erste der Band, die den Einstieg in die deutschen Charts schafft, und das gleich mit großem Erfolg. Sie enthält u.a. eine geniale und andernorts schon sehr oft erwähnte Version des Culture-Club-Klassikers "Do You Really Want To Hurt Me?" Erinnern wir uns daran, daß es noch bessere Coverversionen der Band gibt, wie z.B. Bolans "Children Of The Revolution", aus der Zeit, als noch mit Talking Head Jerry Harrison produziert wurde, wo-ran de Lorenzo wiederum nicht so gern zurückdenkt, weil Harrison die Band zu studiobetont produzierte, "was vielleicht mit den Talking Heads klappt, nicht jedoch mit einer Live-Band wie uns".

EB/M: Ich hörte, ihr seid Fans von Brecht und Weill...

de Lorenzo: Ja, sind wir.

EB/M: Warum veröffentlicht ihr dann nicht einmal zur Abwechslung eine Coverversion von ihnen, anstatt zeitgenössische Songs neu zu interpretieren? **d.L.:** Wir spielen öfter bei unseren Shows Songs von ihnen. "Alabama Song" hatten wir oft im Programm, auch Titel wie "Mack The Knife" oder "Lost In The Stars". Wir spielten diese Songs aber nie für Platten ein. Ob wir die Songs auch jetzt wieder spielen werden, hängt davon ab, wie wir drauf sind. Es läuft bei uns sehr viel spontan ab.

EB/M: Befinden sich noch viele eurer alten Songs in eurem Repertoire?

d.L.: Ja, sicher. Wir spielen immer Songs wie "Blister In The Sun", "Add It Up" oder "Kiss Off" weil es Bestandteil unseres Jobs ist. Doch wir kreieren die Songs jeden Abend für die Leute neu, denn sie wollen diese Songs. Aber, wie gesagt, wir haben genug Spielraum, um zu improvisieren. So bleiben die Songs auch für uns immer frisch. Wir haben bis jetzt fünf Alben veröffentlicht, das sind über sechzig Stücke. Würden wir nur neue Songs spielen, dann würden unsere Konzerte nicht einmal eine Stunde dauern. Und die Femmes spielen auch heutzutage noch über zwei Stunden. **EB/M:** Ihr habt das Image einer Akustik--Band. Eure Anlage ist demzufolge auch nicht so bombastisch, oder?

d.L.: Gordon spielt auf der Bühne seltener eine akustische Gitarre, meistens benutzt er eine elektrische. Ich spiele ein Standschlagzeug: zwei Drums - eine Snare, eine Tom-Tom und zwei Cymbals. Dazu einige Percussions. Es ist keine große Anlage auf der Bühne. Die Leute sind von dem großartigen Klang überrascht. Wenn sie die Anlage zum ersten Mal sehen, halten uns die meisten für eine 'Umpah'-Band oder dergleichen. Sie wundern sich, daß wir mit unseren bescheidenen Mitteln so einen 'Krach' machen können.

EB/M: Zum Abschluß noch eine private Frage, für die Fans: Was würdest du mit auf die berühmte einsame Insel nehmen?

d.L.: Etwas zu essen natürlich, ein nettes Mädchen, eventuell einen Fernseher. Und eine akustische Gitarre - denn sie kann man ohne großen Aufwand überall spielen. Vergessen wurde leider die Frage, warum denn die Vögel nun singen. Aber das hätte wieder nur andere Fragen aufgeworfen. Denn wenn die Vögel singen, wozu sind dann die Sänger da?!

Ralf G. Poppe

Foto: Thomas W. Schmidt

EB/METRO-NOM BACK ISSUES

Jede Ausgabe gibt es für 3,-- DM in Briefmarken oder als Scheck bei **EB/METRO-NOM**, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30

Nr. 1 (11/85) vergriffen
Nr. 2 T. Stumpff, Goldene Zitronen, Ackerbau und Viehzucht, Pogues
Nr. 3 vergriffen
Nr. 4 Die Toten Hosen, The Go Betweens, Asmodi Bizar, Maniacs
Nr. 5 Neon Judgement, Idiots, Marc Riley, 1000 Violins, The Mission
Nr. 6 S.y.p.h., Phillip Boa, Cassandra Complex, Lustfinger, Alien Sex Fiend
Nr. 7 Trash Groove Girls, Jazz Butcher, Nico, Me And The Heat
Nr. 8 Laibach, The Mekons, Lurkers, Legendary Pink Dots, The Fall
Nr. 9 Christianhound, Style Council, Rayman, D. Thomas, Strangemen
Nr. 10 Skin, SPK, Front 242, The Lorries, Kastrierte Philosophen
Nr. 11 Einstürzende Neubauten, Coil, Der Plan, And Also The Trees
Nr. 12 vergriffen
Nr. 13 Rainbirds, Wire, Momus, Richard Strange, John Peel
Nr. 14 Rumble Militia, Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki
Nr. 15 Zodiac Mindwarp, Pop Will Eat Itself, Colin Newman, FSK
Nr. 16 Jean Park, The Fall, Pixies, Throwing Muses, Wet Wet Wet
Nr. 17 Fred Banana, Sucarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge
Nr. 18 Lords Of The New Church, Goldene Zitronen, Happy Mondays
Nr. 19 vergriffen
Nr. 20 Sylvia Juncosa, Wire, Well Well Well, New Model Army
Nr. 21 Die Toten Hosen, Mudhoney, Moe Tucker, Carlos Peron, Loop
Nr. 22 vergriffen
Nr. 23 Rausch, The Jazzbutcher, Einstürzende Neubauten, Lustfinger
Nr. 24 Kitchens of Distincion, Universal Congress Of, Element of Crime
Nr. 25 M. Walking On The Water, The Cult, Die Erde, Westbam
Nr. 26 The Sundays, Throw That Beat..., Poems for Laila, Nitzer Ebb
Nr. 27 Barkmarket, Abwärts, Happy Mondays, The Prunes, Plasticland
Nr. 28 Les Plastiques Orgastiques, Die Haut, Savage Republic, Lush
Nr. 29 Gun Club, Sisters of Mercy, Leningrad Cowboys, Krupps, Tilt!
Nr. 30 Killing Joke, Front 242, Bob Geldof, Helge Schneider, Terry Hoax
Nr. 31 Alien Sex Fiend, Goldene Zitr., Tom Mega, Throw that Beat..
Nr. 32 John Cale I, Fields of the Nephilim, Les Negresses Vertes
Nr. 33 Babes in Toyland, Coil, Fehlfarben, Plan B, John Cale II

COSMIC WARRIORS Verliebte Indianer

Die Cosmic Warriors erinnern mit ihrer Musik stark an einen Lebensmittelkonzern - für jeden etwas. Ralf G. Poppe hat die Band ein Stückchen begleitet bei ihrem Ritt durch die Rockgeschichte...

Beginnen wir 1988. Aus den Bands Ides Of March und Indians Fall In Love (über letztere schrieb im September '88 eine Kölner Musikzeitschrift "Joy Div./TOH-Erben der x-ten Generation") entstand im Dezember Cosmic Warriors. Der Name ist ein Wortspiel, zusammengesetzt aus Marc Bolans "Cosmic Dancer"/"Electric Warrior". Die Musik, in diesem Fall zu hören auf der Debüt-Mini-LP "S.O.C.S.", klingt stark wie Robert Smith/The Cure aus den Jahren 1978/79. Die neueren Werke der kosmischen Krieger Max Ihde (Gesang), Jörg Stockhausen (Gitarre), Michael Witt (Bass) und Martin Tiedemann (Drums). wie z.B. "Black Flamingos", nähern sich derer von The Clash. Alles in allem nicht schlecht, aber wohl noch nicht so ganz der eigene Stil. Doch irgendwie macht es doch neugierig auf das neue Album, an dem die Band gerade arbeitet. Nachdem alle Lieblingsbands, die uns durch unser bisheriges Leben begleitet haben, ausreichend gewürdigt wurden, kann es nun in großen Schritten Richtung Zukunft losgehen. Ein Anfang wurde mit einer absolut eigenen Interpretation des Oldies "Eve Of Destruction" gestartet. Kaum wiederzuerkennen, aber es hat was. Aufmerksam wurde ich auf diese Band übrigens durch das Londoner Cassettenlabel Rodent Tapes, welches des öfteren Tapes mit unbekannten, neuen Bands veröffentlicht. Label-Inhaber Ralf "Gypsy" Bevis veröffentlicht von Zeit zu Zeit auch eigene Werke, zwar schwer verdaulich, aber völlig abgefahren. Bei Interesse, hier die derzeitige Kontaktadresse: Ralf Bevis, Hartley Hotel, 365-367 Romford Rd., London E7, England. Es wäre von Vorteil, einen IRC beizufügen.

Ralf G. Poppe

ELEMENT OF CRIME Metaphern und Ästhetik

"Die Zeit, sie fließt. Die Welt ändert sich - und der Mensch steht als Requisit in einer geschichtsträchtigen Welt herum. Verstehen tut er gar nichts."

So fühlte ich beim ersten Hören des neuen EOC-Albums "Damals Hinterm Mond". Die leicht beschwingende Musik erinnerte mich an Jahrmarkt - irgendwo in Frankreich. Die Texte sind zum Glück auf Deutsch und sehr lyrisch. Verstehen konnte ich sie wohl - aber so viele Metaphern, Symbole. Ich wußte nicht, was der gute alte Sven Regener meint.

Herzlich Willkommen - Element Of Crime melden sich zurück.

Ästhetisch in der Werbung und wiedererkennbar am Stil und der rauchig-rauhen Stimme ihres Sängers. Musikalisch setzen die Berliner dort an, wo ihre letzte Platte aufhörte. In der Ära des Hip Hops, Dancefloors und anderer Megakulturleistungen aus Übersee, kommt die Musik von EOC etwas verbohrt 'rüber.

Marktströmungen scheinen der Band ganz fremd zu sein. Doch die neue Scheibe kann sich hören lassen. Die Texte kommen aus dem Leben. Die Symbolik - wie ein Gemälde komponiert - ist treffend, und doch ist damit nicht teutonisches Schmalzschlagermanentum gemeint. Beschreiben oder erklären, analysieren oder ergründen für eine Allgemeinheit - das ist unmöglich. Die Musik gibt den gewachsenen Stil der letzten Jahre wieder: minimal, eingängig - teilweise eintönig und leise - bestärkt sie die Kraft der Worte.

Kurz vor Tourbeginn hatte ich die Möglichkeit mit Sven Regener ein paar Worte zu wechseln.

EB/Metronom: Das Image deutscher Musik ist sehr dürftig und jetzt singst du auch noch 43 Minuten lang auf Deutsch. Wollt ihr euch ruinieren?

Sven Regener: (lacht) Nein. Es war eine Idee, die wir hatten. Wir haben in den letzten Jahren unseren Stil erweitert und festgestellt, daß das eine gute Herausforderung ist. Ich glaube, daß das mit einer gewissen Stilsicherheit zusammenhängt, daß man EOC auch auf Deutsch machen kann, ohne daß es der Sache einen Abbruch tut.

EB/M: Ihr hattet auch auf den vorhergehenden Platten deutsche Songs. Woher aber kommt das schlechte Image deutscher Musik?

S.R.: Was wir hier an Musik haben ist schon sehr eingeschränkt. Es gibt hier nicht eine so große Bandbreite wie z.B. in den USA.

EB/M: Warum?

S.R.: Schau 'mal, das Dritte Reich hat so viele gute Leute umgebracht oder auseinander getrieben. Dann Wirtschaftswunder in den 50ern, wo es keiner gewesen sein wollte und alle auf frühkindlich und Singen und Tanzen machten. Das machte sich auch in der Popmusik bemerkbar; das ist wie mit einem Wald, den du abholzt. Was du heute davon hast, sind so stark getrennte Sachen wie "Mainstream Rock mit deutschen Texten", Schlager und Liedermacher. Damit ist die Sache auch schon erledigt. Die breite Basis verschiedener Musik fehlt.

EB/M: Aber EOC ist doch auch sehr begrenzt, sowohl in der Musik als auch in der Lebensart. Seid ihr nicht elitär?

S.R.: Das glaube ich nicht, zumindest wollen wir das nicht. Ich setze bei den Leuten nichts voraus, und ich setze bei den Songs nichts voraus. Es ist ein Angebot an die Leute und jeder muß sich selbst überlegen, welchen Reim er sich darauf macht.

EB/M: Das hört sich an, als ob seien deine Texte sehr persönlich! **S.R.:** Nee (lächelt) - so kann man das nicht sagen. Es besteht kein direkter Zusammenhang - es sind eher Sachen, die man beobachtet, die einem auffallen und mit denen man sich be-schäftigt. Ich muß im Text keine Ich- Position beziehen, ich muß es nur nachempfinden. Natürlich haben die Songs künstlerische Elemente, es sind aber keine Tagebuchgeschichten. Ich hasse Tagebücher.

EB/M: Du arbeitest sehr viel mit Metaphern. Was ist mit dem Song "Wahr und Schön und Gut" gemeint?

S.R.: Die Diktatur des Schönen, die mir stark auffällt. Es hat sehr viel mit Erscheinung zu tun, wie z.B. Ästhetik - Ästhetik stellt sich heute in Sachen dar wie Werbung und Fernsehserien

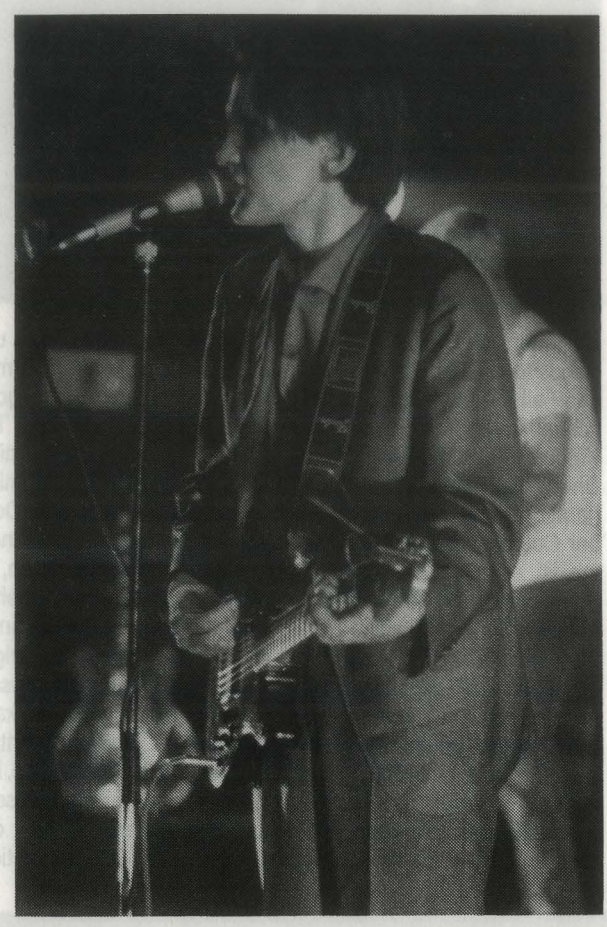


Foto: Mischa Hüserich

- und dem Druck, dem die Leute ausgesetzt sind.

EB/M: Und der Druck, der von eurer ästhetischen Werbung auf den Käufer ausgeht?

S.R.: Bei uns ist das eine andere Art von Ästhetik. Es hat eher einen barocken Charme. Ich mag so etwas sehr. Im Grunde ist es die Diktatur des Schönen, des Positiven im Vergleich zur Knorr-Familie und "Pampers Boy & Girl". Die Leute werden völlig wahnsinnig, wenn man überlegt, was so propagiert wird. Deutsche Werbung produziert ein Bild des Menschen, das ist irre.

EB/M: Wie sieht es denn bei euch aus? Sowohl Outfit als auch die lyrischen Texte der neuen Platte sind gekonnt arrangiert. Preßt ihr euch nicht auch in ein Schema und drängt dem Fan eure Sicht auf?

S.R.: Alles wird in ein Schema gepreßt, darum werden wir ja immer gefragt, warum wir so komische Musik machen. Natürlich können wir uns irgendeinem Schema nicht entziehen, aber in meinen/unseren Songs möchte ich niemandem einen Spiegel vorhalten, dafür sind Songs einfach nicht da. Ich halte in den Texten einfach vieles offen. Was ich nicht möchte, ist es die Leute zu belehren, ich sage nicht, jemand muß uns/unsere Songs verstehen. Mir/uns ist es wichtig, daß Texte in die Tiefe gehen. Sie sollten mehr als eine Dimension haben, am besten sollten sie dreidimensional sein. Sie sollten die ganzen Widersprüche spiegeln in denen man lebt, mit denen man fertig werden muß und von denen man sich nicht unterkriegen läßt. Die Songs sollten einfach okay sein, wenn man sie z.B. beim Abwaschen hört, sie sollten aber auch danach noch gut sein, wenn man sich damit noch näher beschäftigen will.

EB/M: Daß man eure Musik öfters hören muß, kommt auch durch die Metaphern; die Symbolik versteht man z.T. nur unter größter geistiger Anstrengung. Was hat es auf sich mit dem Dosenfisch, der sich lachend ins offene Meer stürzt?

S.R.: Das ist ein Bild - schön, ne? (lacht) Es ist eine Metapher für all die Situationen, denen man nicht gewachsen ist oder auf die man nicht vorbereitet ist. Wie ein Dosenfisch leben wir im Grunde alle unser Leben. Wir geraten hier 'rein, gucken uns das alles an, sind für die ganze Sache aber irgendwie nicht gewappnet. Es gibt diesen Spruch, 'Das Leben ist hart - und endlich stirbt man.' Da ist auch eine Menge dran. Aber es gibt die Möglichkeit, es von der humorvollen Seite zu sehen. Ich erzähle das und lache dabei, das ist der entscheidende Punkt.

EB/M: Deine Texte sind immer sehr lyrisch. Hast du literarische Vorbilder?

S.R.: Nicht so sehr Vorbilder, aber ich bin ein Bücherfan. Es gibt viele Sachen, die ich lese. Mit Büchern kann man was lernen über Menschen, deren Verhalten und was mit ihnen passiert in der Gesellschaft. Bücher sind purer Spaß, das hat nichts von Gelehrsamkeit. Man versinkt in diese Welt, die da kommt, in einen anderen Menschen.

EB/M: Das hört sich schwer nach Bücherwurm an. Ist Sven Regener ein Bücherwurm?

S.R.: Ich lese sehr, sehr viel. Ich bin..., ja, man kann das so nennen, obwohl ich den Begriff Bücherwurm immer doof fand. Er impliziert immer das Bild von einer blassen, bebrillten Gestalt, die den ganzen Tag zuhause hockt und in die Bücher guckt. Es wird oft identifiziert damit, daß man nicht am Leben teilnimmt, und das ist ganz, ganz falsch. **Ahmet Senyurt**

CRAMPS

Die sensiblen Rebellen und die Lehre vom guten Leben

"Nach 15 Jahren fragen wir uns natürlich immer, was wir bisher gemacht haben. Aber unser ganzes Denken geht in der Hauptsache in die Zukunft. Denn wir entwickeln immer noch weiter. Und es gibt noch so viel, das wir noch nicht getan haben."

Die ganz wilden Zeiten liegen nun einige Jahre zurück. Und auch die beiden letzten Gründungsmitglieder, Lux Interior und Ivy Rorschach wirken trotz ihres unbürgerlichen Outfits eher schüchtern. Und auch dumme Fragen bringen sie nicht aus der Fassung. Höfliche Kontrolliertheit bestimmt ihr Auftreten.

Mißverständnissen, was ihre Musik betrifft, begegnen sie mit didaktischer Operation. Nein, mit der englischen "Death-Scene" haben sie bei Gott nichts gemein. Eher verächtlich bis herablassend ist ihre Einschätzung dieser Spielart leicht pubertierender GruftverehrerInnen. Aufgesetzte Pose sei dies, albern und "moody". Musikalisch gänzlich hohl. "Mit dieser Spezies haben wir zufällig die schwarze Kleidung gemein. Schwarz ist bei den uns nicht die Musik, sondern lediglich unser Humor", fügt Ivy Rorschach hinzu, zum ersten Mal mehr als nur höflich lächelnd.

Ihre musikalische Ahnenschaft sehen sie im weißen Rock 'n' Roll der 50er Jahre. Das war Rebellenmusik wie es in den 70ern der Punk wurde. Hier sind ihre Wurzeln. Stolz seien sie, in einer Reihe mit John Lee Hooker oder Howlin' Wolf stehen zu dürfen. "Ohne Zweifel ist dies nach wie vor unsere Musik, natürlich eben nur zehnmal lauter..."

Aus dieser Tradition heraus sehen sie sich als eine politische Band. Politischer als die vielen, die mit falschen Botschaften und schlechten Ratschlägen den Fans ein irreales, nicht praktikables Bild der Welt vermittelten. "Unsere Botschaft ist unser eigenes Leben." Ein Leben, das sie zur Gänze lebten. "Das wollen wir vorleben, und das ist unsere Politik. Nicht die Politik von Parteien und multinationalen Konzernen. Diese Politik ist nur der Karneval, um die Urheberschaft allen Blutvergießens, Machtgerangels und der Unterdrückung der 3. Welt zu verschleiern. Um diese Scheiße mögen wir uns nicht kümmern."

Natürlich sind sie auch heftiger Kritik ausgeliefert. Gerade von Seiten der Feministinnen kam der Vorwurf des Sexismus an die Adresse der Cramps. An dieser Stelle glaubt Ivy, daß die Kritik viel zu kurz greife: "Gerade meine Rolle als Frau in dieser Gruppe bedeutet, daß das weibliche Element weit emanzipatorischer wirkt als bei den vielen Allgirlbands. Das sind doch nur zur Schau gestellte Models, die letztendlich nur Männermusik verkaufen. Sicher ist es möglich, daß sich vier Frauen in Freundschaft zusammenschließen um Musik zu machen. Aber solch ein Gruppenverhalten ist doch eher ein männliches Phänomen. Allein durch meinen Einfluß auf Produktion, Management und Texte vermag ich mehr für den Feminismus in der Popmusik zu leisten als all diese konzeptlosen verlogenen Projekte." Das betont sie nicht ohne Stolz. Schließlich ist sie recht deutlich die spirita recta der Formation. Und beim Thema Feminismus löst lebhaftes Engagement ihre bis dato kühle Zurückhaltung ab. Auch die schon wiederholt gestellte Frage, warum sie als Frau Gitarre spiele, provoziert weitere Ausführungen zur gesellschaftlichen geschlechtsspezifischen Determiniertheit der Frau in der Gesellschaft im Allgemeinen und in der männerdominierten Rockmusik im Besonderen. "Hier hatte ich das Glück eines Elternhauses, in dem ich nicht, auf bürgerliches Musikverständnis vertrauend, Geige oder Klavier lernen mußte. Mein Wunsch, Gitarre spielen zu können, wurde sowohl in der Familie als auch später in der Band unterstützt. Dazu gehört aber auch Willenskraft."

Sich gerade als Frau souverän verhalten zu können war auch ein Teil ihrer Entscheidung, New York zu verlassen, um sich im sonnigen Los Angeles niederzulassen. Natürlich hat auch die Nähe zur neuen Plattenfirma eine Rolle gespielt, aber die Verwirklichung ihres Lebensstiles, sei in L.A. noch beflügelt worden. "New York", so Lux, "ist schon Anfang der 80er kulturell verödet. Alles schmort im eigenen Saft. Impulse waren dort in Sachen Kultur, wie in Lebensform nicht mehr zu erwarten. Wir benötigen ein Ambiente, das uns die Freisetzung unserer ganzen Energie, die in uns wohnt begünstigt." Verschleißerscheinungen nach 15 Jahren intensiven Rocklebens? Davon wollen sie nichts wissen. "Jung bleiben", heißt ihre Devise, "nur so können wir das freisetzen, was wir in uns aufgesogen und bearbeitet haben. Planloses Vergeuden der Energie kommt für uns nicht in Frage. Rockmusik darf nicht selbstzerstörerisch verstanden werden. Nur der bewußte Gebrauch von Energie kann noch mehr von ihr freisetzen. Picasso hat auch ewig gemalt! Wenn du Spaß an dem hast, was du machst, und steckst all deine Energie hinein, dann wirst du immer noch besser werden. Wer durch unbewußtes Vergeuden seiner Energie im Rockbusiness dahinlebt, zerstört sich selbst. Rockmusik hat aber nichts mit Selbstzerstörung zu tun. Musik muß immer neu Inspiration sein. Jede neue Musik muß in sich aufgenommen und alle Einflüsse verarbeitet werden. Und alles, was andere machen, motiviert uns aufs neue, treibt uns weiter an.

Dieter Wolf

KRAFTWERK

Es ist wieder spannend Musik zu machen

Was bewegt Musikerarbeiter dazu, nach über zwanzigjährigem Bestehen eine Doppel-LP mit dem Titel "The Mix" herauszugeben, die keinerlei neues Material enthält, sondern nur aus Remixen von Titeln der vergangenen Tagen besteht? Was planen Ralf und Florian für die nächsten fünfzig Jahre? Wolfgang Schreck traf Ralf Hütter um sich die Antworten geben zu lassen.

Zu Kraftwerk habe ich eine besondere Beziehung. Damals, Mitte der Siebziger, bin ich durch einen Freund auf die Existenz dieser Gruppe aufmerksam gemacht worden. Kurze Zeit später war ich im Besitz von zwei Kraftwerkplatten. Die mit dem grünen Hütchen und "Ralf und Florian". Es waren meine ersten Platten, die ich gekauft hatte. So ein Erlebnis prägt einen das ganze Leben.

Durch eine irreführende Meldung über die weitere Existenz von Kraftwerk aufgeschreckt (Karl Bartes und Wolfgang Flur teilten der Presse mit, Kraftwerk hätte sich gespalten und gingen getrennte Wege) befragte ich Ralf Hütter.

Ralf: "Diese irreführende Meldung stammt wohl von zwei Leuten, die früher mit uns gearbeitet haben. Florian und ich haben keinen Kontakt mehr zu ihnen, schon seit ein paar Jahren nicht mehr. Mit Florian arbeite ich nun schon über zwanzig Jahre zusammen. Auf Platten und Tourneen arbeiten wir mit verschiedenen Computeringenieuren zusammen."

EB/M: Warum ist "The Mix" entstanden?

Ralf: "Unsere letzte Tournee war 1981. Früher konnten wir die Musik nur analog, teilweise digital im Studio aufnehmen. Die letzte LP war eine Mixtur aus analog und digital. Auf "The Mix" ist alles komplett digital, mit dem Gedanken, die Musik aus der Klingklang-Studiolaborsituation herausnehmen zu können und eben um die Welt reisen zu können, um die Musik live zu machen. Das hat eben lange gedauert. In England haben wir es jetzt erfolgreich ausprobiert. Nun folgen Europa, Amerika und Japan. Daraus ergab sich der LP-Titel "The Mix"."

"Wir hatten den Gedanken, unser Klingklang-Studio aus der Laborsituaton herausnehmen zu können."

EB/M: Also ist "The Mix" eigentlich schon ein Livealbum?

Ralf: "Ja. Es ist ein Dokument unserer Arbeit. Wir leben mit der Musik, die ein Teil unserer Vergangenheit ist und die wir immer wieder anders mixen, z.B. Autobahn in verschiedenen Geschwindigkeiten."

EB/M: "The Mix" ist wesentlich tanzbarer als die alten Originalstücke. Das war doch bestimmt beabsichtigt?

Ralf: "Ja, dynamischer, sie ist aus der Livesituation heraus dynamisiert. Musik ist für uns nicht fertig. Wir machen lebendige Computermusik, sie hat sich bereits auf der Englandtournee schon wieder verändert."

EB/M: Stichwort Cyberspace.

Ralf: "Das kam in England jetzt mehrfach zur Sprache, während wir dort gespielt hatten und wir mit Computergrafiken arbeiteten, die synchronisiert waren. Musik ist für mich immer plastisch, also visuell. Künstliche Wirklichkeit. Ich konnte es schon immer sehen, die optische Kunst hinkt da hinterher. Erst heute ist es schon möglich, einfache Räume darzustellen oder einfache Bewegungen. Wenn wir Autobahn spielen ist kein Auto im Raum, auch physikalisch nichts anwesend und du kannst es mit geschlossenen Augen sehen. Imaginäre Filme laufen ab. Ich glaube, das spielt bei unserer Musik immer eine sehr große Rolle. Bei der elektronischen Musik generell.

"Wir sind nur Operator, die Roboter machen ihr mechanisches Ballett."

Wir sind ja nur Operator, wir bedienen Schalter, Regler und Knöpfe, wir machen keine großen Bewegungen. Es erscheinen die Roboter und machen ihr mechanisches Ballett."

EB/M: Also kann man sagen, daß es jetzt die visuellen Möglichkeiten gibt, die es damals noch nicht gab.

Ralf: "Ja, und das durch normale PCs, die

uns zugänglich sind. Vor sechs Jahren waren wir im New York Institute of Technology. Dort standen riesige Computerschränke, riesige Datenbanken waren für wenige Bilder notwendig. Heute ist das wesentlich einfacher geworden. Es ist phantastisch, heute so arbeiten zu können.

"Es ist richtig spannend, heute wieder Musik zu machen."

Wir haben uns immer als Musikarbeiter verstanden. Für uns war immer klar, das die elektronische Musik die Volksmusik von morgen ist, der "Volkswagen" der Musik. Wir machen schon immer industrielle Volksmusik aus dem Rhein/Ruhrgebiet."

EB/M: Gibt es denn überhaupt noch neue Klangmöglichkeiten?

Ralf: "Es ergeben sich ständig neue Möglichkeiten. Manchmal verlassen wir das Studio, gehen raus, und wenn wir zurückkommen haben wir schon wieder neue Klänge mit den Ohren aufgenommen."

EB/M: Wir stehst du zu der Entfremdung im Computerzeitalter?

Ralf: "Es wird mit den Menschen zusammenhängen, die die Computer bedienen. Wenn z.B. ein Herr Mielke am Computer sitzt, entsteht Stasi. Da kann nichts anderes herauskommen.

"Wenn z.B. ein Herr Mielke am Computer sitzt, dann entsteht STASI. Da kann nichts anderes herauskommen."

Er kann keine Musik oder Grafiken machen. Er kann nicht mit einem Computer vor ein Publikum treten. Gibst du Herrn Mielke eine Videokamera, dann wird er die Leute unwissentlich beobachten. Ein Herr Honnecker wird nur simple Pornofilme auf Video ausleihen. Er wird nicht mit seiner Margot im Garten irgendwelche Filme aufnehmen und sie anderen Leuten zeigen. Weil es in solchen Hirnen gar nicht gegeben ist, in irgendeiner Weise zu kommunizieren. Wenn kreative Menschen an den Geräten sitzen, entstehen kreative Dinge. In der damaligen DDR durften wir ausdrücklich nicht spielen. Ein Herr Mielke hat wohl gesehen, das dort etwas ist, war der üblichen Anwendung nicht entspricht."

EB/M: Wonach hattet ihr die Auswahl bei "The Mix" getroffen?

Ralf: "Wir haben in den letzten Jahren alle Stücke digital übertragen. Wir haben die Stücke ausgewählt, die neue Elemente enthalten können. In z.B. drei Minuten Kompositionen ließ sich nicht viel ändern, also haben wir sie weggelassen."

EB/M: Wann ist mit einer neuen Platte zu rechnen?

Ralf: "Die Tournee geht bis Ende des Jahres, dann sind wir wieder in Düsseldorf. Unterwegs speichern wir neue Ideen, die wir dann auswerten."

EB/M: Warum lebt ihr in Düsseldorf? Ihr hattet doch sicherlich die Möglichkeit, z.B. in Amerika zu leben?

Ralf: "Wir sind Rheinländer, schon von der Software her. Wir sind von unserer Umwelt geprägt.

"Wir sind Rheinländer, schon von der Software her. Wir machen Heimatmusik aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet."

Wir haben in aller Welt Leute kennengelernt, aber es hat sich nie ergeben umzuziehen. Wir machen Heimatmusik aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet. Auf einer älteren Platte haben wir ein Stück mit dem Titel "Heimatklänge" gemacht, das unsere Umweltvisionen enthält."

EB/M: Was sind konkret Heimatklänge?

Ralf (schweigt zuerst): "Das ist wirklich eine interessante Frage. Hmm, das Studio ist unser Wohnzimmer, eine kleine Raumstation, ein ekektronischer Wanderzirkus. Es herrscht dort Vertrautheit. Elektronische Musik ist ultra-sinnlich, so sensibel, das man alle Schwingungen verarbeiten kann. Vorurteile hat es schon immer gegeben. Mit Elektronik kann man extreme Kälte erzeugen. Es ist ein perfektes Instrument mit einem großen Klangspektrum."

EB/M: Wie stellst du dir das Leben im Jahr 2000 vor?

Ralf: "Es fängt gerade erst an. Wir haben aus Versehen schon zwanzig Jahre Musik gemacht, aber jetzt beginnen die nächsten fünfzig Jahre. Nein. Ich finde es absolut spannend, heute zu leben, da es jetzt das Instrumentarium gibt, was wir benötigen. Früher mußten wir Geräte erfinden und verändern. Also wilde Hardwarearbeit leisten."

EB/M: Nun die letzte Frage, wie lebt es sich als Legende?

Ralf: "Da denke ich nicht drüber nach. Wir sind in erster Linie Musikarbeiter, es ist unsere tägliche Arbeit. Die 168 Stunden-Woche ist von uns bereits kreiert worden. Es ist, um es nochmal zu sagen, richtig spannend geworden, Musik zu machen. Es ist eine permanente Baustelle, und wenn ich dann noch die selbstspielende Musik denke, an das Boing, Bumm, Tschack, dann bieten sich noch unzählige Möglichkeiten. Wir stehen erst am Anfang."

So sind wir also gespannt was wir von Kraftwerk noch hören werden. Die Deutschlandtournee erstreckt sich auf Oktober und November und es empfiehlt sich, nach zehn Jahren, endlich mal wieder Kraftwerk in unseren Landen live sehen zu können.

Wolfgang Schreck

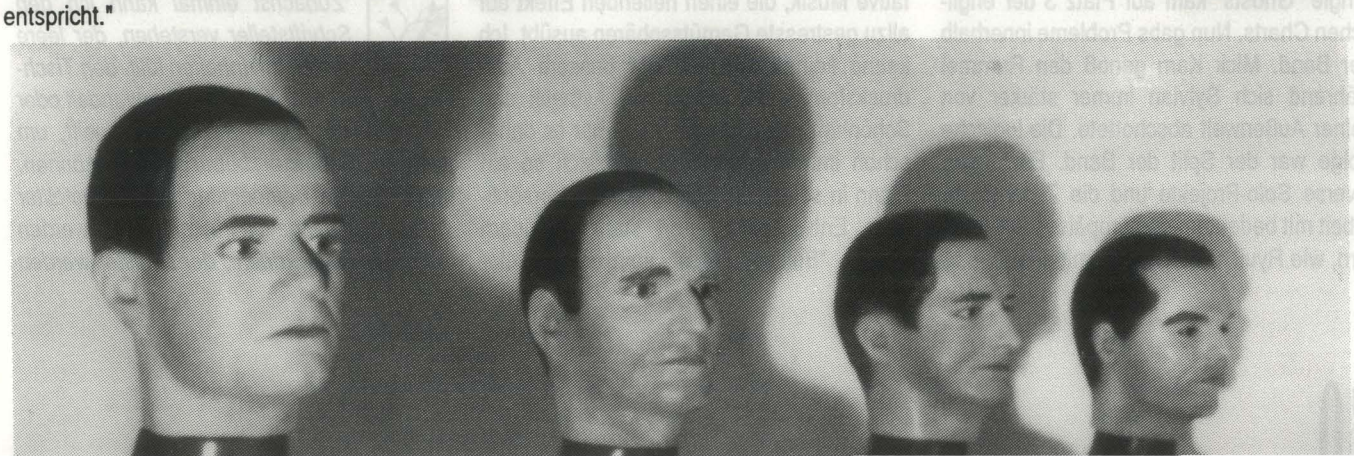


Foto: Zambryski

RAIN TREE CROW
Das zweite Leben von Japan

Während man ruhig dasitzt und nichts tut
Kommt der Frühling
Und das Gras wächst von allein
Die blauen Berge sind von allein blaue Berge
Die weißen Wolken sind von allein weiße Wolken
(Toyo Eicho, Zenrin Kushu)

David Sylvian hat sich nach der Auflösung der schon legendären Popgruppe Japan zu einem sehr introspektiven Künstler entwickelt. Er setzte sich mit wichtigen philosophischen Theorien auseinander und kam schließlich zu den beiden entscheidenden Fragen: Was ist Leben? Warum machst du überhaupt Musik?

Am Anfang dieses Weges zur Erkenntnis stand jedoch die Gründung von Japan im Jahre 1975. David und Mick Karn waren gerade 17, Richard Barbieri 18 und Davids Bruder Steve Jansen 15 Jahre alt als sie ihre erste LP "Adolescent Sex" veröffentlichten. Ein wichtiger Einfluß ging von der amerikanischen Band "The New York Dolls" aus, dessen Sänger sich zu allem Überfluß auch noch David Sylvain nannte. Es ist also sehr naheliegend, daß David Batt, wie Sylvian mit richtigem Namen heißt, einfach jenes "ai" gegen ein "ia" eintauschte und so sein Pseudonym bildete. Doch diese Vermutung weist er bestimmend zurück. Seinen Namen hätte er nämlich sowieso geändert.

"Das war eine sehr wichtige persönliche Entscheidung für mich, ein erster Schritt, der es mir ermöglichen sollte, meine eigene Identität zu finden."

Japan öffneten mit Stücken wie "A Foreign Place", "Nightporter" oder "Taking Islands In Africa" eine Schublade des Popgenres, die bis heute nicht ebenbürtig aufgefüllt wurde. Den für sich richtungsweisesten Song schrieb Sylvian 1981. "Ghosts", von der "Tin Drum"-LP, zeigt zum ersten Male diese sehr nach innen gekehrte Haltung. Die Gruppe hatte gerade den Durchbruch geschafft, stand in diversen Musikzeitschriften, und ihre Single "Ghosts" kam auf Platz 3 der englischen Charts. Nun gabs Probleme innerhalb der Band. Mick Karn genoß den Rummel während sich Sylvian immer stärker von seiner Außenwelt abschottete. Die logische Folge war der Split der Band. Es folgten diverse Solo-Projekte und die Zusammenarbeit mit bedeutenden europäischen Künstlern, wie Ryuichi Sakamoto, mit dem er u.a. die Musik zum Bowie-Streifen "Merry Christmas Mr. Lawrence" (Forbidden Colours) schrieb und später auch Holger Czukay. Der Kontakt zu seinen Bandkollegen riß jedoch nie ab. Jansen/Barbieri waren an fast allen Solo-Projekten beteiligt und zusammen mit Mick brachte Sylvian 1986 "Dreams of Reasons Produce Monsters" heraus. Somit entwickelten sich die Aufnahmen mit den Dreien zu Rain Tree Crow auf natürliche Weise.

"Ich wollte sehen, ob es möglich ist, die Arbeit fortzusetzen, die ich zusammen mit Holger Czukay auf 'Plight And Premonition' und 'Flux And Mutability' begonnen hatte - jetzt aber mit Musikern, die mit den Arbeiten des anderen aufs engste vertraut sind."

Die Beibehaltung des ehemaligen Bandnamens wurde niemals ernsthaft erwogen, zu extrem sind die musikalischen Diskrepanzen und die persönlichen Entwicklungslinien der einzelnen Musiker. Hinzu kommt, daß Sylvian unter Japan sämtliche Stücke selbst geschrieben hat, Rain Tree Crow jedoch ein echtes Bandprojekt darstellt. Sinn gemacht hätte eine Reunion unter dem ehemaligen Bandnamen nur aufgrund kommerzieller Gesichtspunkte, an denen Sylvian jedoch nie Gefallen finden konnte.

"Ich halte einen Handlungszwang aus kommerziellen Gründen für schlichtweg ungesund. Dadurch würden viele Leute zu einem Konsum verleitet, der so nicht gerechtfertigt wäre. Negativer Konsum kann sich nur aufgrund von Macht ausbreiten, und diese werde ich im Sinne unserer Musik nicht mißbrauchen."

David Sylvian macht ruhige, geradezu meditative Musik, die einen heilenden Effekt auf allzu gestresste Gemütssphären ausübt. Ich kenne keinen Musiker, der bessere Ausdrucksformen für etwas wie Ästhetik und Schönheit gefunden hat. Mich hat es daher schon immer interessiert, wie sich so ein Mann in seiner musikalischen und persönlichen Entwicklung derart stark verändern konnte. "Brilliant Trees", sein erstes Solo-Album (1984), wurde geboren aus der Frustration formalisierter Studioarbeit.

"Nachdem sich die Band 1982 aufgelöst hatte, machte ich viele Änderungsprozesse durch. Ich fragte mich: Was ist Leben? Warum mache ich Musik, und was bedeutet Musik, meine Musik, für die Gesellschaft?"

Hattest Du Dich vorher noch nie damit auseinandergesetzt?

"Schon, aber die Überlegungen ergriffen nie Besitz von meiner Persönlichkeit. Ich beschäftigte mich immer regelmäßiger mit verschiedenen Philosophien, mit denen ich meine Musik in Verbindung brachte. Dann veränderte sich auch mein Äußeres, ich legte keinen Wert mehr auf Schminke und Styling. Meine Einstellungen und Werte verschoben sich."

Wohin?

"Für mich bedeutet das Leben wirklich Leben. Das ist keineswegs eine triviale Feststellung. Sie bedeutet, daß es das wichtigste ist, zu leben. Für viele Menschen scheint es jedoch bedeutender zu sein, für die Kinder ihrer Kinder aufkommen zu müssen und vergessen dabei ihr eigenes Leben. Leider ist es so, daß die meisten Leute daher auch keine Zeit mehr haben, Gefühle zu pflegen und somit auch eine der wichtigsten Freuden nicht mehr genießen können. Ich spreche von Freundschaft, genauer von der Nahrung des Geistes. Wir sind alle kreative Wesen, die es schaffen können, ihre Zeit auf alle wichtigen Dinge im Leben zu verteilen."

Wie denkst Du dann über moralische Befriedigungen oder einfach finanzielle Notwendigkeiten, Gründe, die Menschen von der Arbeit abhängig machen?

"Zunächst einmal kann ich den Schriftsteller verstehen, der leere Seiten mit Inhalten füllt, den Tischler, der Holz in Möbelstücke verwandelt oder den Künstler, der die Augen zukneift, um sein Werk besser betrachten zu können. Aber welche Befriedigung ein Angestellter haben soll, der davon träumt Chef zu werden oder der Abgeordnete, der Minister werden

will, das verstehe ich nicht. Hier wird mit der Macht gespielt und zwar nicht wegen dem, was Macht geben kann, sondern wegen dem, was Macht darstellt. So kann sich Macht auch in Statussymbolen ausdrücken. Was der eine hat, muß der andere auch haben. Solche falschen Symbole können nur durch Wettbewerb und die Konditionierung der ganzen Gesellschaft weiterbestehen."
Für David Sylvian geht speziell die Popmusik viel zu sehr den Weg in Richtung Unterhaltung.

"Ich möchte die Leute für wichtige Dinge sensibilisieren. Unterhaltung untergräbt das ursprüngliche, abstrakte Potential von Musik."

Sylvian spricht weiter von den "warmen Antrieben des Herzens", alles hört sich prima durchdacht und präzise an. Beim Hören seiner Musik konnte ich mich jedoch noch nie des Gefühls erwehren, verführt zu werden und zwar in einer Form von Realität. Wenn Sylvian von sich gibt "And My Heart Sings Of Many Things In Cries And Whispers", dann ist das, als ob er geradezu die Laster der Welt auf seinen Schultern trägt und leidet, vielleicht gerade um des Leidens willen. Und obwohl in diesem eitlen Punkt getroffen, reagiert der Poet gelassen:

"Ich möchte nicht, daß die Menschen, die meine Musik hören, in eine andere Realität flüchten. Was ich will, ist das genaue Gegenteil. Sie sollen diese Realität an sich selbst entdecken, weil es auch ein Teil von ihnen ist. Ich möchte die eigentliche Besinnung auf individuelle Potentiale. Diese Besinnung geht tief in die eigene Persönlichkeit hinein. Sie führt zu einem Leben im Einklang mit der Natur, mit Pflanzen und Tieren. Nur besteht leider die Tendenz, diesen Teil des Selbst zu ignorieren. Und darin kommt auch das eigentliche Übel der Menschheit zum Ausdruck: Die Kombination Gesang/Bildersprache bietet mir die Gelegenheit, auf Gefühle aufmerksam zu machen. Beispiele sind 'Words With The Shaman', das sich auf spirituelles Verstehen, auf Heilung bezieht und 'Orpheus', ein griechischer Gott, der das Bewußtsein gepredigt hat. Ich glaube, das ganze Leben ist ein Lernprozeß. Und wenn Du die Unterrichtsstunden schwänzt, hast du das Wichtigste versäumt."

Sylvian sagt, daß jemand, der sich selbst bewußt geworden ist, auch den Ansatz dafür geschaffen hat, die Welt zu verstehen. Zweifellos besitzt er ein sehr positives Weltbild. Er muß sich von mir den Vorwurf gewisser Weltfremdheit gefallen lassen, denn mit seinem Überzeugungsantrieb, Musik zu machen, erreicht er erstens nur die Menschen, die sich eingehend mit Musik beschäftigen. Er verlangt von dem Hörer, daß dieser auf ihn zugeht, während er, zweitens, seine Absichten in poetischen Verklausulierungen verschlüsselt. Ganz gegensätzliche Herangehensweisen finden wir heutzutage bei Jello Biafra (Ex-Dead Kennedys), der vernehmlich herausschreit, was ihm stinkt. Jello Biafra ist einer der kompromißlosesten Vertreter der Protestbewegung. Leider hat Sylvian den Namen Biafra noch nicht gehört, doch greife ich auf jemand anderen, natürlich harmloseren aber bestimmten Vertreter zurück - Billy Bragg.

"Protestsongs haben natürlich Funktionen. Sie äußern Wut, Frustrationen. Ich will auch nicht bestreiten, daß sie positive Auswirkungen haben. Sie sind Kanäle, die die Anstauung von Aggressivität freisetzen. Aber die wirkliche Macht der Musik geht tiefer. Protestsongs haben nur einen sehr kurzweiligen Effekt auf Menschen. Sie lösen aber nicht die Probleme."

Ich glaube auch nicht, daß sie irgendwelche Probleme lösen. Aber hast Du niemals bei Dir selbst Gefühle der Aggressivität oder des Hasses verspürt, die Du musikalisch loswerden wolltest?

"Ich glaube, so etwas mißbraucht die Macht von Musik. Musik ist viel machtvoller als ein Hammer. Mit dem Aufgreifen von Aggressivität - auch in Texten wie Du sie vorhin beschrieben hast - verschärft sich die Aggression. Das ist nicht der richtige weg zum Heilungsprozeß, sondern stigmatisiert die Probleme."

Den Weg zu seinem heutigen Konzept fand Sylvian über einen Künstler, dessen Bild schon das Cover des Japan-Samplers "Oil On Canvas" zierte.

Auf diesem Frank Auerbach-Gemälde spürst Du förmlich das Leben, die Spontaneität, mit der der Künstler seine Linien über die Leinwand zieht. Es hinterließ bei mir einen unverwechselbaren Eindruck, Dramen und Emotionen aus Linien. Ich habe mir den Kopf darüber zerbrochen, was das entsprechende Äquivalent in der Musik sein kann, und ein Schluß daraus war die Improvisation. Die tendenz zu improvisieren habe ich bis heute beibehalten. Das ist auch der Hauptgrund, warum ich auf meinen Alben so viele Solisten einsetze."

Meiner Meinung nach hätte dieses Album genauso gut ein herrliches Instrumental-Werk sein können. Doch meint Sylvian, daß die Fähigkeiten der einzelnen Bandmusiker dazu nicht ausgereicht hätten: "Wir haben nicht die Klasse von Jazz-Musikern." Auch seine eigenen Möglichkeiten auf der Gitarre schätzt er als gering ein. Dennoch entwickelte sich in ihrem Arbeitsprozeß eine echte Eigendynamik. Bassist Mick Karn stellte sich der Herausforderung, sich von seinem typischen Stil zu distanzieren, experimentierte

auf Tablas, Klarinette und Saxophon, während Sylvian auf dem Banjo debütierte. Steve Jansen ergänzte sein Percussionspiel mit marokkanischen Clay-Drums, der arabischen Daraboukka und afrikanischen Trommeln.

"Wir wollten einfach weg von der typischen 'Writing And Performance'-Arbeit. Als die Stücke bereits in ihrem Strukturkonzept fertiggestellt waren, habe ich für 8 der 12 Songs Texte geschrieben. Meine Stimme soll dabei lediglich unsere Unzulänglichkeiten kompensieren. Während der Zeit des Zusammenarbeitens wuchsen die disziplinarischen Anforderungen, denn jeder merkte schnell, daß er auf diese Weise viel vom anderen profitierte. Die beiden Gitarristen Bill Nelson und Phil Palmer wurden von uns in der allerletzten Phase vor Veröffentlichung engagiert. Ich kenne sie gut von meinen bisherigen Projekten. Sie frischten das Album in einigen passagen mit ihrem typischen Sound auf."

Obwohl sich die Band erstmalig mit afrikanischen und arabischen Klängen beschäftigt hat, wehrt sich Sylvian gegen den Stempel "Worldmusic". Denn als die Band ins Studio ging, hatte sie noch kein Konzept. Der interessierte Hörer kann sich auch weiterhin an fernöstlichen oder Westcoast-Einflüssen erfreuen. Angesprochen auf ein gesamteuropäisches Musikkonzept, meint Sylvian, daß er insbesondere mit "Secrets of The Beehive" ein sehr europäisches Gesangs- und Performncealbum veröffentlicht hat.

"Irgendwann werde ich weiter in dieser Richtung arbeiten."

60 Minuten Interviewzeit liegen hinter uns. Und diese vergingen ebenso schnell wie mir die Zeit der Transkription und Verfassung vorkam. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Christian Adam

PORTUGAL

Teil 5

The Times They Are A Changing oder: Auch in Portugal wird die Luft dünn

Nun dürften auch die letzten Sonnenhungrigen aus dem ehemaligen Niedrigpreisparadis heimgekehrt sein. Abenteuer und Sonnenbrand sind nur noch Geschichte. Und kulturell hat man ja auch nicht ganz ohn gelebt. Man hatte ja schließlich einen Walkman neben sich gehen.

Aber sollte das alles sein? Fehlte da nicht was? Vielleicht hat's mit der Kultur doch nicht so ganz hingehauen. Es mußte ja nicht gleich Fado sein. Das zu verstehen, braucht schließlich so seine 20-50 Jahre. Aber was war mit der einheimischen Popmusik?

Daß Portugal bereits in den 60ern seine Beatmusik hatte, kann heute belächelt werden. Aber auch die heutigen Kids brauchen ja schließlich das Verständnis ihrer Eltern, wenn man ihnen ihre damalige Liebe zu den Gatos Negros oder den SOMBRAS ins Gedächtnis zurückruft. Und auch als das Quarteto 1111 mit ersten experimentellen Klängen in dem kleinen Land Furore machte, wußte man, daß es auch anders ging.

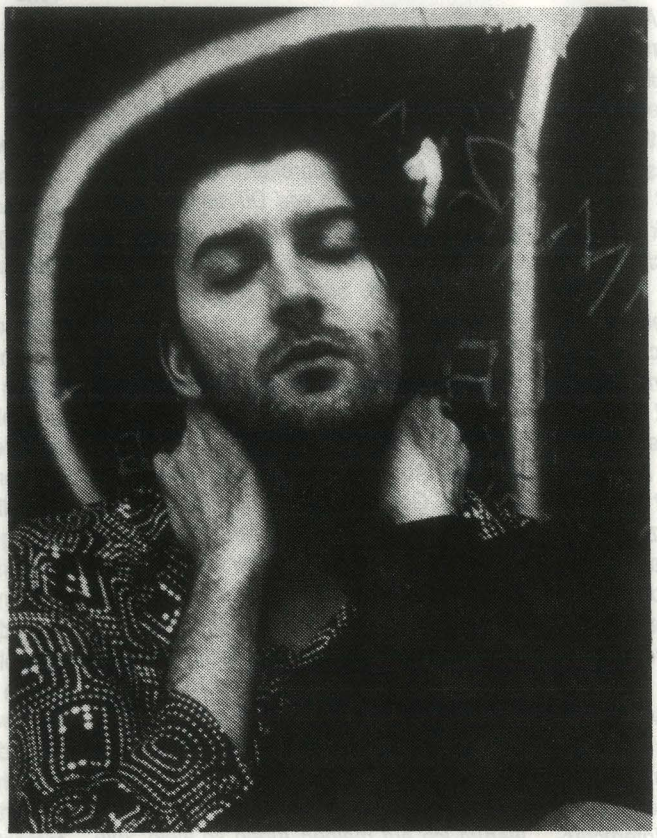
Aber es sollten noch fast zwanzig Jahre ins Land ziehen, bis Bands in Erscheinung traten, die internationalen Ansprüchen in ihrem Genre genügten.

Denn erst einmal kam die allgemeine Flaute bis 1974. Egozentrisches Gedudel wie bei uns überall, Hippies eben. Tja, und dann war Revolution im Reich der Großgrundbesitzer und Katholischen Salasarfreunde. Heraus kam man nicht sofort aus dem kulturellen Mief der 40jährigen Diktatur. Zu schwer war die Last der Neuorientierung. Auch hatten viele Musiker und Künstler, die jahreland im Exil lebten, zunächst verdienterweise die Herzen der Befreiten für sich. Das Augenmerk galt Gallionsfiguren wie Fausto, José Mário Branco oder Sérgio Godinho. In Sachen Rock ging man auch erst einmal auf Nummer sicher. Aber die Mainstreamphase mit Mantra oder Ananga Ranga war bald überwunden.

Endlich flügge war man dann in den 80ern. Explosionsartig gab es auch unter dem Eindruck internationaler Innovationen im Rock neue Namen. Und zugleich mit einer neuen Identität und Selbstbewußtsein auch einen finanziellen Boom, der auch die auf internationaler Hits und Bodenständigkeit festgelegte Plattenindustrie kalt erwischte. Ersteres brachte Gruppen wie Táxi, Heróis Do Mar, Salada De Frutas, GNR und Rui Veloso auf die Bühne. Letzteres brachte Independentlabels wie Transmédia oder Edisom hervor. Auch die heutige Topband und ehemaligen Clashepigonen Xutos & Pontapés veröffentlichten zunächst bei Danca Do Som, bevor sie den großen Deal mit PolyGram angeboten bekamen.

Neben Xutos sind es eben noch die musikalisch dünnen UHF und die erstklassischen Popmusikinterpreten GNR. Aber abgesahnt wird wie überall auf der Welt in der politisch--musikalischen, weil unverfänglichen Mitte. Rui Velosos letztes Album verkaufte sich 1990/91 280.000 mal. Das ist astronomisch, wenn man sich noch einmal vor Augen führt, daß es in Portugal bei 20.000 bereits Gold gibt. Leider ist der erfolgreiche Bursche nicht gerade das Gelbe vom Ei; eben so eine Mischung aus Matthias Reim und Reinhard Mey. Nun, warum sollen es die Lusitanier besser haben als wir...also weiter.

Der nächste Schub, und jetzt sind wir wieder mitten in der Geschichte, war 1985. Neben den immer besser werdenden Altmeistern wie Xutos oder GNR, waren nun die Bands Rádio Macau, die Rockabilly-Chaostruppe Ena Pá 2000, die Lachnummer Afonsinhos Do Condado, die komplexe Intellektuellengruppe Mler Ifa Dada und vor allen Dingen die avantgardistische Kultband Pop Dell'Arte, die den Geist der späten 80er bestimmten, aber auch durch ihn geprägt wurden. Nicht unwesentlich die zur gleichen Zeit aufblühende Musikzeitschrift Blitz, die heute in Portugal geradezu Monopolcharakter hat, was natürlich Meinungsführerschaft bedeutet. Und nun haben wir bereits 1991. Zwar bestehen bis auf Mler Ifa Dada noch alle (Spitzen-)Bands der letzten Jahre, aber an der Basis hat sich viel getan. Denn: sie besteht fast nicht mehr. Von vielen kleinen Indiebands, die durch den alljährlich stattfindende Rockconcuso, der mittlerweile vom Kulturamt der Stadt Lissabon organisiert wird, bekannt geworden waren, ist fast nichts mehr übrig. Während die Majorcompanies die Qualität des Nachwuchses bemängeln (vgl. EB/M 33/91), verweist Joao Peste, Kopf von Pop Dell'Arte und Labelmanager von Ama Romanta (AmRo) auf die Perspektivlosigkeit und Geldknappheit für viele Talente. Trotzdem sind aus diesem Indielabel doch einige heute bedeutende Namen wie Anabela Duarte, Sei Miguel, Nuno Canavarro und Mao Morta hervorgegangen.



João Peste

Foto: Jorge Buco

In ersten Leserbriefen zum 4.Teil dieser Serie wurde der Umstand bemängelt, daß auch auf Bands eingegangen wird, die für den Indiebereich keine Bedeutung haben, kurz: nicht in eine Auflistung gehören. Das ist natürlich sehr eng ausgelegt. Denn verstehen kann man das musikalisch-kulturelle Wesen eines Landes nur, wenn auch verschiedene Segmente angesprochen werden. Auch wenns kaum (auch mich nicht) interessiert, daß es eine stark promotete HM-Band namens V 12 gibt. Die gibt's eben auch. Zurück zum Thema. In der letzten Folge war schon von einer wesentlichen aktuellen Tendenz in Portugal die Rede. Einer neuen Liebe zur eigenen Geschichte und damit zur eigenen Folklore. Das Projekt Madre Deus wurde im letzten Heft ausführlich beschrieben.

Aber da wären noch weitere, die den Spagat wagen, musikalische Roots und Landesgeschichte einerseits und populäre Hörerwartungen andererseits in neue Form zu gießen.

Sétima Legiao gehört zu den Bands mit zwei Herzen in der Brust.

"Klar, wir sind am Anfang natürlich auf Joy Division und später auf New Order abgefahren", meint Paolo Abeiho, Schlagzeuger der Band, "aber ständig hatten wir unsere eigene Folklore mit im Kopf. Konsequent war schließlich nicht nur, daß wir Volksmusikelemente einbauten, sondern auch die Zusammenarbeit mit Madre Deus."

Fortsetzung und letzter Teil im nächsten Heft. Wer an den bisherigen Artikeln über die portugiesische Musiklandschaft interessiert ist, kann sie gegen 3 Mark in Briefmarken anfordern.

Dieter Wolf

techno concealment tribuna

Zu den Fluchtbänken in die Moral

Abteilung Longplayer

Auf seinem Weg durch die Straßen hätte Jerome Wellers Vision aus vollem Herzen bejaht. Vielleicht war von allen Menschen er am versessensten darauf, das Zeitalter der Begierde willkommen zu heißen. Überall entdeckte er dessen Vorzeichen. An Reklamewänden und auf Kinowerbeflächen, in Schaufenstern, auf Fernsehbildschirmen, überall der Körper als Ware. Wo das Fleisch nicht zur Vermarktung von Produkten aus Stahl und Eisen verwendet wurde, nahmen jene Produkte ihrerseits die Eigenschaften des Fleisches an. Autos glitten an ihm vorbei, mit jedem wollüstigen Attribut bis auf den Atem, ihre kurvenreiche Karosserie schimmerte, plüschig lockte ihr Inneres. Die Gebäude bedrängten ihn mit sexuellen Anspielungen, Turmspitzen, schmale Passagen, schattige Innenhöfe mit schaumig-weißen Springbrunnen. Unter der betörenden Reizflut des Seichten, den tausend trivialen Ablenkungen, denen er auf Straße und Platz begegnete, spürte er das volle Leben des Leibes, das jede Einzelheit beseelte. (Clive Barker - Das Zeitalter der Begierde/4. Buch des Blutes)

So weit muß es nicht kommen, gibt es doch noch genügend menschliche Wesen, die sich einen letzten Bodensatz an Romantik bewahrt haben. Bei ihnen sagen Blicke mehr als Worte, Gefühle mehr als Gedanken, und Millionen danken es ihnen. Elf davon kreierten aus lauter Ehrerbietung sogar die **"I SOMETHING WISH I WAS A FAMOUS/A SWEDISH TRIBUTE TO DEPECHE MODE" (Energy)** - Gedenkstätte aus Vinyl. Bekannte und weniger etablierte Acts aus dem neuen Technomekka waren an dieser längst fälligen Hommage beteiligt.

Leider hat sich ein großer Teil der Bands (Rage, Cultivated Bimbo, Dead Eyes Open, Inside Treatment, Elegant Machinery, Signal) fast werkgetreu an die Originale gehalten und entbehren deswegen der unbedingten Notwendigkeit. Einzig Cat Rapes Dog, Scene Of Ritual, System The Affection und Poupee Fabrik transportieren Klassiker wie "Something To Do" und "Stripped" durch das Schleudertrauma der EBM in die digitalisierte Neuzeit. Trotz der o.g. Abstriche ist diese Huldigung aber wegen der kompositorischen Potenz der Depeche Mode-Songs durchgehend hörenswert.

1 (leicht schwankendes) Schloß

Vom Sommerloch ist außer dem im Kopf beim Anblick von Birkenstocksandalen nichts zu merken. Die Elektroprominenz präsentiert zahlreich wie selten zuvor den Output ihres Schaffens.

PANKOW zum Beispiel, frisch erholt von der Hetzjagd deutscher Staatsanwälte, die ihnen auf der "Gisela"-LP Gewaltverherrlichung unterstellen wollten, beweisen auf ihrem Drittling **"Svoboda" (Contempo)**, daß Techno durchaus Spaß versteht. "Kunst & Wahnsinn" setzt den Standard ihrer witzig-provokativen Umstandsbestimmungen fort. Auch der Rest der Platte beeindruckt durch virtuosen Umgang mit den Elementen EBM, Funk, Pop und debiler Kleinkunst. Alles rasend schnell und mit mörderisch trockenen Beats konfiguriert. Pankow sind einzigartig. **1 Schloß al dente**

"Würm" war der herausragende Titel des "The World Of Elektronic Body Music" (nicht zu verwechseln mit "This Is...") -Samplers und stammte von **MEN 2ND**, die jetzt mit **"Plato's Highway" (Crammed Disc)** ein neues Werk veröffentlicht haben. Mit elektronischer Körpermusik hat ihre Musik fast nichts mehr gemein, sondern ist primär stimmungsvoller, abwechslungsreicher Crossoverpop (sic!), der sich mit gemäßigten HC-Partikeln, zahlreichen Alt-Achtziger-Wavezitaten und herkömmlichen Instrumenten schmückt. So kann man sich auch über Wasser halten, wenn sämtliche Synthesizereinstellungen ausprobiert und alle Werksdisketten durchgenudelt sind. **1 Schloß mit Rettungsankern**

Irgendwann mußte es ja kommen, daß eine Techno-Band sich nach den Grundbausteinen der Synthesizermusik benennt. **LFO** sind Vorreiter, mal sehen, ob ENV oder ADSR folgen wird. Konsequenterweise heißt ihre aktuelle LP **"Frequencies" (RTD)**. Die zweit Briten lassen nach Art der Düsseldorfer (Kraftwerk, Harmonia) und Berliner (Tangerine Dream) Schule alte analoge Klangerzeuger wiederauferstehen. Das Ergebnis führt weg von festgefahrenen Soundmustern hin zu Zufallsgeneratoren, Bässen unterhalb der 20 Hertz-Grenze und zischenden Drumpattern. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Stücke instrumental und vor zwei Jahren wäre so etwas noch unverkäuflich gewesen. Die Musik von LFO ist wie geschaffen für Tranquilizer-Partys, sie ist hypnotisch, tanzbar, aber auch experimentell. Sie ist wegweisend, aber auch gekennzeichnet von inhaltlicher Leere; was aber nicht nur ihre Problem ist. **1 Schloß**

Zurück zur Prominenz, die sich im Sonnen(Sonden)schein des Erfolges aalen kann und im Falle von **NITZER EBB** die längst erwartete Geburt des elektronischen Rock'n'Rolls verkündet. Mit Elektronic Body Music will und wollte außer Front 242 eh' niemand zu tun haben. Ihr neues Album **"Ebb Head"** erscheint bei **Intercord**, die bekanntlich auch Depeche Mode unter Vertrag haben und der Opener läßt die Vermutung aufkommen, als wollte das englische Duo eine Antwort auf die Rhythm'n'Blues-Experimenten ihrer Labelkollegen mit "Personal Jesus" geben. Selbst die bei Nitzer Ebb nie vermuteten Geigen werden integriert und das Stück hat alle Chancen, zur neuesten Mitgrölfanfare für die frenetischen Fans bei den kommenden Konzerten zu werden. "Lakeside Drive" ist ein paranoider Soundtrack für marode L.A.-Krimis und "I Give o You" mutet wie die Cocteau Twins nach einer Elektroschocktherapie an. Und so zieht es sich durch das gesamte Album, spannend, abwechslungsreich und fernab von jeglichen Wave- und Technoklischees. Der Beat ist stärker in den Hintergrund gerückt als auf den Vorgängern, er schafft Platz für das, was man "richtige Songs" nennt und fristet sein Schattendasein in diesem bombastischen Techno-Rock-Szenarium. "Ebb Head" ist das bisher beste Album der heißspornigen Angelsachsen. **1 Schloß der Hautschädel**

Währenddessen versuchen die Epigonen weiterhin die Originale nachzuahmen. Auch **PARANOID** kann man von dem unterschwelligen Vorwurf nicht freisprechen, denn von der Covergestaltung bis zu den kahlrasierten Köpfen der beiden Würzburger wird auf **"Strain" (Animalized)** munter plagiert. Dabei beginnen sie mit dem Titelstück sehr eigenständig und gewaltig forciert mit einem metallischen Sequenzengriff, der sofort im Kopf hängenbleibt. Aber leider holt man bald besagtes Vorbild aus der Schublade und knüpft an die Phase an, wovon NB sich schon längst losgelöst haben. Alle natürlich nie unter 100 Bpm und als gegenwärtige Standortbeschreibung der EBM wird es sicherlich vielen Anhängern gefallen. Und das rechtfertigt diese Veröffentlichung, denn der Vorwurf der beabsichtigten Kommerzialität kann bekanntermaßen niemand mehr erschüttern. **1 Schloß für den Geist der Dröhnung**

Achtzehn exklusive Techno-Remixes befinden sich auf **"FUNKY ALTERNATIVES" (Roir)**, eine Cassette, auf der es von prominenten (sic! pt.2) wie Cabaret Voltaire, Severed Heads, Frontline Assembly (schon beinah selbstverständlich), Skinny Puppy, Chris & Cosey, New Order, DAF, Mark Stewart, etc. nur so wimmelt. Die Auserwählten geben ausnahmslos Vollgas und wer besagte Bands und Interpreten kennt, weiß was ihn erwartet. Als einzige wirkliche Ruine erweisen sich Skiddoo 23, die obsolete Yello- Software wieder durchladen und den '89er Sample-Snares mit archaischen Scratch-Partikeln in den Disco-Exitus treiben. Das Techno Concealment Tribunal wünscht trotzdem gute Unterhaltung. **Ohne Wertung**

Abteilung 12 (inch) Maxi-Schlösser

MEZZO "Sieg Über Die Sonne" (Cyclotron) Überaus komplex konstruierter Techno-House, erdacht von Mensch- Maschinen, die außer Aufputschmitteln und Intelligent Music Systems nichts im Leben benötigen. Gerade weil sie sich den typischen Dance-Punchs verweigern, ist ihre Maxi besonders empfehlenswert.

KODE IV "Scratch Attack" (KK)

In S.F. produziert und von der Struktur eng an Front 242 angelehnt. Trotz dieser Assoziation absolut exklusiv und ein opulentes Fest der tausend Computerdaten.

NITZER EBB "I Give To You" (Intercord) N.E. goes Symphonic und das dazu notwendige Arrangement besorgte der ehemalige ZTT-Minimalist Andrew Poppy. Der von Dramatik und Pathos schon beinah triefende Refrain ist eine echte Überraschung und läßt für die Zukunft vieles erhoffen, aber bei weiterer Rhythmusreduzierung auch einiges befürchten.

Maxi-Ruinen

INSEKT "Stressed" (KK) Auskopplung aus dem gleichnamigen Album im Dub-House remixed. Die beabsichtigte Flexibilität und die Absicht, sich aus dem engen EBM-Korsett herauszusprengen, führt ins Schmuddel-Disco-Nirwana.

LASSIQUE BENDTHAUS "Hertz" (Parade Amourese) Die LP "Matter" wurde von mir in der letzten Ausgabe noch hochgelobt, aber ohne den Album-Kontext geht eine Menge an Magie verloren und der deplacierte Gruft-Gesang raubt auch noch das letzte Quentchen Faszination. Inkonsequent und zum x-ten Male Kraftwerk kopierend und immer die gleiche Nummer, nämlich "Nummern".

B.F.Hoffmann

TERMINE

DIENSTAG, 01.10.

Basel: Kulturwerkstatt: **LENINGRAD COWBOYS** Berlin: Quasimodo: **BILLY BRAGG** Bochum: Zeche: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Bremen: Römer: **DIE ZÖLLNER** Dortmund: Live Station: **NIGHT OF INTERFERENCE** Düsseldorf: Zakk: **THE SLAGS** Frankfurt: Negativ: **PINK TURNS BLUE** Hamburg: Logo: **CARNIVAL ART** Homburg: JuZe: **THE HARD ONS** Köln: Rose-Club: **JEFF DAHL** Underground: **CAVEMEN / DIE FANTASTISCHEN VIER / COMMUNITY CHARGE** Stadtgarten: **BLAU FRONTAL** Kiel: Ostseehalle: **SCORPIONS** Lingen: Jugendzentrum: **DER KLEINE TIERFREUND** Ludwigsburg: Forum: **WOLFGANG AMBROS (Watzmann-Tour)** Mainz: Kulturzentrum: **JAMAICA PAPA CURVIN** Munderkingen: Live Club: **LOLITAS** München: Substanz: **HARD-ONS** Neumarkt: Jurahalle: **OMAR & THE HOWLERS** Oberhausen: Music Circus Ruhr: **ROCK-THEATER N8CHT-SCHICHT** Solingen: Getaway: **DAISY CHAIN** Stuttgart: Longhorn: **RUN - D.M.C.** Wiesbaden: Wartburg: **SMILES IN BOXES**

MITTWOCH 02.10.

Bochum: Zeche: **ANOTHER TALE** Bonn: Ballhaus: **OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS** Coesfeld: Fabrik: **JOOLZ** Dortmund: Parkhaus Barup: **GETEILTE KÖPFE** Neuwied: Heimathaus: **BRINGS** Coesfeld: Fabrik: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Dortmund: PZ Hombruch: **GETEILTE KÖPFE** Düsseldorf: LineLight: **KING ROCKO SCHAMONI** Essen: Grugahalle: **SCORPIONS** Hamburg: Logo: **BILLY BRAGG** Markthalle: **DAISY CHAIN** Heidelberg: Schwimmbad: **PINK TURNS BLUE** Isny: Ring-Theater: **RUN - D.M.C.** Kiel: Ostseehalle: **SIMPLE MINDS** Köln: Live Music Hall: 15 Jahre Stadtrevue mit **AXEL HEILHECKER'S STRANGE SEX / KÖLNER SAXOPHON MAFFIA / THE B'SHOPS / FRESH FAMILEE / PRINCE WILLIE / ULTRA DE GAULLE** Stollwerck: **ADAM NOIDLT INTERMISSION** Ludwigsburg: Forum: **JOHNNY WINTER / OMAR & THE HOWLERS** Marburg: KFZ: **THE HARD ONS** München: Kulturstation: **HOLY ROLLERS** Neuwied: Wiedhalle: **BRINGS** Nürnberg: Trust: **LOLITAS** Ochtrup: Happenshof: **DIE KRUPPS** Osnabrück: Haus der Jugend: **THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMEN** Rüsselsheim Kulturcafé: **SMILES IN BOXES / TALES / PAINT TOWN RED** Saarbrücken: Uni Aula: **LENINGRAD COWBOYS** Stuttgart: Unbekanntes Tier: **INVISIBLE SPIKE / NIGHT OF INTERFERENCE** Tübingen: Sudhaus: **JAMAICA PAPA CURVIN** Übach-Palenberg: Stadthalle: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE SWIMMING THE NILE** Unterschwarzbach: Lambarene: **LOMBEGO SURFERS** Wiesbaden: Hinterhaus: **HARALD SACK ZIEGLER** Wilhelmshaven: Kling Klang: **JEFF DAHL** Würzburg: Labyrinth: **THE FREEZE** Wuppertal: Börse: **LA MUERTE**

DONNERSTAG, 03.10.

Bielefeld: PC 69: **NO MEANS NO / GETEILTE KÖPFE / DISJECTA MEMBRA** Bochum: Zeche: **FAIRIES WELCOME** Bremen: Modernes: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Dortmund: Live Station: **ROCK IT / MUSIKWETTBEWERB** Musikzirkus: **DE / VISION** Düsseldorf: Haus der Jugend: **JEFF DAHL** Freiburg: Jazzhaus: **KING ROCKO SCHAMONI** Göttingen: Outpost: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Hanau: Conny's Rockpalace: **LOLITAS** Heilbronn: Harmonie: **WOLFGANG AMBROS** Karlsruhe: Stephanienstr.: **THE FREEZE** Subway: **JAMAICA PAPA CURVIN** Köln: Luxor: **JOCELYN B. SMITH & MARRIED MEN** Mannheim: Maimarkthalle: **SCORPIONS** Mengen: Extreme: **LENINGRAD COWBOYS** Moers: Exx: **DEINE LAKAIEN** München: Theaterfabrik: **RUN - D.M.C.** Ratingen: Manege: **DE VISION / BEBORN BETON** Stuttgart: Garage: **PINK TURNS BLUE** Vechta: Aula der Universität: **DER KLEINE TIERFREUND** Wiesbaden: Wartburg: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** Zürich: Volkshaus: **JOHNNY WINTER / OMAR & THE HOWLERS**

FREITAG, 04.10.

Altrip/Speyer: German Bike Week Festival: **LENINGRAD COWBOYS** O-Berlin: Insel der Jugend: **CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES** Backnang: JuZe: **LOMBEGO SURFERS** Bielefeld: PC 69: **RUN - D.M.C.** KJZ Jöllenbeck: **OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS** Bochum: Zeche: **LICKERS BLUE** Zwischenfall: **DEINE LAKAIEN** Brilon: Schützenhalle: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** Dortmund: Live Station: **JONATHAN RICHMAN** Duisburg: Kultur- und Bildungszentrum: **LIFE BUT HOW TO LIVE IT / ANASTASIS** Hamburg: Markthalle: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Gammelsdorf: Circus: **LOLITAS** Köln: Luxor: **BILLY BRAGG** Underground: **KING ROCKO SCHAMONI** Krefeld: Kulturfabrik: **STOPPOK** Moudon: Anciennes Prisons: **PINK TURNS BLUE** Neuss: Haus der Jugend: **cKLIRR, BUT WHERE** Norden: Theatersaal: **DER KLEINE TIERFREUND** Nürnberg: Komm: **BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS** Olpe: Stadthalle: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Osnabrück: Stadthalle: **PATRICIA KAAS** Passau: Zeughaus: **THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN** Schwäbisch Gemünd: Stadtgarten: **WOLFGANG AMBROS** Stuttgart-Schordorf: Hammerschlag: **JEFF DAHL** Wien: Austria Center: **MERCEDES**

SAMSTAG, 05.10.

Alzey: Oberhaus: **DAS EISBERG DUO** Augsburg: Barbarasaal: **JAMAICA PAPA CURVIN** Albstadt: Festival: **DANSE MACABRE** Bad Oldesloe: Café Chaos: **GOETZEN** Berlin: Quartier Latin: **RUN - D.M.C.** Dessau: Kreuzberg Club: **THE HAPPY CADAVRES** Dortmund: FZW: **YOU CAN DRIVE I MUST DRINK** Live Station: **RINGSGWANDL** Düsseldorf: Café Grüner Mond: **BADLAND RHYTHM** Spektakulum: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Zakk: **AYOPAYA BOLIVIA** Theater und Musik aus den Anden Hamburg: Große Freiheit: **XYMOX** Sporthalle: **ROXETTTE** Hannover: Werkhof: **CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES** Hannover-Hemmingen: Zeltfestival: **BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS** Hilden: J.W.D.: **SOULCATS** Karlsruhe: Tempel: **DEINE LAKAIEN** Kerpen: Open Air: **BRINGS / THE PIANO HAS BEEN DRINKING / HEITER BIS WOLKIG / AVOCADO GREEN / BLUE WATER / SAMOSSIS** Köln: Live Music Hall: **MORY KANTE** Underground: **THE PACHINKO FAKE / OBST OBSCURE** Krefeld: Kulturfabrik: **BASTRO / CODEINE** Lübeck:Memmingen: Hasenhalle: Raider's Café: **SARGANT FURY THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** München: Kulturstadion: **JEFF DAHL** Oldenburg: Neues Gymnasium: **DER KLEINE TIERFREUND** Olpe-Attendorf: Stadthalle: **MORGOTH / MASSACRE / IMMOLATION** Osnabrück: Lagerhalle: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Rottenburg: JuZe: **LOMBEGO SURFERS** Ulm: Cat Café: **PINK TURNS BLUE / HANGOVERS** Vorarlberg: AJZ-Konkret: **THE FREEZE** Wasserburg: Badriahalle: **WOLFGANG AMBROS**

SONNTAG, 06.10.

Berlin: Loft: **XYMOX** Bielefeld: Elfenbein: **CHRIS FARLOWE** Bochum: Zeche: **FAIRIES WELCOME** Bremen: Aladin: **MORGOTH / MASSACRE / IMMOLATION** Düsseldorf: Philipshalle: **MARILLION** Frankfurt: Music Hall: **RUN - D.M.C.** Freiburg: Cräsh: **THE FREEZE** Fulda: Kreuzsaal: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Hamburg: Fabrik: **SALIF KEITA** Markthalle: **DER KLEINE TIERFREUND** Hannover: Musichall: **ROXETTTE** Köln: Live Music Hall: **SARABA** Luxor: **SOUL CATS** Rose Club: **BASTRO / CODEINE** Leer: Jugendzentrum: **CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES** Lichtenfels: Stadthalle: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** München: **KING ROCKO SCHAMONI** Olympiahalle: **SCORPIONS** Münster: Jovel: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Halle Münsterland: **JERRY LEE LEWIS** Nürnberg: Trust: **JEFF DAHL** Oberhausen: Blue Moon: **GEORG RINGSGWANDL** Uelzen: Front Line: **GOETZEN** Wasserburg: Badriahalle: **WOLFGANG AMBROS** Würzburg: Labyrinth: **LOLITAS**

MONTAG, 07.10.

Bensheim: Mehrzweckhalle: **WOLFGANG AMBROS** Bochum: Zeche: **XYMOX** Dortmund: Live Station: **NIGHTMARE ON WAX** Düsseldorf: Philishalle: Erlangen: E-Werk: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** Stadthalle: **RUN - D.M.C.** Frankfurt: Batschkapp: **KING ROCKO SCHAMONI** Cooky's: **KEITH LEBLANC / BOMB THE BASS** Festhalle: **DIRE STRAITS** Hamburg: Knust: **SARGANT FURY** Hannover: Capitol: **BRINGS** Kiel: Max Music Hall: **ACHIM REICHEL** Köln: Live Music Hall: **ROACHFORD** Stadtgarten: **KELVIN BELL'S KELVYNATOR** Mainz: Kulturzentrum: **SALIF KEITA** Nordenham: Jahnhalle: **DER KLEINE TIERFREUND** Nürnberg: Frankenhalle: **SCORPIONS** Stuttgart: Garage: **LOLITAS** Waiblingen: Villa Roller: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER**

DIENSTAG, 08.10.

Berlin: H + M: **BRINGS** Bochum: Zeche: **HAWKWIND / GYPSY KYSS** Bremen: Römer: **DARK ORANGE** Dortmund: Live Station: **THE TWINKLE BROTHERS** Frankfurt: Festhalle: **DIRE STRAITS** Freiburg: Jazzhaus: **JAMAICA PAPA CURVIN** Hamburg: Docks: **RUN D.M.C.** Große Freiheit:

SPV NEWS IM HERBST

Anne Clark

LP / CD "Unstill Life"
12" Maxi / CD Maxi "Abuse"
12" Maxi / CD Maxi "Counter Act"

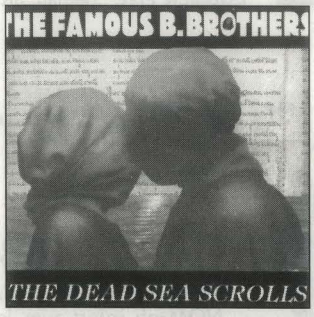
On Tour:

19.10. Rostock - Uni Mensa,

Anne Clark

20.10. Halle - JZ Schorre,
26.10. Freiburg- Haus der Jugend,
28.10. Nürnberg - Resi ,
30.10. München - Theaterfabrik,
31.10. Lichtenfels - Stadthalle,
1. 11. Fulda - Kreuz,
2. 11. Traunstein Chiemgauhalle,
3.11. Stuttgart - Theaterhaus,
4.11. Berlin - Metropol,
5.11. Hannover - Capitol,
6.11. Hamburg - Große Freiheit,
7.11. Kiel - Traumfabrik,
9.11. Bremen - Modernes,
10.11. Münster - Jovel,
11.11. Bochum - Zeche,
12.11. Düsseldorf - Tor 3,
14.11. Göttingen - Outpost,
15.11. Leipzig - Haus Aue,
16.11. Erfurt - Kulturzentrum,
17.11. Dresden - Sachs Music Hall,
18.11. Magdeburg - Stadthalle,
19.11. Mannheim - Capitol,
20.11. Frankfurt - Vobi

Motor Weirdos



The Famous B.Brothers

Carnival Art

Motor Weirdos

LP / CD "Cheepo Magic Tour"
Moderner Street - Rock aus der Hauptstadt!
Die fünf Berliner lassen die Gitarren knarzen,
das Harley - Motoren zu lächeln beginnen.

The Famous B.Brothers

Finally a new album by the ex- Bollock Brothers
LP / CD "The Dead Sea Scrolls"

Peter And The Test Tube Babies

LP / CD "Cringe"
Große Tour im Dezember '91!

Carnival Art

LP / CD "Thrumdrone"
12"Maxi / CD Maxi "Wrestling Swamis"

Peter & The Test Tube Babies

Einziges Konzert

in Deutschland: 1.10.91 Hamburg - Logo

Anne Clark and The Famous B. Brothers are released by SPV Records,
Motor Weirdos and Peter and The Test Tube Babies
are released by Rebel Records,
Thee Hypnotics and Carnival Art
are released by Beggars Banquet Germany.
SPV Records, Rebel Records and Beggars Banquet Germany are divisions
of SPV GmbH. Im Vertrieb der SPV GmbH, Postfach 72 1147, 3000 Hannover.

SPV GMBH

TERMINE

ACHIM REICHEL Hof: Freiheitshalle: **WOLFGANG AMBROS 29** Kassel: Spot: **LOLITAS** Köln: Live Music Hall: **ERIC BURDON / BRIAN AUGER BAND** Luxor: **D.A.M.N.** Rose Club: **CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES** Sporthalle: **PATRICIA KAAS** Underground: **NIGHTMARES ON WAX / TECHNOMANIA HAS BEGUN** Mainz: Kulturzentrum: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** München: Cirkus Krone: **MERCEDES SOSA** Nachtwerk: **SALIF KEITA** Neu-Ulm: Gorki Park: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** Nürnberg: Trust: **BASTRO / CODEINE** Oberhausen: Old Daddy: **LA MUERTE / UPRIGHT CITIZENS** Stuttgart: Theaterhaus: **DEACON BLUE / MICHAEL MARRA** Wilhelmshaven: Pumpwerk: **DER KLEINE TIERFREUND** Wuppertal: Börse: **JEFF DAHL & BAND**

MITTWOCH, 09.10.

Berlin: H + M: **SARGANT FURY** Metropol: **SALIF KEITA** Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: **THE SLAGS** Braunschweig: Atlantis: **ACHIM REICHEL** Bochum: Zeche: **BAD KARMA** Bremen: Schauburg: **DER KLEINE TIERFREUND** Dortmund: FZW: **SO MUCH HATE / SEVEN SIOUX** Live Station: **KELVYN BELLS KELVYNATORS** Hamburg: Markthalle: **BRINGS** Flensburg: Volksbad: **LOLITAS** Frankfurt: Batschkapp: **XYMOX** Festhalle: **DIRE STRAITS** Hannover: Musichall: **MAGNUM / THE CROSS** Heidelberg: Schwimmbad: **SCHLIESSMUSKEL / RICHIES** Kassel: Factory: **JAMAICA PAPA CURVIN** Kaufbeuren: Pic: **CARNIVAL OF SOULS / ALTERNATIVES** Köln: E-Werk: **(RUBBER MAIDS / DEAF INDIANS / SHANGHAI'D GUTS** Live Music Hall: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Luxor: **TAJ MAHAL** Rose Club: **DARK ORANGE / PINK TURNS BLUE** Stadtgarten: **MANFRED SCHOOF / OLIVIER PETERS QUARTETT** Neu-Isenburg: Hugenottenhalle: **DEACON BLUE MICHAEL MARRA** Nürnberg: Meistersingerhalle: **MERCEDES SOSA** Passau: Nibelungenhalle: **WOLFGANG AMBROS** Stuttgart: Röhre: **DIE KRUPPS** Schleyerhalle: SCORPIONS Tittmoning: Blue Velvet: **BASTRO / CODEINE** Ulm: Cat Café: **KING ROCKO SCHAMONI**

DONNERSTAG, 10.10.

Berlin: Metropol: **ACHIM REICHEL** Bochum: Zwischenfall: **DARK ORANGE / PINK TURNS BLUE** Bremen: Modernes: **BRINGS** Dortmund: FZW: **SINK** Live Station: Prinz Party mit **JOCELYN B. SMITH & THE MARRIED MEN** Geislingen: Retschenmühle: **BASTRO / CODEINE** Hamburg: Markthalle: **LOLITAS** Hannover: Bad: **KING ROCKO SCHAMONI** Hannover-Langenhagen: Downstairs: **DER KLEINE TIERFREUND** Herford: RockHeaven: **MAGNUM / THE CROSS** Karlsruhe: Subway: **SCHLIESSMUSKEL / RICHIES** Köln: E-Werk: **WOLFGANG AMBROS** Live Music Hall: **TWINKLE BROTHERS / NORMAN GRANT** Luxor: **JAMAICA PAPA CURVIN** München: Nachtwerk: **XYMOX** Nürnberg: Trust: **DIE KRUPPS** Oberhausen: Blue Moon: **ERIC BURDON & BRIAN AUGER BAND** Regensburg: Factory: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** Trier: Exil: **RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER** Winterthur (CH): **ACKERBAU & VIEHZUCHT**

FREITAG, 11.10.

Bad Homburg: Gambrinuns: **SMILES IN BOXES** Berlin-O: Franz Club: **EGGMEN FIVE** Bernau: JK Berliner Strasse: **THE HAPPY CADAVRES** Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: **ESCAPE WITH ROMEO / WALLS HAVE EARS** Bochum: Zeche: **FRITZ** Bonn: Brükkenforum: **DEACON BLUE/MICHAEL MARRA** Borken: Stadthalle: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Duisburg: Jugendheim des DGB: **WINDSCALE / STOLEN MOMENTS** Düsseldorf: Zakk: **MICHAEL VAN DYKE** Enger: Forum: **FALSE PROPHETS** Freiburg: **SCHLIESSMUSKEL** Jazzhaus: **CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES** Mensa: **FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE** Hannover-Langenhagen: Downstairs: **DER KLEINE TIERFREUND** Hamburg: Docks: **MAGNUM / THE CROSS** Musikhalle: **MERCEDES SOSA** Hildesheim: Vier Linden: **THE FAIR SEX / DEINE LAKAIEN** Köln: Basement: **SUPREME MACHINE / AURORAS** Juke Box: **ALFRED SCHELLER & BAND** Live Music Hall: **LUIS DI MATTEO / ULJANOWSK CHAMBER ORCHESTRA** Stadtgarten: **HEINZ SAUER QUARTETT** Stadthalle Mülheim: **ELEMENT OF CRIME** Underground: **FENTON WELLS / LORETTA AND THE CHIPMUNKS** Krefeld: Kulturfabrik: **JAMAICA PAPA CURVIN** Lindau: Club Vaudeville: **DR. FEELGOOD** Mannheim: Rosengarten: **WOLFGANG**

Hallo Leser!

Für 22.-DM gibt es die CD «THE FOR PRESIDENTS» oder ein Abonnement von EB/METRONOM. Oder noch besser: BEIDES! Und wie? Den Aboabschnitt ausfüllen und gewinnen, denn die ersten 10 Einsender erhalten für 22.-DM ein Abo und die CD. Das ist doch was oder? Für ganz eilige: Das Abo per FAX 0221-542620 gleich bestellen....

Natürlich kann man/frau das Abo auch verschenken! Bald ist Weihnachten!

ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich EB/METRONOM ab sofort zum Jahrespreis von DM 22,-(6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet DM 24,-
Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Name

Straße

Ort

Datum

Unterschrift

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Der Betrag:
O liegt als Verrechnungsscheck bei
O wird nach Rechnungserhalt eingezahlt
O kann von meinem Konto abgebucht werden

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der EB/METRONOM Verlag Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.
Kontoinhaber:

Geldinstitut:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.
Unterschrift:

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM Verlag z.Hd. Abo (Wolfgang Schreck), Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 senden.

AMBROS München: Olympiahalle: DIRE STRAITS, Rudi-Sedlmayr-Halle: ROXETTTE Münster: Triptichon: PINK TURNS BLUE Neuss: Haus der Jugend: NADA Ravensburg: Jugendhaus: BASTRO / CODEINE Rostock: Jugendhaus: KING ROCKO SCHAMONI Sigmaringen: Laizer Halle: BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS Tübingen: Sudhaus: RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER Wuppertal: Haus der Jugend: CHARLIE MARIANO / DAVID FRIEDMAN / MIROSLAV VITOUS

SAMSTAG, 12.10.

Alzey: Oberhaus: DIE TOTEN ÄRZTE Bad Segeberg: Lindenhof: GOETZEN Berlin: Tempodrom: MERCEDES SOSA XTC: THE FAIR SEX / PINK TURNS BLUE Beverungen: Stadthalle: BRINGS Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: ROCK A'BILLY-FESTIVAL Bistensee: Baumgarten: MICHEL VAN DYKE Bremen: Astoria: MAGNUM / THE CROSS Glocke: DEACON BLUE/ MICHAEL MARRA Modernes: ACHIM REICHEL Dortmund: Live Station: THE ELEMENT OF CRIME Düsseldorf: Haus der Jugend: MOLOTOW SODA Hamburg: Große Freiheit: KING ROCKO SCHAMONI Markthalle: CARNIVAL OF SOULS Hannover-Langenhagen: Downstairs: DER KLEINE TIERFREUND Hilden: J.W.D.: THE EXESSIVES Karlsruhe: Stadthalle: WOLFGANG AMBROS Köln: Juke Box: ALFRED SCHELLER & BAND Studiobühne: SUPREME MACHINE Stammhaus: MAIX MINIONS Underground: ESCAPE WITH ROMEO / THE ZARTHS Krefeld: Kulturfabrik: CHRIS FARLOWE / ROY HERRINGTON / WATERMELON BLUES BAND Lindau: Club Vaudeville: RAY PIZZI München: Olympiahalle: DIRE STRAITS Rostock: Jugendclubhaus: THE HAPPY CADAVRES RV-Eschbach: Stadthalle: BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS Stuttgart: ACKERBAU & VIEHZUCHT Trier: Sthadthalle Saarburg Tübingen: SCHLIESSMUSKEL Ulm: Sauschdall: RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER

SONNTAG, 13.10.

Altenmarkt: Café Libella: ACKERBAU & VIEHZUCHT Augsburg: Spektrum: FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE Berlin: Loft: MORDRED / ATOM SEED Metropol: MAGNUM / THE CROSS Tempodrom: THE DUBLINERS Bern: Casino Bern: THE CANADIAN BRASS Bochum: Zeche: BLUES BROTHERS REVIVAL Bonn: Biskuithalle: CROWDED HOUSE Bremen: Schlachthof: ARTS & DECAY /DEINE LAKAIEN Stadthalle: DANSE MACABRE Dortmund: Live Station: JAMAICA PAPA CURVIN Düsseldorf: Tor 3: CORONER / MEKONG DELTA / DEPRESSIVE AGE Frankfurt: Negativ: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN (ohne BOA) Hannover: Capitol: MERCEDES SOSA Hamburg: Sporthalle: CHRIS REA Stadthalle: THE CANADIAN BRASS Köln: Stadtgarten: TOME XX Stollwerck: Musiktheater YARINISTAN Lindau: Club Vaudeville: RED SKY COVEN / JOOLZ / JUSTIN SULLIVAN / REV HAMMER Ludwigshafen: Eberthalle: WOLFGANG AMBROS Osnabrück: Works: DIE KRUPPS

MONTAG, 14.10.

Bielefeld: Stadthalle: DEACON BLUE / MICHAEL MARRA Bochum: Zeche: BRINGS Bremen: Stadthalle: CHRIS REA Detmold: Hunky Dory: THE FAIR SEX Düsseldorf: Tor 3: ACHIM REICHEL Frankfurt: Batschkapp: MORDRED / ATOM SEED Hamburg: Markthalle: RUNRIG / MICHEL VAN DYKE Hildesheim: Vier Linden: DER KLEINE TIERFREUND Hof: Freiheitshalle: MAGNUM / THE CROSS Köln: Live Music Hall: U-ROY / MAD PROFESSOR & ROBOTICS / ALAN KING PIN + SANDRA CROSS Luxor: MOLOTOW SODA Lindau: Club Vaudeville: RED SKY COVEN Ludwigsburg: Scala: PUR München: Circus Krone: MOODY BLUES Substanz: BASTRO / CODEINE Offenbach: Stadthalle: ROXETTTE Osnabrück: Hyde Park: CORONER / MEKONG DELTA / DEPRESSIVE AGE Saarbrücken: Kongreßhalle: WOLFGANG AMBROS Solothurn: Konzertsaal: THE CANADIAN BRASS Würzburg: Music Hall: FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE

DIENSTAG, 15.10.

Bad Salzuflen: Glashaus: PE WERNER Berlin: H & M: CORONER / MEKONG DELTA / DEPRESSIVE AGE Quartier Latin: DEACON BLUE / MICHAEL MARRA Bielefeld: PC 69: RUNRIG / MICHEL VAN DYKE Bochum: Zeche: CHRIS FARLOWE Braunschweig: Jolly Joker: JAMAICA PAPA CURVIN Dortmund: Live Station: ALBERT LEE & HOGANS HEROES Düsseldorf: Philipshalle: THE MOODY BLUES Frankfurt: Alte Oper: LIZA MINELLI, Batschkapp: ACHIM REICHEL Hamburg: Fabrik: VINCENTS PRICE Markthalle: FISHBONE Köln: Luxor: THE JUKE Underground: THE SLAGS München: Circus Krone: MAGNUM / THE CROSS Mannheim: FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / SWIMMING THE NILE Memmingen: Stadthalle: PUR Nienburg: Theatersaal Buermende: DER KLEINE TIERFREUND Nortrup: FIZ Oblon: SCHLIESSMUSKEL / RICHIES Regensburg: Audimax: WOLFGANG AMBROS Stuttgart: Maxom Gorki: DANSE MACABRE Schleyerhalle: GIPSY KINGS Wien: Szene Wien: CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES / ALTER-NATIVES Zapfendorf: Top Act: MORDRED / ATOM SEED Zürich: Tonhalle: THE CANADIAN BRASS

MITTWOCH, 16.10.

Braunschweig: FBZ: DER KLEINE TIERFREUND Line: SCHLIESSMUSKEL Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: THE PACHINKO FAKE Dortmund: FZW: CANNIBAL CORPSE / LOUDBLAST Frankfurt: Batschkapp: FISHBONE Hamburg: Markthalle: CORONER / MEKONG DELTA / DEPRESSIVE AGE Musikhalle: DEACON BLUE / MICHAEL MARRA Hannover: Bad: PINK TURNS BLUE Kassel: Factory: PE WERNER Kiel: Ostseehalle: CHRIS REA Köln: Luxor: ERIC JOHNSON Lindau: Club Vaudeville: JOCELYN B. SMITH Memmingen: Stadthalle: MAGNUM / THE CROSS München: Nachtwerk: ACHIM REICHEL, Olympiahalle: GIPSY KINGS Neu-Ulm: Gorki Park: PUR Oberhausen: Old Daddy: MORDRED / ATOM SEED Offenbach: Stadthalle: MOODY BLUES Regensburg: Audimax: WOLFGANG AMBROS Tübingen: Neue Mensa: MERCEDES SOSA Ulm: Cat Café: DANSE MACABRE / ARTS & DECAY Wiesbaden: Wartburg: BRINGS

DONNERSTAG, 17.10.

Bielefeld: Oetkerhalle: THE CANADIAN BRASS Bremen: Modernes: LENINGRAD COWBOYS Detmold: Hunky Dory: JAMAICA PAPA CURVIN Erfurt: Engelsburg: THE HAPPY CADAVRES Erlangen: E-Werk: PUR Stadthalle: WOLFGANG AMBROS Essen: Grugahalle: LIZA MINELLI Frankfurt: Batschkapp: RUNRIG / MICHEL VAN DYKE Hameln: Sumpfblume: DER KLEINE TIERFREUND Hannover: Eilenriedehalle: CHRIS REA Köln: Luxor: SCHLIESSMUSKEL / THE RICHIES Lindau: Dome: NIGHT OF INTERFERENCE Minden: Musicbox: BRINGS München: Nachtwerk: MORDRED / ATOM SEED Olympiahalle: JETHRO TULL Nürnberg: Frankenhalle: GIPSY KINGS Komm: CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES Meistersingerhalle: MOODY BLUES Zürich: Volkshaus: MERCEDES SOSA

FREITAG, 18.10.

Berlin: Apostel-Paulus-Kirche: THE CANADIAN BRASS Deutschlandhalle: CHRIS REA Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: ARTS AND DECAY PC 69: ACHIM REICHEL Bochum: Zeche: CRAWLING KING SNAKE Zwischenfall: THE TERNAL AFFLICT Bonn: Biskuithalle: RUNRIG / MICHEL VAN DYKE Enger: Forum: BILL YOUR

FERRY BOAT BILL

BRICKS LIKE THESE
LP/CD EFA 01829

ON TOUR:

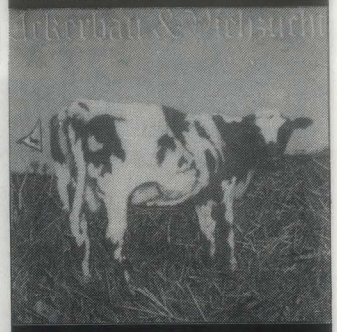
19.10. Dortmund, FZW
02.11. Berlin, Die Insel
03.11. Braunschweig, Line Club
04.11. Hannover, MAD
14.11. Stuttgart, Maxim Gorki *
15.11. Gammelsdorf, Circus
16.11. Lindenau, Club Bouderville *
22.11. Köln, Live Music Hall *
23.11. Saarbrücken, Garage *
28.11. Münster, Odeon *
29.11. Bielefeld, Spinnerei
30.11. Landesbergen, Szenerie
01.12. Rees – Haldern
13.12. Flensburg, Volksbad
(weitere Termine in Planung)
* mit STRANGEMEN

"Casket Nail" Maxi – CD

WAREHOUSE
a part of
NTT Medien GmbH
Scharnhorststr. 13
4600 Dortmund 1
0231/88891

im Vertrieb von
EFA

ACKERBAU & VIEHZUCHT

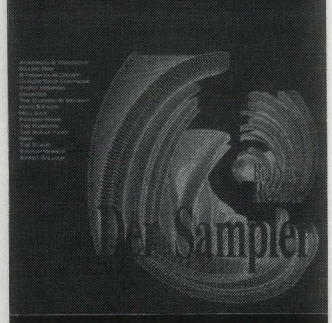


«Der Bauer und der Prinz»
LP 15 DM/CD 20 DM/7" 4,80 DM

A&V LIVE:

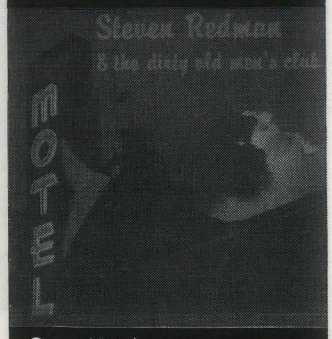
10.10. CH-Winterthur
11.10. Schweiz
12.10. Stuttgart
13.10. Altenmarkt/Cafe Libella
31.10. Steinheim/Stadthalle
10 JAHRE A&V LIVEPARTY
8.11. Anröchte/Schützenhalle
9.11. Rheine/Jugendzentrum
16.11. Bremen/Wehrschloss
Tour wird fortgesetzt, weitere Termine in Planung!

BIG NOISE SAMPLER



«The Biggest Noise In Music»
LP 10 DM/CD 14 DM

STEVEN REDMAN



«Capri Hotel»
CD 20,-DM

BIG NOISE records

Alle Platten gibt es bei:
BIG NOISE, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30-FAX:0221-542026
(zuzüglich 4,-DM Porto)

IM VERTRIEB VON SEMAPHORE

NEIGHBOUR / SURFIN DEAD / SPEED NIGGS Lengérich: Poolhalle: **BRINGS** Frankfurt: Sound Depot: **SCHLIESSMUSKEL / RICHIES** Freiburg: Jazzhaus: **NIGHT OF INTERFERENCE** Erlangen: Stadthalle: **WOLFGANG AMBROS** Gammelsdorf: Circus: **PINK TURNS BLUE** Hannover: Capitol: **JAMAICA PAPA CURVIN** Hof: Freiheitshalle: **PUR** Iserlohn: Parkhalle: **DORO** Isny: Sonneck: **MORDRED / ATOM SEED** Kempten: **INVISIBLE SPIKE** Kiel: Traumfabrik: **GOETZEN** Köln: Stadtgarten: **MARILY MAZUR / CHRISTY DORAN / KIM CLARKE** Underground: **RESTLESS** Krefeld: Kulturfabrik: **SGT. PEPPERS** Münster: Jovel Music Hall: **LENINGRAD COWBOYS** Neuss: Haus der Jugend: **MADAM I'M ADAM** Osnabrück: Haus der Jugend: **DER KLEINE TIERFREUND** Rheinhausen-Duisburg: Turnhalle: **WINDSCALE / NOISE ANNOUY / DÖDELHAIE** Stadthagen: Alte Polizei: **BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS** Wien: Rockhaus: **CORONER / MEKONG DELTA / DEPRESSIVE AGE** Würzburg: Carl-Diem-Halle: **JETHRO TULL** Zürich: Volkshaus: **MAGNUM / THE CROSS**

SAMSTAG, 19.10.

Alsfeld: Hessenhalle: **JETHRO TULL** Alzey: Oberhaus: **ZIRKUS DILEMMA** Appenweiher: Schwarzwaldhalle: **MAGNUM / THE CROSS** Bassum: JuZe: **SCHLIESSMUSKEL / RICHIES** Duisburg: Kultur- und Bildungszentrum: **THE MARCH** Durmersheim: Lamm: **MORDRED / ATOM SEED** Enger: Forum: **H.P. ZINKER** Essen: Café Cuba: **JAMAICA PAPA CURVIN** Fürth: Schlachthof: **PE WERNER** Frankfurt: Alte Oper: **MERCEDES SOSA** Göttingen: Outpost: **DER KLEINE TIERFREUND** Hagen: Tubakeller: **GOETZEN** Hamburg: Markthalle: **THE FAIR SEX** Sporthalle: **GIPSY KINGS** Hildesheim: Alte Bischofsmühle: **BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS** Köln: E-Werk: **DORO** Underground: **CONSOLIDATED** Krefeld: Kulturfabrik: **INVISIBLE SPIKE / NIGHT OF INTERFERENCE** Landshut: ETSV-09-Halle: **WOLFGANG AMBROS** Langenfeld: Kulturfabrik: **BRINGS** Limburg: Thing: **GEORG DANZER** Marburg: Mensa: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** München: Feierwerk: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Philharmonie: **LIZA MINELLI** Nürnberg: Klüpfel: **PINK TURNS BLUE** Osnabrück: Hyde Park: **ACHIM REICHEL** Pausa: Turnhalle: **THE HAPPY CADAVRES** Ratingen: Club: **ARTS & DECAY** Manege: **LUSTFINGER** Stuttgart: Theaterhaus: **RUNRIG / MICHEL VAN DYKE** V-Schwenningen: Kitzle Areal: **BASTRO / CODEINE**

SONNTAG, 20.10.

Berlin: ICC: **MOODY BLUES** Loft: **INVISIBLE SPIKE / NIGHT OF INTERFERENCE** Bochum: Zeche: **PE WERNER** Bonn: Biskuithalle: **PUR** Chemnitz: B-Plan: **THE HAPPY CADAVRES** Dortmund: Live Station: **LENINGRAD COWBOYS** Düsseldorf: Die Blende: **BADLAND RHYTHM** Philipshalle: **HARRY BELAFONTE** Freiburg: Jazzhaus: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Germering: Schulhalle: **WOLFGANG AMBROS** Hamburg: Docks: **SAVATAGE / VICIOUS RUMOURS** Markthalle: **MORDRED / ATOM SEED** Große Freiheit: **ACHIM REICHEL** Heidelberg: Stadthalle: **MERCEDES SOSA** Hilden: J.W.D.: **FATAL & DECADANCE** Kassel: Musiktheater: **RUN - D.M.C.** Köln: Luxor: **ALBERT LEE & HOGAN'S HEROES** Lichtenfels: Stadthalle: **CORONER / MEKONG DELTA / DEPRESSIVE AGE** Hochheim: Theater im Keller: **GEORG DANZER** Köln: Stadtgarten: **BILL FRISELL BAND** feat. **KERMIT DRISCOLL / JOEY BARON** München: Nachtwerk: **REBEL MC / TENOR FLY** Oldenburg: **JAMAICA PAPA CURVIN** Uelzen: Musikgalerie: **DER KLEINE TIERFREUND** Wertheim: Main-Tauber-Halle: **MAGNUM / THE CROSS** Zürich: Hallenstadion: **LIZA MINELLI**

MONTAG, 21.10.

Berlin: Deutschlandhalle: **GIPSY KINGS** Ecstasy: **ARTS & DECAY** Bochum: Zeche: **PUR** Bonn: Biskuithalle: **RUN - D.M.C.** Pantheon: **SUN / FINAL SHOWER** Dortmund: Live Station: **TANJA MARIA & BAND** Düsseldorf: Philipshalle: **PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB** Uni Mensa: **LENINGRAD COWBOYS** Tor 3: **PE WERNER** Zakk: **KORG TOUR feat. NIMSGERN; SPENDEL; SHAW** Essen: Grugahalle: **JETHRO TULL** Frankfurt: Batschkapp: **MEKONG DELTA / CORONER / DEPRESSIVE AGE** Cooky's: **REBEL MC / TENOR FLY** Freiburg: Bürgerhaus: **RUNRIG / MICHEL VAN DYKE** Stadthalle: **WOLFGANG AMBROS** Hamburg: Kaiserkeller: **INVISIBLE SPIKE / NIGHT OF INTERFERENCE** Markthalle: **KIM SALMON & THE SURREALISTS / SWELL** Hochheim: Theater im Keller: **GEORG DANZER** Kassel: Spot: **CARNIVAL OF SOULS / ALTER-NATIVES** Köln: E-Werk: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Luxor: **MORDRED / ATOM SEEDS** Philharmonie: **MERCEDES SOSA** München: Circus Krone: **DORO** Feierwerk; **DANSE MACABRE** Münster: Jovel: **MORDRED / ATOM SEED** Halle Münsterland: **HARRY BELAFONTE** Oberhausen: Music Circus Ruhr: **WEDDING PRESENT** Offenbach: Stadthalle: **MAGNUM / THE CROSS** Stuttgart: Kongreßzentrum B: **MOODY BLUES**

DIENSTAG, 22.10.

Aschaffenburg: Rockfestival: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT** Berlin: XTC: BASTRO Bonn: Ballhaus: **ARTS & DECAY** Bremen: Modernes: **RUN - D.M.C.** Dortmund: Live Station: **ROCKFESTIVAL "Best of Dortmund"** Düsseldorf: Philipshalle: **MAGNUM / THE CROSS** Zakk: **KLAUS LAGE** Dortmund: FZW: **DROOGS** Frankfurt: Negativ: **KIM SALMON & THE SURREALISTS / SWELL** Frankfurt-Hoechst: Neues Theater: **GEORG DANZER** Hamburg: CCH: Markthalle: **WEDDING PRESENT LIZA MINELLI** Hannover: Capitol: **PE WERNER** Köln: E-Werk: **LENINGRAD COWBOYS** Luxor: **REBEL MC** Rose Club: **THE FREEZE** Sporthalle: **GIPSY KINGS** Underground: **THEE HYPNOTICS / THE EMBRYONICS** Übach-Palenberg: Stadthalle: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Leipzig: Moritzbastei: **THE HAPPY CADAVRES** Ludwigshafen: Eberthalle: **JETHRO TULL** München: Theaterfabrik: **RUNRIG / MICHEL VAN DYKE** Neckarsulm: Ballei: **DORO** Osnabrück: Stadthalle: **DIE FLIPPERS** Ulm: Donauhalle: **WOLFGANG AMBROS** Völklingen: Sporthalle: **MORDRED / ATOM SEED**

MITTWOCH, 23.10.

Augsburg: Kongresshalle: **WOLFGANG AMBROS** Berlin-W.: BID: **EGGMEN FIVE** Loft: **CARNIVAL OF SOULS** Uni Mensa: **LENINGRAD COWBOYS** Bielefeld: Stadthalle: **DIE FLIPPERS** Bochum: Zeche: **APRIL DAZE** Zwischenfall: **THE FREEZE** Bonn: Ballhaus: **THE PRESIDENTS** Düsseldorf: Philipshalle: **GIPSY KINGS** Flensburg: Nashville: **GOETZEN** Frankfurt-Hoechst: Neues Theater: **GEORG DANZER** Hamburg: Docks: **TIN MACHINE** Logo: **PE WERNER** Markthalle: **BASTRO / LOUDSPEAKER / CODEINE** Hannover: Bad: **PRIME MOVERS** Eilenriedehalle: **JETHRO TULL** Heidelberg: Schwimmbad: **KIM SALMON & THE SURREALISTS / SWELL** Köln: Luxor: **CHARLIE PEACOCK** Rose Club: **DROOGS** Lichtenfels: Stadthalle: **SCHLIESSMUSKEL/RICHIES** München: Olympiahalle: **CHRIS REA** Nortrup: FIZ Oblon: **MORDRED / ATOM SEED** Nürnberg: Resi: **DORO** Ulm: Cat Café: **SHARKRIAT** Wuppertal: Börse: **THE FUZZTONES**

DONNERSTAG, 24.10.

Augsburg: Kongresshalle: **WOLFGANG AMBROS** Bayreuth: Europasaal: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT** Berlin: BID: **CALVIN RUSSEL / FREDDY WADLING & FLESH QUARTET** Deutsche Oper:

NEVER MIND THE BOLLOCKS

HERE'S THE FACTS...

at BID '88...

1280 delegates representing **450** companies from **18** countries
260 media people from **14** countries
54 stands with **61** exhibitors from **13** countries

and at BID '89...

1645 delegates representing **471** companies from **20** countries
296 media people from **16** countries
58 stands with **78** exhibitors from **16** countries

and then at BID '90...

2238 delegates representing **622** companies from **18** countries
325 media people from **19** countries
83 stands with **114** exhibitors from **21** countries

...establishing Berlin Independence Days as **the world's third largest international music conference** with the showcase part of the event (last year **141** acts from **22** countries played at **12** different venues) clocking in as **Europe's largest music festival.**
And with all that behind us, BID goes...

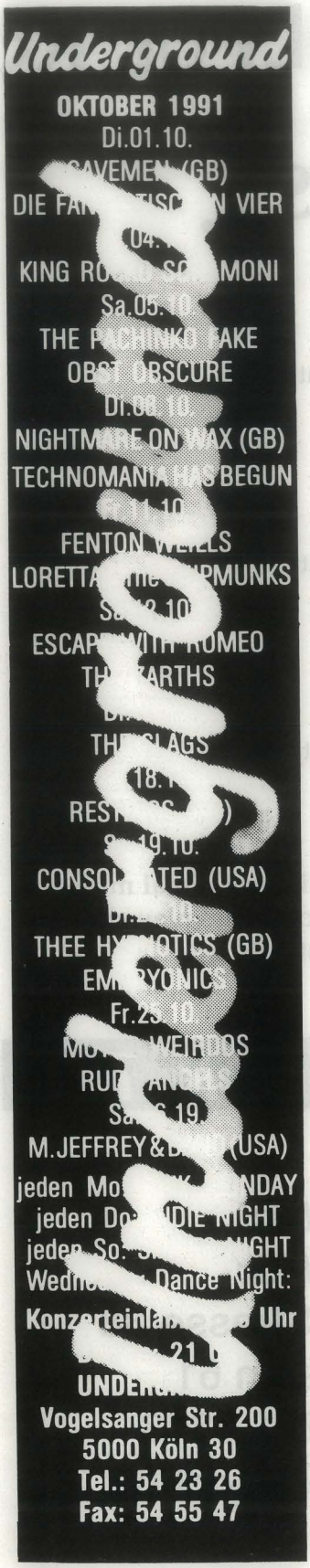
VENTURING *FOURTH*

BERLIN INDEPENDENCE DAYS '91

Contact
BID HQ:
Koethener Strasse 38
1000 Berlin 61
tel (030) 261 6343
fax (030) 262 8806

October 21-22-23-24, 1991

THE EUROPEAN CONFERENCE FOR THE '90s



LIZA MINELLI Ecstasy: **DIE HEXEN** Bonn: Biskuithalle: **EXTREME** Braunschweig: FBZ: **BASTRO / LOUDSPEAKER** Line Club: **SWELL** Bremen: Modernes: **PE WERNER** Detmold: Hunky Dory: **PRIME MOVERS** Dortmund: Live Station: **ROCKFESTIVAL** mit **JEFF DAHL** Erlangen: Stadthalle: **MAGNUM / THE CROSS** Frankfurt-Hoechst: Neues Theater: **GEORG DANZER** Genf: L'Usine: **KIM SALMON & THE SURREALISTS** Hamburg: CCH: **MOODY BLUES** Markthalle: **THEE HYPNOTICS** Hannover: Capitol: **DORO** Heidelberg: Schwimmbad: **BRINGS** Husum: Dixieland Music Hall: **GOETZEN** Kempten: Allgäuhalle: **MORDRED / ATOM SEED** Köln: Ruine: **SIX O' SIX** Krefeld: Kulturfabrik: **THE FUZZTONES / EMBRYONICS** Nürnberg: Resi: **RUNRIG / MICHEL VAN DYKE** Münster: Bürgerzentrum: **THE FREEZE** Regensburg: Factory: **SCHLIESSMUSKEL / RICHIES** Stuttgart: Röhre: **DROOGS** Winterberg: Grube: **PINK TURNS BLUE**

FREITAG, 25.10.

Anröchte: Bürgerhaus: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Augsburg: FC Haunstetten: **SCHLIESSMUSKEL / RICHIES** Bochum: Zeche: BULLFROG Bremen: Römer: **BASTRO / LOUDSPEAKER** Dietenheim: Festhalle: **MAGNUM / THE CROSS** Enger: Forum: **SKIN YARD** Flensburg: Deutsches Haus: **THE DUBLINERS** Frankfurt: Festhalle: **GIPSY KINGS** Sound Depot: **BRINGS** Freiburg: Jazzhaus: **DROOGS** Fribourg (CH): Frison: **KIM SALMON & THE SURREALISTS** Gemünden: Scherenberghalle: **DORO** Gütersloh: Alte Weberei: **PINK TURNS BLUE** Hamburg: Markthalle: **REBEL MC / TENOR FLY** Hamm: Sachsenhalle: **PE WERNER** Hannover: Glocksee: **THE FREEZE** Hilden: JWD: **SMILES IN BOXES** Homburg: AJZ Karlsruhe-Durlach: Festhalle: **RUNRIG / MICHEL VAN DYKE** Kiel: Pumpe: **LENINGRAD COWBOYS** Lindau: Club Vaudeville: **SHARKIAT** Münster: Münsterlandhalle: **JETHRO TULL** Odeon: **THEE HYPNOTICS** Köln: Underground: **MOTOR WEIRDOS / RUDE ANGELS**- Neuss: Haus der Jugend: **SMILES IN BOXES / JESUS CHRIST EXPERIENCE** Neumünster: AJZ: **WE SMILE** Oberegelfing: Village: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Seesen: Kulturforum: **GEORG DANZER** Tübingen: Sudhaus: **SCHLIESSMUSKEL** Wiesbaden: Wartburg: **PUR** Wilhelmshaven: Kling Klang: **PRIME MOVERS / THREE CHORD WONDER** Würzburg: Carl-Diem-Halle: **CHRIS REA**

SAMSTAG, 26.10.

Alzey: Oberhaus: **KIERAN HALPIN BAND** Augsburg: FC Haunstetten: **SCHLIESSMUSKEL** Berlin: Die Halle: **KRAFTWERK** Ecstasy: **SWELL** ICC **JETHRO TULL** XTC: **THEE HYPNOTICS / PRIME MOVERS** Bramsche: Alte Weberschule: **GOETZEN** Bremen: Modernes: **RUNRIG / MICHEL VAN DYKE** Stadthalle: **GIPSY KINGS** Dortmund: Live Station: **FERRY BOAT BILL** Enger: Forum: **BASTRO / LOUDSPEAKER** Erndtebrück: Sporthalle: **MAGNUM / THE CROSS** Frankfurt: Festhalle: **CHRIS REA** Hamburg: Große Freiheit: **CALVIN RUSSEL** Markthalle: **PINK TURNS BLUE / LENINGRAD COWBOYS** Hilden: J.W.D.: **SMILES IN BOXES** Karlsruhe: Subway: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Kiel: Audimax: **THE DUBLINERS** Köln: Underground: **MARC JEFFREY & BAND** Stollwerck: **PAUL FELS COMBO / VIVA LA DIVA / SE EILIGEN SCHWESTERN** Krefeld: Kulturfabrik: **PHIL EDWARDS & BAND** Kulmbach: Kulturfabrik: **ARTS & DECAY** Leipzig: Eiskeller: **THE FREEZE** Ludwigshafen: Eberthalle: **DORO** Mengen: Alte Turnhalle: **EGGMEN FIVE** Meschede: **BRINGS** Pirmasens: Messehalle: **PUR** Saarbrücken: **DROOGS** Salzgitter: Kleinkunstbühne: **GEORG DANZER** Weiden: Josefshaus: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Mehrzweckhalle: **WOLFGANG AMBROS** Wemmetsweiler: Rathaussaal: **PE WERNER** Wilhelmshaven: Pumpwerk: **RED LORRY YELLOW LORRY / - CANCER BARRACK** Wuppertal: Haus der Jugend: **ART NEWS**

SONNTAG, 27.10.

Altenmarkt: Libella: **DEINE LAKAIEN** Bielefeld: Elfenbein: **DAJANA LOVES PAISLEY** Bochum: Zeche: **RUHR ROCK II/INDEPENDENT** Braunschweig: Line Club: **THEE HYPNOTICS** Frankfurt: Negativ: **BASTRO / LOUDSPEAKER** Hamburg: Sporthalle: **JETHRO TULL** Hannover: Stadtionsporthalle: **GIPSY KINGS** Koblenz: Rhein-Mosel-Halle: **GEORG DANZER** Köln: Luxor: **THE WEDDING PRESENT** Rose Club: **SWELL** Lüttich (B): Centre récréatif St Gilles: **MAD DWARF / SEALANE / LUCIE CRIES / EVERY NEW DEAD GHOST / LOVE LIKE BLOOD / RED LORRY YELLOW LORRY** Ludwigsburg: Forum: **MAGNUM / THE CROSS** Lüttich: Centre St. Gilles: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** München: Backstage: **SCHLIESSMUSKEL** Neckarsulm: Ballei: **PUR / PE WERNER** Oberhausen: Music Circus Ruhr: **HERMAN BROOD & HIS WILD ROMANCE** Pforzheim: Café Kairo: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Rendsburg: Teestube: **PRIME MOVERS** Salzburg (A) Arge Nonntal: **KIM SALMON & THE SURREALISTS** Stuttgart: Liederhalle: **WOLFGANG AMBROS** Tübingen: Mensa: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Wien: Stadthalle: **LIZA MINELLI** Wolfsburg: Congresspark: **THE DUBLINERS**

MONTAG, 28.10.

Aalen: Sängerhalle: **GEORG DANZER** Bayreuth: Etage: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Bad Homburg: Gambrinus: **BRINGS** Berlin: Deutschlandhalle: **ROXETTTE** Bochum: Zeche: **GAMMA RAY / THUNDERHEAD** Dortmund: Live Station: **LINTON KWESI JOHNSON** Frankfurt: Batschkapp: **WEDDING PRESENT** Cookies: **PRIME MOVERS / SUPREME MACHINE** Halle: Steintor-Varieté: **THE DUBLINERS** Hamburg: Docks: **TRAKERE** Markthalle: **THE FREEZE** Hamm: Maximilanpark: **KLAUS HOFFMANN** Köln: Luxor: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Stadtgarten: **RAY ANDERSON QUARTET** Stollwerck: **ROCKABILLY KONZERT mit BADLAND RHYTHM** Mainz: Eltzer Hof: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** München: Circus Krone: **KRAFTWERK** Pulverturm: **DEINE LAKAIEN** Nürnberg: Karstadt Café: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT** Offenbach: Stadthalle: **DORO** Stuttgart: Messe Kongresszentr. B: **PUR / PE WERNER**

DIENSTAG, 29.10.

Bonn: Ballhaus: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Bremen: Glocke: **KLAUS HOFFMANN** Bochum: Zeche: **PIG FACE** Dortmund: FZW: **H.P. ZINKER** Live Station: **BLECHREIZ / AARON** Düsseldorf: Zakk: **LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS** Essen: Grugahalle: **GIPSY KINGS** Frankfurt: Batschkapp: **PE WERNER** Negativ: **THEE HYPNOTICS** Freiburg: Stadthalle: **CHRIS REA** Fürth: Schlachthof: **BRINGS** Stadthalle: **POGUES** Hamburg: Docks: **GAMMA RAY / THUNDERHEAD** Hameln: Rattenfängerhalle: **THE DUBLINERS** Insbruck (A): Utopia: **KIM SALMON & THE SURREALISTS** Karlsruhe: Durlachhalle: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Köln: Luxor: **STEPHAN RUNGE** Stadtgarten: **HANS LÜDEMANN RISM** feat. **MARC DUCRET / CORIN COURSCHELLAS** Sporthalle: **JETHRO TULL** Gürzenich: **GEORGES MOUSTAKI** Merzig: Biergarten: **GEORG DANZER** München: **WEDDING PRESENT** Rostock: **THE FREEZE** Siegen: Siegerlandhalle: **DORO** Tübingen: Epplehaus: **PRIME MOVERS** Tuttlingen: Akzente: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT**

MITTWOCH, 30.10.

Berlin: Jojo: **BASTRO / LOUDSPEAKER** Bielefeld: Elfenbein: **STOPPOK** KJZ Jöllenbeck: **HEINRICH BEATS THE DRUM / TWO MUCH** Bochum: Zeche: **KILLED BY FRIENDLY FIRE** Bonn: Ballhaus: **LEMONBABIES / WHAT ... FOR** Bremerhaven: Roter Sand: **THE FREEZE** Dortmund: FZW: **BIG TROUBLE HOUSE** Dreieich: Bürgerhaus Sprendlingen: **GEORG DANZER** Düsseldorf: Zakk: Jazzclub mit **SEIDEMANN, GLÖDER, DRESE, WIENSTROER** Frankfurt: Festhalle: **JETHRO TULL** Hamburg: Docks:

DORO Hannover: Theater am Aegi: KLAUS HOFFMANN Heidelberg: Schwimmbad: THEE HYPNOTICS Stadthalle: KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT Heilbronn: Altstadt: BRINGS Herford: RockHeaven: GAMMA RAY / THUNDERHEAD Kassel: Stadthalle: THE DUBLINERS Köln: Luxor: NEW LEGEND Lindau: Club Vaudeville: BARBARA THOMPSON Ludwigsburg: Forum: KRAFTWERK Mannheim: Alte Feuerwache: ANY AND THE BODIES / STETSON POWER Maimarkthalle: GIPSY KINGS Nürnberg: Trust: DEINE LAKAIEN Oberhausen: Music Circus Ruhr: RED LORRY YELLOW LORRY / CANCER BARRACK Offenbach: Stadthalle: POGUES Regensburg: Drunter + Drüber: ANY AND THE BODIES / STETSON POWER Stuttgart: Schleyerhalle: CHRIS REA Ulm: Cat Café: THE PRIME MOVERS / SUPREME MACHINE Wien: Szene: KIM SALMON & THE SURREALISTS Wuppertal: Haus der Jugend: CANCER / PSYCHOPATH / ACCUSSER

DONNERSTAG, 31.10.

Aalen: Stadthalle: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Backnang: JuZe: PRIME MOVERS Bielefeld: AJZ: THE FREEZE Bochum-Langendreer: Zwischenfall: Festival d'Étage Bremen: Astoria: MOODY BLUES Stadthalle: SCORPIONS Dortmund: Live Station: PHANTOMS OF FUTURE Düsseldorf: Philipshalle: KRAFTWERK Ebensee (A): Kino: KIM SALMON & THE SURREALISTS Hamburg: Musikhalle: KLAUS HOFFMANN Karlsruhe-Durlach: Festhalle: BRINGS Kaufbeuren: Melodrom: DEINE LAKAIEN Marburg: SUPREME MACHINE München: Metropolis: KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT Münster: Halle Münsterland: POGUES Triptychon: RED LORRY YELLOW LORRY / CANCER BARRACK Niebüll: Trichter: HEINRICH BEATS THE DRUM Nürnberg: Trust: THEE HYPNOTICS Pforzheim: Stadthalle: PUR Siegburg: Culturcafé CVJM THE FIRE BUGS Steinheim: Stadthalle: 10 Jahre ACKERBAU & VIEHZUCHT Stuttgart: Congresshalle Erfurt: Kultur-Centrum: THE DUBLINERS Wilhelmshaven: Kling Klang: BASTRO / LOUDSPEAKER Wuppertal: Haus der Jugend: SHOTGUN WEDDING / CREEPING DAY / KURZSCHLUSS

FREITAG, 01.11.

Babenhausen: Stadthalle: PUR Berlin: Ectasy: RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK SO 36: THE FREEZE Ost/West: DE/VISION Dornbirn (A): Spielboden: KIM SALMON & THE SURREALISTS Dortmund: Live Station: PHANTOMS OF FUTURE Enger: Forum: POOPSHOVEL / BIG TROUBLE HOUSE Erlangen: E-Werk: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Frankfurt: Kongresshalle: KRAFTWERK Freiburg: Jazzhaus: THEE HYPNOTICS/ PRIME MOVERS Hamburg: Honigfabrik: HEINRICH BEATS THE DRUM Hannover: Music Hall: POGUES Ilmenau: Hochschul SC: Karlsruhe: Subway: ANY AND THE BODIES / STETSON POWER Köln: Underground: ONCE UPON A TIME Mannheim: Milk: ARTS & DECAY Musensaal: THE DUBLINERS Stade: Stadeum: KLAUS HOFFMANN Winterthur: Zentrum Töss: GAMMA RAY / THUNDERHEAD

SAMSTAG, 02.11.

Bad Segeberg: Lindenhof: HEINRICH BEATS THE DRUM Berlin: Ost/West: DE/VISION Cottbus: Glad House: RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK Dieburg: Aula der FH: THE DUBLINERS Enger: Forum: DIDJITS / PYGMYS Frankfurt: THE FREEZE Alte Oper: WOLFGANG AMBROS Gelnhausen: JZ: ARTS & DECAY Hachenburg: Stadthalle: BRINGS Hamburg: Docks: KRAFTWERK Große Freiheit: SORT SOL KFZ: PRIME MOVERS Hannover: Messehalle: SCORPIONS Heidenheim: Art: KIM SALMON & THE SURREALISTS Kaufbeuren: Zeppelin Halle: GAMMA RAY / THUNDERHEAD Köln: Stollwerck: 1. KölNer Synthesizer Multi-Media Festival Underground: THE SHAMEN Mainz-Oppenheim: Landskronenhalle: DEINE LAKAIEN München: Kulturstadion: THEE HYPNOTICS Schweinfurt: Stadthalle: PUR Siegen: Siegerlandhalle: KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT

SONNTAG, 03.11.

Berlin: Loft: PIGFACE Bamberg: Zentralsaal: PUR Bayreuth: Stadthalle: THE DUBLINERS Bielefeld: Elfenbein: PETER HOLLER PC 69: DORO Bochum: Zeche: KLAUS DOLDINGER Dortmund: Live Station: MARISA MONTE Düsseldorf: Tor 3: THE CRAMPS / TEENAGE FAN CLUB Hildesheim: Bischofsmühle: PRIME MOVERS Homburg: AJZ: THE FREEZE Kassel: Musiktheater: GAMMA RAY / THUNDERHEAD Kiel: Ostseehalle: POGUES Köln: Luxor: SORT SOL Stollwerck: ADAM NOIDLT INTERMISSION Wartesaal: SCREAMIN' JAY HAWKINS Trier: Exil: BRINGS Vechta: Uni Aula KLAUS HOFFMANN Würzburg: Music Hall: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN

MONTAG, 04.11.

Berlin: W.-Seelenbinder-Halle: POGUES Essen: Grugahalle: DORO Frankfurt: Jahrhunderthalle: KLAUS HOFFMANN Sound Depot: SORT SOL Batschkapp: GAMMA RAY / THUNDERHEAD Hamburg: Docks: ALISON MOYET Markthalle: RED LORRY YELLOW LORRY / CANCER BARRACK / PRIME MOVERS Köln: Stadthalle Mülheim: T'PAU Münster: Jovel Music Hall: KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT Nürnberg: Meistersingerhalle: THE DUBLINERS Oberhausen: Music Circus Ruhr: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Würzburg: Kongreßzentrum: WOLFGANG AMBROS

DIENSTAG, 05.11.

Berlin: Quartier Latin: THE CRAMPS / TEENAGE FAN CLUB Bonn: Ballhaus: STAFF Dortmund: FZW: SORT SOL Düsseldorf: Tonhalle: KLAUS HOFFMANN Frankfurt: Batschkapp: RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK Hamburg: Docks: SIOUXSIE AND THE BANSHEES Markthalle: ANY AND THE BODIES / STETSON POWER Hannover: Music Hall: GAMMA RAY / THUNDERHEAD Heilbronn: Harmonie: THE DUBLINERS Kiel: Pumpe: KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT Köln: Underground: PRIME MOVERS / SUPREME MACHINE München: Theaterfabrik: ICE CUBE / JO JO / PARIS Münster: Jovel Music Hall: DORO Neumünster: Kurturzentrum: ARTS & DECAY Osnabrück: Subway: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Pforzheim: Café Kairo: THREE CHORD WONDER Stuttgart: Longhorn: T'PAU Ulm: Cat Café: PINK TURNS BLUE Zapfendorf: Top Act: BRINGS

MITTWOCH, 06.11.

Augsburg: Kongresshalle: THE DUBLINERS Bayreuth: Etage: THREE CHORD WONDER Berlin: Loft: SORT SOL / SWERVEDRIVER Quartier Latin: GAMMA RAY / THUNDERHEAD Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: STETSON POWER / ANY AND THE BODIES Bonn: Ballhaus: MO TUCKER / THE B'SHOPS Bremen: Astoria: DORO Modernes: GALLIANO Düsseldorf: Tor 3: ICE CUBE / JO JO / PARIS Hamburg: Docks: KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT Heidelberg: Schwimmbad: BILLION BOB Hemer: Point One: PINK TURNS BLUE Lüneburg: Garage: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Mannheim: Rosengarten: POGUES München: Theaterfabrik: RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK Niebüll: Zum Trichter: ARTS & DECAY Ratingen: Manege: PRIME MOVERS St. Gallen (CH): Grabenhalle: LUSTFINGER Stuttgart: Röhre: BRINGS Ulm: Cat Café: ONCE UPON A TIME

Donnerstag, 07.11.

BÄRENSTARK
UND
GNADENLOS
LUSTFINGER
Keine Gnade für Jesse James
15 Hymnen für Desperados

spv GMBH
im Vertrieb von LP 24081 CD 24082 MC 24084

Aubach: Café Brasil: **BILLION BOB** Augsburg: Spektrum: **BRINGS** Bamberg: Zentralsaal: **GAMMA RAY / THUNDERHEAD** Berlin: Duncker-Club: **THREE CHORD WONDER** Metropol: **DORO** Quartier Latin: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT** Bonn: Brückenforum: **KLAUS HOFFMANN** Chur (CH): Jugendhaus: **LUSTFINGER** Frankfurt: Batschkapp: **PIGFACE** Fulda: Kreuzsaal: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** Hamburg: Docks: **O M D** Kleine Markthalle: **SWERVEDRIVER** Köln: Sporthalle: **POGUES** Ludwigshafen: Loft: **DE/VISION** Mannheim: Capitol: **PUR** München: Theaterfabrik: **T'PAU** Osnabrück: Hyde Park: **ARTS & DECAY** Stuttgart: Universum: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Münster: Warehouse: **PRIME MOVERS** Übach-Palenberg: Rockfabrik: **PINK TURNS BLUE** Ulm: Donauhalle: **THE DUBLINERS** Wuppertal: Haus der Jugend: **JOHN FIDDLER**

FREITAG, 08.11.

Anröchte: Schützenhalle: **ACKERBAU & VIEHZUCHT** Berlin: Insel der Jugend: **ARTS & DECAY** Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: **STAFF / DEAD MOULD** Bremen: Römer: **PINK TURNS BLUE** Düsseldorf: HDJ: **PRIME MOVERS** Tor 3: **GALLIANO** Fulda: Alte Piesel: **PUR** Hamburg: Große Freiheit: **JULIAN DAWSON** Idar-Oberstein: **BRINGS** Karlsruhe: Subway: **DE/VISION** Köln: Basemement: **KOOKABURRAS** Philharmonie: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT** Underground: **SWERVEDRIVER** Konstanz: Kulturladen: **BILLION BOB** Krefeld: Kulturfabrik: **SUPREME MACHINE** Lübeck: Raider's Café: **ANY AND THE BODIES / STETSON POWER** Luzern (CH): Sortel: **LUSTFINGER** Mannheim: Feuerwache: **T'PAU** München: Cirkus Krone: **THE DUBLINERS** Neu-Wulmstorf: JZ Baracke: **THREE CHORD WONDER / EGGMEN 5** Nürnberg: Komm: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Pahlen: Eiderlandhalle: **FRUMPY** Wuppertal: Haus der Jugend: **BIJAN**

SAMSTAG, 09.11.

Aachen: Audimax: **KLAUS DOLDINGER'S PASSPORT** Bielefeld: Oetkerhalle: **KLAUS HOFFMANN** Bistensee: Baumgarten: Blaubeuren: Jugendzentrum: **THEE HYPNOTICS** Dietmans: Adler: **LOMBEGO SURFERS** Dornbirn (A): Spielboden: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Flums/Sarganz (CH): **LUSTFINGER** Hamburg: Große Freiheit: **T'PAU** Hannover: Capitol: **JULIAN DAWSON** Köln: Underground: **DIE LASSIE SINGERS** Landesbergen: Szenerie: **STRANGEMEN** Lauda: Stadthalle: **PUR** Lübeck: Festival: **EGGMEN FIVE / THREE CHORD WONDER** München: Circus Krone: **POGUES** Münster: Jovel: **GALLIANO** Oberrottweil: Abwärtz: **BILLION BOB** Wilhelmshaven: Pumpwerk: **FRUMPY** Rheine: Jugendzentrum: **ACKERBAU & VIEHZUCHT** Sigmaringen: Checkpoint: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Staffelstein: Adam-Riese-Halle: **DORO** Völklingen: Sporthalle: **GAMMA RAY / THUNDERHEAD** Voerde: Rolling Stone: **PRIME MOVERS** Wuppertal: Haus der Jugend: **MAMA / SCHLIESSMUSKEL / READY MADES**

SONNTAG, 10.11.

Berlin: Loft: **NIRVANA** Quartier Latin: **JULIAN DAWSON** Bielefeld: Elfenbein: **LYDIE AUVRAY** Dortmund: Live Station: **MORY KANTE** Hamburg: Docks: **THE CRAMPS / TEENAGE FAN CLUB** Münster: Münsterlandhalle: **KLAUS HOFFMANN** Ulm: Cat Café: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Wettingen: Saalbau Trägerhardt: **POGUES**

MONTAG, 11.11.

Bremen: Modernes: **FRUMPY** Dormagen: **DIE WEISSEN MÄNNER** Dortmund: Live Station: **JULIAN DAWSON** Frankfurt: Batschkapp: **GALLIANO** Hamburg: Markthalle: **NIRVANA** Hannover: Capitol: **T'PAU** Köln: E-Werk: **BRINGS** Stuttgart: Kongreßzentrum B: **POGUES** Longhorn: **THE CRAMPS / TEENAGE FAN CLUB**

DIENSTAG, 12.11.

Aachen: Metropol: **JULIAN DAWSON** Berlin: Metropol: **ICE CUBE / JO JO / PARIS** Frankfurt: Batschkapp: **NIRVANA** Freiburg: Stadthalle: **POGUES** Hamburg: Markthalle:**FIREHOSE** Hannover: Capitol: **FRUMPY** Köln: E-Werk: **BRINGS** Underground: **SPEED NIGGS / NAKED LUNCH** München: Theaterfabrik: **THE CRAMPS / TEENAGE FAN CLUB** Nürnberg: Resi: **T'PAU** Wiesbaden: Wartburg: **DIE HÄRTE**

MITTWOCH, 13.11.

Berlin: Loft: **FIREHOSE** Metropol: **FRUMPY/T'PAU** Bayreuth Nd.: Festhalle: **PUR** Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: **SPEED NIGGS / NAKED LUNCH** Gütersloh: Alte Weberei: **DE/VISION** Hamburg: Docks: **ICE CUBE / Jo Jo** Karlsruhe: Subway: **STRANGEMEN** München: Nachtwerk: **NIRVANA** Oberhausen: Music Circus Ruhr: **BRINGS** Pforzheim: Café Kairo: **ARTS & DECAY** Ulm: Cat Café: **THE B'SHOPS** Winterberg: Grube: **JULIAN DAWSON**

DONNERSTAG, 14.11.

Bern: ISC: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Berlin: Deutschlandhalle: **NEW KIDS ON THE BLOCK** Bielefeld: PC 69: **FIREHOSE** Dortmund: HDJ: **DE/VISION** Live station: **JOHN MARTY & BAND** Frankfurt: Music Hall: **FRUMPY** Gütersloh: Alte Weberei: **NINE BELOW ZERO** Lüttich (B): Centre récréatif St Gilles: **THE BURTONS / THE SERENES / THE DENTISTS** Hamburg: Docks: **ICE CUBE / JO JO / PARIS** Musikhalle: **KLAUS HOFFMANN** Rothenkirchen: Don Quichote: **PUR** Schweinfurt: Schweinerei: **ARTS & DECAY** Stuttgart: Maxim Gorki: **STRANGEMEN**

FREITAG, 15.11.

Bayreuth: Oberfrankenhalle: **NEW KIDS ON THE BLOCK** Dortmund: Live Station: **CANNED HEAT** Gammelsdorf: Circus: **ARTS & DECAY** Gronau: Stadthalle: **KLAUS HOFFMANN** Berlin: Quartier Latin: **NINE BELOW ZERO** Heidelberg: Rhein-Neckar-Halle: **CHRIS REA** Herten: Kulturschock: **CARNIVAL OF SOULS** Köln: Luxor: **fIREHOSE / THE SLAGS** Underground: **CROWD HAPPY** Leverkusen: Jugendheim Lindenhof: **BRINGS** Schwäbisch Gemünd: Stadtgarten: **PUR** Siegburg: Kulturcafé CVJM: **POISON PARTY** Trier: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Weiden: Jugendzentrum: **JULIAN DAWSON**

SAMSTAG, 16.11.

Bad Breisig: Jahnhalle: **BRINGS** Berlin: Quartier Latin: **NINE BELOW ZERO** Bremen: Wehrschloss: **ACKERBAU & VIEHZUCHT** Dieburg: Aula der FH: **KLAUS HOFFMANN** Fronhofen: JH: **BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS** Hannover: HDJ: **DE/VISION** Kaiserslautern: Kammgarn: **ARTS & DECAY** Koblenz: **DIE WEISSEN MÄNNER** Köln: E-Werk: **FRUMPY** Sporthalle: **CHRIS REA** Underground: **BROTHERLAND** Stammhaus: **ROSEMARY's BABIES** Krefeld: Kulturfabrik: **FIREHOSE** Landesbergen: Scenerie: **RED LORRY YELLOW LORRY/CANCER BARRACK** Memmingen: Eissporthalle: **NEW KIDS ON THE BLOCK** Saarlouis: Kulturhalle: **PUR** Wiltingen: Sporthalle: **JULIAN DAWSON** Wuppertal: Haus der Jugend: **WUPPERTALER ROCKFÖRDERPREIS**

SONNTAG, 17.11.

Bielefeld: Elfenbein: **GURU GURU** Oetkerhalle: **THE CANADIAN BRASS** Bonn: Biskuithalle: **89. BLUES FESTI-**

Arts & Decay

15.10. Stuttgart, Maxim Gorki
16.10. Ulm, Cat Cafe
18.10. Bielefeld, ZAK
25.10. Homburg, AJZ
26.10. Kulmbach, Kulturfabrik
1.11. Mannheim, Milk
2.11. Gelnhausen, JZ
5.11. Neumünster, Kulturzentrum
6.11. Niebüll, Zum Trichter
7.11. Osnabrück, Hyde Park
8.11. O-Berlin, Insel der Jugend
9.11. Bistensee, Baumgarten
10.11. Moers, EXX
13.11. Pforzheim, Cafe Kairo
14.11. Schweinfurt, Schreinerei
15.11. Gammelsdorf, Cirkus
16.11. Kaiserslautern, Kammgarn

Heinrich beats the drum

5.10. Düsseldorf, Spektakulum
19.10. München, Feierwerk
25.10. Oberegelfing, Village
26.10. Karlsruhe, Subway
27.10. Pforzheim, Cafe Kairo
28.10. Bayreuth, Etage
29.10. Bonn, Ballhaus
30.10. Bielefeld, ZAK
31.10. Niebüll, Zum Trichter
1.11. Hamburg, Honigfabrik
2.11. Bad Segeberg, Lindenhof
9.11. Sigmaringen, Checkpoint
19.11. CH-Zürich, Ziegel au lac
30.11. Neu-Wulmstorf, JZ Baracke

Bellybutton & The Knockwells

4.10. Nürnberg, KOMM
5.10. Hemmingen, Festival
12.10. Ilmensee, Drei Seen Halle
18.10. Stadthagen, Alte Polizei
19.10. Hildesheim, Bischofshof
25.10. Italien
26.10. Italien
30.10. Hannover, MAD
31.10. Hannover, MAD
16.11. Fronhofen, LIH
19.11. Ellwangen, JZ
20.11. Ulm, Cat Cafe
30.11. CH-Sommeri, Löwenhof

Three Chord Wonder

25.10. Wilhelmshaven, Kling Klang
5.11. Pforzheim, Cafe Kairo
6.11. Bayreuth, Etage
7.11. O-Berlin, Duncker-Club
8.11. Neu-Wulmstorf, JZ Baracke & Eggmen 5
9.11. Lübeck, Alternative & Eggmen 5
6.12. Flensburg, Volksbad & Eggmen 5
7.12. Kiel, Hansastraße 40 & Eggmen 5

RR MANAGEMENT
R. Bragulla
Goesteminder Str. 26, D-2800 Bremen 1
Tel. 0421/396 48 91
Fax 0421/38 46 13

EXTRA TOURS BOOKING&MANAGEMENT
Andreas Weber
Zeppelin 110, D-7947 Mengen
Tel. 07572/27 40
Fax 07572/29 59

RELATIV
Records & More !!!
Der absolute Independent-Versand
CD's - LP's - Tapes - Shirts - Videos and more !!!
RELATIV - Records & More, Postfach 1672, 7080 Aalen
Katalog für DM 2.- in Briefmarken

VAL Dortmund: Live Station: TUCK & PATTIEssen: Grugahalle: NEW KIDS ON THE BLOCK Frankfurt: Batschkapp: FIREHOSE Hamburg: Große Freiheit: FRUMPY Idar-Oberstein: Stadenhalle: KLAUS HOFFMANN Karlsruhe: Musikclub Lamm: JULIAN DAWSON Köln: Live Music Hall NINE BELOW ZERO Ravensburg: DIE WEISSEN MÄNNER

MONTAG, 18.11.

Berlin: Apostel-Paul-Kirche: THE CANADIAN BRASS Bochum: Zeche: LOVE / HATE Dortmund: Live Station: LYDIA LUNCH Giessen: DIE WEISSEN MÄNNER Hamburg: Markthalle: DE/VISION Köln: Gürzenich: LUDWIG HIRSCH Luxembourg: Theatre Municipal: KLAUS HOFFMANN Dortmund: Live Station: NINE BELOW ZERO Friedrichshafen: Graf Zeppelin Haus: PUR Gießen: Ausweg: STRANGEMEN Hamburg: Große Freiheit: FRUMPY Kassel: Factory: BRINGS Stuttgart: Universum: FIREHOSE Villingen-Schwenningen: Sporthalle: JULIAN DAWSON

DIENSTAG, 19.11.

Bensheim: Kronepark: DE/VISION Dortmund: Live Station: NINE BELOW ZERO Ellwangen: JZ: BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS Essen: Grugahalle: CHRIS REA Hamburg: Markthalle: THE TRAGICALLY HIP Köln: Philharmonie: THE DUBLINERS Underground: SINK / UPRIGHT CITIZENS München: Nachtwerk: FIREHOSE Theaterfabrik: FRUMPY Pirmasens: DIE WEISSEN MÄNNER Saarbrücken: Kongresshalle: KLAUS HOFFMANN Zürich (CH): Ziegel au lac: HEINRICH BEATS THE DRUM

MITTWOCH, 20.11.

Berlin: Loft: THE TRAGICALLY HIP Bielefeld: Elfenbein: WIGLAF DROSTE / MAX GOLDT (Lesung) PC 69: THE DUBLINERS Dortmund: Live Station: SPYRO GYRA Niebüll: Trichter: LUSTFINGER Ulm: Cat Café: THE BELLYBUTTONS AND THE KNOCKWELLS

DONNERSTAG, 21.11.

Augsburg: M 1: DE/VISION Bielefeld: PC 69: THE DUBLINERS Dortmund: Live Station: NILS LOFGREN Dresden: DIE WEISSEN MÄNNER Düsseldorf: Tor 3: PUR Heidelberg: Schwimmbad: NINE BELOW ZERO Köln: Luxor: THE TRAGICALLY HIP München: Café Griesing: DE/VISION Herkulessaal: KLAUS HOFFMANN Rheinhausen: Rheinhausen Halle: BRINGS Stuttgart: Longhorn: FRUMPY Neuruppin: Jo Jo: LUSTFINGER

FREITAG, 22.11.

Borken: Stadthalle: PUR Hamburg: CCH: NIGEL KENNEDY Koblenz: Café Hahn: NINE BELOW ZERO Köln: Underground: ANIMAL CRACKERS / DIE VISION Leipzig: DIE WEISSEN MÄNNER Neuruppin: JFZ: THE HAPPY CADAVRES Nordenham: Jahnhalle: LUSTFINGER Münster: Jovel: THE DUBLINERS Saarbrücken: Garage: Stuttgart: Theaterhaus: KLAUS HOFFMANN

SAMSTAG, 23.11.

Aachen: Audimax: THE DUBLINERS Altenbeken: Eggelandhalle: PUR Düsseldorf: Philipshalle: NIGEL KENNEDY Frankfurt: Sinkkasten: JULIAN DAWSON München: Nachtwerk: THE TRAGICALLY HIP Frankfurt: Sinkkasten: NINE BELOW ZERO Grevenbroich: Feuerwache: ANY AND THE BODIES / STETSON POWER Koblenz: Kulturfabrik: BRINGS Köln: Stollwerck: 7. Rock-Newcomer-Festival Underground: FERRYBOAT BILL / STRANGEMEN Lüdescheid: Jugendzentrum Schillerbad: POEMS FOR LAILA Nürnberg: Komm: THE RUN Sigmaringen: Checkpoint: LUSTFINGER Stuttgart: Theaterhaus: KLAUS HOFFMANN Ulm: Donauturm: DE/VISION Wuppertal: Haus der Jugend: HEAVY METAL FESTIVAL

SONNTAG, 24.11.

Bamberg: Top Act Zapfendorf: POEMS FOR LAILA Bad Salzuflen: JULIAN DAWSON Bielefeld: Elfenbein: HELGE SCHNEIDER Dortmund: Live Station: STAN WEBB & CHIKKEN SHACK Düsseldorf: Philipshalle: LEVEL 42 Frankfurt: Alte Oper: THE DUBLINERS Batschkapp: THE TRAGICALLY HIP Krefeld: Kulturfabrik: BRINGS Münster: Jovel: PUR Stuttgart: Röhre: DE/VISION Uelzen: Frontline: CARNIVAL OF SOULS

MONTAG, 25.11.

Bonn: Biskuithalle: BRINGS Dortmund: Live Station: MARTZ Kassel: Musiktheater: PUR Köln: Bel Air: DIE WEISSEN MÄNNER / SERIOUS SOLID SWINEHEARD IS BETTER THAN HOMECOOKED Pforzheim: Stadthalle: THE DUBLINERS

DIENSTAG, 26.11.

Dortmund: Live Station: BARBARA THOMPSONS PARAPHERNALIA Mainz: Kulturzentrum: POEMS FOR LAILA Hannover: Theater am Aegi: KLAUS HOFFMANN Köln: Bel Air: DIE WEISSEN MÄNNER / SERIOUS SOLID SWINEHEARD IS BETTER THAN HOMECOOKED Stuttgart: Liederhalle: THE DUBLINERS Wiesbaden: Wartburg: JULIAN DAWSON

MITTWOCH, 27.11.

Augsburg: Spectrum: NINE BELOW ZERO Bielefeld: KJZ Jöllenbeck: BONE CLUB Bippen: Fitz Oblon: STRANGEMEN Bonn: Brückenforum: LUDWIG HIRSCH Braunschweig: Stadthalle: KLAUS HOFFMANN Köln: Bel Air: DIE WEISSEN MÄNNER / SERIOUS SOLID SWINEHEARD IS BETTER THAN HOMECOOKED Sporthalle: NEW KIDS ON THE BLOCK Underground: TIMBUK 3 Lippstadt: Amadeus: JULIAN DAWSON Rüsselsheim: Stadthalle: THE DUBLINERS Saarbrücken: Stadthalle: POEMS FOR LAILA Ulm: Cat Café: GOD'S LITTLE MONKEYS

DONNERSTAG, 28.11.

Braunschweig: FBZ: POEMS FOR LAILA Brühl: DIE WEISSEN MÄNNER Dortmund: Live Station: BROTHERLAND Hannover: Eilenriedehalle: NEW KIDS ON THE BLOCK Köln: Underground: TIMBUK 3 Minden: Musicbox: JULIAN DAWSON München: Theaterfabrik: GALLIANO Münster: Odeon: STRANGEMEN Siegburg: Kulturcafé CVJM: RAP FETE St. Ingbert: Stadthalle: THE DUBLINERS

FREITAG, 29.11.

Berlin: Fr.Volksbühne: KLAUS HOFFMANN Quartier: GALLIANO Dortmund: Live Station: ATTWENGER Düsseldorf: Tonhalle: THE DUBLINERS Freudenstadt: Stadthalle: PUR Hameln: Sumpfblume: STRANGEMEN Köln: E-Werk: JULIAN DAWSON Underground: TIMBUK 3 Münster: Jovel: POEMS F.LAILA Wuppertal: Haus der Jugend: ALMOST HUMAN

SAMSTAG, 30.11.

Berlin: Fr. Volksbühne: KLAUS HOFFMANN Dinslaken: Stadthalle: POEMS FOR LAILA Hannover: Raschplatz Pavillon: GALLIANO Karlsdorf: Altenbürghalle: PUR Koblenz: Rhein-Mosel-Halle: THE DUBLINERS Köln: Underground: TIMBUK 3 Neu-Wumsdorf: Baracke: HEINRICH BEATS THE DRUM Saalfeld: Etage: THE HAPPY CADAVRES Sommeri(CH): Löwenarena: BELLYB. AND THE KNOCKWELLS Spaichingen: JZ: DANSE MACABRE Ulm: FUZZTONES/LOMBEGO SURFERS

ELECTROLA
popgroup.
LP 7 97901 - 1
CD 7 97901 - 2
MC 7 97901 - 4
THE WONDERFUL
SOUL
CLACK
new album **fake** available now!

JUST FOR THE RECORD

WALLS HAVE EARS
Von Reitern und Königen
Artlos/EFA

Drei junge Landsknechte unter Führung des lispelnden Minnesängers Herf LF reiten durch ein verödetes Land auf der Suche nach dem heiligen Gral, den Gebeinen von Blixa Bargeld. Auf ihrer Reise treffen sie des öfteren den Sensemann, Gerd Fröbe und die Beatles; alles recht amüsant. Germanische Kulturrocker, die, um richtig gut zu werden, ihre Vergangenheit abschließen und jegliche Anglizismen meiden sollten. Trotz allem: Urteil gut!

Doris Busch

FERDINAND ET LES PHILOSOPHES
...enclumes
RecRec Music

Originell ist es schon, nur mit Gitarre und Schlagzeug Musik zu machen und den Sänger dazu Baß spielen zu lassen, aber dadurch bietet sich auch jedem der drei Musiker die Möglichkeit, seine Fähigkeiten voll unter Beweis stellen zu können. Die Wurzeln der Musik liegen sowohl irgendwo im Swing, ein wenig noch im Piano-Bar-Soft-Jazz, und das alles wird noch durch französischen Gesang bereichert, der dem Ganzen ein wenig Chanson-Charakter verleiht. Neue Chordfolgen und der Umstand, daß drei Musiker die Stücke füllen müssen, machen die Musik schon zu etwas Besonderem und nicht nur für "The Blech"-Fans attraktiv. Prädikat: ruhig mal reinhören.

Deep Thinking Ralf Götze

PIERCE TURNER
Now Is Heaven
Beggars Banquet/Rebel/SPV

Nach U 2, Sinnead O'Connor, Van Morrison und Elvis Costello macht sich mit Pierce Turner ein weiterer Ire auf, den Pop-Olymp zu ersteigen. Die Musik ist nicht übel, Pop mit leichten Einflüssen irischer Folklore, und Pierce hat eine gute Stimme. Gut möglich, daß er damit Erfolg haben wird, bloß habe ich für kommerzielle Musik herzlich wenig übrig, so daß mir die Platte sprichwörtlich am Arsch vorbeigeht.

Frank Jinx

UDO HUHN
Rock'n'Roll Chicks
KMZ

Deutsche Rockmusik ist eine komplizierte Sache. Daß es nicht immer in Peinlichkeit à la Grönemeyer oder H.R.Kunze ausarten muß, beweist der Kölner Udo Huhn, der schon seit Jahren seinen eigenen Weg geht. Mit seiner Band hat er ein neues Album aufgenommen, das nun vorliegt. Ansprechende Rockmusik, ohne Klischees, sauber und griffig. Dazu die Stimme des "kölschen Lou Reed", lässig-cool und seeehr dunkel. Da müssen andere schon eine ganze Nacht lang durchsaufen, um in solch tiefe Stimmlagen zu kommen.

Frank Jinx

CRASH TEST DUMMIES
The Ghosts That Haunt Me
Arista/BMG

Kanadischer Mixfolk, in dem die rauhe Luft der See auch schon mal über das leuchtenden Ährengold der Prärien weht. Heim- und Fernweh werden im Dienste der Melancholie eins, viele Sehnsüchte wohnen halt in des Musikers Brust, und warum nicht alles auf einmal 'rüberbringen? Die C.T.D. lassen einen vorübergehend das Dahinscheiden der Go-Betweens vergessen und verkürzen die Wartezeit zum nächsten Waterboys-Albums. Ein paar Ohrwürmer mehr könnten den Dummies schon gut tun, dafür bescheren sie allen Comicfans mit dem "Superman's Song" die schon seit langem fällige Ballade für den alt gewordenen Helden in einer undankbaren Welt.

Christian "Prächtig, Prächtig" Köhl

DAS ICH
Die Propheten
Danse Macabre/EFA
BLUEFIELD
Struggling In Darkness
Emilia Records/A.M.

Was lange währt, wird endlich gut. Tja liebe Grufties, lange habt ihr auf die erste Lp von DAS ICH warten müssen. Aber das Warten hat sich gelohnt, "Die Propheten" ist eine durchaus anspruchsvolle Gothic-Platte geworden. DAS ICH sind die Alternative zu so manch hochgelobten Deutsch--Text-Bands. Ist die Kindheit nicht der Ursprung der Vergänglichkeit? Der Schmerz der Existenz und die Frage nach dem Wort. DAS ICH kann man nicht beschreiben, man muß sie erleben.

Ganz andere Wege dagegen gehen BLUEFIELD. Gruftig, Soundtrack, Psychedelisch (was schon wieder, aber klar!). Nun diese Oberbegriffe sagen wo es langgeht. Ein Seelenspaziergang über hochprozentige Ozeane auf eine trockene dunkle Insel. Auffallend ist bei BLUEFIELD, die ganz und gar nicht wie eine "deutsche" Band klingen will. Wozu auch, Field kommt aus Stuttgart, und das muß man doch nicht unbedingt erkennen. Wahrlich eine herausragende Platte, nicht unbedingt nur für Grufties.

Wolfgang Darkschreck

MEN 2ND
Plato's Highway
Crammed/EFA

Eine dreiköpfige Band aus Belgien mit ihrem Debüt 'Plato's Highway', auf der eine Frau mitmusiziert (Keyboards, Gesang). Das sind zwei Kriterien (Belgien, Frau), die nicht alltäglich sind, und es geht weiter, Produzent ist Peter Principle (Tuxedomoon). Welche Musik machen Men 2nd? Es ist Pop der gehobenen Klasse, vielleicht sagt auch wer independent dazu. Doch so weit wollen wir nicht gehen. Selbst bezeichnen Men 2nd ihre Musik mit "Post-Rock und Avant-Pop". Es ist einfach, sich in das Produkt reinzuhören, zudem ist es gut arrangiert und vielseitig. Es gibt ruhigere Passagen, wie "Lifo", ein Dance Floor Stück "The Big Equation", etwas härterer Gangart ist "Mushroom Suite" und das Titelstück. Eine ausgewogene Mischung verschiedener Gemütszustände.

P.R. Hale

PIXIES
Trompe Le Monde
Rough Trade

Auf ihrer nunmehr vierten LP präsentieren sich die Pixies cleverer denn je. "Trompe Le Monde" steht ihrer zweiten LP "Doolittle" näher als ihrem lauen Vorgänger "Bossanova". Von kompromißlosem Rock, wie bei "Planet of Sound" bis zu moody-bluesigen Balladen reisen die Pixies durch die Geschichte der Rockmusik, um bekannte Versatzstücke in nie gehörter Weise aufzubereiten. Die Pixies sind die gewiefteste Noch-Indieband unserer Tage, und es sollte nicht sehr wundern, wenn diese Platte nicht in die Top 30 kommen sollten, denn sie vollzieht den vielzitierten Brückenschlag zwischen Vision und Wirklichkeit. Große Klasse!

Thomas Stephan

NONOYESNO
Japanese Mondo Bread
Big Store/EFA

Eine merkwürdige LP dieser Münchener Hardcore-Band, die auf bösartige Weise den Hörer in ihren Bann zieht. Mit einer ungeheuren Brachialität, an die frühen Swans erinnernd, wird hier ein hochexplosiver Cocktail aus Zeitlupenmetal, rhythmisch völlig verquerer Breaks, Samples aus Sex & Crime-Hardcoremovies und einer äußerst humorlosen, gewalttätigen Grundstimmung zusammengebraut. Ganz im Sinne des Bandmottos: "Es muß wehtun, daß es gut ist, und wenn es wehtut, ist es gut!" So. Live wäre die Band gewiß in der Lage, eine Gruppe von Skinheads in eine Horde von durchgedrehten Orang-Utans zu verwandeln.

Achim Guess

DORO
True At Heart
Phonogram

Hardrock wie HM verlangt wohl stets nach der theatralischen Geste. Das ist auch bei der Düsseldorferin Doro Pesch nicht anders. Warum sollte sie es in diesem männerdominierten musikalischen Abweg ändern wollen. Klappt ja so alles glänzend. Darüber hinaus brächte frau ja das simple Weltbild der Fans durcheinander. "Getting Nowhere Without You" oder "I Know You By Heart" betonen staatstragende, stetige Partnerschaft. Und Kollektives ist ohnehin nicht gefragt ("I'll Make It On My Own"). So sind es gerade die Schnulzen über romantisierte Liebe und ewige Partnerbindungen, die HM-Gemeinde à la Scorpions tränengerührt ins Schunkeln bringt. Individuum statt Weltgeschehen. Tja, können Millionen Käufer irren?

Dieter Wolf

DIE KRUPPS
Metallmaschinenmusik 91 - 81
RTD

Die Krupps hingen immer irgendwo dazwischen - man belächelte sie als DAF-Enkel oder stellte entrüstet fest, sie würden sich Errungenschaften der Neubauten zu eigen machen. Erst mit zeitlichem Abstand ergeht es ihnen wie etlichen Bands - sie werden in der ihnen eigenen Qualität gewürdigt. Die Debüt Maxi "Wahre Arbeit, wahrer Lohn" ('81 und nie von der IG Metall als Hymne wahrgenommen) enthielt sämtliche Elemente und Ansätze der frühen, kreativen Phase der Electronic Body Music. Was da an Potential an Groove und Kraft vorlag, erkannten zwei Jahre später US-Djs, die in der Frühzeit der House-Bewegung oftmals Krupps-Elemente mit in ihre Mixes verflochten. Der im Titel dieser DLP erweckte Eindruck, die Band gäbe hier einen Überblick der letzten 10 Jahre, trügt ein wenig, denn bis zum Erscheinen von "Germaniac" ('90) herrschte jahrelang Schweigen. Etwas befremdlich und fast rührend experimentell wirkt die über eine LP-Seite laufende "Stahlwerksinfonie" - aber es gab Zeiten, da dachte man, die Zukunft der Musik sähe so aus.

Michael Zolondek

JUST FOR THE RECORD

BILL PRITCHARD
Jolie
PIAS

Das sehr schöne Vorjahresalbum des vorwiegend im französischsprechenden Raum lebenden Engländers "Three Months Three Weeks & Two Days" sollte nach dem festen Willen des Labels und der PR-Firma endlich den Durchbruch signalisieren, was dann, aus welchen Gründen auch immer, wieder nicht funktionierte. Unverständlich angesichts all des Mittelmaßes, das in die Charts kommt und erworben wird. Bill pflegt den eher sanften, handwerklich guten Popsong, erinnert oftmals an Momus und hat das Zeug, etliche Songs zu schreiben, die wohltuend so manche Magazinsendung im Radio auf höchstes musikalisches Niveau bringen und trotzdem niemanden nerven würden. Bill macht Platten, die man auflegt, wenn musikalisch sehr unterschiedlich interessierte Leute zu Besuch sind, und man muß sich dennoch nicht schämen.

Michael Zolondek

MÃO MORTA
O.D. Rainha do rock & crawl
Área Total

Im heimischen Portugal sind sie schon lange keine Geheimtip, die Mannen um den charismatischen Adolfo Luxúria Canibal. Denn auf vielen Samplern und nun mit der bereits dritten LP bestätigen sie ihre Ausnahmerolle in der Independent-Düsterszene des kleinen Landes. Daß sie Probleme mit Major Companies haben, verleiht ihnen ein besonderes Gütesiegel, bringt aber in so einem kleinen Land kaum Escudos in die Clubkasse. Nichtsdestotrotz soll hier allen diese Band ans Herz gelegt werden (vgl. Portugalartikel). Dunkel, morbid, mysteriös werden die rauhen Stücke der Band nicht allein durch Adolfos heisere, melancholische Stimme. Der harte Sound mit seinem getragenen, schleppenden Rhythmus verkörpert die portugiesische Musiktradition auch dort. Kein internationaler Abklatsch, sondern der eigene Weg zur guten Musik. Das ist Mão Morta.

Dieter Wolf

ELEMENT OF CRIME
Damals hinterm Mond
Polydor

Gutgemachte Musik, die mit dem Etikett Deutschrock - nur weil die Band deutsche Texte von sich gibt - ziemlich unzureichend bis unzutreffend bezeichnet wäre. Die ganze Platte ist sehr ruhig gehalten und die für die Pop- und/oder Rockmusik (oder was?) ungewöhnliche und abwechslungsreiche Instrumentierung tendiert eher in Richtung deutsches Chanson. Auch die Texte sind keine Massenware, wenngleich auch sie von Herz und Schmerz respektive Lust und Leid erzählen. EOC sind oder werden bald ein aus der deutschsprachigen Szene nicht mehr wegzudenkender Teil sein.

Germish Ralf Götze

THE COLOUR OF SPRING
Fish
Perfect Beat

Klar, eine klassische Waveband, die mittlerweile, ich glaube, die zweite LP herausgebracht hat. Das dieses Duo auch in der Vergangenheit schon schöne Songs schreiben konnte, war mir damals schon aufgefallen, doch ob die Band mit ihrer lieben und netten Musik auch in der großen Presse auf Resonanz treffen wird, bleibt anzuzweifeln, zu gönnen wäre es ihnen allemal. Als Anspieltip, ja den hatten wir schon lange nicht mehr, empfehle ich "Fish".

Wolfgang Schreck

BOB'S YOUR UNCLE
Tale of 2 Legs
Doctor Dream Records

"Bob's Your Uncle" bedeutet soviel wie: es wird schon alles gut werden; und der Name scheint Programm für die Band und die Musik, die sie machen. Pop-Rock aus Kanada mit allen möglichen Einflüssen und einer Mundharmonika als festem Bestandteil, der allerdings sehr harmlos und etwas nichtssagend wirkt und bei den Texten versucht, ein wenig bissig und gesellschaftskritisch zu wirken. Es fällt zwar aus dem Mainstream heraus, muß aber nicht als herausragend angesehen werden. Eine große Zukunft außerhalb der Grenzen Kanadas hielte ich für unwahrscheinlich und auch übertrieben. Aber - so nett wie das Ganze scheint, wird schon alles gut werden. Prädikat: Elche ab nach Kanada!

Log-Rolling Ralf Götze

BUDDY GUY
Down Right, I've Got the Blues
Silvertone Rec.

In jeder Schlußphase einer (guten) Fete kommt sowieso der Blues. Er steht plötzlich im Raum, und es bedarf nur eines kurz angezählten One-Two-Three, und er weist sämtlichen Moden den Weg zum Ausgang. Buddy Guy hat allerbeste Referenzen (Eric Clapton, Jeff Beck, Taj Mahal), und er wird ihnen mehr als gerecht. Selbst der gewagte Versuch, sich an eigentlich unantastbare Soul-Klassiker, wie z.B. "Mustang Sally" zu versuchen, endet mit absolutem Einverständnis. Dieser Mann ist Qualität.

Michael Zolondek

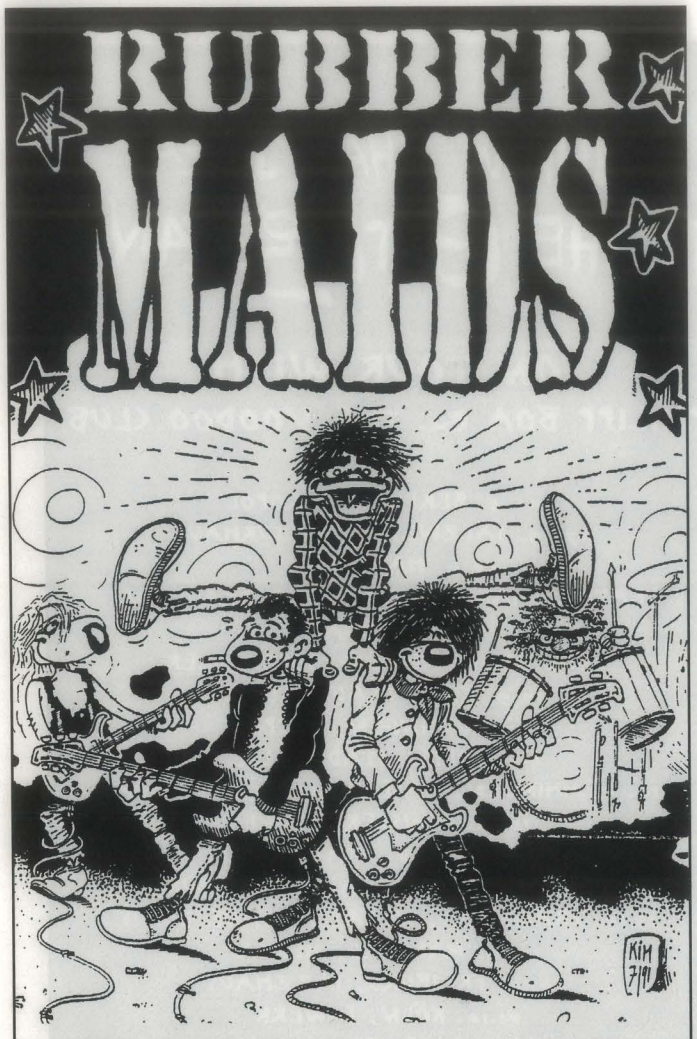
THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN!

ON TOUR WITH
PHILIPP BOA & THE VOODOO CLUB

26.9. BERLIN, METROPOL
27.9. SALZWEDEL, KULTURHAUS
28.9. HAMBURG,
RATHAUSMARKT UMSONST UND DRAUSSEN
(OHNE BOA!)
29.9. BRAUNSCHWEIG, JOLLY JOKER
30.9. KIEL, TRAUMFABRIK
3.10. GÖTTINGEN, OUTPOST
4.10. OLPE, STADTHALLE
5.10. MEMMINGEN, HASENHALLE (OHNE BOA!)
10.10. MÜNSTER, JOVEL
11.10. BORKEN, STADTHALLE
12.10. TRIER, STADTHALLE SAARBURG
13.10. FRANKFURT, NEGATIV (OHNE BOA!)
19.10. MARBURG, MENSA
20.10. FREIBURG, JAZZHAUS
21.10. KÖLN, E-WERK
22.10. ÜBACH-PALENBERG, STADTHALLE
25.10. ANRÖCHTE, BÜRGERHAUS
26.10. WEIDEN, JOSEFSHAUS
27.10. TÜBINGEN, MENSA
28.10. MAINZ, ELTZER HOF
29.10. KARLSRUHE, DURLACHHALLE
31.10. AALEN, STADTHALLE
1.11. ERLANGEN, E-WERK
3.11. WÜRZBURG, MUSIC-HALL
4.11. OBERHAUSEN, MUSIKZIRKUS RUHR
5.11. OSNABRÜCK, SUBWAY
6.11. LÜNEBURG, GARAGE
7.11. FULDA, KREUZ

AKTUELLES ALBUM: NOT PARTICULARLY SILLY
ALS CD/MC/LP

ELECTROLA



Hi-NRG Power-Pop from Hamburg's finest!

Aktuelles Album auf LP/CD:

„Twisted Chords"

Release Date: 7.Oktober

ON TOUR

02.10.	Bochum	19.10.	Rottweiler/Freiburg
04.10.	Elmshorn	20.10.	Freiburg
05.10.	Bad Segeberg	23.10.	Hannover
06.10.	Flensburg	24.10.	Berlin
08.10.	Kassel	25.10.	Lübeck
09.10.	Köln	26.10.	Bielefeld
10.10.	Osnabrück	30.10.	Lemgo
12.10.	Lüdinghausen	31.10.	Tübingen
15.10.	Frankfurt	01.11.	Bad Homburg
17.10.	München	05.11.	Bremen
18.10.	Leonberg	07.11.	Uelzen
		08.11.	Köln
		Fortsetzung folgt	

REBEL REC. Released by Rebel Records. Rebel Records is a division of SPV GmbH. Im Vertrieb der SPV GmbH, Postfach 72 1147, 3000 Hannover 72 SPV

MICHAEL HALL
Quarter To Three
Record Collect/Semaphore

Liedermacher klingt heute längst verächtlich und diffamierend. Singer/-Songwriter nennt man sie heute. Auch der Amerikaner Michael Hall gehört zu denen, die mit leisen Tönen seine Geschichten und Botschaften vermittelt. Liebe, Weltschmerz, Politik oder Angst vorm Älterwerden; schöne getragene Lieder zu Gitarre oder Piano für Leute, die es auch mal besinnlich mögen. Dazu noch ein geschmackvolles Cover. **Dieter D. Wolf**

HAPPY HOUR
Warriors Of Ghingis Khan
Ruff'n'Roll/Vielklang/SPV
AVERSION
The Ugly Truth
Armageddon/SPV

Dave Pollack is back. Der US-Boy war der Pate der Berliner Hardcore-Szene der 80er Jahre, jetzt geht er mit Happy Hour andere Wege. Auf der A-Seite dieser Mini-LP werden Bad News und Discharge (eine sehr merkwürdige Version) gecovert, die B-Seite mit drei Eigenkompositionen kommt dafür umso besser. Die Band mischt Punk mit Hardrock und etwas Metal, auch eine Art von Crossover. Guter, rauher Stoff.
Zu der Rubrik "Amibands, die wir hier nicht brauchen" zählen Aversion. Krachiger Metal-Thrash-Core, technisch okay und auch sonst, aber wenn man etwas immer wieder hört, wird's irgendwann eben mal langweilig. Kriegt jede deutsche Band bei Bedarf genauso gut hin. **Frank Jinx**

PINK LINCOLNS
Headache
GRUNTRUCK
Inside Yours
SOMETHING TO BURN
Same
alle Musical Tragedies/EFA

Drei neue Veröffentlichungen auf Musical Tragedies. Bei den Pink Lincolns ist die Scheibe passend zum Bandnamen in rosa Vinyl, sieht lecker aus, wie Erdbeerpudding, man könnte glatt reinbeißen, wenn das Ding nicht aus Plastik wäre. Musikalisch: endsiebziger Ami-Punkrock, rauh und gut, mit einigen Metalgitarrensoli. Kein Novum, keine Sensation, aber immer wieder schön anzuhören. Nettes Teil.
Noch besser kommen Gruntruck. Die einzelnen Musiker waren früher in Bands wie Skin Yard, Napalm Beach, Accused, etc. aktiv und produzieren jetzt das, was man so ungefähr mit moderner, progressiver Rockmusik umschreibt. Ich würde sagen: volle Dröhnung! Coriges Rock/Punk-Teil mit ein bißchen Metal, ein bißchen frühen Dinosaur Jr. und viel Coffin Break und vor allem Nirvana, besonders, was den Gesang und das Gitarrenspiel angeht.
Bei Something To Burn mischt Labelchef Raimond selber am Bass mit. Begleitet von den Gitarristen Ralf Lexis (ex-Rabe Abraxas, haha...) und Kid G. fabriziert das trio sog. "Pyro Noise". Skurrile, überlange Songs, lärmig/-krachig most of the time. Schleppender Gitarren-Noise-Sound, mal experimentell, mal seicht, aber meistens laut. **Reissdorf Joe**

TUNNELMEN
Defeat The Inefficiency Of Crashing EFA

Schönes Cover, aber stilistisch vollkommen daneben. Gedanken werden geweckt an Meditations-Weekends in Norwegen. Vielleicht auch kein Zufall, die junge Band irrt auch musikalisch im Dschungel der Möglichkeiten umher, benutzt alles, zitiert oft ungewollt. Sie kann sich eher festlegen, was sie nicht macht: Irish Folk, Dixieland, Soul und Speedmetal, alles andere ist im Bereich des Möglichen. Der Schwerpunkt liegt jedoch bei elektronisch erzeugten Klängen, ohne dabei in die alberne Ernsthaftigkeit der Belgier zu verfallen. Grundsätzlich herrscht eine leicht mystische, getragene Atmosphäre vor, fast immer dann richtig durch schräge Einlagen unterbrochen, wenn es droht, schwülstig zu werden. Gutes Debüt, mal sehen, was sie in der Zukunft daraus machen.
Michael Zolondek

TROTTEL
The Final Salute In The Name Of Human Misery
X-Mist/EFA

Hardcore aus Budapest! So wurden sie jedenfalls mal für ein Konzert angekündigt. Live fabrizieren sie schon eine Menge Lärm, aber auf Vinyl merkt man sofort, daß Trottel mit diesen Krachbands verdammt wenig gemeinsam haben. Statt kurzen und schnellen Statements ziehen sich eher spröde, manchmal zähe Rock-Epen über die vier Plattenseiten, Sonic-Art--Rock könnte man das vielleicht nennen. Zweifellos haben wir es hier mit ausgezeichneten Musikern zu tun und besonders auf der ersten Seite schaffen sie es auch noch locker, den Hörer bei der Stange zu halten. Danach gerät die Band in ihrer Manie, Tempi- und Rhythmuswechsel hintereinanderzureihen, schulmeisterlich, das Album wird anstrengend. Stellt man sich die Essenz dieses 75- Minuten-Werks auf 40 Minuten komprimiert vor, es hätte eine Wahnsinnsscheibe werden können. So leider "nur" ein recht gutes Doppelalbum mit einigen Juwelchen.
Guido Erfen

BLATTANT DISSENT
Hold The Fat
MONSTER MAGNET 25
Tab
NO NO YES NO
Lederhosenverbot
alle Glitterhouse/EFA

Das ist Punk! Naked Raygun sind auch im 10.Jahr ihres Bestehens immer noch die 'Super-Punkband' (was immer man auch darunter verstehen mag) aus Chicago, aber höllische Konkurrenz vor der eigenen Haustür hätten sie durch Blatant Dissent bekommen, hätten diese sich nicht bereits aufgelöst. So ist "Hold The Fat" zwar nur ein posthumes Album (1983-88), das es aber in sich hat. Neben den Rayguns kann man noch die besten (frühen) Sachen von den Effgies und Tar (wo zwei B.D.-Mitglieder heute aktiv sind) als Vergleich heranziehen. Punk, wie er im Buche stehen müßte, scheppernde Drums, schräge Gitarren, geile Melodien und Mitgröl-Chöre. So richtig hammermäßig, fallen gleich mit der Tür ins Haus (und ich laß sie nicht wieder heraus). Mit dem Anhängsel '25' hinter dem Bandnamen wollen Monster Magnet mehr oder weniger deutlich machen, daß es sich bei "TAB" eher um eine Art von Projekt handelt. Die Scheibe beinhaltet zwar nur 4 Stücke, aber allein der Titeltrack ist ein 20minütiger, drogengeschwängerter Gitarren-Psycho-Trip, nach dessen Genuß in Verbindung mit diversen bunten Smarties Schwindelgefühl und Schweben unter der Zimmerdecke nicht auszuschließen sind. Die restlichen, ebenfalls nicht gerade kurzen Songs bringen deftigen, fuzzigen 70er Rock, der den Hörer mit der Zunge schnalzen läßt. Feiner Stoff, den ich mir auch auf der ersten 'richtigen' LP ("Spine Of God") der Band wünsche, die in diesen Tagen ebenfalls erscheint.
Die neue EP der Münchener No No Yes No bringt den alten Chrome-Klassiker "Third From The Sun" mit Helios Creed himself an Gitarre und Mikro als Gastmusiker. Stählernes Psycho-Gitarren-Gewitter, aber gleichzeitig auch spacy und irgendwie zeit-/schwerelos. Die anderen Songs sind Eigenkompositionen, wobei N.N.Y.N. ihrem Ruf als geniale Crossoverband gerecht werden. Zäher, schleppender HC mit harten, metallischen Gitarren. Vergleichbar mit den späten Black Flag oder, noch treffender, den frühen Blast, jedoch völlig eigenständig.

Frank S. Jinx

KING ROCKO SCHAMONI
Disco
Polydor

Deutschland im Sommer. Es ist soweit. Der Tupperware-Laden im Erdgeschoss des Redaktionsgebäudes hat zur allwöchentlichen Tupperparty eingeladen um ihren Repräsentantinnen die rechten Verkaufsstrategien für ihre Plastiktöpfchen zu vermitteln. Zur Einstimmung (aber ohne Heizgeräte und Bettdecken) wird ein Liedchen angestimmt. Diesesmal ist's "Eisgekühlter Bommerlunder"(!). Alldieweil ist der Rezensent dieser dritten LP von Rocko Schamoni damit beschäftigt, sich ein Urteil über "Disco" zu machen. Nun, King Rocko ist Gott sei Dank seinem Stil treu geblieben, doch wohin soll die Reise führen. Schon streitet sich die Presse, ob es eine gute Schlagerparodie oder schlechter Schlager ist. Achwas, King Rocko Schamoni steht für sich selber. Also, was soll es, entweder man mag seine Musik und Texte, die manchmal doch ziemlich ins üble Schlagergehabe abrutschen, doch manchmal an Ärzte erinnern, oder man mag sie nicht. Ich mag sie.**Wolfgang Schreck**

HIS NAME IS ALIVE
Home Is I Your Head
4AD/Rough Trade

Zuerst habe ich mir die nun bereits zweite LP der Amerikaner angehört, ohne vorher aufs Info zu schauen. Das hätte ich mal tun sollen, denn ich war immer der Meinung, daß es sich um eine englische Band handelte. Tja war wohl nix, aber wie konnte ich wissen, daß 4AD eine solch geniale Band gerade dort finden würde? Psychedelisch dunkle, mal kurze, mal lange Songs von einer ungewöhnlichen, zeitlosen Schönheit. Sparsamer Instrumenteneinsatz, getragene Klänge, Soundtrack und und und. Psycho-Folk solls heißen. Hypnotisierend und kühl. Jaaaa, das ist es!!!

Wolfgang Schreck

THE SLAGS
Everybody Seems To Know
Epic/Sony

Trashigen Power-Pop-Glam-Rock 'n' Roll, das spielt die Frankfurter Weiberband. Mittlerweile ist es ja nichts Ungewöhnliches mehr, ohne vorherige Veröffentlichung einen Majordeal zu bekommen. Alle wollen wieder wie damals zu NDW dabei sein. Aber halt, es gibt auch Ausnahmen. Ausnahmen wie die SLAGS! Denn sie sind wirklich geil. Ja, ich kenne die Hessinnen schon länger, nämlich als sie die ersten Demos verschickten. Von Blondie über AC/DC bis zu Iggy Pop ist ihnen nichts heilig, und es war klar, daß diese Band bald einschlagen wird. Vielleicht liegt es gerade daran, daß die Hälfte der Band vorher noch nie ein Instrument in der Hand hatte? Also hingehen, wenn die Girls live spielen, und das ist bald.

Wolfgang Schreck

SEAWEED
Despised
Sub Pop

Ein weiteres Produkt aus der Soundfabrik des Jack Endino, den Reciprocal-Studios in Seattle. Die junge Band (alle unter 20), gegründet '89, geht ungestüm und wuchtig zur Sache und klingt doch irgendwie anders als die großen Helden des Sub Pop-Labels. Mit ihren Melodien und ihrer Gitarrenarbeit erinnert mich "Despised" schon eher an die australischen Grunge Bands wie God, Celibrate Rifles, etc. Sechs ungekünstelte Songs mit gutem Groove, viel Melodie, guter Stimme - was braucht man mehr?!

Ralli Schmitter

ROBERT WYATT
Dondestan
RTD

"Wo sind. sie", lautet der spanische Titel der neuen Wyatt- Veröffentlichung. Wo er steht, dafür besteht kaum Diskussionsbedarf. Hart und unerbittlich geht er seinen Weg, politisch wie musikalisch, zur Vervollkommnung seiner Ausdrucksformen. Soft Machine ist Historie, er bereits Legende. Mit einer einfachen, reduzierten Musiksprache entwickelt er seine Songs. Sparsam in der Instrumentierung, eindrucksvoll verstärkt durch seinen spröden, brüchigen Gesang. Heute klingt seine Musik weit weniger sperrig. Sehr hat er sich auch den Jazztrends genähert. Oder haben sich unsere Hörgewohnheiten nur so stark gewandelt? Wir werden jedenfalls beim Zuhören in eine andere Welt getragen, die Welt des Robert Wyatt.

Dieter D. Wolf

RESTLESS
Kickin' Into Midnight
Vielklang

Fader und seichter Pop-A-Billy bieten die vier Süßen von Restless (sehen aus wie eine Rockabilly-Ausgabe von Bros) auf der neuen CD. Dabei sind die Stücke schon von 1985, wurden nur nochmal neu abgemischt. Naja, der Rubel muß halt rollen. Viel besser sind da schon die CD-Bonustracks, es ist die rare Live-LP der Briten. Hier spielen sie viele ihrer alten Neo-Rokkabilly-Hits. Da kann man auch Ausfälle wie "Knock On Wood" (Ja, ist tatsächlich dieses Discolied) verzeihen.

Axel R. Gieseking

LE FASTER
Le Faster
150 Bpm/Play It Again Sam/SPV

Ein leicht bekleideter Jüngling beugt sich zur vier nackten Nymphen in einem Seerosenteich herab und schaut der Schönsten tief in die Augen. Sie versucht ihn ihrerseits in die Tiefe zu ziehen. So jedenfalls das präraffaelitische Design des Plattencovers. Die Botschaft bleibt unklar. Klarer der Symbolismus der Musik. Linear bis dekorativ verbreitet die Musik dieser Schweizer Combo düstere Spannung. Diesweit klarer als manche Marktführer des anglikanischen Raums. So kündet uns Le Faster aus dem fernen, reichen Alpenstaat von kalter, sparsamer Lebensart in Sachen Musik.

Dieter D. Wolf

MATERIAL
The Third Power
Axiom

Die legendären Hardcorefunker Material verschmelzen auf "The Third Power" sehr gekonnt fast alle gängigen schwarzen Musikrichtungen und haben dabei noch genug Humor, um Enno Morricones "Song Of Death" frech zu sampeln. Daß der Drahtseilakt zwischen Funk, Hip Hop, Reggae und Ethno gelingt, liegt auch an ihren populären Gastmusikern. Neben der Hip Hop- Band Jungle Brothers bedient auch noch Herbie Hancock das Piano. Sehr empfehlenswert.

Doris M. Busch

OF RYTES
Without...
Semantic/SPV

CAPITOL PUNISHMENT
When "Putsch" Comes To Shove
Stage Dive/We Bite/SPV

Aus den beiden Bands Phobic Instinct und den wesentlich bekannteren Distortion X sind Of Rytes hervorgegangen, übrigens mit Julius Kallinis am Bass, ein alter Bekannter aus seligen Fehlschlag/Schweinepest-Zeiten, der Veteran erinnert sich gern. Of Rytes machen Hardcore mit den mittlerweile üblichen Funk-, Jazz-, Metal- und Hip Hop-Elementen, die allerdings nicht so stark sind, als daß man von einer Crossoverband sprechen könnte.
Hardcore pur bieten Capitol Punishment, aus Sacramento, wenn ich mich recht erinnere. Die Platte gab's nämlich vor fünf Jahren schon einmal und wurde jetzt von We Bite wieder neu aufgelegt, obwohl ich mir kaum vorstellen kann, daß danach großes Verlangen bestand. Das übliche mittachtziger Ami-Gebolze mit dem obligatorischen Brüllgesang. Mich interessiert da eher, ob der Sänger und die Bassistin immer noch verheiratet sind...

Frank Jinx

JUST FOR THE RECORD

HOLGER HILLER
As Is
Mute Records/Intercord

Jetzt tauchen sie wieder alle auf, die Helden der ersten deutschen Musik, die viel Spaß verbreitet hatte. Damals... Nun, welcher Prinz sie uns nun wieder nach langem Dornröschenschlaf wach küßte, kann kaum benannt werden. Klar ist nur, daß es wieder Hoffnung gibt. Kreatives und Überraschendes soll sich wieder lohnen! Und jetzt auch Holger Hiller. Nach der 86er "oben im eck" der Geschenktip für unsere Kinder zu Weihnachten an uns Gereifte: "As is". Was immer der Künstler uns damit bedeuten will, ist dies ein starkes Stück in Englisch und Deutsch, mal gut, mal schrecklich, schön und bisweilen nervend, wohltuend einfach aber auch ganz ordentlich verspielt. Also ein echter Hiller wie er im Buche steht. Das Werk bietet nicht nur Rückblick (durch Erfahrung), sondern vor allen Dingen Ausblick (weil viel Kreativität). Vielleicht läßt sich die Öde doch noch bezwingen.

Dieter Wolf

MONSTER MAGNET 25
Tab
Glitterhouse Rec.

Während sich die Band quälend langsam in Bewegung setzt, verzieht sich der Sänger aufs Klo, versucht von dort die Sache unter Kontrolle zu halten, brüllt, schreit, stöhnt irgendwelche Textzeilen - die Band zieht ihre lähmend-laute Fuzz-Psychedelic-Kiste durch, kümmert sich kaum um den so Abgetretenen, der im Verlauf des gut 20-minütigen Tab dann auch völlig den Faden verliert. Das Ganze ist ein Drogen-Horror-Trip von beängstigender Dichte. Monster Magnet 25 sind ein Zusammenschluß der New Yorker Bands Airport 75 und Dog of Mistery - gegründet 1989. Daß die Leute auch mit etwas cleanerem Kopf gut sind, beweisen die drei Tracks der B-Seite - besonders hervorgehoben sei "Longhair". Der Sänger scheint jedoch auch bei diesen Aufnahmen etwas abseits des Mikros gestanden zu haben... Dagegen sind Loop oder Spacemen 3 konsumierbar wie James Last.

Michael Zolondek

HAND OF GLORY
Here Be Serpents
IRS

Hand Of Glory kommen aus Austin und geben mit ihrer zweiten LP ihr Europadebüt. Wohl nur den wenigsten bekannt (Sänger Joe Doerr gehörte seinerzeit den Leroi Brothers an) überzeugt die Band auf "Here Be Serpents" mit handwerklich soliden Gitarrensongs, ohne dabei jedoch Bäume auszureißen. Phasenweise fühlt man sich an die genialen kanadischen Tragically Hip oder Wiretrain erinnert, ohne daß jedoch deren Klasse erreicht wird. Sänger Joe Doerr schafft es dank seiner Mundharmonika und besonders durch seine kräftige angerauhte Stimme nicht gänzlich unter "nett und belanglos" abgelegt zu werden. Toll: "Till The End of Time" zeigt die Band auf dem Höhepunkt, mit "Del Shannon meets REM"-Aufbau plus kräftigem Gitarrenbreak im Mittelteil und langsam absteigendem Auslauf. Sind nicht so sonnig/verkokst wie kalifornische Bands und weniger auffällig als ihre ländlichen Kollegen aus Georgia. Muß man wohl live sehen.

Reinhard Schielke

JETHRO TULL
Catfish Rising
Chrysalis

Eine neue kleine Perle von den Altmeistern, die scheinbar zwar alt aber immer noch agil genug sind, aus ihren Instrumenten sehr gute Musik herauszuzaubern. Geschickt verarbeiten sie in ihrem doch recht altertümlichen Rock Blues, Folk, Jazz und sogar Country so, daß das ganze nicht nach Blues, Folk, Jazz oder Country klingt, sondern nach ungewöhnlich neuen Rockvarianten. "I-Tüpfelchen" und Markenzeichen sind und bleiben die Quer- und sonstigen Flöten, und auch der Humor bleibt nicht auf der Strecke in Liedern wie "Roll Yer Own". Wer noch kein JT-Fan ist, könnte es hiermit werden, da die Platte auch für den Nicht-Rock-Liebhaber vieles zu bieten hat. Prädikat: einfach gut.

Fishing Ralf Götze

CULTURE BEAT
Horizon
Dance Pool/Sony

Culture Beat bzw. Thorsten Fenslau und Jens Zimmermann (die beiden, die hinter diesem Projekt stehen) dürften jedem Dance-Maniac wohl bekannt sein. Es fallen einem spontan drei geniale Grooves ein; nämlich "The Dream" mit der berühmten Martin Luther King-Rede, der "Los Ninos Mix" und natürlich der feucht-fröhliche "Erdbeermund", nach einem Gedicht von Francoise Villon. Dieses Stück ist auch auf "Horizon" enthalten und bildet (fast) den einzigen Höhepunkt der Scheibe. Der Hörer oder besser Tänzer sollte gar nicht erst versuchen, einen tieferen Sinn in den Songs zu suchen, dann wird er auch nicht enttäuscht sein. Wahrscheinlich ist den Produzenten diese "Eindimensionalität" durchaus bewußt, denn in "No Deeper Meaning" karikieren sie die Banalität von Dance-Song-Texten recht eindrucksvoll. Wer sich nun darüber klar geworden ist, nach welchen Maßstäben diese Platte beurteilt werden muß, kann ganz unbeschwert zu Twenty4Seven-, Sydney Youngblood-, CNC Music Factory- und Milli Vanilli-inspirierten Grooves tanzen. Sängerin Lana Earl und Rapper Jay Supreme hauchen den sechs Tanznummern mit Sample-Unterstützung von Prince, Madonna & Tom (stöhn!) Jones Soul-Feeling ein. Einziger Fehlgriff der Platte ist die Schmusenummer "Tell me That You Wait" - unpassend und indiskutabel. Stärkster, weil innovativster Song neben "Der Erdbeermund" ist das neun Minuten lange Instrumentalstück, dem die Scheibe ihren Namen verdankt.

Jörg Wagner

SP!N
In Motion
Foundation Rec.

"Die wichtigste Band der Welt" urteilte vor Jahren Spex in einem mehrteiligen, den Byrds gewidmeten Artikel. Wenn auch in ihrer Ausschließlichkeit angreifbar, so kommt diese Einstufung der Sachlage doch ziemlich nahe. Die junge Londoner Band SP!N weiß um diese Qualitäten, hat sich wahrscheinlich Byrds-Sachen gekauft und monatelang reingezogen. Sie spielte ihr Debüt in klassischer Besetzung - zwei Gitarren, Baß und Schlagzeug - ein, und es ist ihnen gelungen, die Erkenntnisse des Gehörten so umzusetzen, daß keiner der Songs Gefahr läuft, nostalgisch zu klingen. Entdeckt und unter Vertrag genommen wurden sie übrigens von Stephen Street, und der steht für den Erfolg einer der großen Gitarrenbands der letzten Dekade: The Smiths. **Michael Zolondek**

SIGILLUM S
Bardo Thos-Grol
Unclean Production

Da hat doch einer die Platte mit den Walgesängen genommen und ein wenig mit düsteren Synthie-Sphärenklängen unterlegt. Die ersten zehn Minuten bemerkt man kaum, daß die Scheibe schon läuft (vielleicht dringt es ja auch direkt ins Unterbewußtsein) - und dann kommt noch gesampeltes Gerumpel dazu und nach weiteren zehn Minuten ist dann das erste Stück zu Ende. Sehr monoton gehalten die ganze Sache, möglicherweise mit Absicht, angeblich inspiriert durch das Tibetanische Totenbuch. Glücklicherweise sind von diesem langatmigen Elaborat nur 954 Stück (momentan) auf dem Markt. Wer also ein ungewöhnliches Stück langatmiger Langeweile haben möchte, der sollte sich beeilen. Esoterik macht eben interessant aber nicht automatisch gut - und wer Walgesänge für Mönchsgesänge verkauft, hat es auch nicht besser verdient. Prädikat: Totentanz.

Hovering Ralf Götze

EL ULTIMO DE LA FILA
Musico Loco
EMI/Electrola

Es sind eher die deutschen Laute des Intros "Grünfink o pinzón verde", die einem spanisch vorkommen. Aber das bleibt nicht die einzige Überraschung dieser Platte voller Effekte und Musikalität. Keine Spur von Urlaubsmusik. Noch weitere 14 (!) Stücke elaborierten Pops folgen. Diese gesamtspanische Produktion des Duos Manolo García und Quimi Portet unterscheidet sich wohltuend von heimischen Erzeugnissen. Gute Popmusik, die ihren iberischen Charakter nicht verleugnet, um international verstanden zu werden. Keine Vulgärfolklore à la Gipsy Kings. Hier werden zeitgemäße Popelemente mit spanischen Volksmusikharmonien sprichwörtlich in Einklang gebracht (vgl. Artikel über Portugal). El Ultimo de la fila (Der letzte der Reihe) dürften mit ihrer Musik auch fern von Iberien Erfolg haben. Zu wünschen wäre es.

Dieter Wolf

V.A.
Pioneers of the Hypnotic Groove
RTD

So richtig neu ist das "Neue Ding" aus England auch wieder nicht. Das sind genau diese seltsam abgehobenen, von tiefsten Grooves begleiteten Klänge, zu denen Eva Pflug und Dietmar Schönherr nach Beendigung gelungener Raumflüge in der irdischen Kantine für den damaligen Betrachter seltsame, heute angemessene Tanzbewegungen machten. Sehr angenehme Elektronik.

Michael Zolondek

I SOMETIMES WISH I WAS FAMOUS
Sampler
Energy Rekords/Semaphore

Depeche Mode kennt jeder, Sie auch Herr Jurtzik, oder? "Na, klar, normal." Zum zehnjährigen Jubiläum von Depeche Mode in Mai 1990 präsentiert das schwedische Technolabel Energy Rekords einen Coverversion-Sampler. Sechzehn schwedische EBM-Bands interpretieren die Gruppe. Herausgekommen ist alles andere als ein peinliches Werk, so hätten die Songs auch von den jeweiligen Bands stammen können, hätten Depeche Mode sie nicht schon geschrieben. Mit dabei: Cat Rapes Dog, Cultivated Bimbo oder Inside Treatment und Pouppee Fabrikk. Fazit: Anschaffung lohnt sich.

Wolfgang Schreck

JUST FOR THE RECORD

ALAN VEGA
Power On To Zero
Saturn Strip

Die mittlerweile sechste Soloplatte des ehemaligen "Suicide"-Begründers, die sich Ende der 70er als Electro-Pioniere verdingten, kann man seit Rodney Orpheus von Cassandra problemlos als Cyber-Punk bezeichnen. Ein wenig nervig ätzend, ein wenig punkig, ein wenig elektrisch und sehr skurril. Minimalistische Ansprüche kommen auch noch dazu und der Wunsch, kreativ zu experimentieren und in irgendeiner Art und Weise Neues zu schaffen oder wenigstens neue Wege zu beschreiten und anders zu sein als die anderen. Was ihm durchaus wieder gelungen ist, wenngleich die schlechte Produktionstechnik zu bemängeln ist. Aber das gehört wohl dazu. Prädikat; interessant in jedem Fall. **Ralf Götze**

OLE-OLE
1990
EMI/Electrola

Die sollten besser "Ojeh-Ojeh" heißen. So eine unrühmliche Ausgeburt eines internationalen Produzenten (Nils Rodgers) soll offenbar nur Kohle machen. Von Seele keine Spur. Mit identitäslosem, seifigem Pop wird da eine spanische Band auf "international" getrimmt. Typisch für diesen Mainstreampop eine blondgefärbte Schöne als singender Augenfang eines Quartetts, das selbst mit den fünf spanisch gesungenen Stücken austauschbar klingt. Es scheint völlig egal zu sein, was die da singen. Sollen sich doch die Spanienurlauber ihre Discoerinnerungen gleich dort kaufen. Das muß ja nicht noch die Regale hier verstopfen.
Dieter Wolf

KOOLKINGS
Shocked & Amazed
Zensor Rec.

Wer dieses völlig konfuse Vorjahreskonzert im Hunky Dory/Dt miterleiden mußte, blieb etwas ratlos mit der Frage zurück, wie dieser Alex Chilton den Status erreichen konnte, den er zweifellos innehält. Dieses eher traurige Livebild noch vor Augen, überrascht dann dieses Debüt seiner neuen Band doch sehr positiv. Gemeinsam mit dem schon länger als Geheimtip gehandelten Kristof "Justice" Hahn nahm er in Memphis seine LP der wahren Entspanntheit auf, zollt dieser Stadt u.a. ein Tribut mit der Johnny-Cash-haften Version des Heiligtum "Waiting for my Man", ist so aberwitzig, Kraftwerk zu covern (Autobahn) und verhilft "Je t'aime" zu weiterer Unsterblichkeit (wobei ich mir neben dem gefühlvollen Sax doch noch die Kehle Jane Birkins gewünscht hätte..). Daß der Mann wieder in Höchstform ist, beweisen auch die glänzenden Eigenkompositionen. Ich nehme an, er war zur Kur.
Michael Zolondek

PLAN B
The Independent Years 1984 - 1987
Wall City Records

Einen Leckerbissen gibt es für alle Plan B Fans, denn mit "The Independent Years 1984 - 1987" wurde eine CD auf den Markt gebracht, die sämtliche Songs aus den drei ersten Vinylpressungen der Berliner Band enthält. Eine sehr gute Idee, sind doch gerade diese Songs kaum noch erhältlich gewesen! Warum Plan B den Sprung nach oben erst in den letzten zwei, drei Jahren schafften, ist mir beim Hören dieser CD ein absolutes Rätsel. Gitarren-Wave von der besten Sorte. Herrliche Songs, deren Melodien lokker aus dem Handgelenk geschüttelt scheinen. Was mir am besten gefällt sind "Red Man" und "Dancing Propaganda". Von den restlichen 19 Songs aber braucht sich keiner hinter den genannten zu verstecken. "Wäre ich nicht schon bei Plan B - es wäre die Band, in der ich gerne spielen würde", so Johnny B. Bad in einem beigelegten Grußwort. Die 21 Stücke auf "The Independent Years" machen dies mehr als verständlich.
Manfred Thomaser

DROOGS
Guerilla Love-In
Music Maniac

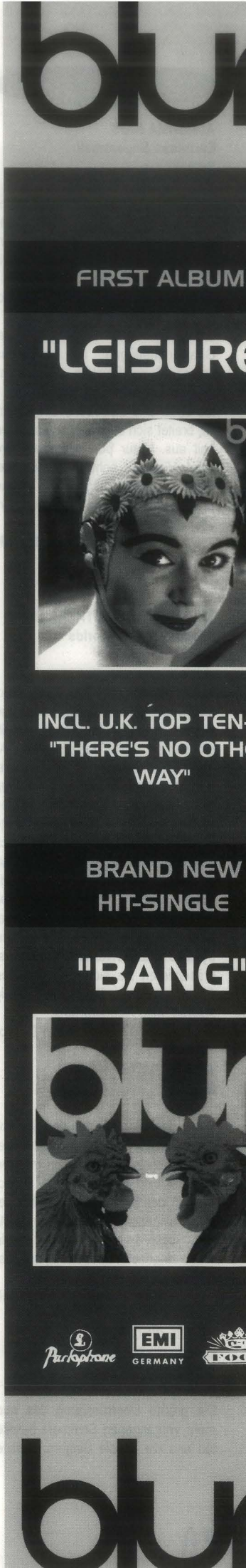
Koyoten-Rock, auf jeden Fall R-O-C-K, mit überdimensionalen Gitarren, in der Hauptrolle und dem Gesang als (wichtigem) Statisten. Musik, die durstig und sehnsüchtig macht. Kein Futter für die Super-HiFi-Anlage; mit den Droogs lassen sich zum Beispiel Leute in pummeligen japanischen Plastikautos ärgern, die mit Hip-Hop-Gepuckere versuchen, ihren tumben "Life-Style" zu demonstrieren: Mit großem, schmutzigem, altem, rostigem Ami-Schlitten und ebensolcher Droogs-Musik aus krächzenden Lautsprechern an einer endlos lange geschlossenen Bahnschranke ein bißchen Spielverderber spielen, stelle ich mir als kitzliges Vergnügen vor. Und wer noch nicht verzweifelt verliebt ist, der wird es spätestens nach "Close to the sun" sein; irgendein Opfer wird sich schon finden. "Morning Dew", (ein gecoverter Song, der ein rundes Vierteljahrhundert alt ist) paßt sich nahtlos in die verwitterte, harte Droogs-Szenerie ein; allerdings macht sich hier doch etwas Überdruß/Abstumpfung gegenüber ausufernden Gitarren-Soli breit.
Sehr stimmungsvoll der instrumentale Ausklang ("County Line") des Droog'schen Road Movies; schweigend reiten/fahren die Droogs auf ihren Gitarren in den Sonnenuntergang. Wer das alles nicht glaubt, soll "Guerilla Love-In" erst einmal hören. Jedenfalls: Das hier ist keine geschmackvolle/zeitgemäße/innovative Angelegenheit. Mir soll's recht sein. - Und die Texte (das Drehbuch)... aber dafür müßte ich eine Extra-Besprechung schreiben...
WeePeeGee Robinson

ALICE COOPER
Hey stoopid
Sony Music

Manche feiern ein Comeback, um nach der letzten Kasse endgültig und verdientermaßen in der Versenkung zu verschwinden. Nicht so Alice Cooper. Das Fossil der 70er-Glamour-Zeit kreierte mit "School's Out Forever" damals die aktive Lebenshilfe für all diejenigen, die längst ihr zweites Staatsexamen hinter und drei Kinder und eine Frau bei sich haben. Aber manchmal braucht man eben wieder was fürs Herz in diesen musikalisch langweiligen Zeiten, in denen alte Männer des Rock alleine absahnen. Alice aber ist jung geblieben, obwohl man's ihm nicht ansieht. 43 soll er sein (dann bin ich 12!), aber was sind schon Zahlen. Die Gegenwart zählt, und da ist alles frisch, und das ist die Musik. Neben "Hey Stoopid", dem Titelstück ist alles ein sattes Stück LP.
Dieter Wolf

ELECTRONIC
Electronic
Virgin

Wenn sich Musiker aus bekannten Gruppen zusammenfinden, um gemeinsam an einem neuen Projekt zu arbeiten, so wird dieses für gewöhnlich als eine geniale Kombination gepriesen, wie sollte es auch anders sein? "Electronic", ein Projekt von Bernard Sumner (New Order) und Johnny Marr (Ex Smiths) ins Leben gerufen, ist zwar ausnahmsweise mal nicht genial aber sehr schön, und das langt mir ! Die Verbindung Sumner/-Marr war offensichtlich so interessant, daß die Pet Shop Boys anfragten, ob sie mitwirken dürften, was Electronic mit "Getting Away With It" einen Hit in den englischen Charts einbrachte und die Band auch bei uns bekannt machte. Insgesamt könnte dieses Werk eine Fortsetzung der letzten New Order LP "Technique" sein und deutet an, welche bedeutende Rolle Bernard Sumner bei New Order inne hat. Aber auch der Einfluß der Pet Shop Boys macht sich bei "The Patience Of A Saint" und "Getting Away With it" bemerkbar. Eine abwechslungsreiche Scheibe, die für "Smiths"-Fans vielleicht eine Enttäuschung sein könnte, New Order-Freunde aber begeistern wird.
Manfred Thomaser



JUST FOR THE RECORD

ALABAMA KIDS
Earthman Supersmell
Semaphore

Ich muß ehrlich gestehen, daß ich bis dato nichts über diese Band wußte, bis sie mir ein Freund unter meine Nase hielt mit den Worten: "Das ist der Knaller!". Nun, eingespielt in Holland, werkeln die Alabama Kids zwischen gepflegtem Noisepop à la Mudhoney und atmosphärischen Gitarrenausflügen an angenehm schmirgeligen Stücken. Spätestens, wenn man in die Ups und Downs, in die Laut- und Leisezone eingetaucht ist, breitet sich angenehme Zufriedenheit aus. Natur pur, wie das Cover zeigt. Vielleicht echte Naturburschen und von daher ausgeruhter als ihre Stadtkonkurrenz. Kerngesunde und vitaminreiche Kost.

Reinhard B. Schielke

THE ALLMAN BROTHERS BAND
Shades Of Two Worlds
Epic

Zwar dezimierten sie sich durch Motorradeskapaden stetig, aber immer fanden sie neue Mitstreiter, um ihr grausames Spiel fortzusetzen. Als Verschärfung kam '76 die Hochzeit von Greg Allman mit Cher dazu. Sogar eine Platte machten sie zusammen, was mich fast in Depressionen stürzte. Gottlob hat dies Chers Schönheit nicht geschadet (Häßlichkeit ist nicht ansteckend). 1976 löste sich auch die Band auf, aber 1989, welch eine Welt, reformierten sie sich und machten weiter, als wäre nichts passiert. Countryblues und Artverwandtes und so präsentieren sie sich auch auf dem Cover: speckig, langhaarig, bärtig, spießig. Also nichts für uns.

Dieter D. Wolf

THE TRIPLETS
Mercury

Wenn die Mechanismen des Showbiz noch richtig funktionieren, wird dieses Trio seinen Weg nach oben machen. Die drei sind mindestens so hübsch wie 3/4 der Bangles und sie bringen diese eingängige, nicht störende Art von Rock/Pop-Musik, die gerne im Radio eingesetzt wird, ohne jemanden zu nerven. Es wird so kommen.

Michael Zolondek.

LASSIE SINGERS
Die Lassie Singers Helfen Dir
Sony

Die größte Überraschung des nunmehr vergangenen Sommers bereiteten uns die Lassie Singers. Berliner Schnauze trifft auf Görenpop und verströmt ein magisches Rappelkisten-Appeal, das einem seit seiner frühesten Fernsehkindheit ans Herz gewachsen ist. Texte voller genialer Allgemeinplätze und einem Schuß tiefsinniger Lebensweisheiten verbinden sich mit 1-2-3-Rhythmen zu neuen deutschen Fräuleinschlagerwunder. Textprobe: "Falsche Gedanken bringen Dich um Dein Glück" oder "Jeder lebt in seiner eigenen Welt, aber meine ist die richtige". Gut so.

Thomas P. Stephan

LAST AFFAIR
Sound Movie Suite
Blue Flame

Fast 70 Minuten Musik bietet diese CD. Keinen verstiegenen Jazz präsentiert das Kölner Duo Last Affair, vielmehr präzises Spiel, teilweise unterhaltsam, obwohl manche Klangeffekte unnötig und eine Bindung zur Musik vermissen lassen. Eine recht klassische Jazzarbeit, ruhig und sparsam im Einsatz der Instrumente. "Minimal Power", einer der Titel, könnte im doppelten Sinne die Qualität der Arbeit beschreiben. Keine Jazzrevolution, aber das reine Vergnügen, dieser CD zu lauschen. **Dieter Wolf**

FUGAZI
Steady Diet Of Nothing
EFA

Fugazi Numero fünf. Denen geht tatsächlich nicht die Luft aus. Zwischen zerhackten/abgebrochenen Rhythmen und donnerndem Gitarrengewitter brechen sich nach wie vor traumhafte Basslines ihren Weg, vorbei an Guy Piccotto und Ian MacKaye's Reibeisenvocals. Auch wenn man "Repeater" als Einstiegsdroge nehmen kann, diese hier ist besser, weil abwechslungsreicher. Aber das ist bei Fugazi eh sekundär. Hier findet noch Musik statt, und zwar in all ihrer Schönheit/-Rauhheit/Begeisterung. Eine Band, die die Zeichen der Zeit erkannt hat, schon zu Lebzeiten eine Legende.

Reinhard Schielke

DA WILLYS
Saturday Nite Palsy
Brake Out/Semaphore

Wahnsinn! Wer hat die denn auf die Menschheit losgelassen? Nach fünf Jahren der wilden Exzesse auf und hinter den Bühnen hat das New Yorker Quartett nun sein Debüt-Album veröffentlicht. Eine wilde Mischung aus 70s-Punk, Pop, Noise und sehr viel Blues. Eine Art Crossover aus frühen Ramones und Dr. Feelgood in seinen besten Tagen plus den unbeschreiblichen Vocals von Lynne Von, die nichts unversucht läßt, sich die Seele aus dem Leib zu schreien/keuchen/flehen. Früher hätte man das wohl Pub-Rock genannt, sie selber nennen es Scum-Rock, und das trifft es auch ganz gut.

Peter H. Scharf

GARY LUCAS
Skeleton At The Feast
EFA

In Amerika nennt man ihn "Gitarrist der 1000 Ideen", schließlich arbeitet er meist als Solist an neuen Ideen, die er verwirklicht. Ehemals, soll heißen in den frühen 80ern, war er zusammen mit Capt. Beefheart und dessen Magic Band. Mittlerweile ist er im Blues genauso zuhause wie im Jazz oder Rock. Für ihn existieren keine musikalischen Schranken. Diese bereits 1989 eingespielte Live-LP zeigt sein gesamtes Spektrum. Auf der 75-Minuten-Spieldauer-CD zusätzlich die Filmmusik zu "Golem", einem Stummfilm von 1921, den Lucas zusammen mit Keyboarder Walter Horn vertonte. Musik zwischen Durutti Column, John Lee Hooker und Robert Fripp.

Reinhard Schielke

DEAD MOON
Stranded In The Mystery Zone
Music Maniac

Bin es leid, ewig die Gebetsmühle für die noch Uneingeweihten anzuwerfen, wenn es um die beste Variante des weißen, dreckigen Krachblues der Jetztzeit geht. Das neue Dead Moon-Album unterscheidet sich kaum vom letzten. Es gibt noch Dinge, auf die ist Verlaß. Gut so. **Michael Zolondek**

LOVE AND MONEY
Dogs In The Traffic
Fontana

Geld und Liebe, was braucht man noch mehr. Zumindest keine Hunde. Auch nicht im Verkehr. Eine Band aus Schottland, über die man nichts weiß, legt hier eine interessante Scheibe vor. Vom Cover zu urteilen, machen sie schon länger Musik. Ausgefeilt und konsequent stimmt ihre relaxte Musik, mal mit Saxophon, mal mit Steelguitar. Poppige, einfühlsame gitarrenorientierte Musik, die nicht dem Trend frönt, aber auch nicht rückwärtsgewandt, trotz vieler Blueselemente.

Dieter Wolf

HOWE GELB
Dreaded Brown Recluse
Houses In Motion

Howe Gelb wohnt seit etlichen Jahren in den amerikanischen Drylands, der ihn überall begleitenden feine Flugsand setzt sich zwischen seinen Zähnen fest und macht so den Gesang noch lässiger, knirscht zwischen Fingerkuppe und Saite und gab seiner Band den Namen: Giant Sand. Trotz Hitze und Weltabgeschiedenheit produziert er unter diesem Namen mindestens eine LP jährlich von bester Güte. Jetzt arbeitet er unter eigenem Namen, und musikalisch hat sich nichts geändert. Langsame Rockballaden, schräge Cowboyromantik, Salonpianosongs und auch die gelegentlichen Speed- und Noiseattacken werden geboten. Wieder gelungen.

Michael Zolondek

LUSTFINGER
Keine Gnade für Jesse James
SPV

Es ist wieder soweit, die neue Lustfinger LP ist da, wie wird sie klingen, nachdem Frontsänger Michi die Band aus persönlichen und musikalischen Gründen verlassen hat? Tja, die Gruppe hat sich weiter vom Punk wegentwickelt, es klingt nach Hardrock mit Punkelementen. Musikalisch also mehr in die breite Masse, die Texte sind im Stil geblieben. Einen "neuen" Sänger haben sie nicht, Foug singt jetzt, d.h. die Band ist auf vier Musiker geschrumpft. Aber ich bin ehrlich, irgendwie haben Lustfinger von ihrer früheren Originalität verloren, sie klingen nicht mehr einzigartig, schade, aber dennoch besser als so manch andere Band. Fazit: für Fans eine Enttäuschung, für Neulinge wohl ganz gut.

Wolfgang Schreck

MARILYN'S ARMY
Golden Paradise
Hot Con/Wishbone

PIGFACE
Gub
Anagram/Cherry Red/IRS

Marilyn's Army aus Essen sind wohl das, was man heute noch eine Independent-Band nennen kann. Dunkler, waviger Underground-Pop, früher die Indie-Musik schlechthin, heute nahezu ausgestorben. Meist ruhige, traurige Songs mit "Robert Smith-Gesang" und oft mit Violine und Akkordeon vorgetragen, mit viel Percussions und manchmal sogar mit Mundharmonika. Wer's mag...

Die Besetzung der Schweinegesichter klingt vielversprechend: Martin Atkins (früher PIL, Killing Joke, etc.) und Bill Rieflin (Revolting Cocks, Pailhead,...) zusammen mit einer handvoll erlesenen Gastmusikern und Mastermind Steve Albini als Produzent. Musikalisch kann Pigface jedoch nicht mithalten. Nerviger Krach- Pop, oder Electro-Core, falls es so was gibt, oder EBM-Thrash, ist mir sowieso recht gleichgültig, die Platte ist langweilig und wie gesagt: vor allem nervt sie.

Frank Jinx

Various Artists - City Space
Ata Tak Elektro Compilation
Ata Tak

Auf dieser Compilation präsentiert Ata Tak seine Vorstellung von deutschem elektronischem Dancefloor; zusammengestellt von Moritz Reichelt und Andreas Dorau. Diese tanzbare, kraftwerkverdächtige Musik wird wohl niemals den Weg in die großen Discos finden, ist aber für unkonventionelle Dancefloor-Liebhaber ein Muß.

Doris M. Busch

Various Artists
Gossenhauer
Musik Express/SPV

Auf dieser Ansammlung deutscher Bands, für die sich der Musik Express verantwortlich zeigte, präsentiert sich der wohl schlechtzusammengestellteste Sampler der neuzeitlichen Rockmusik. Pate für dieses unausgegorene Machwerk stand bestimmt der Sampler der englischen Rockbibel NME. Doch leider sind die unsäglichen Plan B nicht die Pixies und Fury In The Slaughterhouse nicht The Shamen. Neben altbekanntem Bombast der oben erwähnten klebrigsten Sorte findet man relativ unbekannte Bands wie z.B. die netten drei jungen Männer von Sally Davis Junior, die mit dieser Compilation wohl im Compilationhimmel schweben werden. Rausch sind wie M. Walking On The Water wohl allgemein bekannt. Die größte Überraschung sind die Volksmusik-Rapper Atwenger, die etwas Farbe in dieses unsägliche Allerlei bringen. Wer das nun kaufen soll ist mir allerdings schleierhaft. **Thomas P. Stephan**

RUBBERMAIDS
Rubberskin
SPV

Für den Titel "Sommerhit 1991" kommt die Platte leider ein paar Monate zu spät, aber was soll's, "Herbst/Winter-Platte des Jahres" klingt ja auch nicht schlecht. Nach 2 1/2 Jahren Vinylpause endlich etwas Neues der Jungs von der Waterkant. Mitreißender Punk'n'Roll/Hardrock mit straighten Gitarren und schönen Melodien, soundlich erstklassige Arbeit, auch von Hardrock- Producer Dirk Steffens am Mischpult. Eine Platte, auf die begeisterten Fans und Besucher der fast 300 Konzerte der Band in den letzten Jahren schon lange sehnsüchtig warten. Sie werden nicht enttäuscht sein. **Frank Jinx**

TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS - Into The Great Wide Open
MCA/BMG/Ariola

Zur Landparty laden uns die Altprofis um Tom Petty ein, so jedenfalls verheißen das Cover und der Titel. Countrymusik ist es ja nicht gerade, aber dafür satte Musik von gesättigten Routiniers. Das soll aber nicht heißen, daß das Ganze blutleer klingt. Musik jenseits von Gut und Böse. Natürlich klingt das alles nach Harrison, Lynne, Petty plus Zimmermann. Aber perfekt, lebendig, könnte es auch bei Stromausfall weitergehen. Bei all dieser tollen Verpackung bleibt doch Ratlosigkeit zurück. Wohin soll das denn führen? **Dieter Wolf**

TANZPLAGEN - The Lost Single And Live 40 Watt Club
EFA
JOHN AND MARY
Victory Gardens
Ryko

Projekte. Wenn bekannte Musiker mehr wollen als nur ihren Beitrag zur Gruppenarbeit, oder weils sie einfach mal Luftveränderung brauchen. Projekt 1 liegt bereits zehn Jahre zurück und fand im legendären 40 Watt Club zu Athens/Georgia statt. Hinter den Tanzplagen verbergen sich Michael und Lynda Stipe sowie William Lee Self, heute bei den Kölner Montana Blue. Damals wie heute dicke Freunde aus vergangenen Collegetagen, spielte man 1981 eine Single ein, die mittlerweile großen Seltenheitswert hat. Das Strangeways-Label spürte diesen verborgenen Schatz auf und veröffentlicht bei beiden Songs zusammen mit jenem Livemitschnitt. Für REM-Freaks ein Muß, ansonsten eher dokumentarischer Wert.
Projekt 2 ist aktuelleren Datums. John Lombardo (ex-10000 Maniacs) und

JUST FOR THE RECORD

Mary Ramsey, eigentlich klassische Violinistin, trafen sich zufällig bei einer Lesung und stellten gleiche musikalische Vorlieben fest, die nun in dieser ersten LP festgehalten sind. Sein typisches Gitarrenspiel sowie ihre sanfte Stimme machen aus "Victory Gardens" eine sehr schöne, folkbeeinflußte, atmosphärische Platte. Tolle Arrangements und einfach schöne Melodien gehören zu den herausragenden Merkmalen dieser nur als CD erhältlichen Scheibe. **Reinhard Schielke**

TRESPASSERS W
Roots & Locations
Div. Vertriebe

Mal wieder inteligente Musik aus Den Haag. Und wieder als multimediales Paket. Denn neben dem schönen Klappcover gibt es noch ein ausführliches Textheft und großformatigen Zeichnungen. Trespassers W sind nicht umsonst eine von Diedrich Diederichsen's Lieblingsbands. Sehr abwechslungsreiche Popmusik, die vereinzelt an Eugene Chadbourne erinnert, mal Soundtrack, aber nie langweilig daherkommt. Trespassers W haben in den sieben Jahren ihres Bestehens bisher 26 Veröffentlichungen herausgebracht, incl. Samplerbeiträge. Alle Achtung.

Wolfgang Schreck

JUST FOR THE RECORD

SANDOW
Känguru
Fluxus

Unwahrscheinlich, aber unter der Flut neuen Vinyls, die ständig über uns hereinbricht, findet man doch noch gelegentlich ein richtiges Kunstwerk. "Känguru" ist eigentlich ein Musiktheaterstück, das aber auch und gerade auf Platte sehr gut zur Wirkung kommt, da das ganze sehr aufwendig produziert ist und den Hörer durch nette Stereoeffekte fast mit involviert in das Geschehen. Die Selbsteinschätzung Sandows, die Musik liege irgendwo zwischen Orff und den Neubauten trifft die Sache sehr gut, und dazu kommen noch richtig intelligente Texte. Schwer und düster, klassisch bis gewalttätig und mit gewissem intellektuellen Anspruch. Man kann sich aber auch einfach (so wie ich) von der Musik gefangen nehmen lassen. Prädikat: ****. **Jumping Ralf Götze**

All About Eve
Touched By Jesus
Phonogram

Den wahren Schreck (?) bekam ich erst, als ich den Plattentitel las. Da muß man wohl eher einwenden, daß sie von allen guten Geistern verlassen sind, so seelenlos klingt das. Langweilig wollte ich überhaupt nicht sagen. Hinterher sagt mir noch jemand, daß dies ein besonderes Stilmittel sei. Da ist mir weiß Gott das erste Stück, das nach Fleetwood Mac für Arme klingt, ja noch das liebste. Der Rest? Ach, naja. **Dieter D. Wolf**

WONDERBEAT
Back In The Time
BMG

Die Band aus dem gleichnamigen Film bringt hier 12 Songs zu Gehör, die laut Presseinfo das spezifische Lebensgefühl jener Jahre 'rüberbringen sollen. Gott sei Dank habe ich diesen Film nicht gesehen und es zwingt mich auch niemand, diese Platte noch einmal aufzulegen. Wer stimmungsvolle Sixtiesmusik mag, sollte sich die Garageland-Sample von Strange Things zulegen und nicht auf ein solch zweifelhaftes Vergnügen wie Wonderbeat hereinfallen. **Ralli Schmitter**

ZARTHS
The Other Sex
Sound Factory/RTD

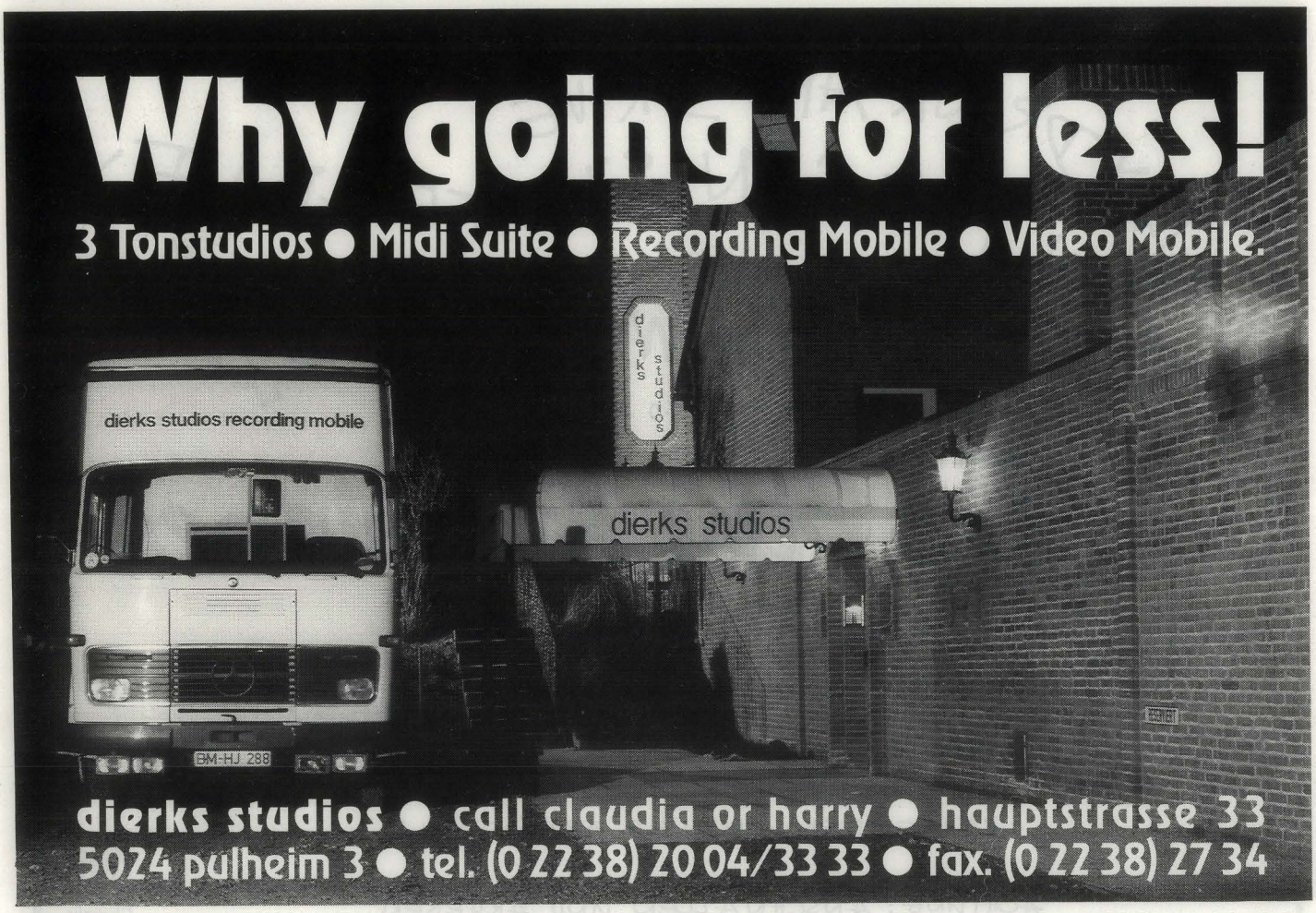
Große Worte werden im Info verwendet: Kontrollierte Aggression, Exzentrische Melancholie, Instinkt, Musik ohne Netz und doppelten Boden, Gitarrenmusik in eine neue, frische Dimension. Ha, das ist der Urknall, oder viel Wind um nichts, also ein Furz?. Nein, die Zarths liegen dazwischen. Viele unterschiedliche Musikstile (ja, auch hier schon wieder) werden verwendet. Das Ergebnis ist unterschiedlich, im Prinzip ist für jeden was dabei, es gibt gute und weniger gute Songs, das muß jeder mit sich selber ausmachen. Die Zarths sind eine der wenigen neuen guten Bands, und hier stellt sich die Frage, warum sie nicht auf dem ME-Gossenhauer Sampler sind, aber wahrscheinlich hatte das Label zu wenig Geld um sich dort einkaufen zu können, oder? **Wolfgang Schreck**

SCAPA FLOW
Chased by Sunset
Energy Rekords

Warum die Schweden nicht doch lieber Elche fangen als uns mit überflüssigem Vinyl zu belasten, werde ich nie verstehen. Mit SF kommt nun "Schweden-Techno" zu uns, der sich musikalisch Einflüsse aus dem Gothic, Punk und dem Hardcore holt und stimmlich aus dem Heavy Metal, wobei in der Musik keinerlei Novitäten auszumachen sind. Dazu ist das elektrische Equipment der Jungs noch so gnadenlos veraltet, daß man nicht von Elektronik sprechen mag. Da die Platte nicht zehn Jahre früher herausgebracht werden konnte, hätte man vielleicht noch zehn Jahre warten sollen; dann wäre es möglicherweise schon wieder originell gewesen. Aber vielleicht verkaufen sie Dank meines Artikels so viele Platten, daß sie sich mal einen Sampler leisten können. Prädikat: Spenden für Schweden an: **Hunting Ralf Götze**

YEHT MAE
1000 Veins
Gymnastic/EFA

Nur gut, daß meine erste Kritik über "Yeht Mae" durch ein Versehen im Papierkorb landete. Das gab ein wenig Zeit, sich die "1000 Veins" noch öfter anzuhören. Der Gesamteindruck ist positiv und gesagt werden kann, daß es eine Formation mit aufpeitschenden und treibenden Rhythmen ist. So z.B. in Stücken wie "Yes, Yes", "Heartbreaker" oder auch "I Love Her Like A Hampster" (Bonus auf CD). Insofern ist es unnötig, Vergleiche zu ziehen. Doch wer sie unbedingt braucht, dem wird gesagt, daß "Yeht Mae" sich irgendwo im "Düster-Techno-Beat" bewegen. Und falls das noch nicht reicht, Parallelen zu Formationen wie (die alten) Chrome Ministry, Smersh etc. sind sicherlich gegeben. Trotdem sind Yeht Mae eigenständig mit ihrer Produktion auf Gymnastic Rec. und haben etwas Individuelles geschaffen. Gewöhnungsbedürftig ist 1000 Veins mit Sicherheit, doch nach einiger Zeit kristallisieren sich Musikstücke heraus, wie z.B. "Ethnic War" (Bonus auf CD). Sogar die Jazz-Fans kommen bei "Running Away" auf ihre Kosten. Leider gibt es keine Maxi-Veröffentlichung von den zuletzt genannten Stücken. **R. P. Hale**



ANGELUS
Kneel Down & Pray
Hellhound

Ein weiterer Heavy-Grunch-Knüller aus Berlin. Nachdem Jingo De Lunch erfolgreich die deutschen Lande mit ihrem Hammersound bepflastert haben, stehen in Berlin eine ganze Anzahl von schnellen und kompromißlosen Bands am Start. Angelus sind jedenfalls hervorragend aus ihrem Startloch herausgekommen und haben ein ultrafreches Debüt hingelegt. Satt pumpender Bass, Powerdrums, messerscharfe Gitarrenriffs und ein Sänger, der sich die Seele aus dem Leib brüllt. Gepaart mit einigen Gimmicks, einer satten Produktion, guten Songs mit überraschenden Breaks hinterläßt diese LP den Eindruck, daß diese Band ihren Weg zum Grunchmetal-Himmel machen wird. **Ralli Schmitter**

THE ACCELERATORS
Dream Train
IRS

Mit den Accelerators verhält es sich wie nach einem Fußballspiel, wo die am Ende unterlegene Mannschaft optisch überlegen war und das schönere Spiel gezeigt hat. Das Quartett aus der Nähe von New York spielt in derselben Liga wie z.B. die Brandos, Drivin' & Cryin² oder den Rainmakers. Daß es am Ende aber doch nicht zum ersten Platz und damit zum Aufstieg gelangt hat, liegt allein an der Tatsache, daß Gitarrist/Sänger Gerald Duncan, nicht die Klasse eines Kevin Kinney oder Paul Westerburg besitzt. Trotzdem versucht man das beste daraus zu machen, in straighten Powernummern, netten Gitarrenpopsongs oder an frühe REM-Balladen erinnernde melancholische "Feel So Lonely"-Songs. Unter dem Strich amerikanische Regionalliga (die Amis haben keine Regionalligen, d.S.). Ansatzweise mit guten Möglichkeit, wenn man sich die eine oder andere Belanglosigkeit erspart, könnte sogar der Aufstieg ein Thema sein.
Reinhard Schielke

ANHREFN
The Dave Goodman Sessions
Incognito/Eigenvertrieb
MOLOTOW SODA
Die Todgeweihten Grüßen Euch
Day-Glo/RTD

Neues von den walisischen Anhrefn, ihre vierte Veröffentlichung bereits. Mit der aufbrausenden Live-Scheibe kann man das neue Studio-Produkt nicht vergleichen. Auf "The Dave Goodman Sessions" (die Platte wurde tatsächlich vom damaligen Mastermind des '77er Punkrocks produziert; er lebt also noch) geht es wieder etwas ruhiger zu, was nichts Schlechtes zu bedeuten hat. Herrlicher Punkrock im Stile des unvergessenen 'Endsiebziger-Sounds' (Stiff Little Fingers, Ruts, und so'n Zeugs), sehr melodisch, sehr schön. Dazu noch Einflüsse alter gälischer Folklore aus dem Mittelalter (wie aus einem Robin Hood-Film), ungewöhnlich aber gut. Die Aufnahmen wurden bisher nur vom walisischen Crai.Label als Tape veröffentlicht, auf Vinyl nun exklusiv bei Incognito Records (Hochfirststr.23, 7000 Stuttgart 80).
Eine der besten deutschen Punkbands der letzten Jahre sind zweifelsfrei Molotow Soda aus Bonn. Über zwei Jahre nach dem Debüt (auch bedingt durch eine langwierige Erkrankung des Sängers) erscheint nun das zweite Album, und eine weitere Steigerung ist deutlich hörbar. Harter Punkrock, melodisch als auch hardcoremäßig, viele Breaks, Tempiwechsel und rauhe Gitarrensoli, erstklassig produziert, musikalisch nahezu perfekt. Dazu der unverwechselbare 'Canalterror'-Gesang und die auf hohem Niveau stehenden Texte. Immer aktuell, immer bissig, aber nie mit dem Zeigefinger, sondern mit Witz und Intelligenz geht's zur Sache. Darauf einen Molotow Soda (ein Rum/Likör-Gemisch), aber einen doppelten. Oder besser gleich einen dreifachen. **Frank S. Jinx**

THE VENUS FLY TRAP
Pandoras Box
Danceteria/EFA

Das Material von Venus Fly Trap ist reifer und vielfältiger geworden. So bewegte sich die Gruppe früher überwiegend im Düsterrockbereich, so beeinflussen nun die verschiedensten Musikstile, auch davon ausgehend, daß sich die Besetzung geändert hat, ihre neue Platte "Pandoras Box". Der Einzug der Demokratie in Osteuropa ist das Hauptthema ihres neuen Werkes. Der neue Stil, (Gitarrist Nigel ist aus musikalischen Gründen ausgestiegen), wird aber mit Sicherheit nicht von Nachteil sein, denn neben der Vielfalt sind TVFT auch tanzbar geworden. Neben den anspruchsvollen Texten sind die Songs von harten, rauhen Gitarren und dem Keyboard beherrscht. **Wolfgang Schreck**

BLUR
Leisure
EMI/Electrola

Blur reihen sich nahtlos in die Reihe der jungen englischen Sixties-Neopsychedelicbands wie Milltown Brothers, Revolver und Chapterhouse ein, um nur diese zu nennen. Irgendwie hat man bei all diesen Bands das Gefühl, sie wären in die gleiche Schulklasse gegangen, hätten sich immer gegenseitig ihre Lieblingsplatten vorgspielt und ihre schöne Jugend damit vertan, sich gegenseitig Paul McCartney-Witze zu erzählen. Woher dieser pathologische, substanzlose Hang zur Verherrlichung musikalisch vergangener Epochen kommt, ist mir ein Rätsel. Trotzdem dürften Blur auch für diese Kontinentaleuropäer so verkehrt nicht sein, enthält die LP doch zwei potentionelle Hits der o.a. Art, das wären "Bang" und "There's No Other Way". Auβer diesen Songs, die auch als Single veröffentlicht wurden, tut sich auf "Leisure" leider nicht viel. Also Augen auf beim Singlekauf.
Thomas P. Stephan

KANDA BONGO MAN
Zing Zong
Hannibal

Sehr smart, dieser Kanda Bongo Man; afrikanische Popmusik der authentischen Sorte weckt den Wunsch nach heißen Disconächten in Nairobi. Leider kommt "Zing Zong" für den Sommer etwas zu spät, aber unabhängig von irgendwelchen Jahreszeiten frohlockt das Ohr des Rezensenten. Unbedingt anhören. **Thomas P. Stephan**

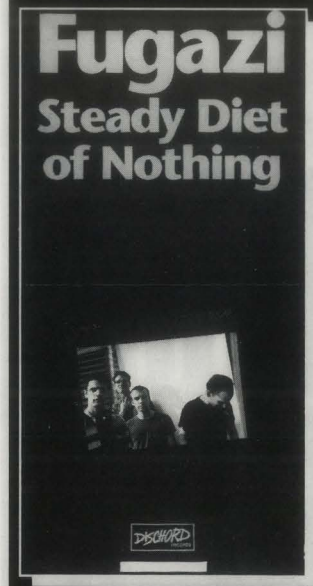
SECRET MISSION
Strange Afternoon
EMI/Electrola

Kein geringerer als Mick Ronson möchte als Produzent der norwegischen Band dazu verhelfen, daß ihre Musik nicht nur in geheimer Mission erklingt. Seit A-Ha oder Roxette hat man sich ja schon abgewöhnt, argwöhnisch auf Produkte der Nordschiene herabzusehen. Auch bei Secret Mission besteht dazu kein Anlaß. Käre Kalvanes, der Musiker und Kjerstn Bergesen, die Sängerin, Textschreiberin aus Bergen, können mit elegantem Gitarrenpop und schönen Melodien beeindrucken. 10 Stücke, von denen mir "Stay By My Side" besonders gefällt, vermitteln Kurzweil mit einer Menge Beatlesharmonien. Prädikat: Nicht unbedingt wichtig aber angenehm. **Dieter Wolf**

THE MAJOR
Love
Focus/SPV

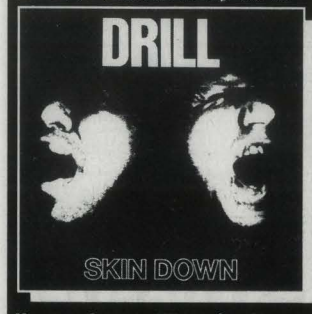
Thatchers Major singt keine Coverversionen der Flowerhymne der Beatles. Allerdings, die Richtung stimmt. Geradezu unverfroren präsentiert das Trio The Major Beatlessound pur. Sie tun dies noch nicht einmal heimlich. Denn die Reprise des Titelstücks wird mit vielfältigen Versatzstücken und Zitaten gespickt. Schonungslose Anlehnung an die Meister der Sonderklasse. Ob das nun Sinn macht, darf zumindest gefragt werden. Fraglos handelt es sich hier allerdings um ein sehr wohlklingendes, harmonisches Produkt, was man heute so nichtssagend Gitarrenpop nennt. Jedenfalls bieten The Major eingängige, gute Melodien im Dutzend. **Dieter D. Wolf**

EFA



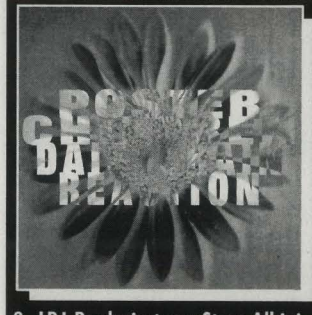
EFA LP/CD/MC 17960–06/20/06

DRILL
„Skin Down"
EFA LP/CD 17213–08/26



Massiver Core aus UK mit drei Gitarren

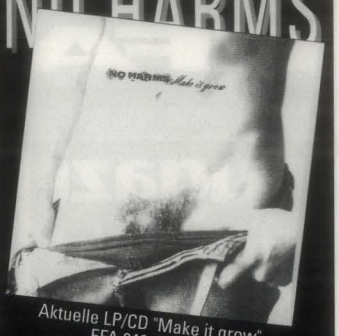
POSTER CHILDREN
„Daysy Chain Reaction"
EFA LP/CD 89205–08/26



2. LP! Produziert von Steve Albini

EFA Forster Str. 4/5 · 1000 Berlin 36

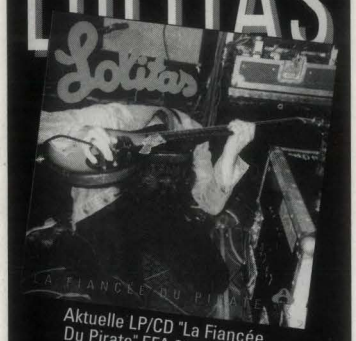
NO HARMS



Aktuelle LP/CD "Make it grow" EFA 04049-08/26

TOUR IM HERBST

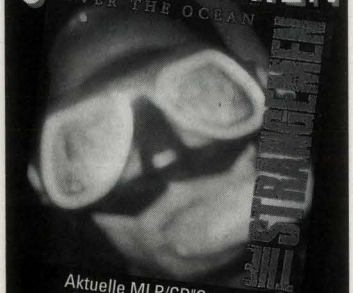
LOLITAS



Aktuelle LP/CD "La Fiancée Du Pirate" EFA 04050-08/26

01.10. Munderhingen/LIVE CLUB
02.10. Nürnberg/TRUST
03.10. Hanau/CONNY'S ROCKPALACE
04.10. Gammelsdorf/CIRCUS
06.10. Würzburg/LABYRINTH
07.10. Stuttgart/GARAGE
08.10. Kassel/SPOT
09.10. Flensburg/VOLKSBAD
10.10. Hamburg/MARKTHALLE
11.10. Bremen/ ???
12.10. t.b.a.

STRANGEMEN



Aktuelle MLP/CD"Over the Ocean" EFA 04048-04/09

09.11. Landesbergen/SZENERIE
13.11. Karlsruhe/SUBWAY
14.11. Stuttgart/MAXIM GORKI
18.11. Gießen/AUSWEG
22.11. Saarbrücken/GARAGE
23.11. Köln/UNTERGRUND
27.11. Bippen/FITZ OBLON
28.11. Münster/ODEON
29.11. Hameln/SUMPFBLUME

VIELKLANG

Musikproduktion GmbH, Forster Str.4/5, 1000 Berlin 36,FAX +49/30/618 93 82

BAD FUN
Bad Fun
Snakefarm/Semaphore

Gefällig, die Debüt-LP der Berliner Band. Gute Rhythmusarbeit, ausgefeilte Gitarrenarrangements, eine variationsreiche Sängerin. Straighter Hardrock, mal düster, mal punky, mal metally; man bewegt sich auf musikalischen Gemeinplätzen, die man nicht verläßt. Live gibt die Frontfrau dem Ganzen den nötigen Spritzer Tabasco, den man auf der LP ein wenig vermißt.

Achim Guess

SCATERED FEW
Sin Desease
Alarm/Pila Music

Nichts ist mir bekannt über diese Band. Einzig, es handelt sich um ein Debütalbum. Aussehen tun sie z.T. wie amerikanische Hippies. Spielen tun sie laut und deutlich. Und das nicht schlecht. Irritierend dagegen mancher Stilmix; es wirkt, als habe man lange Punk, Psychedelic, Reggae, u.ä. trainiert. Vieles kommt einem bekannt vor, von Instrumentierung bis Gesang, mal Bowie, mal Deep Purple, mal... ich komm' jetzt nicht drauf.

Dieter D. Wolf

NEMESIS
Munchies For Your Bass
Profile

Wie schrecklich und reaktionär Hip Hop sein kann, demonstrieren Nemesis. Abgedroschene Samples, die Songs in die Discos katapultieren sollen und das übliche Gelaber vom gebeutelten Nigger können einen wirklich langweilen. Schwarz zu sein allein reicht nicht.

Thomas P. Stephan

VARIOUS ARTISTS
Sample Some Okra
Normal/RTD

Als Reaktion und Erlösung auf die nicht endenwollende Welle an sich wiederholendem Lärm und Gesten der Ami-Gitarrenbands bringt Okra Records einen Überblick der Alternativen. Über dem Oberbegriff "Das Gute Lied - Softcore" stellt er sieben US-Bands vor, die mit ihren Gitarren alles machen, nur keinen Schweinerock. Sehr gute Compilation, leider nur als CD.

Mike Zolondek

NOIRE DE SOIE
A Suite Of Aural Pictures
150 Bpm Rec.

Obwohl auf dem 150-Bpm-Label veröffentlicht, wird man Stücke mit 150 Schlägen pro Minute vergeblich suchen. Finden hingegen wird man tiefseidig schwarze Stücke voll mystischer, schwerer, dunkler Klänge und Stimmungen. Die Musik von NDS ist oft sehr rhythmisch geprägt und hinterher mit langsamen, sphärischen Klängen unterlegt, worüber eine gebrochene, fast ein wenig elegische Stimme gelegt wurde; die Gebrüder Sillvain lassen grüßen. Die Platte fällt zwar in die Sparte der elektronischen Musik, ragt aber aus dem jammervollen Brei des immer Gleichen, schwarzer, elektronischer Musik heraus. **Ralf Götze**

THE EXCESSIVES
Disco Colorado
Smarten Up/Semaphore

Gitarren-Popcore aus dem belgischen Mechelen. Nein, kein Techno oder EBM sondern dreckiger Trash mit Punkelementen. Vergleiche mit Dinosaur Jr werden wach. Und überhaupt könnten The Excessives doch direkt aus den USA kommen, oder was meinen sie, Herr Jurtzik? "Na klar, normal!" Frank und Andreas sind auch aus ihrem Alkoholkoma erwacht. Zufall oder gerade weil The Excessives liefen, wahrscheinlich letzteres.

Wolfgang Schreck

THE FOR PRESIDENTS
Vote
Day-Glo/RTD

Manche Bands haben einfach Sahne und finden im tiefsten Frankenland einen Texaner mit gerade mal 200 Songs im Schrank, der sich nichts sehnlicher wünscht, als sie den Menschen dies- und jenseits des Weißwurst-Äquators um die Ohren zu hämmern. Furios gespielte Rock 'n' Roll-Nummern, vermischt mit Country und Blues, dazu einige feine Akustik-Nummern, eben all das, womit man als anglophil-orientierter Plattenkonsument in deutschen Landen aufwächst. Klingt natürlich doppelt gut, wenn dann der Sänger auch noch den richtigen Akzent drauf hat. Darüber hinaus besticht "Vote" durch die knackige Produktion. Die Gitarren sind schön weit nach vorne gemischt, was laut und schräg ist, darf zum Glück auch so klingen. **Peter H. Scharf**

NINE BELOW ZERO
On The Road Again
China

Blues, Blues, Blues. Damit wäre eigentlich schon alles gesagt. Vier Musiker, die acht Jahre lang Solo- und anderen Projekten nachgingen, haben sich zusammengefunden, um Blues zu machen, ein wenig mit Shuffle und Boogie durchmischt. Um der Öffentlichkeit zu zeigen, daß sie wieder da sind, haben sie den alten Canned Heat-Titel "On The Road Again" remaked und auch als Titel für die LP gewählt, da sie vor den Aufnahmen im Studio erst noch einige Zeit durch kleinere Pubs tingelten, um sich warmzuspielen. Bassist und Drummer stammen von Rory Gallagher und Sänger Mark Feltham gilt als großes Talent auf der Mundharmonika. Dennis Greaves als Gitarrist komplettiert das Ganze. **Ralf Götze**

KÜHN, NAUSEFF, NEWTON, TADIC
Let's Be Generous

VICTORY OF THE BETTER MAN
L'Utopiste

SONNY SHARROCK, NICKY SKOPELITIS
Faith Moves

alle Creative Music Productions (CMP)

Drei nicht ganz leicht konsumierbare Jazzveröffentlichungen vom Jazzlabel CMP. Das gilt besonders für "Let's Be Generous". Über Joachim Kühn etwas zu sagen, ist sicher müßig, selbst gegenüber Leuten, die wenig Jazzerfahrung haben. Im Verein mit den nicht minder prominenten Kollegen ist hier ein, wie es heißt, thematisch gebundenes Werk kollektiver Improvisation entstanden.
Weitaus poppiger ist das Produkt der Formation Victory Of The Better Man. So schön wie das Cover, so neugierig wird man beim Anhören dieser CD auf jede weitere Entwicklung der Musik, die voller Zitate und technischer Spielereien steckt. Viel englischer Gesang von Bernhard, Fredebeul, Kratzenstein und Rattay. Dazu feine Fotos und Collagen im Textbuch zu jedem Song, was deren Wirkung verdichtet. Es ist der hörbare Versuch, offen und nicht inzestiös, Jazz mit allen technischen und kompositorischen Möglichkeiten zu wagen.
Für Gitarrenfans bietet "Faith Moves" einen ganz besonderen Leckerbissen. Sonny Sharrock (51) und Nicky Skopelitis (31) leiden musikalisch offensichtlich unter keinem Generationskonflikt. Während der junge Grieche aus New York seine ersten Live-Erfahrungen ausgerechnet in einem Punkclub hatte, ist Sonny bereits schon lange eine kleine Legende. Eigentlich wollte er Tenorsaxophon spielen wie sein Vorbild John Coltrane. Ein Lungenleiden aber trieb ihn zum Gitarrenspiel. Und das war auch gut so, wie das Zusammenspiel dieser beiden großen Freejazzgitarristen in dem spannungsreichen Treffen zeigt.

Dieter Wolf

FRANK GRATKOWSKI
Artikulationen
2nd Floor/Eigenvertrieb

Die "Artikulationen" des Sopransaxophonisten Frank Gratkowski sind selbstverständlich etwas für fortgeschrittene Jazzkenner. Aber auch das ungeübte Ohr wird sich der Faszination dieser artifiziellen Klangsprache kaum entziehen können. Das Soloprojekt, live im Kölner Loft und Stadtgarten aufgenommen, bietet die Kongruenz von musikalischen Ideen und instrumentaler Technik. Eine große Variationsbreite an Klängen, Klangfolgen und -kombinationen, dazu technische Brillianz mit Zirkularatmung, Spalt- und Mehrklänge, Klappen-, Luft- und Klangkombinationen ohne Showattitüde. Von all dem bietet die CD 55 Minuten voller Spannung.

Dieter Wolf

MUTTONGUN
Into The Hogger
Mint/EFA

Da freut sich der Underground! Eine Band mit unüberhörbaren Sonic Youth-Anlehnungen, munter vor sich hin lärmend, immer einen passenden Text auf der dicken Lippe, doch leider erreichen sie in keinem Fall die Intensität ihrer Vorbilder. Sie klingen wie eine Highschoolband, die endlich mal ins Studio durfte. Wie schön für sie.

Doris M. Busch

ERNST HORN
The Skies Over Baghdad
Class X/EFA

Ernst Horn, ein Teil von Deine Lakaien, hier mit einem Solo-Projekt. Schwer verdauliche Kost, mit Ecken und Kanten, ein Konzeptalbum das ungeteilte Aufmerksamkeit des Hörers verlangt. Unzählige gesampelte Ausschnitte von CNN-Nachrichten, Reagan und Bush-Zitate, die sehr experimentierfreudig zusammengestellt wurden. Das Thema Golfkrieg wird von Ernst Horn mehr akustisch als politisch verarbeitet. Ernste Musik für ernste Menschen. **Wolfgang Schreck**

WEATHER THEATRE
Dusk
Angry Fish/Semaphore

Nach zwei Singles und einer Mini-LP, die an mir unbemerkt vorbeigegangen ist, nun ein Aufhorchen. Das Debüt der aus Seattle stammenden Band überzeugt durch insichstimmige Strukturen, wird geprägt durch New & Dark Wave, und immer wieder lassen die ruhigen Songs der Doors grüßen, ohne ins Kopieren zu geraten. Musikalische Bilder, sich nahtlos an die Seelen und Wetterlage dieser Tage anpassend. **Michael Zolondek**

WIRE
Document And Eyewitness
Mute

Selbst wenn man diese Platte unter dem Aspekt betrachtet, daß sie als Zeitdokument herausgebracht wurde, wird aus Schrott nicht gerade Kunst. Sie enthält 22 Stücke (20 davon live), davon 12, die im Electric Ballroom an dem Abend aufgenommen wurden, als die Gruppe von ihrer Plattenfirma vor die Tür gesetzt wurde - im Jahre 1980. Zeitgeschichte halt. Zwar haben wir mittlerweile mehr als 10 Jahre zurückgelegt seit jenem Abend im Eletric Ballroom, aber ebensowenig wie Punk noch jemanden erschreckt, so wenig turnt er noch jemand an.

Ralf Götze

RITMO TRIBALE
Ritmo Tribale
Vox Pop

ART PHAG
Instant Ventriloquism
Resonance

SUN
Urban Glowin'
Normal

Drei Platten, deren Gemeinsamkeit darin besteht, daß sie etwas Lustiges an sich haben. Ritmo Tribale ballern auf ihrer 5-Song- Mini-LP in bester HC-Tradition und singen dazu in italienisch. Klingt eigentlich ganz lustig, aber wäre da nicht der fünfte Song, ein klassischer Blues mit supergeiler Hammond-Orgel, doch recht langweilig.
Bei Art Phag geht's da etwas anders zur Sache. Rockabilly in Slowmotion oder Trash im ersten Gang, erinnert ein wenig an die Cramps. Ist ganz witzig, aber keine Platte fürs fröhliche Tanzbein.
Der Gag der nächsten Platte besteht darin, daß Sun, ein Sänger, ein Drummer, ein Gitarrist, auf den Bass verzichten. Eigentlich eine kraftvolle Platte mit gutem Gesang, feinem Getrommele und guter Gitarrenarbeit, aber fürs nächste Mal - ohne Bass kein Spaß. **Ralli Schmitter**

KOHL & THE GANG
Kohldampf
Polydor

Wer kennt ihn nicht, diesen unseren dicken Helmut K. Der Pfälzer Saumagen-Genießer wird hier eindeutig als der Chef gehandelt. Mal geht es um die Kosten im Osten ("Nur Kosten Im Osten"), oder dem Chefgebahren ("He's The Boss") oder nur um Helmuts Vorlieben wie im Stück "Kohldampf". Helmut, was ist dein Lieblingswagen? - "Der Speisewagen". Und deine Lieblingsstadt? - "Essen". Die Ideen und Cover stammen aus der beliebten Serie Hurra Deutschland. Auch dort kann man/frau dem Helmut seine Hobbies (Essen, Trinken, Jagen und Fischen) sehen. Eine lustige Partyplatte, die gern gehört wird, jedoch nach einer Weile ist's zuviel des Guten. Eine Mini-LP hätte auch gereicht, es verschleißt alles zu schnell.

Wolfgang Schreck

LIVING COLOUR
Biscuits
Epic/Sony

Hardrock, funky-energisch gespielt, fesselnde Gitarrensounds, treibende Drums - Living Colour ist eine der aufregendsten Bands der Gegenwart. Nach zwei LPs wurde nun eine LP veröffentlicht, die bislang ungehörtes Material präsentiert, darunter live in NYC eingespielte Songs und neue Cover-Versionen. "Biscuits" enthält desweiteren Stücke, die nicht auf "Time's Up" erschienen sind und nun endlich vorgelegt werden. Vernon Reids Spiel wechselt zwischen cooler Improvisation, Powerplay und modern-abgefahrenen Blues-Soli, begleitet von seiner Band, die sich selbstbewußt auf ein Gebiet begibt, das nach dem Tod von Jimi Hendrix Domäne der weißen Musiker war/ist. **Richard Gebhardt**

HEIDI BERRY
Love
RTD

Alle Sehnsüchte dieser schönen großen Welt finden auf Heidi Berry's neuer LP ihren musikalischen Ausdruck. Getreu der 4-AD- Labelphilosophie alles sehr getragen und gefühlvoll, perfekte Ästhetik. Musenfutter, wem's gefällt...! **Doris M. Busch**

IVO PAPASOV & HIS ORCHESTRA
Balkanology
Hannibal/RTD

Auf der Suche nach immer neuen Impulsen für die ausgelaugte westliche Musiklandschaft wird man sogar noch in Europa fündig. Dabei wird deutlich, wie sehr der Balkan in Kulturfragen weit außerhalb unseres Blickfeldes liegt. Schon bei seinem ersten Auftreten wurde der bulgarische Klarinettist als neuer Benny Goodman gefeiert. Ist natürlich Quatsch. Richtig ist allerdings, daß es sich hier um ausgesprochen überraschende Jazzrockvariationen handelt, voller Einflüsse zwischen Balkan und Orient. Aber spätestens, wenn der faszinierende thrakische Gesang von Maria Karafizieva, Ivos Frau, einsetzt, wird man von wohligen Schauern durchflutet.

Dieter Wolf

JUST FOR THE RECORD

DAS DAMEN
High Anxiety
City Slang/EFA

Fix noch eine High-Power-Mini-LP, bevor im Winter eine neue LP erscheint. Fünf Stücke, davon vier neue und ein Remix von "Chaindrive" enthält die Scheibe, und alle in bester D.D.-Manier mächtig-kräftig instrumentiert. Daß es ruhiger geht, zeigen Das Damen zwar auch, aber bei dieser Mini-LP geht es ja eben darum, den Fans den Mund wässrig zu machen, damit auch wieder viele Platten verkauft werden, wenn die neue LP erscheint.

Ralf Götze

THE HAPPY CADAVRES
Autumn
Eigenvertrieb

Mein Gott, wie man sich täuschen kann! So ein blöder Name und dann noch aus Magdeburg und schließlich englisch gesungen. Schwere Hypothek, sollte man meinen. Aber nichts dergleichen: Ein geschmackvolles Cover zum Thema "Autumn" und als Herkunftsland geben sie "East-Germany" an. Offenbar will man klare Verhältnisse. Und die Musik? Die klingt erfrischend klar wie weiland Martha & The Muffins. Eine deutliche Prise Siouxsie und Patti Schmitz ist auch dabei, stört aber wenig. Die düster melancholische Musik und die gute Stimme der Sängerin vermitteln Durchdachtheit. Wenn sich der Drummer die Haare schneidet und noch einmal über den Bandnamen nachgedacht wird, könnte das was werden. Weiter so!

Dieter Wolf

PAUL ORTA Y LOS PLAYBOYS INTERNATIONALES AKA KINGPINS
Cruisin' For A Bruising
New Rose

Hinter diesem bizarren Bandnamen steht 100 % purer Rhythm 'n' Blues, handmade from Dallas, Texas. In unseren Breiten sicherlich nur eingefleischten Insidern ein Begriff, gehören die Kingpins bereits seit etlichen Jahren zum harten Kern der texanischen Bluesszene. Auffallendstes Merkmal ist die kräftige Reibeisenstimme von Sänger Paul Orta sowie seine unverwechselbare Art, mit der Mundharmonika umzugehen. Natürlich kennt und schätzt man Leute wie John Mayall oder Johnny Winter, mit denen Paul Orta vergleichbar jedoch nicht kopierbar ist. Bei ihm gehts zwar 'ne Nummer solider zu, dafür behält die LP den Charme des spröden einfachen "arme-Leute-Blues". Wer nur Jeff Healey und John Mayall kennt, sollte bei "Cruisin' For A Bruising" eigentlich auf seine Kosten kommen.

Reinhard Schielke

BELLYBUTTON & THE KNOCKWELLS
Blow Baby Blow
Tollton

Bisher wurden Bellybutton in diesem Heft mit Lorbeeren geradezu überschüttet. Nun mag manch Leser sich gedacht haben, ob nun etwas dran ist, daß bei EB/METRO-NOM die Label-Manager ihre Kritiken selbst schreiben?. Die nun erschienene LP/CD gibt Klarheit, mir zumindest. Gar große Erwartungen hatte ich und wurde aber etwas enttäuscht. Sicher sind einige gute Songs auf der Platte, aber so recht in Erinnerung bleiben wollen sie nicht. So liegt die Stärke der Skabetonten Gruppe wohl im Livespiel. Gesamturteil "ganz nett".

Wolfgang Schreck

PENNYWISE
Same
Epitaph

Pennywise aus Californien machen unoriginellen Powerpop, der in seiner harmlosen Vorgestrigkeit niemandem wehtut, geschweige denn interessieren wird. Ohne jeden Zweifel wird diese Platte demnächst auf bundesdeutschen Flohmärkten unter der Rubrik "Verbilligte Restposten" ihre verdiente Existenz fristen, bevor sie dann endgültig verschwindet. Der Name der Band stammt übrigens von dem kinderfressenden Clown aus Stephen Kings Roman "Es", was diese Platte leider auch nicht besser macht.

Thomas P. Stephan

PHANTOMS OF FUTURE
Loco Poco
Sucker Records/RTD

Mit ihrem zweiten Longplayer versuchen die vier Dortmunder erneut, sich in der heimischen Profi-Rockszene zu etablieren. Ob ihnen das mit ihren Standard-Gitarrenriffs, Standard-Drumlines und dem ständig zum Heavy hintendierenden und selten die Stimmung der Songs treffenden Gesang gelingen wird, ist fraglich. Interessant wird die Musik, die sehr hausbacken produziert ist, durch einige ungewöhnliche Klänge und Gesangseffekte. Das ganze wirkt jedoch sehr statisch und aufgesetzt, zuletzt gar etwas hohl durch die eher noch amateurhaften Arrangements. Warten wir lieber auf ihren dritten Versuch. Prädikat: ganz nett.

Standardizing Ralf Götze

HANS SÖLLNER MIT BAYERMEN VIBRATION
Live
Trikont Rec.

Nach anfänglichem Zögern hat mich dieser deutsche Bob Marley überzeugt. Mag am Sommer liegen, daß der Reggae anturnt, aber es ist auch das Verstehenkönnen der guten Texte. Daß diese Band Stadien füllt, nehme ich dem Info jetzt ab.

Michael Zolondek

HAWKWIND
Palace Springs
Roadracer

Wer um alles in der Welt ist H.? Die aktuelle LP ist die 17te seit 1970, entnehme ich der Discographie, und von einem Nummer-Eins-Hit 1972 in England abgesehen, würde ich von der unbekanntesten Band mit den meisten Veröffentlichungen sprechen. Na fast. Das ganze sieht auf den ersten Blick aus wie Heavy Metal, hört sich jedoch sehr elektrisch und dennoch rockig an. Singen darf scheinbar jedes Bandmitglied mal, und auch vor dem Einsatz akustischer Streichinstrumente schreckt die Band nicht zurück. Die Musik ist recht beruhigend, recht eingängig und recht gut produziert. Was will man mehr? Vielleicht etwas mehr Tiefgang. Aber den hat Moroder auch nicht. Prädikat: anhörbar halt.

Blowing Ralf Götze

SHUDDER TO THINK
Funeral At The Movies
Dischord/EFA
ALICE DONUT
Revenge Fantasies Of The Impotent
KLAUS FLOURIDE
The Light Is Flickering
beide Alternative Tentacles/EFA

Shudder To Think kommen zwar aus Washington und sind ursprünglich auch eine HC-Band, haben aber mit dem legendären D.C.-Sound nichts oder zumindest nichts mehr zu tun. Jetzt melden sie sich mit einer neuen Mini-LP zurück, die ihnen sehr gut gelungen ist. Neben dem Punk lassen sie viele andere Sachen wie Pop, Jazz und ein bißchen Metal in ihren Sound einfließen, was der Musik insgesamt sehr gut tut. Ein nettes, melodisches, harmonisches Teil, kann man empfehlen; oder noch besser die CD-Version, die zusätzlich noch den '90er LP-Erstling "Ten Shot" enthält, da kriegt man was fürs Geld.

Die Rezension der neuen Alice Donut LP hätte eigentlich schon in die letzte Ausgabe gehört, aber ich fand dafür keine Zeit. Wohl aber, die Platte mittlerweile mehrfach anzuhören, und jedes mal gefällt sie mir besser. Die fünf New Yorker Zuckerkringel sind ein Paradebeispiel für nicht einzuordnende Bands, obwohl ich sie grundsätzlich zu den Punkbands oder zumindest Artverwandtem zähle. Ihre 4.LP "Revenge Fantasies..." ist dabei sicherlich ihr bisher bestes Werk. Ein schrilles, schräges, zähes Gemisch aus Rock und Punk und was-weiß-ich-noch-allem mehr. Sehr bizarr, muß man gehört haben. Produced by Kramer.

Ex-Dead-Kennedys-Bassist Klaus Flouride, hauptberuflich als Produzent tätig, legt sein zweites Album in Eigenregie vor. Ich kann nicht behaupten, daß mir die Musik, die er macht, sonderlich gefällt, aber interessant ist sie schon. Einige sanfte Gitarrenpop--Songs, eher ruhig und melancholisch, ansonsten experimentiert er mit allem herum, was ihm in den Sinn kommt. Ich nenn' es einfach mal Experimental-Synthie-Pop/Rock, jedenfalls etwas für Leute, die keine glattgeschliffenen Sounds, sondern lieber ungewöhnliche und leicht schräge Töne mögen.

Frank S. Jinx

LYDIE AUVRAY
3/4
Mercury/Phonogram
LIANE FOLY
Reve Orange
Virgin France

Die frankophone Ecke präsentiert dieser Tage die Werke zweier ihrer Vertreterinnen. Da wären zunächst die vertrauten Akkordeonklänge Lydie Auvrays, die das volkstümliche Instrument zu neuem Ansehen verholfen hat. Lange schon ist die der hochdotierte Star einer intellektuellen Szene. "3/4" reiht sich nahtlos ein in die auf Weltmusik eingestellte Gemeinde der Folklorepop. Übrigens ist kein Geringerer als Tom Mega mit von der Akkordeonparty.

Weit anspruchsvoller, weil komplexer, erweist sich die 28jährige Französin Liane Foly. Ganz im Trend des Hungers nach neuem Clubjazzmaterial bietet sie ein perfektes, modernes Album in der Tradition von Billie Halliday oder Sarah Vaughn. Mit einer Vielzahl von Musikern aus der Londoner Jazz- und Rockszene eingespielt, ist diese Scheibe eine Produktion des bekannten Jazzpianisten André Manoukian. Neben den vielen nostalgisch eingefärbten Produkten der Gegenwart ist dies eine mit französischem Charme daherkommende Mischung aus Jazz und Pop, die herausragt.

Dieter D. Wolf

INSIDE TREATMENT
Underneath My Purple Shades
Energy Rekords/Semaphore

Belgien hat ausgedient. Die neue Technofront kommt aus Schweden. Techno-Wave vom feinsten mit anti--militärischem Image. Hier bei uns ist die Gruppe bereits auf der Tour mit ihren Landsleuten, den Cat Rapes Dog aufgefallen. Auf dem "I Sometimes Wish I Was Famous" Sampler sind sie auch mit einem guten Song vertreten. Also, pakken wir die Hühn in die Topff!

Wolfgang Schreck

SEE YOU DOWN AT THE FRONT

RED LORRY YELLOW LORRY

BLASTING OFF

NEW ALBUM OUT ON LP: 23555 CD: 23556
THE LORRIES AT THEIR BEST!

26. 10. Wilhelmshaven – Pumpwerk
27. 10. Liege (B) – Festival
28. 10. Köln – Luxor
30. 10. Oberhausen – Music Circus
31. 10. Münster – Triptychon
1. 11. Berlin – XTC
2. 11. Cottbus – Glad House
4. 11. Hamburg – Markthalle
5. 11. Frankfurt – Barschkapp
6. 11. München – Theaterfabrik
7. 11. Stuttgart – Universum
8. 11. Nürnberg – Komm
9. 11. Dornbirn (A) – Spielboden
10. 11. Ulm – Cat Cafe
12. + 13. 11. CSFR
14. 11. Bern (CH) – ISC
15. 11. Trier – Exil
16. 11. Landesbergen – Scenerie
17. 11. Sittard (NL) – Fenix

BOOKING: KONZERTAGENTUR JAECKER, TEL.: 02 51 / 23 13 81

With Special Guest

CANCER BARRACK

Walking Through The Cancer Barrack

NOW AVAILABLE ON LP: 23557 CD: 23558

Die Hamburger Düster-Bombast-Rocker mit einem Album, das in ein paar Jahren zum Klassiker avancieren dürfte!

Kostenloses Labelmagazin anfordern!

Deathwish Distribution:

D, CH, A:	semaphore Andernacherstr. 23 8500 Nürnberg 10
NL, B, LUX:	Rough Trade
F:	Le Silence De La Rue
GB:	Plastic Head
CSFR:	Bona

OUT SOON!
DARK ORANGE
OLEANDER

Deathwish Office
Ulrichstr. 14 · 7340 Geislingen/Stg.
Tel.: 0 73 31 / 4 18 50
Fax: 0 73 31 / 4 04 44

JUST FOR THE RECORD

DAVID BYRNE
The Forest
WEA

Mit einiger Verspätung auf dem deutschen Markt erscheint dieser Soundtrack, komponiert vom Talking Head-Frontmann Byrne. Sehr romantisch, sehr getragen, sehr verhalten - eher Klassik als alles andere. Ohne die Bilder besitzt diese Musik nur die Hälfte an Ausdruckskraft.

Michael Zolondek

THE SHY PARTY
Cowbells For Cowboys
RIVER ROSES
When We Fall
DARK ARTS
Carnival Of Lost Souls
ERIN KENNEY AND ETHAN JAMES
Tapestries Of Smoke
alle NATE im EFA-Vertrieb

Pure Gitarren verspricht derzeit ein neues amerikanisches Label, welches in Deutschland von der EFA in den Vertrieb aufgenommen wurde. Nate, dahinter stecken ein gewisser Nate Starkman and Son aus Chicago, scheinen noch echte Individualisten mit Herz und Seele zu sein und Sinn für Akustik und Natürlichkeit zu besitzen. Hinter The Shy Party verbirgt sich Fred Drake, leider nicht näher bekannt, dafür aber ein Meister der wohltemperierten Schnulze, d.h. die Platte für jede Candlelight Party. Die wahren Rembrandts.
Auch die River Roses lieben anscheinend den akustischen Set mehr als Noise Pop, jedenfalls dominieren auf "When We Fall" Dobro und andere Akustikgitarren, mischen sich auf natürliche Weise mit Country, Folk und Bluegrass zu einer deutlich Byrds-orientierten Spielweise. Als Gäste agieren noch Giant Sand's Howe Gelb sowie Ex-Green on Red Chris Cacavas bei einer insgesamt netten, wenngleich etwas arg überstrapazierten Countryplatte.
Szenenwechsel. Vom sonnigen Countryfeeling in düstere Gefilde mit Dark Arts, in dessen Mittelpunkt eindeutig die beiden Sängerinnen Stephanie Payne und Karen Schub stehen. Deutlich an die Musik des 4AD Labels orientiert, bewegt sich diese insgesamt fünfköpfige Gruppe hin zur Neoklassik und steht in enger Tradition zum großen Vorbild Dead Can Dance. Angenehm wohltemperiert und nicht ganz so gruftig.
Zum Schluß der Klassensieger: die Sängerin Erin Kenney sowie Gitarrist, Harmonium- Dulcimer- und Keyboardspieler Ethan James verbinden auf eindrucksvolle weise altenglische Minnegesänge, dunkle Bluesballaden und Irish Folk zu einer spannenden und dank Ms. Kenney's eindrucksvoller Stimmlage auch musikalisch überzeugenden Platte. Daß die beiden aus Hollywood und nicht aus dem Sherwood Forest stammen, steht nur in den Linernotes. Wunderschön, weil echt und handmade. **R. Schielke**

MICHELE BARESI
Kannibalen
Zong/Semaphore Vertrieb

Huch, was ist das denn? Acht (Ost)-Berliner blasen uns den Marsch, zumindest den "Bares Marsch", das Opening der LP. Als Ska-Truppe ist diese Nürnberger Truppe verschrien, aber da tut man ihnen doch Unrecht. Reines Tanz- und Partyvergnügen verheißt diese Rille. Zwar klingt die LP-Produktion vom Sound etwas dünn, aber sie läßt ahnen, was da live abgehen muß. Es gibt aber nicht nur deutsch (und witzig) gesungenen Ska-Sound. Jede Menge türkische, karibische und afrikanische Klänge klopfen ans Weltmusikportal. Allein die Stücke "Kanibalen", "Mokhtars Karawane" oder "Süße Liebe" lohnen sicher das Eintrittsgeld fürs Konzert. Also: Eine solide Konzertvorbereitung oder Spaß für die Wochen danach. **D. Wolf**

VARIOUS ARTISTS
The Collection
Beggars Banquet/SPV

Beggars Bandquet wird wiederbelebt. Wurden in den letzten Jahren die Produkte dieses wichtigen englischen Independent-Labels auf Rebel Records/SPV veröffentlicht, so soll in Zukunft wieder der eigene Name die Plattenhüllen zieren. Anläßlich dieser Wiedergeburt erscheint nun als Doppel-CD "The Collection", um auf 29 Stücken und mit zwei Stunden Spielzeit Vergangenes und Gegenwärtiges zu dokumentieren und Perlen en masse zu bieten. Das Ding ist ist abwechslungsreich zusammengestellt und bringt Musik u.a. von Darkside, Bauhaus, The Fall, Charlatans, Go-Betweens, McLennan und Forster, jeweils solo, Fields Of The Nephilim (..Of The Kleiderschrank, d.S.), Gene Loves Jezebel, Tubeway Army, Towes On Tail, Love & Rockets, Lurkers, und, und, und. **Robert Kril**

AISHA KANDISHA'S JARRING EFFECTS
El Buya
Barraka Productions

Das Ganze hört sich eigentlich recht gut an. Traditionelle marokkanische Rhythmen und Klänge unter europäischen Gesichtspunkten und unter Zuhilfenahme von Samplingtechnologie experimentell neu erstehen zu lassen. Herausgekommen ist traditionelle marokkanische Musik, soweit ich das beurteilen kann, an die jeweils am Anfang und am Ende billigste Sampling- und Bandeffekte drangesetzt wurde. Wer also auf traditionelle marokkanische Musik steht, die dazu noch den Anspruch erhebt, abgefahren zu sein, diesen jedoch nicht halten kann - bitte: "El Buya", das Chamäleon, das sich durch soziale Mutation und versteckte, esoterische Realitäten plötzlich in einen toten Hund verwandelt sieht. Prädikat: Nein, danke!

Ralf Götze

NATIONAL PEOPLE'S GANG
Orange
Dr. Dream Records

Im funkig-rockigen Gewand kommen National People's Gang daher. Ausbalanciert wird das Ganze von einem hysterisch-nervösen Gesang. Alles in allem eine recht gelungene Platte, aber in der Kategorie Funk-Rock-Crossover sind Primus immer noch um Längen radikaler und kompromißloser. Deshalb nur für Liebhaber zu empfehlen. **Doris Busch**

MICHEL VAN DYKE
One Live
Chrysalis

Diese Platte enthält eigentlich alles, was eine Pop-LP mit sich bringen sollte! Hitverdächtige Songs, wie "Tell Him" und "Jealousy", deren Melodien sich schnell festsetzen, Schmusesongs "Let Love Take My Place", die den im Bett endenden Abend einläuten könnten und Songs einfach so zum Anhören "Ohne Tanz, ohne Kuß". "Beatles dead; the end of time" ist eine Textstelle in Michel van Dykes Song "Glam". Hört man aber genau hin, glaubt man zumindest musikalisch zu erfahren, daß die Beatles längst nicht tot sind, bzw. in einigen weiterleben. "Everybody's Gone To The Dance" und "Lonely Girls" hätten durchaus von der Feder eines Paul McCartney stammen können. Geschrieben aber wurden sie von Michel van Dyke, der wohl keine beatlesähnliche Euphorie hervorrufen wird, aber doch interessant genug ist, um sich mit ihm und seiner Musik zu beschäftigen.

Manfred Thomaser

CORONER
Mental Vortex
MESSIAH
Psychomorphia
beide Noise/SPV

Neues aus der schweizer Metalszene. Das Trio Coroner legt mit der 4. LP-Veröffentlichung ein brillant abgemischtes, sehr dynamisches Album vor. Elektrisierende Riffs werden durch unberechenbare Breaks mit rhythmisch variierten Passagen verbunden, abstrakt aber dennoch organisch, um über weitere Umwege wieder zum Grundriff zurückzukehren. Dazu der sehr hart akzentuierte Gesang, auf geschmacklosen Pathos verzichtend. Eine fantastisch cool und abgeklärt eingespielte Coverversion von "I want you" der Beatles rundet diese hervorragende LP ab. Meine Schweizer Freunde würden sagen: "Es isch zum chotze geyl!"
Bei der nächsten Band lässt man das geyl besser weg. Messiah produzieren auf ihrer aktuellen Mini-LP ein heilloses Death-Speed-Trashmetalinferno, erzeugt durch wildes Getrampel auf der Double-Bass, hektischen, ultraschnellen Fingerübungen auf Gitarre / Bass, und dem unartikulierten Grunzen des Sängers, das sich zuweilen, in höchster Ekstase, zu einem volltönenden Röhren steigert. Das Ganze ist trotz des hohen Energieaufwandes so leblos wie der gekreuzigte Messias, der das Cover ziert. **Achim Guess**

DEAD EYES OPEN
In Time Like These
Energy Rekords/Semaphore

Klassische Elemente und englische Popmusik verwendet die schwedische Gruppe heute, ihre Anfänge waren Hardcore-Techno. Die Veränderung hat nicht geschadet, das elektronische Equipment haben Peter Nyborg und Jonas Göransson beibehalten. Atmosphärischer Pop, der besonders bei dem Titel "Marylin" zum Ausdruck kommt. Hier geht es um die Liebeserklärung an die traurige Gestalt Marylin Monroes. Vertreten sind Dead Eyes Open mit ihrem Elektro-Pop auch auf dem kürzlich erschienenen Sampler "I Sometimes Wish I Was Famous". DEO sind auf jedenfall eine gute alternative zu den vielen, sich wiederholenden Gruppen im EBM-Bereich.

Wolfgang Schreck

PSYCHEDELIC FURS
World Outside
WEA

Die Psychedelic Furs gehören zu den Bands, die sich nach ihren ersten beiden sehr guten Lps hätten auflösen sollen. Doch sie hatten es ziemlich eilig, sich dem bedingungslosen Kommerz in die Arme zu werfen; das wohl schlimmste und dümmlichste Beispiel war ihre LP "Midnight to Midnight", ein chartsorientierter, bodenlos peinlicher Blindgänger, der ihnen nur Spott eintrug. Auf "World Outside" bringen sie nichts Neues; gitarrenorientierter Pop gepaart mit Richard Butlers immer noch sehr tollen Stimme. Ganz nett, aber gegenüber ihren ganz alten Sachen nicht der Rede wert.

Thomas Stephan

BEGGARS BB BANQUET

The Collection

(Der Sampler)

Beggars Banquet, das interessanteste Label aus England für innovativen Rock und Gitarrenpop präsentiert auf dieser Doppel-CD (Bestellnummer: SPV 076-05452) die besten Bands bzw. Interpreten, die auf Beggars Banquet veröffentlicht wurden:

The Charlatans

Bauhaus

The Go-Betweens

Peter Murphy

The Dylans

Robert Forster

Gary Numan

Buffalo Tom

Love & Rockets

Gene Love Jezebel

G.W. McLennan

Pierce Turner

und viele mehr!

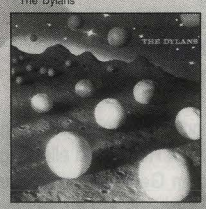
120 Minuten Musik zum Super-Sonderpreis! Nur als Doppel-CD erhältlich!

Thee Hypnotics

Neue Veröffentlichungen auf Beggars Banquet: **The Dylans**. Das Album! Flower Power zum Abtanzen! **Thee Hypnotics** -"Soul, Glitter & Sin" heißt das neue Album. Mit Schirm, Charme und Schlaghosen **die Tour** der Retro-Rockèr:
22.10. Köln, Underground, 23.10. Dortmund, FZW, 24.10 Hamburg, Markthalle, 25.10. Münster, Odeon, 26.10. Berlin, Ecstasy, 27. 10. Braunschweig, Line Club, 29.10. Frankfurt, Negativ, 30.10 Heidelberg, Schwimmbad, 31.10. Nürnberg, Trust, 1.11. Freiburg, Jazzhaus, 2.11. München, Kulturstation, 9.11. Blaubeuren, Jugendzentrum.

Im Vertrieb der SPV GmbH, Hannover

The Dylans



BEGGARS BB BANQUET

SPV GMBH

PHANTOMS OF FUTURE

DIE NEUE LP/CD:

LOCO POCO

LP: 3-42-0013-1 · CD: 3-42-0013-2 VERÖFFENTLICHUNG: 15.9.

„... zwischen straighten Rock'n'Roll-Rhythmen mit Finster-Appeal, Hochmelodiösem und einer sehr eindringlichen ‚Atmosphäre des Wahnsinns'"
(Stadtmagazin Schädelspalter, Hannover; 9/91)

LP-PARTY UND TOUR-START AM 31.10. + 1.11.,
„LIVE-STATION" DORTMUND

Die neue Maxi-CD: Around The World · 3-42-0013-3 (Limitierte Auflage 500 Stück)
Ausserdem erhältlich: Cruel Times · LP: 3-42-0003-1 · CD: 3-42-0003-2

PUBLISHED BY EDITION FALKLAND ·
CONTACT: FALKLAND MUSIC · TEL. 0231/ 8 28 02 34 · FAX 0231/ 8 28 01 79

SUCHER RECORDS
RELEASED ON:
HEINRICH HELMKE STR. 33200 HILDESHEIM
TEL. 05121/ 51 31 89 · FAX 05121/ 51 64 73

DISTRIBUTED BY:
EICKELER STR. 25 · 4690 HERNE 2
TEL. 02325/ 69 72 00
ROUGH TRADE

THE B'SHOPS
Churches, Chips & Energys
Day-Glo/RTD

Zweites Album des Bamberger Quintetts um Sänger Marc Kohler. Ihrem Faible für die späten Sixties, Velvet Underground und Psychedelia sind die B'Shops zwar nach wie vor treu geblieben, im Vergleich zu ihrem Debüt ist aber eine deutliche Leistungssteigerung zu verzeichnen. Mit "Glass Song" ist außerdem ein definitiver Ohrwurm dabei, der der Band aus der lokalen Szene heraushelfen und bundesweit gebührende Anerkennung verschaffen sollte. Noch 'n Anspieltip: "Hope You're Happy", als hätte es Jefferson Airplane nie gegeben. **Reinhard Schielke**

THE ULTRAS
The Complete Handbook Of Songwriting
LEGAL WEAPON
Take Out The Trash
beide Triple X/Roadrunner

Die Ultras sind noch eine recht junge Band, die sich in Hollywood allerdings schon zu einem Geheimtip entwickelt hat. Nicht zu Unrecht, wie ihr Vinyldebüt, eine 6-Song-Mini-Lp, zeigt. Kick-AssRock'n'Roll, oft punky, manchmal mit Metal/Hardrock- Elementen, und immer mit guten, ins Ohr gehenden Melodien. Ich wette eine alte Black Sabbath-Scheibe darauf, daß man von diesen Jungs noch so einiges hören wird.
Legal Weapon hingegen gibt es schon ein paar Tage länger. Bereits vor zehn Jahren tingelten sie durch die Clubs von L.A. und kamen irgendwann zu einem Majordeal, der schließlich in einem Fiasko endete. Jetzt sind sie zu einem Indie-Label zurückgekehrt und starten einen Neubeginn. Und obwohl die Punkband Legal Weapon von 1981 mit der heutigen Formation absolut nichts mehr gemeinsam hat, ist das erste Produkt durchaus hörenswert. Mainstream-Rock/Hardrock, das war klar, aber die Songs sind wieder mehr gitarren- und punkrockbetonter geworden, und das kann dem verwöhnten Kritikerohr nur recht sein. Es entsteht ein straightes Soundgemisch, das gefällt, so daß man mindestens zwei Drittel der LP als gelungen und gut bezeichnen kann. **Frank Jinx**

THE VANDALS
Fear Of A Punk Planet
Triple X/Roadrunner

Sieh in Deinem Plattenschrank mal unter "lange nicht mehr Gehörtes Zeug" nach und ich bin sicher, auch bei Dir steht irgendetwas von dern Vandals, denn irgendwie kennt sie jeder. Nach ihrer letzten LP (1989) habe ich sie zwar endgültig abgeschrieben, aber Totgesagte leben eben doch länger. Urplötzlich tauchen sie wieder auf und legen ein Album vor, daß sich durchaus mit ihren alten Klassikern der frühen 80er messen kann. Das ist besonders erstaunlich, da von der Urbesetzung lediglich der Bassist auch heute noch dabei ist (und selbst der war damals 'nur' Drummer). Unerhört schneller Punk, manchmal etwas schräg und mit einigen Hardcore-Fäden verknüpft, mit dem einen oder anderen Sekunden-Metalsoli, mit Mitgröl-Refrains und allem, was zu Musik, die gute Laune vermittelt, gehört. Mit Schnulzen-Verarschung, mit kleinen Rap-Einlagen (gabs bei den Vandals schon immer), mit einfach allem. Ein wahrlicher Knaller. Gleichzeitig heißt es aber auch Abschied nehmen von den Vandalen, denn dieses war ihr letzter Streich. Ruhet in (Un-)Frieden. RIP. **Frank Jinx**

WIZO
Für'n Arsch
Hulk Räckorz
RICHIES
Spring Surprise
We Bite/SPV

Wizo sind drei junge Burschen um die 20, die angeblich schon seit zehn Jahren zusammenspielen. Nach zwei Demos und der 'Ungewollte- Schwangerschafts-Hitsingle' "Klebstoff" veröffentlicht das Sindelfinger Trio nun seine erste LP, und zwar eine recht nette. Unbeschwerter, fröhlicher Teenie-Pop-Punk, für den auch die Punkrocker der 2.Generation noch nicht zu alt sind. Ich hoffe nur, daß Manager Hulk die LP/Band nicht als Funpunk vermarkten wird, sonst gehört ihm die Lizenz entzogen.
Nach dem letztjährigen Debüt-Knaller legen die Richies jetzt bereits ihr 2. Album vor. Man weiß, was kommt: starke Gitarren, herrliche Melodien, allerschönster Pop-Punk, zumindest in Deutschland unübertroffen. Dabei wird dem Hörer mehr und mehr deutlich, daß die Richies schon lange nicht mehr nur die "deutschen Ramones", sondern einfach die Richies sind. In punkto Eigenständigkeit haben sie sich stark verbessert und man darf gespannt sein, was als nächstes kommt.
Reissdorf Joe

SILLY ENCORES
Merchant Bankers
Teenage Rebel Records

Die Silly Encores kommen irgendwo aus der Wildnis um Düsseldorf und haben gerade ihre erste LP "Merchant Bankers" veröffentlicht. Punk-Rock vom Allerfeinsten, kein dröges runterdreschen von Staatsfeindlichkeiten wie so viele Bands dieses Genres, keine Albereien des Fun-Punksektors, nicht die Tat von pubertierenden Jugendlichen, die irgendwo eine Gitarre gefunden haben, sondern Rock, der Niveau hat und trotzdem Spaß macht von Leuten, die wirklich spielen können. Der Opener "Postcards From The Edge" ist nicht weniger als ein zukünftiger Klassiker, "Gentlemen Prefer Blondes" trotz der Konkurrenz auf jeden Fall hervorzuheben und gegen Ende die Live-Hymne "Cox Around The Clock" ein weiterer Klassiker. Ich weiß nicht, ob es noch Rock oder schon Punk Rock ist, ein bißchen Pop ist auch dabei, festlegen kann man es nicht; Transvision Vamp meets Sex Pistols und gemeinsam stoßen sie auf jemanden, der außerdem noch gute Texte macht: so könnte man es vielleicht nennen. "Merchant Bankers" und die Silly Encores Live sind ein unbedingtes Muß und ein weiterer Beweis dafür, daß deutsche Bands auf diesem Sektor international mithalten können, auch ohne die Ramones zu kopieren, ein hervorragender Start für eine Band, die hoffentlich bald über den Lokalstatus hinaus ist.
Markus Hartmann

ASHRA
Tropical Heat
Navigator

Gut zwanzig Jahre ist's jetzt wohl her, da zeichneten sich Ashra Temple als Naivlinge des Space-Rocks für einige der scheußlichsten Platten verantwortlich. Dann, 1979, wurde Ashra zum Trio aufgestockt und lieferten eine passable Discoplatte ab. Und genau dieselbe Besetzung taucht jetzt wieder auf. Es scheint so, als habe Herr Göttsching inzwischen sein Geld mit Musik für Werbeclips verdient, jedenfalls so ähnlich klingt die CD, wobei ich zugeben muß, daß ich sie auch nicht ganz durchgehört habe, da mir der passende Neckermann-Reisen- Katalog dazu fehlte. **Guido Erfen**

MIRANDA SEX GARDEN
Madra
Mute

M.S.G. singen Madrigalsongs aus dem 16. Jahrhundert, drei Beauties aus England landen auf dem Top-Indielabel Mute und sind z.Z. der Geheimtip der englischen Klassikszene, und nicht nur dort. Nicht weniger als 25 musikalische Miniaturen enthält ihr Debüt-Album, und wer wie ich auf glöckchenhelle Frauenstimmen in Perfektion steht, ist bei den drei Mädels an der richtigen Adresse. Was Nigel Kennedy als Geigenpunk kann, besitzen die drei in ihren Stimmbändern. Zuckersüß.
Reinhard Schielke

singles & maxis

Blind Date mit MYRNA LOY

Mehrere Telefonate waren notwendig, aber irgendwann war alles geklärt und die anfänglichen Schwierigkeiten, ein Treffen zu vereinbaren, vergessen. Myrna Loy hatten mich gleich mit ihrer ersten LP begeistert, was durch das Nachfolgewerk "Time Says Helay" noch gesteigert wurde. Da sich Myrna Loy musikalisch sehr von der existierenden Musiklandschaft abheben, war es interessant zu hören, was man von der Musik anderer Gruppen hält. Zum Blind Date trafen sich Sänger und Gitarrist (G) der Bonner Band mit unserem Mitarbeiter deManni (M).

HOPELESS - Confusion - Amok Records - S: Von wem ist denn das? Stop! Will ich gar nicht wissen. **G:** War schon mal ein geiler Anfang (hä hä). **S:** Mach aus - so was macht mich nervös, dan kannst du auch an 'ner Baustelle stehn! **M:** Ich ziehe die Baustelle vor.

KRAFT*WERK - the kraft - S: Mach aus! Wieso macht man so was? **M:** Der Name erschien doch vielversprechend!

CODEIN - S: Ist so was nicht in Hustentropfen drin? Stell mal auf 45 RPM, dann gefällt's mir vielleicht besser. **M:** Ruhiges Lied, bei dem man entweder träumt oder einschläft.

SIMPLE MINDES - See The Light - Virgin Records - G: Von denen kenne ich gerade mal drei Lieder! **S:** Hört sich an wie Barry Manilow. **G:** Ich sage nichts dagegen. **S:** Schrecklich. **M:** Ich finde es total geil.

WELTRAUMFORSCHER - G: Hört sich an wie Bärchen und die Milchbubies. Die werden ihren Spaß haben, ist doch o.k. **M:** Die Wiederauferstehung der NDW dürfte diese Gruppe damit aber nicht einleiten.

ATTENTION - Greetings From Norway - SIS-Records - G: Sind die aus Island? Mein Gott, was soll ich dazu sagen? Weg damit.

STAN RED FOX - S: Das ist doch "Das Ich". **M:** Stimmt nicht ganz, kann man sich eigentlich ganz gut anhören.

BEL CANTO - A Shoulder To The Wheel - Crammed Disc - S: Gute Stimme. **G:** Gefällt mir bislang am besten. **M:** Eine der wenigen Singles, die ich mir kaufen würde.

PSYCHE - Angel Lies Sleeping - SPV - S: Sieht aus wie der Typ von "Bomb The Bass", hört sich chartmäßig an. **G:** Ich mag das nicht, könnte von unserem Keyboarder stammen, hä hä! **M:** An frühere Songs, wie "Unveiling the Secret kommt dieser Song zwar nicht heran, aber irgendetwas hat er schon!

ELECTRONIC - The Message - Virgin - S: Das ist doch die neue Band von Sumner von New Order. Hört sich gut an! **G:** Dummer Text, wie immer, aber gut zum Hören. **M:** Ich habe diesen Song schon sehr oft gehört; gefällt mir ebenso wie die gesamte LP sehr gut!

deManni

ANNE CLARK - Counteract - S: Was ist das? "Pink Turns Blue", "Das Ich"? Oh, Anne Clark. Die Stimme ist kaum zu hören, als würde kein Vertrauen mehr darin stecken. **M:** Ich habe noch nie etwas Schlechteres von Anne Clark gehört, als dieses Lied. Eine reine Enttäuschung verglichen mit den alten Songs.

DESKEE - Lost In Groove - Black Out Records - S: Hört sich wie "Tangerine Dream" an, wobei der Typ auf dem Cover wie der Gewinner der Tour de France aussieht. Es gib also auch schlechte schwarze Musik. **M:** Wenig mitreißend!

RED LORRY YELLOW LORRY - Talking Back - Deathwish Records S: Wieder "Pink Turns Blue"? Was RLYL? So'ne Scheiß-Band! Ein Lied wie das andere. **G:** Ein bißchen langweilig. **M:** Hört sich so an, als ob es auf Hit produziert wäre. Dürfte aber einem Griff ins Klo gleichkommen.

HENRY ROLLINS - S: Nichts Besonderes, aber auch nicht meine Musik. **M:** Meine auch nicht.

Da die guten Plattenfirmen- Menschen auf der PopKomm ja irgendetwas verteilen mußten, war der Singles- Input größer als erwartet, hier der Nachschlag für die Unersättlichen:

BAGDAD BABIES - Come Together" (7"/MIC) - Die Bagdad Babies reihen sich mit der Veröffentlichung von "Come Together" in die endlose Liste von nachgespielten Beatles-Songs ein, haben aber Glück: guter Sound und grrovy.

DEAF INDIANS - No Left Turn (7"/Fuenf) - Die Deaf Indians stellen sich mit einer 5-Track-EP vor, bei der es gut und hart zur Sache geht. Punk'n'Roll und Hardcore, aufgelockert durch einige "fast schon Metal"-Breaks. Fünfmal Stecker 'rein und gib' ihm.

Robert Kril

PRINCE - Get off - Paisley Park
Mit "Get Off" gibt es ein neues Werk des Meisters, welches als Vorab-Song zum neuen Album "Diamonds and Pearls" jedoch nur in den USA veröffentlicht worden ist und in Europa als Import umhergeistert. Prince hat es mal wieder geschafft, sich von Klischees zu lösen und etwas vorher vielleicht nicht Dagewesenes herauszubringen. Mir gefällt die Idee, eine Flöte als Melodiegrundlage einzusetztne, und auch die machoangehauchte Stimme kann sich hören lassen (auch wenn ich Machos nicht gerade geil finde). Was das Gesamtbild aber anbelangt, bin ich enttäuscht, denn Prince hat es fertiggebracht, neben den gut abgemischten Single- und Extended-Mix-Versionen, neun verschiedene Versionen von "Get Off" auf Maxi zu veröffentlichen, die ausnahmslos übel sind. Die Hip-House-Drum-Beat-Welle wird bis zum Erbrechen durchgezogen.

Manfred Thomaser

WOLFSHEIM - The Sparrow And The Nighingales (5"CD/Strange Ways/EFA) - Etwas für Menschen, die sich ohne Gähnkrämpfe Depeche Mode anhören können und A-ha eigentlich gar nicht so schlecht finden. Mindestens so schleimig wie Jörg Wontorra, wenn er sich von Carl Lewis ein Interview zu erbetteln versucht.

COLOUR OF SPRING - For Your Love (12"/Perfect Beat) - Wave-Pop auf ähnlich glibberigem Niveau wie obiger Tonträger und mit einer Dance-Version, zu der man garantiert nicht tanzen kann.

PHANTOMS OF FUTURE - Around The World (5"CD/RTD) - Kraut-Wave mit viel Pathos. Der Sänger klingt wie die ultimative Mischung aus Hans Hartz und Feargal Sharkey. Schaffen es aber trotzdem nicht, so richtig peinlich zu werden. Vielleicht etwas für das eine oder andere Mitglied der großen Sisters Of Mercy- Gemeinde.

CONSOLIDATED - Unity Of Oppression (5"CD/NE/SPV) - Die Kalifornier agitieren nicht schlecht gegen die Zivilisaz<tion im allgemeinen und die amerikanische Kultur im speziellen. Auch die Verpackung in Richtung Hip Hop und Reggae im Stil von Barmy Army läßt sich ganz gut anhören, obwohl bei solch direkten Worten auch der musikalische Zugriff etwas pakkender ausfallen könnte.

RSF - I'm Too Sexy (5"CD/Control/-Ideal) - Infantilo-Dancefloor, der sich Spitzenplätze in den englischen Hitparaden erkämpfen konnte.

PALE SAINTS - Flesh Baloon (12"/4AD/RTD) - Mit weiblichen Vocals und der Cover-Version des Nancy Sinatra- Stücks "Kinky Love" setzen P.S. einige neue Akzente. Sehr ruhiger, ausgetüftelter Sound über immerhin vier Nummern verteilt.

THE DYLANS - Planet Of Love (5"CD/Situation Two/SPV) - Auch die Dylans verwöhnen uns mit drei verschiedenen Tracks und einer Demo-Version des Titeltracks, das zumindest einige Pluspunkte für die ganz nette Melodie verbuchen kann. Popmusik, die keinem besonders weh tut.

SOUL CHECK - Give Me Mia Farrow (5"CD/Electrola) - Ähnlich unverfänglich gebärden sich Soul Check mit ihrer Hommage an die gute Frau Allen. Läuft garantiert ein, zwei mal im Radio, zumindest, so lange noch die Sonne scheint.

CARNIVAL OF SOULS/ALTER NATIVES - Split-Single (7"/L'Age D'or/EFA) - Ein Debüt. Die ersten Töne aus fremden Lande auf dem Hamburger Label. Anläßlich der bevorstehenden Package-Tour der Bochumer COS zusammen mit der einstigen SST-Band Alter Natives gibt's jetzt eine nette Split-Single, auf der beide ihre Spielarten von Jazzcore zum Besten geben. Ein Muß für Sammler.

NIRVANA - Teen Spirit (7"/Geffen/-BMG) - Komischer Song. Klingt durch die Wechsel von ruhigen, baßbetonten und plötzlich losbrechenden Lärm/-Schrei-Passagen wie der typische Pixies-Song, trotzdem bekommt man das Gefühl, so etwas schon von früher zu kennen, vielleicht Black Sabbath? Bin gespannt auf die bald folgende LP.

JERK ABSURD - Wind Of Change (7"/StrangeWays/EFA) - Haben schnell geschaltet, aber nichts begriffen. Ein greulicher Song wird nicht dadurch besser, daß man ihn in doppelter Geschwindigkeit 'runterschrammelt.

BLUMFELD - Ghettowelt - (7"/W.S.F.A./EFA) - Der große Brükkenschlag von Ton, Steine, Scherben über NDW bis Kolossale Jugend. Sollten letztere tatsächlich schon als Vorbild dienen? Eher etwas für den großen Schülerwettbewerb "Junge Deutsche Lyrik" als für den Plattenteller.

FROWNLAND - I Know America - (7"/Spite Out/EFA) - Ziemlich altmodischer Gitarren-Wave, der durch Johnny Rotten-mäßigen Gesang überrascht. Prädikat: Stilsicher.

Peter Scharf

Label stellen sich vor

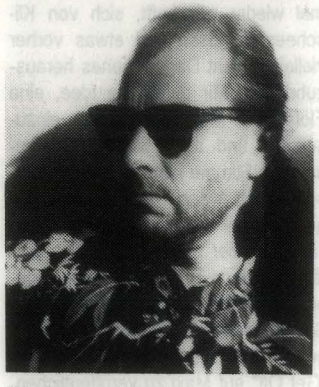
BLUE FLAME

Es ist immer wieder erfreulich, Labels vorzufinden, die es sich zur löblichen Aufgabe gemacht haben, musikalischen Außenseitern ein Standbein zu bieten. Das Waiblinger Label Blue Flame, geleitet von Ilona Ortner und Friedemann Leinert, möchte diesen Aspekt für sich in Anspruch nehmen.

Daß dieses Unterfangen nicht gerade mit atemberaubenden Gewinnen belohnt wird, dürfte jedem einleuchten. So ist es auch nicht verwunderlich, angesichts der Exotik ihres Repertoires keine Bestseller vorzufinden. Dies soll jedoch in keinster Weise die geleistete Arbeit des Labels schmälern, dessen Qualität man eh nicht an den Verkaufszahlen festmachen sollte. Blue Flame hat z.Z. etwas 20 Künstler unter Vertrag, bei über 60 Veröffentlichungen insgesamt. Einige der Künstler veröffentlichen bereits zum dritten male unter Blue Flame, was auf eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Label und Künstlern schließen läßt. Alle Produktionen sind von exzellenter Klangqualität und im Regelfall sowohl als CD als auch als LP erhältlich.

Foto: Steffen Leonard

Ilona Ortner



Friedemann Leinert

Blue Flame hat sich auf die Bereiche New Instrumental Music und Jazz spezialisiert. Unter der Musikgattung N.I.M. will man einen Stil verstanden wissen, der die verschiedenen Bereiche der New Age-Bewegung, der elektronischen Musik, der folkloristischen Interpreten, sogar der Jazz- und der Rockmusik miteinander verbindet. Paradepferde dieser Gattung sind der Keyboarder Lothar Krell sowie der Flötist Lenny MacDowell. Krell, der schon bei Müller-Westernhagen, Edo Zanki und Ina Deter in die Tasten griff und maßgeblich an den Sounds der Neuen Deutschen Welle beteiligt war, hat sich nunmehr der Klangcollage verschrieben. Seine "Sinfonie Für Amphitrie" war zwar mehr als musikalische Untermalung einer Multimediashow anläßlich der 100-Jahr-Feier des Mannheimer Wasserturms gedacht, wurde dann aber aufgrund des großen Interesses auch als CD/LP veröffentlicht.

Hervorzuheben wäre ebenfalls noch der gebürtige Tscheche Elia D. Cmiral. Er schrieb Musik für 15 tschechoslowakische, schwedische und amerikanische Filme und komponierte im Auftrag des schwedischen Nationaltheaters mehrere Ballettmusiken. Auf seiner Platte "Shaman" verbindet er den Gesang der Shaman-Indianer mit einer Mixtur aus elektronischen Klängen und akkustischen Instrumenten. Folklore mal ganz anders.

Die weitaus interessanteren Künstler und skurrileren Produktionen findet man unter den Veröffentlichungen, die Blue Flame der Gattung Jazz zugeordnet hat. Daß diese Zuordnung mehr ein Notbehelf ist, wird beim Reinhören in einige Produktionen schnell klar. Was sich da Gehör verschafft, hat mit dem, was man gemeinhin unter Jazz oder Freejazz versteht, nur noch wenig zu tun. Ursache der Einordnung war wohl lediglich der Aspekt, daß einige der Künstler jahrelang im Bereich des Jazz tätig waren und dort zu Anerkennung und Popularität gekommen sind.

Da ist als erstes der wohl nicht nur Insidern bekannte Pianist Joachim Kühn zu nennen. Dessen CD "Darkness" entstand in Kooperation mit dem überragenden Toningenieur Walter Quintus, der den ihm gelassenen Freiraum zur Verfremdung der Musik Kühns so wohlbedacht und überzeugend zu nutzen wußte, daß man von ihm getrost als zweitem Musiker sprechen kann.

Das Kölner Duo Last Affair des Saxophonisten Gerald Doecke und des Kontrabassisten Norbert Jurzik durfte ebenfalls auf die Mixerqualitäten von Walter Quintus zurückgreifen, wenngleich dem Meister auch etwas die Zügel angelegt wurden (s. Besprechung ihrer CD "Sound Movie Suite" ist bei den Plattenkritiken dieser Ausgabe).

Bleibt zum Schluß noch zu sagen, daß Blue Flame fast ausschließlich europäische Künstler unter Vertrag hat und als kleineres Label doch auf einen internationalen Vertrieb (auch USA und Japan) zurückgreifen kann.

Harry Weitz

OKRA

OKRA

Bisher wohl nur unter Fachkreisen bekannt, dürfte das in Columbus/Ohio ansässige Okra- Label dank des rührigen Bonner Normal-Labels sich bald eines breiteren und längst fälligen Bekanntheitsgrades erfreuen.

Was unterscheidet Okra von anderen Labels? Gründer Dan Dow setzte von Anfang an auf die weiche Welle, was bei ihm bei Country und Western, Folk und allerlei Crossover-Querverbindungen bedeutet. 1988, im Gründungsjahr, noch ein reines Country- und Westernlabel im traditionellen Sinne, bekam Dow mit der Zeit ein sicheres Gespür in Sachen Neuentdeckungen, indem er Bands unter Vertrag nahm, die alle auf der Basis traditioneller Folk-, Country- und Rockmusik gewillt waren, ausgehend davon musikalisches Neuland zu erschließen. Was bei Okra im Vordergrund steht, ist die feste, kühle Melodik des Traditional-Folk und die Tatsache, daß die amerikanische Musikgeschichte nicht mit Hüsker Dü oder den Dead Kennedys anfing. Neben reinen Country 'n' Western-Interpreten wie Hank McCoy & The Dead Ringers, Gibson Brothers oder High Sheriff Ricky Barnes findet der interessierte Hörer bei fast allen Gruppen jene traditionsbewußten, schwermütigen Campfire-Balladen, wie sie auch die Replacements, Eleventh Dream Day oder Soul Asylum im Programm haben.

Im Folgenden ein kurzer Streifzug durch das derzeitige bei uns erhältliche und ausschließlich auf CD erschienene Okra-Programm:

THE SCHRAMMS Bandleader Dave Schramm gründete die in den Staaten derzeit populärste Okra-Band aus ehemaligen Mitgliedern von Human Switchboard, Walking Wounded und Yo La Tengo. Gemeinsam steuern sie zwar in Richtung Country, nehmen es mit der klassischen, traditionellen Linie allerdings nicht allzu genau. Oft sind es gerade die leichten, sanft hineingehauchten Schramm-Songs, die bisweilen einfach mit der Akkustischen und einer Mundharmonika drapiert sind und wohlige Schauer verursachen. Ein Juwel, das es hierzulande erst noch zu entdecken gilt.

ASS PONYS Seelenverwandte der Schramms, jedoch härter. Back-to-the-roots-Countryrock mit Liebe fürs Traditionelle und oft sehr spontanen Geistesblitzen. Countryfizierter Rock.

WOLVERTON BROTHERS Sehr roh belassener Rock'n'Roll mit Marschrichtung Blues/Psychedelia. Wie das geht? Mit vielen Improvisationen und Melodie-Dehnungen, denn davon machen Gitarrist Tim Schwallie und sein Kumpel Bill Stuart reichlich Gebrauch. Wenn aus Amerikas "A Horse With No Name" eine zwanzigminütige, locker hingelegte Phonorgie wird, weiß man, daß das Original genau vor zwanzig Jahren erschien.

CORDELIA'S DAD Trio aus Massachusetts mit Schwerpunkt Folkrock in überwiegend elektrischen, zeitgemäßen Versionen. Gitarrennoise. Überdrehen Simon & Garfunkel's "Scarborough Fair" zu einem himmlischen, schrill-schönen Noiseorgie.

FELLOW TRAVELLERS Folk und Reggae im Crossover? Unmöglich? Nicht bei dieser Gruppe, einem Trio aus England, das aber mittlerweile in den Staaten lebt und derzeit zu den herausragendsten Bands auf Okra zählt. Erfrischendes Crossoverding ohne Nahtstellen. Besonders die folkerfahrene Stimme von Sängerin Lorraine Morley erinnert an Clanned und Pentangle, wenn da nicht diese erfrischende Off Beat-Rhythms drunterliegen würden und eine angenehme Relaxtheit in die Songs der Fellow Travellers bringt. Musik zwischen goldgelben Weizenfeldern, Sonnenblumen und alten Heuböden.

OKRA-DISCOGRAPHIE - Various **"Sample Some Okra"** (Kennenlernsampler aller Bands mit je einer unveröffentlichter Nummer) - **The Schramms** "Walk To Delphi" **Ass Ponys** "Mr. Superlove" - **The Fellow Travellers** "No Easy Way" - **Cordelia's Dad** "Cordelia's Dad" - **The Wolverton Brothers**"Sucking Hind Tit" Mit weiteren Veröffentlichungen darf im Herbst/Winter '91 gerechnet werden, u.a. mit einer neuen LP der Schramms.

Reinhard Schielke

DISPLAY ADS

BIZARR! VERLAG!
schickt mir kostenlose kataloge über
☐ VIDEOS
☐ AUDIO TOURS Cass.
☐ KALENDER
☐ POSTKARTEN
(ankreuzen, ausschneiden und einschicken an BIZARR, kreuzstr. 23 8 münchen 2, oder anrufen: 089/263-929)

30 x 50 DM 25,00 incl. MWST

GRAFFITI RECORDS
Das größte Osttape-label mit DDR-Raritäten, Techno/Wave usw. Katalog unbedingt anfordern gegen DM 2,--
c/o I. Drechsel
Lüneburger 46
O-3560 Salzwedel
Gilt immer: Suchen ständig Tapes und Zusammenarbeit mit kl. Label, bieten Auftrittsmöglichkeit!!!

THE SCRAP YARD

-Stop (LP, Big Noise Records)
Sixpack (Split-LP mit den Cologne City Rockers, Big Noise Records)
-Pink (Single, Big Noise Records)
Bestellungen, Info und Booking:
BIG NOISE RECORDS GBR
D-5000 Köln 30 · Hospeltstr. 66
Tel.: 0221 / 54 28 30

Ab Mitte September neu erhältlich:
LIVE IN BERLIN AUF DER B.I.D.

Deine Lakaien

2nd Star
Zur Tour: Neue Mini-LP/CD (30 Min.) mit 4 wunderschönen neuen Titeln und dazu die alternativen Versionen von "Love Me To The End" und "Ulysses" (beide DARK STAR Album).

1986 Debut Album
(Wiederveröffentlichung)
Aufgrund der großen Nachfrage ist diese begehrte Rarität jetzt wieder erhältlich (CD und limit. LP)!

Dark Star
Ein Riesenerfolg bei den Medien wie den Fans. Jetzt ab Oktober die DARK STAR Tour.

Außerdem jetzt auf CD: "The Skies Over Baghdad", das neue Solo – Konzept – Album zum Thema Golfkrieg und dessen Verbreitung in den Medien von Ernst Horn (Deine Lakaien). Sowie AutposiA, Radio Werewolf, Yeht Mae ...
Ausführl. Katalog gegen DM 1 in Briefmarken!

Gymnastic Records – classX Records
Winthirstr. 12, 8000 München 19
(Im Vertrieb der **EFA** Hamburg)
Besuchen Sie uns an unserem Stand auf der B.I.D. Berlin im Oktober

80-seitiges booklet mit songtexten, gedichten, tagebuchauszügen, tape-/discography

normal edition (500) 18.-
special edition (50) 28.-
(handcoloriert,farbfotos!)

scheck/bar/ü´weisung auf
postgiro bln-w 490200-109
BLZ 100 100 10
JARMUSIC dorfstrasse 11
3138breese/m.=05861-7496

IRRE-TAPES
Bärendellstr. 35
W-6795 Kindsbach

Katalog/Newsletter anfordern (DM 0,60 Rückporto)

N E U: SPHINX
The Secret Of...
C 60 (Südafrika)

60 Tapes erhältlich

blackout presents:
Billion Bob (Dezember 1991)
Clouds Over Chrysler
Sweet William (Januar 1991)
blackout promotions
p.o. box 1502 · 2740 bremervörde
telefon 0 47 61 -7 14 66

Wir machen DIE Rockbücher:

CAPTAIN BEEFHEART
Garantiert ungewöhnlich...
160 S., 80 Fotos, DM 29,80

TOM WAITS
Gestohlene Erinnerungen
144 S., 20 Fotos, DM 24,80

THE SMITHS
Die authentische Biographie
144 S., 156 Fotos, DM 28,-

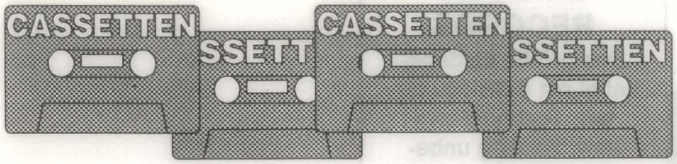
VELVET UNDERGROUND
UP-TIGHT – Die V.U.-Story
144 S., 150 Fotos, DM 29,80

JESUS & MARY CHAIN
Eine Feedback-Geschichte
120 S., 80 Fotos, DM 28,-

THE FALL
Ein Porträt
112 S., 80 Fotos, DM 28,-

In jeder guten Buchhandlung oder direkt bei:

Sonnentanz-Verlag, Oblatterwallstr. 30a, 8900 Augsburg



A STOCKHOLM AFFAIR - The Coming Back Of Shauna (A. Asselborn, Hansenstr. 52, 5 Köln 60) Es war lange still um Andreas Asselborn, Anfang der 80er war sein Kassettenlabel "Der Diskrete Charme" Garant für eine Reihe schöner Veröffentlichungen. Mit der Band Cricket Upstairs war er nahe daran, einen Fuß auf eine Sprosse der Erfolgsleiter zu bekommen. Nun, nach vielen Jahren, wieder sehr sensibel, mit vielen Effekten und Überraschungen arrangierter Technopop.

BETTER WORLD TAPES 1 - Join Us And Fight War (Apertado 1789, 1017 Lissabon/Portugal) Friedensbewegte Bands, schnell und laut aus Portugal. Na, wenn das nix ist. Allen voran die Censurados, die schon eine LP in den Indiecharts haben. Ferner Bands aus Holland (Gorefest, Sjolmord, Brainless), Deutschland (Scarecrow, Perfect Crime, Carafree) sowie Prestige (Finnland), Corpus Vile (England) und mit C.I.A. Neto eine weitere portugiesische Band. Der Kaufpreis steht dem Besteller frei, außerdem können für weitere Compilations Bands ihr Tape schikken. **Dieter Wolf**

NO COMMENT - Genetics II (T. Kowalzik, Hüttenmüllerstr.6, 6700 Ludwigshafen) Vollelektronischer Robo-Pop in Yello-Manier und dem frühachtziger Depressionismus. Allerdings bleibt man als Zuhörer auf der Kellertreppe stecken, der Gesang kommt die ganze Zeit von um-die-Ecke und ist ähnlich anstrengend wie weiland Frank Zander als Nick-Nack-Man. Da ist man für jede entspannende Instrumentalpassage dankbar. Kann das der Sinn der Sache sein?

VINCENT'S PRICE - Same (Th. Wessel, Simon-von-Utrecht-Str.39a, 2000 Hamburg 36) Vincent's Price schneiden da in der B-Schauerfilm-Kategorie ungleich besser ab. Sie spielen (GINA NUTELLA FICKT 5 FRISCHE SOMMIS) in der klassischen Emerson, Lake & Palmer-Besetzung mit unklassischen Sprungeffekten. Manchmal klingen Van Der Graaf an, doch ist bei Vincent's Price das Unbehagen eher amüsant. Roger Corman hätte seine Freude daran.

PRENATAL EVENT - Same (InZKZ, Löffelstr. 23, 6100 Darmstadt) Home-Tape-Pop, wie er sein soll: tastenlastig, aber auch mit anderen organischen Instrumenten, die selten die Zimmerlautstärke verletzen. Wenn an anderer Stelle die gesangliche Harmonie siegt, dann klingen Prenatal Event auf ihrem Debüt genauso munter wie vor sechs Jahren Jesus Couldn't Drum. Und da steckt einiges an Lob drin.

MIND THE GAP (Kontakt über EB/-Metro-Nom) Mind The Gap, ist das die Gruppe, die im Köln-Kontakter unter "M" als Find The Gap notiert ist? *(nein Christian, warst zu lange in Kanada, hier handelt es sich um eine Frankfurter Band und nicht um die Kölner Formation, die auf Druck einer gleichnamigen Düsseldorfer Theatergruppe diesen Namen nicht mehr benutzen durften uns sich in "Find The Gap" umbenannten. Bis jetzt haben die Düsseldorfer anscheinend noch nicht gemerkt, daß es in Frankfurt ebenfalls eine Gruppe namens "Mind The Gap" gibt.)* Mut zur Lücke zeigen sie jedenfalls nicht, selbige müßte in der Tat noch gefunden werden. Angry, young Poprock, wie er seit Jahren vielen Bands einen raschen Beamtenstatus verspricht, aber nichts darüber hinaus. Immerhin werden die Vocalparts der Musik gerecht und sind somit 'ne Ecke routinierter als bei den meisten anderen Tapeprodukten.

JOHN CALE "Even Cowgirls Get The Blues" (ROIR, Suite 411, 611 Broadway, N.Y.C., NY, 10012, USA) Sieben von neun Songs auf dieser Cassette wurden Ende '78/Anfang '79 im CBGB's aufgenommen. Cale spielte damals mit sechsköpfiger Band und brachte eine entscheidende Portion mehr Klangfarbe und - fülle auf die Bühne als bei seinen späteren Tourneen. Der Chronist Cale schwelgt hier in einer schleichenden Dramatik, die in den 80ern leider dem Dogma der Einfältigkeit zum Opfer fiel. Da stellt man sich schon gerne vor, wie diese wohlgeschliffenen Juwelen in angemessener Aufnahmequalität klingen würden. **Christian Köhl**

DIE SCHWEISSER - Heiße Ware (Thomas Pilz, Euckenstr.5, 8000 München 70) Neues unserer bayerischen Freunde von den Schweissern. Nach der Mini-LP vom letzten Jahr nun ein 4-Track-Demo, daß auch für Bewerbungszwecke bei Plattenfirmen genutzt werden soll. Viermal erneut herrlich verrückte Sachen, die eigentlich gar nicht zusammenpassen, aber trotzdem wunderbar harmonieren. Textlich 'Funpunk', musikalisch Gitarrenrock mit stellenweise starkem Punk-Einfluß, dazu das diesmal noch etwas stärker betonte Saxophon (manchmal fast schon jazzig), da geraten Family 5 mehr und mehr aufs Abstellgleis.

LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS - House Of Love (Elken Schneider, Emsstr.54, 5142 Hückelhoven) Das neue Demo der Hommes mit vier neuen Songs. Indie-Pop im weitesten Sinne, jeweils mit anderen Einflüssen, avantgardistisch, psychedelisch, melancholisch oder auch schon mal aggressiv, also auf jeden Fall abwechslungsreich. Ist das die sprichwörtliche 'Espandrillos-Musik'?

DARK ORANGE "Demo" (Dirk Ritter, Damerowsweg 19, 2000 Hamburg 76) Vor ihrer ersten LP im Herbst und einer Tour im Mai gibts jetzt schon vorab ein Demo von Hamburgs neuer Gruftie-Hoffnung Dark Orange. Dark-Wave-Pop, verwurzelt irgendwo in den frühen 80ern, als etwa The Cure oder Bauhaus damit Erfolg hatten. Durch den weiblichen Gesang (der NICHT an Siouxsie erinnert) heben sich Dark Orange allerdings von den meisten anderen Wavern ab.

L'EDARPS A MOTH - Die Sonne Knallt... Und Das Denken Läßt Nach (B.F.A.P., Thomas Pradel, Kaulbacherstr.54, 6000 Frankfurt/Main 70) "Die Sonne Knallt" ist bereits die 9. Cassettenveröffentlichung des Frankfurter Solisten Thomas Pradel, der zudem noch seit 1985 auf bisher 33 (!) Tape-Compilations vertreten war. Er singt, schreibt, textet, spielt alle Instrumente selbst und überrascht dabei mit witzigem Indie-/Synthie-Pop, der sich sehen bzw. hören lassen kann. Erinnert oft an alten NDW-Sound der frühen 80er, zudem bringt er mit seinen Geräten noch täuschend echte Effekte von Rock, Funk (toller Bass), Rap, usw. mit ein, die das Gesamtwerk auflockern und sommerlich frisch erscheinen lassen. **Frank Jinx**

DISORDER - Same - (Big Noise Rec. BN 407, Charlottenburger Str.5, 5000 Köln 40) 8,-DM. Melancholische Melodien, wavige Stücke und Pop-Elemente verbindet die Band aus dem Trierer Raum. Auf ihrer ersten Cassette, übrigens mit Textblatt, wird der Beweis abgeliefert, daß auch in der rauhen Eifel gute Musik gemacht werden kann. Mit dabei ist übrigens Manfred Thomaser, der früher bei Catastrophe Ballet war. Das dürfte doch schon genug Aussagen. **Johann Paul**

HAUS - Projekt Libuda - (J. Augner, Simon Meister Str. 10, 5000 Köln 60) Police auf Deutsch und andere gemeine Sachen, so umschreibt die Band ihre Musik. Herausragend: Das Schalke Lied, das die Band der Ruhrgebietsmannschaft widmete und zwei Wochen zu spät kam, denn kurz vorher erschien ein Schalke-Sampler. Atemzug, das zweite Stück ist ein Police-Cover, das jedem Police-Fan Tränen in die Augen treibt. Das letzte Stück (So Einsam) wird als "Hausgemein" abgetan. Also: diese Band würde auf der Kölner Talentprobe der Sieger werden. **Wolfgang Schreck**

HERR ALBRECHT/OBI C30 Mischa Wetzel, Tulpenstr. 14, 3550 Marburg Junge vielversprechende Band, die verschiedene Einflüsse zu einem psychedelischen Sound vermischt, den man gehört haben muß. Sixties Beat, Rock 'n' Roll, Gitarrenpop, schöne Instrumentalstücke (Lemon), eine witzige Coverversion von "Dschingis Khan", die die Band noch nicht einmal nötig hätte. Respekt vor dem Nachwuchs. Anspieltip: "Barriers", ein wunderschönes Stück, das auch auf der neuen Shiny Gnomes-Platte zu finden sein könnte.

KFR RADIOSHOW C90 - Out of the blue c/o Dittmar, Pariserstr. 63a, 1000 Berlin 15 Etwa alle 2 Monate stellt Lord Litter aus Berlin eine Radioshow auf Cassette zusammen, d.h. er spielt Musik von aktuellen Tapeproduktionen und verbindet das Ganze mit News und Kommentaren, dazu gibt es Kontaktadressen und jede Menge Informationen. Genau das Richtige für Leute wie mich, die absolut keine Radioshow empfangen können, wo etwas bessere Musik läuft. Bisher sind 3 Shows erschienen, allesamt empfehlenswert (8 DM pro Stück.). Infos anfordern ist Pflicht, Rückporto beilegen ebenso. Übrigens darf und soll diese Radioshow für Freunde kopiert werden. Fantastische Aktion wieder einmal aus dem Hause KFR.

BERLIN-CASSETE 2/91 C60 - Jar, Dorfstr.11, 3138 Brehse-Marsch 19 Beiträge, die Namen sprechen für sich: That Backdoor Man, The Waiting List, Po, D.S.I.P., M. Nominized, Schmertz Der Welten... Oft genug habe ich diese Institution Berlin Cassette vorgestellt und noch immer gilt: einzeln 8,50, Abo 25 DM (= 4 Ausgaben) plus zusätzlichen Warengutschein in Höhe von 10 DM für den Jar-Mailorder-Service. Keine Ahnung, wie der Joachim das finanziell macht. Zugreifen.

MORE THAN YOU CAN BEAR/COMPILATION C60 - Teddybearmusic, R. Nikolai, Depenauerweg 25, 3167 Burgdorf Hey, wer auf verspielte englische Gitarrenmusik der Güteklasse 1A steht, für den ist diese Cassette gedacht. 'Ne Menge erstklassiges Material (zumeist handelt es sich um Livetracks) von Bands wie Chrysanthemums, Ruths Refrigerator (CORDELIA, Umfeld der Deep Freeze Mice) oder Them Geezers Over There, dazu die fantastische Pop-Band The Po (ich zerfließe bei diesen Klängen) und einige andere Schmankerl (This Shrinking Feeling und BKS) lassen dieses Tape zu einem Meisterwerk an Originalität werden. Sollte man haben, dieses Prädikat gilt nur für wenige Tapes.

BENEATH THE VALLEY OF THE MAGNET MONSTER/COMPILATION C60 J.R.Bruun, PO Box 4307, 5028 Bergeb Nygardstangen, Norwegen Ein weiterer sehr guter Sampler aus

dem Hause Hypertonia Enterprises (führend als Label im hohen Norden)! Höhepunkt ganz eindeutig die TV Personalities mit "Three Cheers For Simon" sowie der fast 7-minütigen "liebevollen" Hommage an das ehemalige Smiths-Blumenkind Morrissey, Wahnsinn. Desweiteren gibt es tolle Stücke von Sack aus Köln, Mata Rata aus den Staaten, The Poison Ivy aus der Schweiz und Eden aus England. Auch Storemage passen gut ins Gesamtkonzept mit "Sympton's Gone". Wirklich sehr, sehr gut zusammengestellt und liebevoll und stilgerecht (monstermäßig) in 7"-Hülle verpackt. Tip.

BURIAL "Bis Der Arzt Kommt" (T. Kaufbold, Am Leckerbeeten 23, 2870 Delmenhorst) Drei-Track-Demo einer Punkrockband ganz im Stile der Hosen, gerade auch der deutschen Texte wegen und überhaupt. Der Sänger wirkt ewig heiser, der Solo-Gitarrist meint, alle Register ziehen zu müssen und irgendwie ist die Musik nichts für meine Ohren, sorry. Für 7,-DM zu haben, incl. informativem Booklet mit Fotos, Texten, usw.

KING STEVE & M.C. NAMELESS "European Answer" (Flichi Musik, Tulpenweg 14, 3550 Marburg) Yeah, das ist es. Musik, die der Baggerbesuch zum Vergnügen werden läßt. Hip Hop-Scratching vom Feinsten, weils originell inszeniert und alles andere als langweilig ist. Kein Vergleich zu hammermäßigen Abräumern. Sollte man als anständiger Szene DJ im Regal griffbereit neben den teuren Import-Maxis stehen haben.

PRENATAL EVENT - XO (InZKZ, Löffelstr.23, 6100 Darmstadt) Das gefällt. Prenatal Event sind diesen beiden Südhessen, die mit ihrer Mixtur von deutsch-englischen Texten und der Verbindung von populären Klangelementen ein neues elektronisches Bewußtsein schaffen wollen. Elektropop kommt dabei heraus, und kein schlechter.

HERMANOS GUZANOS "Ufo Executives" (D. Draeger, Guzbro Music, 721 N. Fairfax Rd., Bakersfield, CA 93306, USA) Diese Band ist schon öfter hier besprochen worden, dies ist ihre neueste und sicher beeindruckendste Cassette, vierzehn Stücke irgendwo zwischen Beefheart und R. Steevie Moore, natürlich ein wenig crazy wie immer. Dazu etwas R'n'R, Country- und Crampsfeeling und mehr.

WINDSCALE "The Hits" (J.Kreimendahl, Kleiststr.62, 4100 Duisburg 11) WIndscale gibts seit Oktober 1988, ihr Demo enthält viermal flüssigen Hardcorepop vom Feinsten, die Stücke sind allesamt länger, feinstens arrangiert, bearbeitet, gehen gut von der Hand und wird sind einmal gespannt, wie es weitergeht, sicher passiert da noch was...

UMPIRE "Secrecy Of Your Mind" (A. Pohle, Luprurer Hauptstr.59, 2000 Hamburg 53) Umpire ist ein junger, begabter Musiker aus dem Norden, der hier seine dritte Cassette vorlegt. Früher waren seine Songs bombastisch, überladen, eine gewisse Unsicherheit war da nicht zu überhören, aber jetzt hat er alles im Griff. Elektronik-Pop mit experimentellen Einschüben, melodische Klänge treffen auf durchaus tanzbare Rhythmen. Er wird seinen Weg gehen.

HEADY HANGMEN "Hardcore '91" (T. Gebel, Haydnstr.21, 6919 Bammental) Eine ganze Spur verttrackter, sich überschlagender, aber auch gleichzeitig tausendmal interessanter als auf ihrem Debüt. Ihr Info (schneller, sauberer, aggressiver Hardcore) ist durchaus glaubhaft. Ob größenwahnsinnig ("Hardcore '91") oder nicht, die Band könnte gefährlich für die Spermbirds werden.

KENTUCKY FRIED ROYALTY AUDIO NEWSLETTER VOL.2 (Lord Litter, Pariser Str. 63a, 1000 Berlin 15) Ein Jingle und 25 Songs von aktuellen Indieproduktionen gibts auf diesem hörbaren Newsletter. aus dem Hause KFR West-Germany. Wieder einmal was zum 'reinhören und antesten, ob man auf was mehr Lust von diesem (Sweet William, Don Campau, David La Duke, Sosumi) oder jenem (Monochrome Bleu, Unpleasant Surprise, Hirn Mit Ei, The Oroonies) hätte. Vol.1 auch bald erhältlich, Schuld ist ein technisches Versehen.

CALVES IN HALF "Same" / FITZCARRINGO'S LOG "Same" (Dave Clark Evolutionary Music, 2805 E, 16th Ave. No.5, Denver, CO 80206, USA) Ein ganzes Paket an Tapes kam von diesem Label, von denen ich diese beiden besonders empfehlen möchte. Evolutionary Music ist das Label für sphärische Industrialklänge, für Improvisationen von Musikern wie Dave Clark, Jeph Jerman, Walter Drake u.a., Songs, die sich langsam entwickeln, Musik, bei der die Hinführung ebenso wichtig wie das Endresultat ist. Streckenweise sehr ruhig, fast ambient, man muß schon Offenheit und ein Faible für diese Musik besitzen, denn sie zielt nicht auf schnelles Einhören, eher wächst die Musik von Hören zu Hören.

SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT "Demo" (JGM, Weidenweg 110, 4010 Hilden) Eine 6köpfige HC/Funk-Formation aus dem Großraum Düsseldorf mit einem Demo, daß unweigerlich an die im Info erwähnten Red Hot Chili Peppers erinnert. Nur bieten S.C.D. weitaus mehr, sind differenzierter, abwechslungsreicher, besser. Ein bißchen Ska, ein wenig Rock'n'Roll, hier und da ein Tüpfelchen Metal, viel Funk, Hardcore, auch Elemente des modernen Jazz sind zu finden. Eine Bombenmixtur, die meinen Recorder zum Explodieren bringt. **Matthias Lang**

BÜCHER

Fachbüchern, besser Fachbüchern als Nachschlagewerk, kann nichts Schlimmeres passieren, als in die Hände von Fachleuten zu geraten - was ja eigentlich die angestrebte Zielgruppe sein sollte. Diese, in der Regel Semifachleute, wissen nichts Besseres mit ihnen anzufangen, als ihr Halbwissen aufzublasen und die Bücher nach schwachstellen = Nichterwähntem zu untersuchen - um sich dann befriedigt zurückzulehnen mit einem Gefühl, irgendwo doch schlauer als der Autor/Herausgeber zu sein. Aber wie soll man Nachschlagewerke anders beurteilen als nach dem, was sie nicht enthalten, aber unbedingt aufführen müßten?

NEW ILLUSTRATED ROCK HANDBOOK - Mike Clifford - Edition Olms - DM 29,80

"Over 1.000.000 Copies Sold" prangt ein blauer Sticker auf dem Cover - den Trugschluß vermittelnd, daß alles, was sich gut verkauft, auch gut sein muß. Ein Buch zum Stöbern, zum Darinherumblättern, um bei irgendwelchen Namen hängenzubleiben. Sehr attraktiv aufgemacht durch über 500 Fotos und das Abbilden einzelner Cover. Wenn ein Interpret erfaßt ist, dann gründlich und ziemlich vollständig - aber da liegt der Schwachpunkt (den ein solches Buch mit diesem Anspruch zwangsläufig haben muß - die Auswahl und die Unvollständigkeit. Drei Stichproben einiger meine Favoriten; drei Nieten. Beispiel 1: Kevin Ayers - einer der Alten, ehemals bei Softmachine aber wesentlich erfolgreicher mit über 15 Solo-LPs (u.a. auch mit John Cale, Nico oder Mike Oldfield). Beispiel 2: Die Pixies. Wohl eine der renomiertesten Bands der letzten Jahre zwischen den Lagern Indie und Rest der Welt. Beispiel 3: Einstürzende Neubauten. Was ihre Bedeutung angeht, wohl das Wichtigste im letzten Jahrzehnt deutscher Musik. Fazit: Ein für diesen Preis dennoch lohnendes Buch, das andere Nachschlagewerke ergänzen kann. Vielleicht der richtige Einstieg für den Einsteiger in diese Szene.

THE COVERART OF BLUE NOTES RECORDS - Edited u.a. Graham Marsh - Edition Olms - DM 39,80

Ein wunderbares Wissens- und Augenbuch. Im Originalformat werden die wichtigsten und schönsten Cover des wohl berühmtesten Jazz-Labels abgedruckt. Beim Druchblättern und ständigen Innehalten wird deutlich, welch starken Einfluß die Cover der frühen Jazzszene auf die Gestaltung von Pop- und Rockplatten hatten. Fast ein Buch über die Arbeit des Haus-Grafikers REid Miles, der den überwiegenden Anteil der Arbeiten schuf - aber es ist auch spannend, nach anderen Künstlern zu forschen, so z.B. findet man erste Arbeiten von Andy Warhol. Fazit: Ein wunderschönes Werk, nicht nur für KennerInnen des Jazz, sondern für alle, die Sinn für Schönheit besitzen.

CLASSIC ALBUM COVERS OF THE 60s - Storm Thorgerson - Edition Olms - DM 68,--

Nach insgesamt fünf Bänden über die Geschichte der Coverkunst nun ein sehr aufwendig gestalteter Band (daher der Preis), der sich (fast) ausschließlich mit Platten der 60er befaßt. Wieder im Originalformat - wieder in Englisch wie auch schon die Vorgänger. Aber auch wer die englische Schriftsprache nicht so beherrscht, kommt auf seine Kosten - auf 225 Seiten findet sich so manches Cover wieder, von dem man bisher nur erzählend hörte - und auf das, aufgrund seiner Rarität - wahrscheinlich auch in Zukunft im eigenen Plattenregal verzichtet werden muß. Die Eingrenzung der 60er Jahre wurde verwunderlicherweise des öfteren nicht eingehalten (Trischard Music Box / Beaver and Krause / Donald Byrd u.a.). An anderer Stelle wird eines der bekanntesten Cover der Band "I's A Beautiful Day" abgebildung (übrigens 1972...), und die Autoren bekennen: Artist: unknown. Das Backcover der Bil Evans/Jim Hall-LP "Undercurrent", das bei seinem Erscheinen sofort der Zensur unterlag (es zeigt eine weibliche, im Wasser treibende Leiche) wurde - aus welchen Motiven auch immer - farblich vollkommen anders abgedruckt als das mir bekannte Original (vielleicht existieren zwei Verionsen?). Aber das sind kleine Nörgeleien des Pseudofachmannes - das Buch ist ansonsten toll! Fazit: Hervorragende Möglichkeit, lange, dunkle Herbstabende sinnvoll und sinnlich zu erfüllen. Leider etliches an Überschneidungen, wenn man schon Besitzer der anderen Werke ist. **Michael Zolondek**

ROCKBUCH BAYERN 91/92 - ROCKBÜRO SÜD c/o Feierwerk e.V., Hansastr. 39, 8000 München - Ein informatives 640 Seiten starkes Werk, jede Menge Adressen, Interviews, Berichte, Essays, Tips für Musiker.

Fortsetzung Bücher....

ROCK DREAMS - Guy Peellaert/-Nik Cohn - 20001 Versand - DM 3,– Schon mal die Stones in Leder und Straps gesehen oder Brain Wilson nackt beim Komponieren? Der Klassiker der Popgemälde ist seit einiger Zeit als US-Ausgabe für "fast geschenkt" auf dem Markt. Bilder unserer Idole von sinnlich über witzig bis peinlich. Fazit: Muß sein für den Preis. **Michael Zolondek**

Hi Metronom,
irgendwie wart ihr bei der letzten Ausgabe nicht ganz dabei. Ihr habt behauptet, daß die Toten Hosen mit Johnny Thunders im Studio wären, obwohl dieser schon tot ist. *(ja das wußten wir, wir haben geschrieben "... die Toten Hosen die sich momentan im DIERKS STUDIO tummeln, und dort nicht nur Aufnahmen von und mit Johnny Thunders abmischen ...." und Aufnahmen von und mit J.T. kann man ja wohl auch nach seinem Tod abmischen oder? Danke auch für Deine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.)* Ihr schreibt Arts & Decay ohne das "y" am Ende *(wol noc nei was vohn Tipfehlen gehört, der Setzer)* und habt beim Fehlfarben-Bericht die ersten drei Spalten gut auseinander- bzw. durcheinandergeworfen. *(bei der nächtlichen Arbeit steht mir ja wohl auch mal ein Bier zu, d. Layouter)* Eigentlich will ich mich bei Berichten nicht erst durch einen Satz-Dschungel suchen. Zillo macht das besser, *(die EB/METRO-NOM Mannschaft würde gerne ein Training dort machen)* ihr seid trotzdem gut, werdet ruhig etwas schwärzer. *(Laut Redaktionsbeschluß vom 11.11.1989 wollten wir ein unabhängiges und unparteiliches Magazin sein.)* Tobi

Liebe Red. oder wer auch immer,
ich würde gern euer Angebot wahrnehmen und mir die ersten drei Artikel über die Musikszene in Portugal zuschicken lassen. Die 3,- DM in Briefmarken liegen bei. Weiterhin würde ich mich freuen, wenn ihr mir sagen könntet, wo ich jene Platten kaufen bzw. bestellen kann. Tausend Dank im voraus und macht ruhig weiter so.
Philippe Brühl, Köln 60

Lieber Philippe, grundsätzlich sind diese Platten hier nicht erhältlich. Es empfiehlt sich, Freunden, die nach Portugal reisen, eine Einkaufsliste mitzugeben. Die Firma Big Noise bemüht sich zur Zeit um Kontakte.

Hello Axel,
habe Deinen Bericht in Nr. 33 über Psychobilly gelesen. Finde ich gut, daß es noch Zeitschriften gibt, die wenigstens etwas darüber schreiben. Da ich selbst in einer Gruppe spiele, wollte ich Dich fragen, ob Du etwas über uns schreiben könntest. Diverses Infomaterial habe ich beigefügt. Besten Dank im Voraus.
Mit freundlichen Grüßen...
Wir haben Deine Unterlagen an Axel weitergeleitet, der sich sicher bei Dir melden wird.

Hi EB/METRONOM,
.... das letzte Heft war etwas enttäuschend für mich: keine Cassettenseiten und nur eine Terminseite. Macht nur weiter so, dann *+'$& *(Rest unleserlich)....*

Sylvia Kowalczyk, Bremen

.....speziell die Sache mit der Musikszene Portugal hat mir übrigens gut gefallen, jedenfalls im Großen und Ganzen. Ist echt traurig, daß hierzulande so gar keiner was kennt aus Portugal. .... Ich mache selber ein Heft, das aber noch ziemlich herbe in den Kinderschuhen steckt (URBAN, erst zwei Nummern). Demnächst soll es aber regelmäßig alle 2 Monate erscheinen. Da wollte ich dann auch über Neuigkeiten aus Portugal in Sachen Musik berichten. Jedenfalls bekomme ich schon mal Cassetten oder auch Platten, die will ich hier auch Mail-Order-mäßig vertreiben. Ich würde mich auch gerne mit Dieter Wolf austauschen, wenn er Bock dazu hat.
Vasco Noguera, Thranestr. 40,
4600 Dortmund
(Dieter wird sich mit Dir in Verbindung setzen.)

Liebe Gisela,
da ich gerade an meiner Diplomarbeit über Subkultur in der Musik schreibe, wäre ich Dir dankbar, wenn Du mir **Deine** Meinung zu Subkultur und Independent sagen könntest. Armin Seebusch
Solche und ähnliche Anfragen bekommen wir öfter. Stressgeplagt kann ich dazu nur stöhnen: keine Zeit. Auch meine Rolle als Frau und Mutter in einem von Männern dominierten Business, wozu ich häufig von Diplomanden befragt werde, habe ich noch nicht gänzlich reflektiert. Ich habe mir die Analyse dieser Thematik als Alterswerk vorgenommen, und werde jedem Interessenten aus früheren Tagen ein mit Widmung versehenes Freiexemplar zusenden. G.

CD-Präsentation
DIEWEISSENMÄNNER
SERIOUS SOLID SWINEHEARD
IS BETTER THAN HOMECOOKED
live am
25./26./27. November
bel air
Kohlenstraße Köln 30
Weitere Informationen bei: KMZ Musikverlag . Riehler Tal 4 . 5000 Köln 60
Tel.: 0221 76 52 23 . Fax: 0221 76 46 34

WEST BAND H.E.L.P.

Gesundheitsmagazin Praxis

Die Bundesgesundheitsministerin: Laute Musik gefährdet Ihre Gesundheit. Der Klang einer Band dieser Aktion enthält: 150 Bpm und 200 Phon (Durchschnittswerte nach DIN)

Das Rockgeschäft ist hart und schnell. Jungen Musikern fehlt es oft an der nötigen Erfahrung. Wie gestaltet man ein Info? Wer schießt die Bandfotos? Wie kommt man an einen Plattenvertrag? Wie läuft's mit den Konzerten? Wie finden man den richtigen Produzenten? Wo gibts Proberäume? Diese und andere Fragen beantworten seit einem guten halben Jahr die Leute von West Band H.E.L.P. in Zusammenarbeit mit Megacult (Tel.: 0221/12 55 22-24). Der Nikotin-Multi West tritt nicht zum ersten mal in der Musikszene in Erscheinung, man erinnere sich an Aktionen wie den Poser-Globe oder den Stagediving-Contest. Das Band H.E.L.P.-Projekt scheint aber jetzt wesentlich vernünftiger und sinnvoller. Seit Februar werden jeden Monat fünf Bands kostenlose für vier Wochen beraten, promotet, vermittelt, so gut es geht. Die Musikrichtung spielt dabei die kleinste Rolle, bewerben kann sich jede Amateur-Band. Meist sind es unbekannte Gruppen, aber es ist kein Hindernis, wenn man sich schon einen gewissen Namen gemacht hat (siehe Asmodi Pizza... äh, Bizarr, die gleich im Februar dabei waren). Die Megacultis versprechen den Bands natürlich keine Wunder, zumal nur mit einem Mini-Etat ausgestattet, aber es werden gemeinsam Infos gestaltet, Fotosessions arrangiert, Promotiongigs organisiert (wo sich denn auch Vertreter von Plattenfirmen einfinden) oder auch schon Videos produziert. Kommen wir schließlich zu einigen der bisher gefeaturten Bands: **THE O'CHMONEX** Vinyl gibts erst nächstes Jahr. Anfang '92 soll das erste Album erscheinen, das nach Angaben der Band den Punkrock neu definieren wird. O'Chmonex (der Name stammt von den Nachbarn der Familie Tanner, die in einer TV-Serie ein außeriridisches Zottelmonster aufnahmen) steht für '77er Punkriffs und '90er Glam-Attitüden. Die Jungs aus Lübeck sind in Norddeutschland schon eine Art Geheimtip, nicht zuletzt durch Frontmann C.C., der sich nicht selten auf der Bühne in alter Iggy-Manier entkleidet.

ALMOST HUMAN Mit Pop und Wave beschäftigt sich diese Band aus dem Oberbergischen Land. Das Demo "No Style Music" (Hedwigstr.22, 5600 Wuppertal 1) wurde Anfang des Jahres in Köln aufgenommen und vom WDR produziert; wieso, weshalb und warum, das weiß ich auch nicht. Vier Songs, orientiert am Indie-Wave-Sound alter britischer Gruppen der frühen 80er Jahre.

ELECTRO DOLLS Mir liegt lediglich die CD-Maxi "Aquarius" auf Obsessed Records (Tel.: 0221-323993) mit drei Stücken vor. Zu hören gibts Elektrobeat/-House-Sound, dabei dachte ich, Acid wäre schon tot.

COCKS D'ORANGE Smash Rock nennen die fünf Jungs aus Hamburg ihre Musik: "Wir sind angetrieben von der urwüchsigen Energie des klassischen und zeitgenössischen Punkrocks, jedoch verzichten wir auf Klischees dieses Genres.", was durch ihr Tape "In The Hit Parade" (Tel.: 040- 7686114 o. 6934524) nur bestätigt wird. Rauher Punksound, gut arrangiert, gefällt mir.

LOST BOTTLES Diese Dortmunder Formation hat keine Lust, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, in welche Kritiker-Schublade sie gehört. Sie stehen auf Punkrock, sofern er eine Haltung umschreibt, die Kommerz verachtet und auf straighte, schnelle und schwere und metallisch laute Sounds setzt. Dokumentiert ist diese Haltung auf der Mini-LP "Traveller Through Time" auf dem BarflyLabel (Kontakt: Tel.: 0231/102591), die bereits ausverkauft ist, mir wahrscheinlich daher auch nicht vorliegt. Aber die Lost Bottles basteln schon eifrig am Nachfolgewerk, das gegen Jahresende erscheinen soll.

BLUE TOTS Ebenfalls aus Dortmund, bewegen sich die Blue Tots musikalisch in anderen Gefilden. Sie nennen sich gerne die "Monsters Of Golden Garage Paisley Pop" und balancieren dabei auf einem schmalen Grat zwischen ironisch-witzigem Pop und hemmungslosem Dengeldengel-Rock (?). Ihre Vorliebe für 60s beinflußten Off-Beat trifft auf einen Sinn für britischen, stylischen 80er Pop. Das alles kann man sich auch anhören, und zwar auf dem Debüt-Album "In Heat", erschienen auf Parachute Music (BMG Ariola). Bandkontakt: Tel.: 0231-420543. **Frank S. Jinx**

Nachlese

POPKOMM

Eindrücke über die deutsche Musikmeisterschaft

Die POPKOMM, Deutschlands neben der BID einzige Pop-Messe, möchte ausdrücklich als Forum für die geschäftlichen Seiten der populären Musik verstanden werden - was immer das auch bedeuten mag. Eine Musikproduktion soll mit ihren ganzen Verästelungen, Facetten, Berufszweigen, Verlagen transparent gemacht werden. Dazu gab es auch dieses Jahr eine ganze Anzahl von Seminaren. Den Auftakt machte ein Vortrag über Sponsoring. Nach dem Motto "ohne Moos nix los" versuchten die Seminarteilnehmer dem Fachpublikum neue Erkenntnisse über das Sponsoring auf dem deutschen Popmusikmarkt näherzubringen. Nach 2 Stunden kamen die Experten zu dem banalen aber realistischen Ergebnis "Industrie hat Geld - Kultur braucht es!" Für eine Gebühr von DM 120,-, 90,00 oder 50,00 gab es Gesprächspartner und Live Musik ohne Ende. Von Ariola über Sony und EMI bis zum Major Rough Trade waren alle gekommen und lockten mit Infoständen, Kaffee und Sekt. Auch diese POPKOMM war kein Treffpunkt der Talentsucher. Neue Bands, die im Messegetümmel nach dem einen oder anderen Vertragspartner Ausschau hielten, wurden enttäuscht. Der Großteil der Kontakte bestand eher aus Selbstdarstellung und Branchengeflüster. Die Atmosphäre dieser 4 Tage erinnerte eher an einen Betriebsausflug - alles war lustig, alle sind wichtig. Vielleicht hing dieser Eindruck mit dem Austragungsort "Gürzenich" zusammen. Der mittelalterliche Kulturbau im Herzen Kölns ist eine der rheinischen Hochburgen des Karnevalsfrohsinns. Dabeisein ist alles. Dieter Gorny freute sich auch dieses Jahr und rechnete nach der Messe vor: Die Fachbesucher kamen reichlich, 3400 an der Zahl, 1400 mehr als 1991. Über 40 Diskussionen, Seminare befriedigten den Wißbegierigen. Fast 200 Bands und Künstler traten in 18 Clubs auf und machten die POPKOMM zum größten Pop-Spektakel Deutschlands. Während 1991 Bands Demos beim Wuppertaler Rockbüro einreichen konnten und ein Gremium über Auftrittsmöglichkeiten entschied, hat sich dieses Auswahlverfahren dieses Jahr nicht durchgesetzt. Dieses Mal hatten die betroffenen Clubs selbst die Möglichkeit Bands einzukaufen. Dabei waren Kontakte oder Geschäftsbeziehungen der Clubs zu den großen Majors vielleicht eine Entscheidungshilfe. **Ahmet Senyurt**

Stadt Revue

KÖLNS STADTILLUSTRIERTE

..... in Köln machen wir die Musik .....